

Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner (†1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.

81. Jahrgang

Preis Fr. 18.–inkl. MwSt.

Redaktion

Dr. Alois Grichting Redaktor des Walliser Jahrbuches Neuweg 2, 3902 Brig-Glis Tel. 027 923 19 13, Fax 027 923 01 87 alois.grichting@gmail.com

Redaktionskommission

Leander Jaggi, Präsident des Vereins für das Walliser Jahrbuch; Anton Riva, Naters; Dr. Bernard Truffer, Uvrier; Lic. phil. Laetitia Zenklusen, Ried-Brig / Winterthur; Dr. Alois Grichting, Redaktor, Glis www.vsjahrbuch.ch

Herausgeber

Verein für das Walliser Jahrbuch

Verlag und Vertrieb

Rotten Verlag, Terbinerstrasse 2, 3930 Visp, Tel. 027 948 30 32

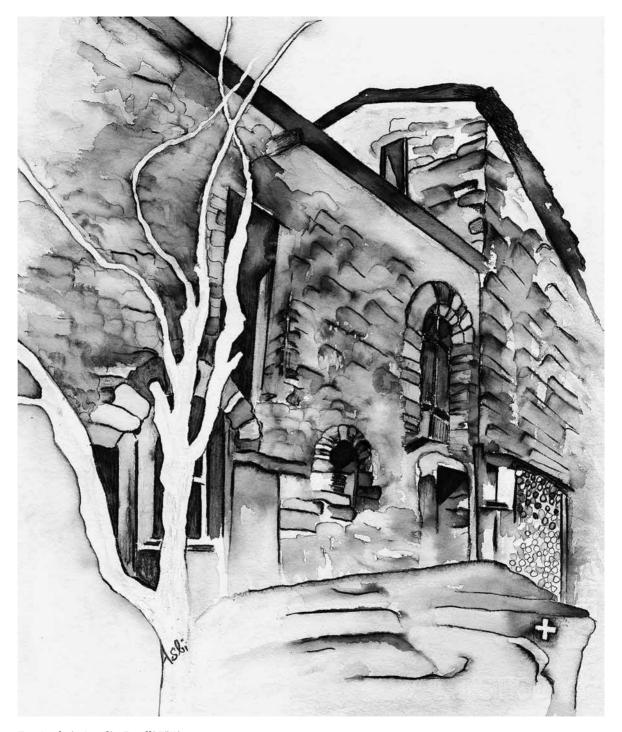
Herstellung

Mengis Druck und Verlag, 3930 Visp

www.rotten-verlag-visp.ch

Inhaltsverzeichnis	
Kunstbild: Altes Schloss Naters auf der Flüe, Annelies Benelli-Bättig	2
Vorwort, Dr. Alois Grichting	3
Kalender für das Jahr 2012, <i>Alois Grichting</i>	4
Das Wallis und Niklaus von Flüe, Prof. Dr. Louis Carlen	16
Gedanken zu den Visper Zendenbannern, Dr. Bernard Truffer	20
800 Jahre Turtmann – ein Dorf jubiliert, <i>Dr. Donat Jäger</i>	24
Von alten Weibern, Lämmer- und Bartgeiern, Silvia Fux	28
Musikprofessor Bruno Brunner, Alois Grichting	33
St. Niklaus und seine Hotels (1), Iwo Sarbach	47
We appa appes epperem nu njt «relevant» sellti sii, <i>Eduard Imhof</i>	56
350 Jahre Kloster St. Ursula Brig, Paul Martone	57
Angst vor dem Frühling, Anton Riva	65
Glockeninschriften der Kathedrale Sitten und der Basilika auf Valeria, <i>Dr. Erwin Jossen</i>	67
100 Jahre Diana Brig, <i>David A. Schmidt</i>	72
Sägen, Schmieden, Suonenwärterhäuser, <i>Dr. Werner Bellwald</i>	74
Flügelretabel aus Wiler bei Blitzingen, Lic. phil. Laetitia Zenklusen	78
Der Mirakelstein von Selkingen, Alois Grichting	82
Schreibwettbewerb Kollegium Spiritus Sanctus Brig	84
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, Paul Heldner	91
Zum Gedenken, Alois Grichting	96
Walliser Chronik, Leander Werlen	112
Das Oberwalliser Sportjahr, Alban Albrecht	132
Bibliographie, Alois Grichting und Bernard Truffer	140
Eiszeit, <i>Oskar Freysinger</i>	147
Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen, <i>Gaby Nanzer</i>	148
Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2010/2011, <i>Alois Grichting</i>	158
Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2010, <i>Alois Grichting</i>	162
Das Wetter im Oberwallis, Daniela Hauck	165

Walliser Jahrbuch 2012



Kunstmalerin Annelies Benelli-Bättig:

Altes Schloss Naters auf der Flüe, Aquarell/Mischtechnik auf Büttenpapier, 2010, 31 x 39 cm.

Annelies Benelli-Bättig ist in Zürich geboren, in Wallisellen, Wil und Meiringen aufgewachsen. Nach der Mittelschule wurde sie Kindergärtnerin, wandte sich dann aber der Bildenden Kunst zu. Seit 1998 lebt sie als Malerin in Brig, stellt seit 1986 in Gruppen und einzeln in mehreren Kantonen aus, gewann einen Preis zum Thema «Solidarität», erhielt verschiedene Aufträge zu Bilderschmuck, Illustrationen und Karikaturen, war Jurymitglied bei künstlerischen Wettbewerben, leitete Aquarellkurse an der Volkshochschule Oberwallis und vieles mehr. Zahlreiche ihrer Werke wurden öffentlich angekauft. Für sie sind Farben Feste für die Augen und Balsam für die Seele.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Das diesjährige Walliser Jahrbuch erscheint in einem neuen Layout: Von dreispaltigem ist es auf 2,5-spaltiges Schriftbild übergegangen. Ziele dieser Umstellung sind, wie der Verlag betont, ein mehr Freiraum bietendes und somit «luftigeres» Erscheinungsbild der Seite und erhebliche Vereinfachungen bei der Montage. Die am Rand stehende Halbspalte steht im Prinzip frei, kann aber für Porträt-Fotos und andere Kleinbilder genutzt werden. Es ist nun an Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, diese neue Seitendarstellung des Jahresbuches, die natürlich gegenüber dem früheren Layout auch Textverlust bedeutet, zu beurteilen. Dieser wurde heuer durch eine Erhöhung der Seitenzahl teilweise ausgeglichen. Bitte, teilen Sie uns Ihre Meinung zum neuen Layout mit. Danke!

Das Jahrbuch 2012 beginnt mit einem Kunstbild der Briger Kunstmalerin Annelies Benelli-Bättig. Es zeigt das alte Schloss auf der Flüe in Naters. Der redaktionelle Teil weist einen Schwerpunkt «Geschichtliche auf: 800 Jahre Turtmann, 350 Jahre Kloster St. Ursula Brig, 100 Jahre Diana Brig. Selbstverständlich sind, wie das Inhaltsverzeichnis zeigt, auch noch weitere interessante Themen behandelt worden: Geschichte der Hotellerie, Bruder Klaus, Alte Handwerke, Kunst, Glockeninschriften, Bartgeier usw. Als Besonderheit habe ich diesem Band einen grösseren Beitrag zum Leben und Wirken des einstigen Kollegiumsprofessors Bruno Brunner beigefügt. Damit soll Professor Brunner, der die kirchliche und profane Musikszene Oberwallis während mehr als 35 Jahren nachhaltig geprägt hat, geehrt werden. Nachdem das

Jahrbuch in den vergangenen Jahren Preisarbeiten des Schreibwettbewerbs am Kollegium Brig veröffentlichte, enthält es dieses Jahr die Siegertexte aller drei Kategorien dieses Wettbewerbs.

Mit all den erwähnten und weiteren Beiträgen und mit den fachgerecht aufgearbeiteten traditionellen Rubriken Zum Gedenken, Wappen, Chroniken, Bibliographie, Behörden, Wettergeschichte usw. konnte auch dieses Jahrbuch 2012 informativ und vielseitig gestaltet werden. Mein Dank richtet sich deshalb in erster Linie an alle Autoren und Mitarbeitenden und Inserenten, besonders aber an die Mitglieder der Redaktionskommission für ihren Einsatz sowie an den Leiter des Rotten Verlages, Herrn Rico Erpen, der das «Projekt Jahrbuch» aus der Sicht des Verlages und der Druckerei Mengis bearbeitet und auch unsere Internetseite www.vsjahrbuch.ch regelmässig nachführt. Der Mengis Druck und Verlag AG bin ich für ihre stets vorzügliche Druckaualität verbunden.

Für den Verein für das Walliser Jahrbuch, für die Redaktion und den Verlag gilt es, Mittel und Wege zur Aufwertung des Walliser Jahrbuches zu finden. Ich lade Sie deshalb, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, Ihre diesbezüglichen Ideen und Vorschläge einzubringen und dem Verein, der Redaktion oder dem Verlag mitzuteilen – z.B. unmittelbar über die erwähnte Homepage, die ein Kontaktfenster enthält. Für Ihr engagiertes Mitdenken, für Ihre Treue zum Jahrbuch und für Ihre wohlwollende Unterstützung – auch durch ein Abonnement für regelmässige Zustellung danke ich herzlich. Gerne hoffe ich, dass auch das Jahrbuch 2012 Ihnen Information, Anregungen und Lesevergnügen bieten kann.



Alois Grichting

REGISTERBAND DES WALLISER JAHRBUCHES 1932-2000

Dieser Band (142 Seiten, Format des Walliser Jahrbuches) ist zum Preise von Fr. 20.– (zuzüglich Versandspesen) bei der Redaktion des Walliser Jahrbuches, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis, erhältlich.

Walliser Jahrbuch 2012

Zeichen des Tier	kreises	Die Planeten		Die Aspekten
Widder	*	Erde	đ	Zusammenkunft
Stier	*	Saturnus	ħ	Gegenschein o
Zwillinge	★ ★	Jupiter	24	Erstes Viertel
Krebs	***	Mars	o'	Vollmond
Löwe	25	Sonne	•	Letztes Viertel
Jungfrau	4 ∕	Venus	φ	Monds-Absteigen
Waage	7. 1	Merkurius	\(\delta \)	Drachenkopf
Skorpion	'''(Neptun	¥	Drachenschwanz &
Schütze	≰÷	Uranus	ô	Säen, pflanzen
Steinbock	क्री	Mond	C	Ackern, Mist anlegen Ψ
Wassermann	<i>i</i> r			Holz fällen C Apogäum
Fisch				Erdnähe C Perigäum

Januar

Jenär/Jener

Äs red niema gägu schiinä eigundä Sack. Sinn: Niemand spricht gegen seine eigenen Interessen.

Das Wetter im Januar

Die vorhergehende Kälte dauert fort, den 7. geschneit, den 8. wieder kalt bis zum 15. da es lind wird, schneit und regnet bis zum 23., da es wieder kalt wird, den 30. wieder lind.

- 6. Dreikönigskirche Visp: Erscheinung des Herrn
- 13. Mörel: hl. Hilarius
- 20. Baltschieder, Geschinen, Randa, Burgerkapelle Brig: hl. Sebastian

			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	So	Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag	*	D 7.15	Tageslänge 8 Std. 35 Min.
2.	Мо	Basilius der Grosse, Gregor von Nazianz, Dietmar	×	C in Erdferne	
3.	Di	Odilo, Genovefa, Irmina, Florens	** *		kalt
4.	Mi	Marius, Roger, Angela, Benedikta	** *		
5.	Do	Ämilia (Emilie), Emil, Gerlach	%	⊙ in Erdnähe	
6.	Fr	Erscheinung des Herrn: Hl. Drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar, Raphaela	林	∩ 22.46, °C 15.29 Ψ	
7.	Sa	Raimund von Pennafort, Valentin, Erhard, Sigric	★		Schnee
8.	So	Taufe des Herrn Severin, Erhard, Gudula, Luzian	**		Tageslänge 8 Std. 43 Min.
9.	Мо	Julian und Basilissa, Alice, Eberhard	₩:	ூ 8.30	
10.	Di	Papst Gregor X., Wilhelm	₩:		
11.	Mi	Paulin von Aquileja, Theodosius	Rik		kalt
12.	Do	Ernst, Erna, Hilda, Tatiana, Tiziana	76K		
13.	Fr	Hilarius, Gottfried, Hilmar, Jutta	4 ₹		
14.	Sa	Reiner, Berno, Engelmar	4 ₹	ť	
15.	So	2. Sonntag im Jahreskreis Maurus, Remedius, Romed, Arnold Janssen	∆ ∆ Sonn	enaufgang 8.08 Sonneni	Tageslänge 8 Std. 55 Min. untergang 17.03 lind
16.	Мо	Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso, Priszilla	1. 1	€ 10.08	
17.	Di	Antonius der Einsiedler, Beatrix	₩:	C in Erdnähe	Schnee
18.	Mi	Priska, Regina, Wolfrid	₩:		
19.	Do	Marius, Pia,	≰ ∜	№ 19.27	
20.	Fr	Sebastian und Fabian	♣♦	⊌ 3.07, ⊙ im 🔼 17.1	o und
21.	Sa	Agnes, Meinrad, Josefa	त्ती		
22.	So	3. Sonntag im Jahreskreis Vinzenz Pallotti, Gaudenz, Walter, Anastas	ती		Tageslänge 9 Std. 10 Min.
23.	Мо	Emerentiana, Heinrich Seuse, Ildefons	त्ते	® 8.39 %	Regen
24.	Di	Franz von Sales, Arno, Vera	Øž.	Ψ 🕇	
25.	Mi	Bekehrung des Apostels Paulus, Wolfram	办	o rückläufig	
26.	Do	Timotheus, Titus, Paula	*		Kalt
27.	Fr	Angela Merici, Julian, Dietrich	*		
28.	Sa	Thomas von Aquin, Manfred	×		
29.	So	4. Sonntag im Jahreskreis Valerius, Gerhard, Severa	**		Tageslänge 9 Std. 28 Min.
30.	Мо	Adelgund, Martina, Eusebius	×	C in Erdferne	lind
31.	Di	Johannes Bosco, Marzella, Emma	×	3 5.10	



Kapelle Gabi

Na _.	bem	e Gabi			14644
			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Mi	Brigitte, Severus, Sigisbert, Radolf	**		trüb
2.	Do	Lichtmess: Darstellung des Herrn	₩	°C 21.01	
3.	Fr	Blasius, Ansgar, Oskar	沝	≈ 8.11 † Ψ	
4.	Sa	Rabanus, Veronika, Gilbert, Johanna	₩		schön
5.	So	5. Sonntag im Jahreskreis Agatha, Adelheid	***		Tageslänge 9 Std. 47 Min.
6.	Мо	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus, Gaston	**	8	unlustig
7.	Di	Richard, Ava, Nivard, Moses	768	② 22.54	
8.	Mi	Hieronymus Aemiliani, Milada, Jakoba	768	ኪ rückläufig	grosse
9.	Do	Apollonia, Anna Katharina Emmerich, Aldo	4 ₹		
10.	Fr	Scholastika, Wilhelm von Maleval, Bruno	4 ₹		
11.	Sa	Unsere Liebe Frau von Lourdes, Dietbert, Lazarus	7.7	C in Erdnähe	Kälte
12.	So	6. Sonntag im Jahreskreis Papst Gregor II., Ludan, Eulalia	7.7		Tageslänge 10 Std. 8 Min.
13.	Мо	Adolf, Gisela, Kastor, Ekkehard	L	† Ψ	warm
14.	Di	Valentin, Cyrillus und Methodius	₩.	€ 18.04	
15.	Mi	Georgia, Siegfried, Amarin	Sonn	Ω 21.16 enaufgang 7.31 Sonner	nuntergang 17.50
16.	Do	Juliana, Pamphilus, Philippa, Elias	≰ ∜	⊌ 9.32	mit
17.	Fr	Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus	≰ ♦		
18.	Sa	Simeon, Konstantia, Angelikus, Silvan	त्ते		
19.	So	7. Sonntag im Jahreskreis Irmgard von Aspel, Bonifatius von Lausanne, Alvaro	त्ती	⊙ in den 籱 7.18	Tageslänge 10 Std. 30 Min.
20.	Мо	Korona, Eleutherius, Amata, Falko	热		Schnee-
21.	Di	Petrus Damiani, German	热	³ 23.35	
22.	Mi	Aschermittwoch: Isabelle, Margareta	*		
23.	Do	Polykarp, Romana	*		
24.	Fr	Apostel Matthias, Ida, Edelbert, Irmengard	¥		_
25.	Sa	Walburga, Adelhelm, Cäsar	×		
26.	So	Fastensonntag Dionysius von Augsburg, Mechtild, Nestor, Ottokar	**		Tageslänge 10 Std. 53 Min. schmelze
27.	Мо	Markward von Prüm, Leander, Gabriel, Charitas	** *	C in Erdferne	rauh und
28.	Di	Roman, Lupizin, Silvana, Oswald, Karl	***		unlustig
29.	Mi	Schalttag	** *	<u>్ర</u> 23.36	

Februar

Hoornig/Hoorner

Mu müess nit d Väschper vor der Mäss ha. Sinn: Man soll alles schön der Reihe nach regeln.

Das Wetter im Februar

Fängt trüb an, den 4. ein schöner lustiger Tag, darauf unlustig, den 8. fällt grosse Kälte ein, den 9. ein so kalter Tag, dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen, den 10. und 11. auch sehr unleidlich kalt, den 12. wird es jählings warm mit Regen, dass aller Schnee in einem Tag vergangen, darauf grosse unordentliche Wasser erfolgt, dauert das weiche warme Wetter bis zum 27., da es bis zum Ende rauh und unlustig mit Frost, Regen und Schnee.

- 5. Greich: hl. Agatha
- 11. Ried-Mörel: Maria Lourdes
- 14. Ernen: hl. Valentin



Kapelle Selkingen

März

Märzu/Merze

Ds gliich Ummeisch ischt doch nit ds Gliicha. Sinn: Gleiche Untaten haben verschiedene Beweggründe.

Das Wetter im März

Fängt an mit Wärme und Regen und dauert also fort, den 11. und 12. zwei herrliche schöne Fastentage, danach Regen. Vom 21. an mit warmem Regen, den 25. hellt es sich auf, wird sehr schön und warm, den letzten kühl.

- 19. Ausserberg, Eggerberg, Lalden und Turtmann: hl. Josef
- 26. Kapelle Burgspitz/Ried-Brig: Verkündigung des Herrn

			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Do	Albin, David von Menevia, Antonina	林	₾ 2.22, ♠ 17.13	fängt
2.	Fr	Karl der Gute, Agnes	林		an
3.	Sa	Kunigunde, Tobias, Friedrich, Kamilla	*	್ೆ≎⊙ Ψ	
4.	So	2. Fastensonntag	***		Tageslänge 11 Std. 16 Min.
		Kasimir, Rupert, Luzius; Humbert			mit
5.	Мо	Oliva, Dietmar, Christoph, Theophil	**	℧ am Abend	Wärme
6.	Di	Fridolin, Colette	201		
7-	Mi	Perpetua und Felizitas, Reinhard	768		
8.	Do	Johannes von Gott, Philemon, Beata	4 ₹	10.40	und
9.	Fr	Dominik Savio, Franziska von Rom, Bruno	4 ₹		Regen,
10.	Sa	Gustav, Attala, 40 Martyrer, Kandid	7. 4	(in Erdnähe	
11.	So	3. Fastensonntag Rosina, Alram, Firmin	7.7		Tageslänge 11 Std. 40 Min.
12.	Mo	Almud, Beatrix von Engelport, Innozenz	*#E	% Ψ	schöne Tage,
13.	Di	Paulina, Leander, Judith, Oswin, Gerald	4#6	Ω 21.41	
14.	Mi	Mathilde, Konrad	≰ ♦	₩ 15.05	
15.	Do	Klemens Maria Hofbauer, Luise	≰ ♦	€ 2.25, 2 or 24	danach
			Sonn	enaufgang 6.38 Sonne	enuntergang 18.34
16	Fr	Heribert, Gummar der Einsiedler, Julian	त्ते	*	Regen,
17.	Sa	Gertrud, Patrick, Josef von Arimatäa	ली		
18.	So	4. Fastensonntag Cyrill von Jerusalem, Eduard, Narziss	02		Tageslänge 12 Std. 4 Min.
19.	Мо	Hl. Josef, Bräutigam Mariens	Øž.		
		Landoald, Amanz			
20.	_	Wolfram, Irmgard, Claudia	12	⊙ im 🗯 6.15: Tag-	u. Nachtgl., Frühlingsanfang
21.	Mi	Christian, Absalon, Axel, Philemon	**		
22.	Do	Lea, Elmar, Oktavian	**	15.37	
23.	Fr	Rebekka, Turibio von Mongrovejo, Viktorian	**		
24.	Sa	Elias, Katharina von Schweden	**		Auf-
25.	So	5. Fastensonntag Annunziata, Ancilla	** **		Tageslänge 12 Std. 27 Min. hellung,
26.	Мо	Verkündigung des Herrn Ludger, Larissa (Lara), Immanuel	**	(in Erdferne	darauf
27.	Di	Heimo, Frowin, Rupert, Augusta	~	Q Abendstern	schön
28.	Mi	Guntram, Wilhelm Eiselin, Priskus	沝	°C 1.17	und
29.	Do	Ludolf, Helmut, Jonas	林	♠ 1.39	
30.	Fr	Diemut, Dodo, Quirin, Regula	ለ ለ	€ 21.41	warm,
31.	Sa	Cornelia, Benjamin, Goswin, Balbina, Guido	₩:	*	kühl



Witterung n. d.

Kapelle Bleiken, Simplon-Dorf

			Plan	etenlauf	100jährigen Kalender
1.	So	Palmsonntag	***		Tageslänge 12 Std. 51 Min.
		Irene, Hugo, Cäsar			kalt,
2.	Мо	Franz von Paola, Sandrina, Eustasius	76K		
3.	Di	Richard, Agape	Rok.		
4.	Mi	Isidor, Konrad von Schwaben, Plato	≵ '		trocken
5.	Do	Gründonnerstag, Vinzenz Ferrer, Juliana, Irene	₩		
6.	Fr	Karfreitag, Wilhelm von Aebelholt, Notker, Peter, Diogenes	<u>1,1</u>	⁽¹⁾ 21.19	
7.	Sa	Karsamstag, Johann Baptist de la Salle, Hermann	<u>7.7</u>	C in Erdnähe	
8.	So	Ostersonntag: Auferstehung Christi Walter, Beata	₩		Tageslänge 13 Std. 14 Min.
9.	Мо	Ostermontag, Waltrud, Kasilda, Marcel	v ∰€		
10.	Di	Hulda, Engelbert	≰ ♦	⊌ 23.01, Ω 2.48	
11.	Mi	Stanislaus, Gemma	≰ ∜		und
12.	Do	Papst Julius I., Zeno, Herta, Konstantin	त्ते		
13.	Fr	Papst Martin I., Anselm, Simeon	त्ते	€ 12.50	
14.	Sa	Ludwina, Ernestine, Max, Valerian	Øž.	Ψ 😤	
15.	So	2. Sonntag der Osterzeit: Weisser Sonntag Kreszenz	Sonn	tooo, or rechtläufig enaufgang 6.38 Sonnenu	Tageslänge 13 Std. 37 Min. ntergang 20.15
16.	Мо	Bernadette Soubirous	Øž.		
17.	Di	Rudolf, Eberhard, Robert	*	♀ bei Aldebaran	
18.	Mi	Aya (Agia), Herkula, Werner	*	Ŭ am Morgen	un-
19.	Do	Papst Leo IX., Gerold, Emma	×	⊙ im ≈ 18.13 🔗	*
20.	Fr	Odette, Hildegund, Sulpiz	×		
21.	Sa	Anselm, Konrad von Parzham,	×	9 .19	
22.	So	3. Sonntag der Osterzeit Kajus, Wolfhelm	** *	C in Erdferne	Tageslänge 14 Std. o Min.
23.	Мо	Georg, Adalbert, Gerhard	** *		geschlacht,
24.	Di	Fidelis von Sigmaringen, Marian, Wilfried	沝	Ω 5.43 🕏	bis
25.	Mi	Evangelist Markus, Erwin, Hermann	沝	₱ 7:37	zum
26.	Do	Kletus, Ratbert	沝		Ende
27.	Fr	Petrus Kanisius, Zita, Tutilo, Tertullian	₩€		erstemal gedonnert
28.	Sa	Pierre Chanel, Hugo, Valeria	₩€	%	lieblich
29.	So	4. Sonntag der Osterzeit: Guthirtsonntag Katharina von Siena, Roswitha, Robert	76R	D 11.58	Tageslänge 14 Std. 21 Min. schön
30.	Мо	Papst Pius V., Rosamunde, Silvius	200	♀ im grössten Glanz	warm
_		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			

AprilAbrellu/Abrelle

Was in ner Fasnacht schaffscht, frässent d Miisch. Sinn: In der Fastnacht trägt seriöse Arbeit kaum Früchte.

Das Wetter im April

Ist kalt, trocken und ungeschlacht fortwährend bis zum 24. Vom 24. bis zum Ende schön lieblich warm Wetter, den 27. das erstemal gedonnert, lieblich, schön, warm.

- 23. Ernen: hl. Georg 25. Gondo: hl. Markus



Kapelle Bord, Zwischbergen

Mai

Meiju/Meije

Wenn der Umpärang greessär ischt als ds Plesiär, müoscht üfheeru. Sinn: Wenn die Belästigung grösser ist als das Vergnügen, dann höre auf.

Das Wetter im Mai

Dauert das schöne warme Wetter bis zum 5., da es drei Tage windig und rauh, vom 8. bis 18. warm, trocken und grosse Hitze, Dürre bis zum 24., den 20. aber kalt und Eis gefroren, den 24. schöner warmer Tag: von da schöne herrliche trockene Zeit bis zum Ende.

Patronatsfeste

1. Termen: Josef der Arbeiter. 3. Oberwald: Kreuzauffindung. 5. Simplon-Dorf: hl. Gotthard. 8. Erschmatt: Erscheinung des Erzengels Michael. 24. Blitzingen, Gstein/Mund und Leukerbad: Maria Hilfe der Christen. 27. Kollegiumskirche Brig, Ergisch, Siders (Deutschsprachige Pfarrei): Pfingsten. 31. Wiler/Lötschen: Maria, Königin des Friedens.

			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Di	Josef der Arbeiter, Arnold, Julian	76K	-	schön
2.	Mi	Sigismund, Athanasius, Boris	4 ;		
3.	Do	Kreuzauffindung, Apostel Philippus und Jakobus d.J., Alexander	4 ₹		und
4.	Fr	Florian, Guido, Valeria	¥.1	% \$	
5.	Sa	Gotthard, Sigrid, Angelus, Jutta	<u>7,7</u>		warm,
6.	So	5. Sonntag der Osterzeit Antonia, Gundula, Markward, Britto	₹	[⊕] 5.35, ℂ in Erdnähe	Tageslänge 14 Std. 41 Min. windig
7.	Мо	Helga, Gisela, Notker	v ∰€	Ω 11.43	und
8.	Di	Maria Mittlerin aller Gnaden, Erscheinung des Erzengels Michael, Friedrich, Viktor	≰ ♦	⊌ 8.17	rauh
9.	Mi	Beat, Theresia Gerhardinger, Volkmar	≰ ♦		
10.	Do	Gordian und Epimachus, Ijob	त्ते		
11.	Fr	Gangolf, Mamertus	त्ती		
12.	Sa	Pankratius, Domitilla, Achill	Øž.	€ 23.47 *	
13.	So	6. Sonntag der Osterzeit; Muttertag Servatius, Orlanda, Imelda	th.	24♂⊙	Tageslänge 15 Std. o Min.
14.	Мо	Papst Paschalis I., Iso, Christian, Bonifaz	*	*	
15.	Di	Sophie, Rupert, Isidor	¥	Sonnenaufgang	5.51 Sonnenuntergang 20.56
16.	Mi	Johannes Nepomuk, Margareta von Cortona	×		
17.	Do	Christi Himmelfahrt Paschalis	*		
18.	Fr	Papst Johannes I., Erich, Venanz	×	\$	
19.	Sa	Ivo, Kuno, Alkuin, Cölestin	***	C in Erdferne	kalt
20.	So	7. Sonntag der Osterzeit Bernhardin von Siena, Elfriede	** **	⊙ in den ₩ 17.16	Tageslänge 15 Std. 17 Min.
21.	Мо	Hermann Josef, Erenfrid	**	⑤ 1.47, ♡ 11.20 ❤	
22.	Di	Julia, Rita, Renate, Emil	₩	☐ 13.13	
23.	Mi	Desiderius von Langres	₩		
24.	Do	Maria Hilfe der Christen, Esther, Dagmar	***		schön warm
25.	Fr	Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige, Urban	*		
26.	Sa	Philipp Neri, Alwin, Godo	₩		schöne,
27.	So	Pfingstsonntag Augustinus von Canterbury	श्ली		Tageslänge 15 Std. 31 Min.
28.	Мо	Pfingstmontag Wilhelm von Aquitanien, German	रतर	3 22.16	herrliche,
29.	Di	Markwart, Maximin, Bona, Theodosia	4 ₹		
30.	Mi	Ferdinand, Jeanne d'Arc	4 ₹		trockene Zeit
31.	Do	Maria, Königin des Friedens, Aldo, Petronilla, Mechthild	7.7		



Kapelle Maria Bru, Zwischbergen

			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Fr	Justin, Roman, Hortensia, Laura, Kuno	¥.1		fängt
2.	Sa	Marcellinus und Petrus, Armin, Erasmus, Eugen	₩.	% W	schön an
3.	So	Dreifaltigkeitssonntag Karl Lwanga, Klothilde, Uganda-Martyrer	₹₩ €		he Tageslänge 15 Std. 42 Min.
4.	Мо	Herz Marias, Christa, Werner, Quirin	≰ ∜	᠑ 13.12, ⊌ 19.01	
5.	Di	Bonifatius, Fulger, Winfrid, Hildebrand	≰ ∜		Regen
6.	Mi	Norbert von Xanten, Bertrand	त्ते	Çơ⊙ (untere), Venu	stransit
7.	Do	Fronleichnam Robert, Gottlieb, Adalar, Dietger	लै		
8.	Fr	Medard, Helga, Giselbert	Øž.		
9.	Sa	Ephrem der Syrer, Richard, Gratia	0%	*	
10.	So	10. Sonntag im Jahreskreis Diana, Maurin	*		Tageslänge 15 Std. 49 Min. frühe
11.	Мо	Barnabas, Alice	¥	€ 12.42	Nebel
12.	Di	Papst Leo III., Eskil	¥		und schöne
13.	Mi	Antonius von Padua, Rambert	×		Tage
14.	Do	Meinrad Eugster, Gottschalk, Elias	×		
15.	Fr	Herz-Jesu-Fest, Bernhard von Aosta, Vitus, Lothar, Kreszentia	Sonn	enaufgang 5.30 Sonneni	untergang 21.22
16.	Sa	Benno, Quirin, Maria Theresia Scherrer	**	C in Erdferne 📽	
17.	So	11. Sonntag im Jahreskreis Euphemia, Fulko, Rainer, Manuel, Hervé	** *	°C 17.41	Tageslänge 15 Std. 53 Min.
18.	Мо	Felicius und Simplicius, Amandus, Dolores, Marina	**	€ 19.38	Regen-
19.	Di	Gervas, Romuald, Juliana	★ ★	17.02	wetter
20.	Mi	Benigna, Adalbert, Balthasar, Florentina	#		Donnerwetter,
21.	Do	Aloisius von Gonzaga, Alban	₩:	⊙ im 🕊 1.09: Somm	eranfang, längster Tag
22.	Fr	Thomas Morus, Albin, Christine, John Fisher	₩.		schön
23.	Sa	Edeltraud, Zeno	76K		Donner und
24.	So	12. Sonntag im Jahreskreis Geburt Johannes des Täufers, Iwan	75 8		Tageslänge 15 Std. 53 Min. Regen,
25.	Мо	Prosper, Dorothea, Eleonore, Wilhelm	4 ₹		
26.	Di	Vigil, Anthelm, Salvius	4 ₹	ћ rechtläufig Ψ	bis zu
27.	Mi	Cyrill von Alexandrien, Daniel, Emma	<u>7,7</u>	D 5.30	Ende
28.	Do	Irenäus, Ekkehard	<u>7,7</u>	%	schöne
29.	Fr	Apostel Petrus und Paulus, Judith, Gero	₩:		
30.	Sa	Erstmärtyrer Roms, Otto, Donat, Bertram	₩.		Zeit

Juni

Braachot/Braachet

Vill Bääjini a de Tannu, vill Chooru in der Wannu. Sinn: Tragen die Tannen viele Zapfen, gibt es viel Korn.

Das Wetter im Juni

Fängt schön an, den 3. Regen bis zum 9., danach frühe Nebel und schöne Tage bis zum 13., danach fällt Regenwetter ein bis zum 22. und 23., da es schön, doch zuletzt Donner und Regen, vom 24. bis zum Ende schöne Zeit.

Patronatsfeste

3. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch und Kapelle Belalp: Heiligste Dreifaltigkeit. 4. Im Thel: Heilige Dreifaltigkeit und Marienfeier. 13. Saas-Bidermatten, Capetsch-Kapelle Unterbäch, Vollutschuggu Turtmanntal: Antonius von Padua. 15. Betten, Brig, Bürchen, Guttet/Feschel (Wiler), Ried-Brig und Saas Fee: Herz-Jesu-Fest. 24. Birgisch, Fiesch, Goppenstein und Goppisberg: Geburt Johannes des Täufers. 29. Embd und Grengiols: Apostel Petrus und Paulus.



Kapelle St. Margarete, Münster

Juli

Hewwot/Hewwet

Besser biegu wa brächchu. Sinn: Man sollte Konflikte nie bis zum Äussersten gedeihen lassen.

Das Wetter im Juli

Fängt an mit grosser Hitze, den 4. und 5. gross Donner und Regen, den 6. und 7. Heuwetter, vom 8. bis zum 12. Regenwetter, dann ein einziger schöner Tag, danach wieder Regenwetter bis zum 21., da es bis den 27. Tag schön, nachts aber kühl und Reif. Den 27. und 28. Donner und Regen, danach sehr warm bis zum Ende.

Patronatsfeste

2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Bru (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Mariae Heimsuchung. 16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel. 25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere. 26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna. 31. St. German: hl. German.

			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	So	13. Sonntag im Jahreskreis	r#E	Ω 7.46, ℂ in Erdnäh	e, ♥ am Abend <i>grosse</i>
		Theoderich, Dietrich, Aaron			Tageslänge 15 Std. 49 Min.
2.	Мо	Mariae Heimsuchung	♣♦	⊌ 5.31	
3.	Di	Apostel Thomas, Papst Leo II., Günter, Anatol	♣♦	€ 20.52	Hitze
4.	Mi	Ulrich, Berta, Elisabeth	त्ते		Donner und
5.	Do	Antonius Maria Zaccaria, Philomena	त्ते	⊙ in Erdferne	Regen
6.	Fr	Maria Goretti, Dominika, Isaias	12		Heu-
7.	Sa	Willibald, Waltfrid, Odo	12		wetter
8.	So	14. Sonntag im Jahreskreis Kilian, Edgar, Adolf, Hadrian	*		Tageslänge 15 Std. 42 Min.
9.	Мо	Johannes von Köln, Annamarie, Hermine	*		Regen-
10.	Di	Knud, Erich, Olaf	×		
11.	Mi	Benedikt, Rachel, Olga, Oliver, Sigisbert	×	€ 3.48	wetter
12.	Do	Hermagoras und Fortunat	×	♀ im grössten Glanz	% schöner Tag
13.	Fr	Heinrich II., Sara, Silvan, Joel	**	C in Erdferne	
14.	Sa	Kamillus von Lellis, Roland, Kaspar	*	³ 22.54	
15.	So	15. Sonntag im Jahreskreis	沝		Tageslänge 15 Std. 31 Min.
		Bonaventura, Egon, Donald, Waldemar	Sonn	enaufgang 5.46 Sonnenu	intergang 21.17
16.	Мо	Unsere Liebe Frau vom Karmel, Carmen, Elvira	₩	€ 3.17	Regen-
17.	Di	Alex, Marina, Carlotte (Charlotte)	₩		wetter
18.	Mi	Friedrich, Answer, Arnold	#		
19.	Do	Bernulf, Reto	***	6 .24	
20.	Fr	Margareta, Wilmar	20%		
21.	Sa	Laurentius von Brindisi, Daniel	20%		ат Тад
22.	So	16. Sonntag im Jahreskreis Maria Magdalena, Verena	4 ₹	⊙ im *** 12.01	Tageslänge 15 Std. 17 Min.
23.	Мо	Brigitta von Schweden, Liborius	4 ∕	Beginn der Hundstag	e schön,
24.	Di	Christophorus, Siglinde, Christina	4 ;	Ψ	nachts
25.	Mi	Apostel Jakobus der Ältere, Valentina	₹.4		kühl und
26.	Do	Anna und Joachim, Eltern Mariens	₹.4	3 10.56	Reif
27.	Fr	Natalie, Monika, Likan, Pantaleon, Bertold	₹		Donner und
28.	Sa	Papst Innozenz I., Beatus und Bantus, Ada, Viktor	τ₩€	€ 12.35	Regen
29.	So	17. Sonntag im Jahreskreis Martha von Bethanien, Lucilla, Beatrix, Olaf, Ladislaus	≰ ♦	⊌ 14.14, © in Erdnäh	ne Tageslänge 15 Std. o Min.
30.	Мо	Petrus Chrysologus, Ingeborg	≰ ♦	*	sehr
31.	Di	German, Ignatius von Loyola	त्ते		warm
		•			



Witterung n. d.

Kapelle Wiler, Geschinen

			Plan	etenlauf	100jährigen Kalender
1.	Mi	Bundesfeiertag	त्ते		grosse
		Alfons von Liguori, Fides			
2.	Do	Eusebius von Vercelli	12	[©] 5.28	Hitze
3.	Fr	Lydia, Benno, August, Nikodemus	热	4 bei Aldebaran	* %
4.	Sa	Johannes Maria Vianney, Aristarch	¥		Regen-
5.	So	18. Sonntag im Jahreskreis Maria zum Schnee, Oswald, Dominika	*		Tageslänge 14 Std. 42 Min. wetter
6.	Мо	Verklärung des Herrn, Hermann	×		
7.	Di	Papst Sixtus II., Donat	×		mit
8.	Mi	Dominikus, Cyriakus	×		Sturm-
9.	Do	Edith Stein, Roman	*	€ 20.55	
10.	Fr	Diakon Laurentius, Astrid	*	C in Erdferne	winden
11.	Sa	Klara, Philomena, Susanne, Donald	₩	° 2.04	
12.	So	19. Sonntag im Jahreskreis Radegund von Thüringen, Hilaria	沝	○ 11.48	Tageslänge 14 Std. 22 Min. schön
13.	Мо	Papst Pontianus, Kassian	₩	♂ bei Spika	
14.	Di	Maximilian Kolbe, Werenfrid, Eberhard	₩:		
15.	Mi	Mariae Aufnahme in den Himmel Assunta, Mechthild, Tarzisius	***	A Morgenstern Sonnenaufgang 6.24	unstet Sonnenuntergang 20.36
16.	Do	Theodul (Theodor) Patron des Bistums Sitten, Stefan, Serena	76K	♥ am Morgen	
17.	Fr	Hyazinth, Benedikta	20%	© 17.55, 0° σ ħ	
18.	Sa	Helene, Claudia, Firmin	768		Wetter
19.	So	20. Sonntag im Jahreskreis Johannes Eudes, Sebald	4 ′		Tageslänge 14 Std. 1 Min.
20.	Мо	Bernhard von Clairvaux, Samuel, Oswin, Ronald	4₹		schöne
21.	Di	Papst Pius X., Gratia, Baldwin	7,7		Таде
22.	Mi	Maria Königin, Regina, Philibert	7.7	⊙ in der & 19.07	darauf
23.	Do	Rosa von Lima, Zachäus	₹	C in Erdnähe, Ende	der Hundstage
24.	Fr	Apostel Bartholomäus, Isolde, Emilie	₹	Ŷ 15.54, Ω 13.38 1	s wieder
25.	Sa	Ludwig IX (König von Frankreich), Patrizia, Elvira	4 €	₩ 20.44	Regen
26.	So	21. Sonntag im Jahreskreis Gregor von Pfalzel, Raimund	≰ ♦		Tageslänge 13 Std. 39 Min.
27.	Мо	Monika (Mutter des Augustinus), Lätizia, Cäsar	त्ते		recht
28.	Di	Augustinus von Hippo, Elmar, Hermes	त्ते		schön
29.	Mi	Enthauptung Johannes des Täufers, Sabine	热		und
30.	Do	Guarinus (Bischof von Sitten); Amadeus, Felix, Ingeborg	於	of	
31.	Fr	Paulinus von Trier, Wala, Aristid, Albertine	杂	€ 15.58	warm

August

Öügschtu/Öügschte

We mu nit will, so tagot s nit. Sinn: Wenn der Wille fehlt, wird nichts verwirklicht.

Das Wetter im August

Fängt mit grosser Hitze an, den 4. fällt Regenwetter ein, dauert mit grossen ungewöhnlichen Sturmwinden bis zum 12., da ein schöner Tag. Danach wieder unstet Wetter bis zum 20. und 21., da schöner Tag, darauf wieder Regen bis zum 26., da es bis zum Ende recht schön und warm.

Patronatsfeste

15. Eischoll, Glis, Münster, Oberems, Ringacker/Leuk, Rundkirche Saas-Balen, Waldkapelle in Visperterminen und Zeneggen: Mariae Aufnahme in den Himmel. 16. Blatten/Naters, Gampel, Sitten (Deutschsprachige Pfarrei), Törbel und Visperterminen: hl. Theodul. 24. Unterems und Saas-Grund: Apostel Bartholomäus. 29. Salgesch: Enthauptung Johannes des Täufers.



Kirche Geschinen

September

Herbschtmaanot/-maanet

Waa s Röüch het, het s öü Fiir. Sinn: Hinter Gerüchten steckt eine Wahrheit.

Das Wetter im September

Anfangs dauert das schöne Wetter fort, den 3. und 4. starker Regen, danach fein schön Wetter bis zum 9., da gross Donner und Ungewitter, danach wieder ziemlich fein Wetter bis zum 20., da vermischtes Wetter und den 29. bis zum Ende starker Regen einfällt.

Patronatsfeste

4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul. 8. Reckingen, Waldkapelle in Visperterminen, Ritzingerfeld und Zur Hohen Stiege: Mariae Geburt.

12. Herbriggen: Mariae Namen. 14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas-Balen: Kreuzerhöhung. 15. Wandfluhkapelle Raron/Turtig, Varen, Kapelle Zen hohen Flühen /Mörel: Mariae Sieben Schmerzen. 22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius. 25. Albinen, Bitsch, neue Kapelle in Brigerbad, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe. 29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael.

			Plan	Witterung n. d. etenlauf 100jährigen Kalender
1.	Sa	Verena, Egid, Ruth, Arthur, Noemi	*	♀ bei Pollux schön
2.	So	22. Sonntag im Jahreskreis Apollinaris, Ingrid	*	Tageslänge 13 Std. 16 Min.
3.	Мо	Papst Gregor der Grosse	×	starker
4.	Di	Auffindung der Gebeine des hl. Theodul, Rosa, Rosalia, Irmgard, Hermine, Iris, Mose	*	Regen,
5.	Mi	Maria Theresia, Roswitha, Lorenz, Viktorina	**	fein
6.	Do	Magnus, Theobald, Beata	**	schön
7.	Fr	Otto, Adula, Regina, Melchior	***	of 4.07, © in Erdferne
8.	Sa	Mariae Geburt, Hadrian (Adrian)	沝	€ 15.15, ∩ 20.13 Ψ Wetter
9.	So	23. Sonntag im Jahreskreis Petrus Claver, Otmar	★ ★	Tageslänge 12 Std. 53 Min. <i>Gewitter</i>
10.	Мо	Pulcheria, Nikolaus von Tolentino, Isabelle	₩	
11.	Di	Felix und Regula, Maternus	₩.	danach
12.	Mi	Mariae Namen, Guido	₩.	wieder
13.	Do	Johannes Chrysostomus, Tobias	76K	
14.	Fr	Kreuzerhöhung, Conan	76K	ziemlich
15.	Sa	Mariae Sieben Schmerzen, Dolores, Ekkehard	≵	Sonnenaufgang 7.03 Sonnenuntergang 19.37
16.	So	Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag 24. Sonntag im Jahreskreis Papst Kornelius, Cyprian, Edith, Ludmilla	≵	(a) 4.11 Tageslänge 12 Std. 30 Min.
17.	Мо	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariane	₹.4	schön
18.	Di	Lambert von Maastricht	<u>7,7</u>	8
19.	Mi	Januarius, Bertold, Igor, Susanna, Wilhelmine	***	© in Erdnähe Wetter
20.	Do	Eustachius, Warin, Traugott	₩.	№ 14.54
21.	Fr	Apostel und Evangelist Matthäus, Jonas, Iphigenie	≰ ♦	vermischtes
22.	Sa	Mauritius und Gefährten, Emmeran	≰ ♦	೨ 21.41, ⊌ 2.08, ⊙ i.d. ₹\$ 16.50 Herbstanfang, Tag- und Nachtgleiche
23.	So	25. Sonntag im Jahreskreis Linus, zweiter Papst; Thekla, Konstanze	त्ते	Tageslänge 12 Std. 7 Min.
24.	Мо	Virgil, Mercedes, Rupert, Gerhard	त्ती	
25.	Di	Nikolaus von Flüe, Landespatron; Firmin	त्ते	Wetter
26.	Mi	Kosmas und Damian	12	
27.	Do	Vinzenz von Paul, Florentina	12	
28.	Fr	Lioba, Adelrich, Wenzel	¥	
29.	Sa	Erzengel Michael, Gabriel und Raphael	***	* starker
30.	So	26. Sonntag im Jahreskreis Urs und Viktor, Hieronymus, Franz Borgia	×	© 5.19 Tageslänge 11 Std. 43 Min. Regen



Witterung n. d.

Pfarrkirche Gondo

			Plan	etenlauf	100jährigen Kalender
1.	Мо	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel, Remigius	×		fängt
2.	Di	Schutzengelfest, Theophil, Leodegar	×		mit
3.	Mi	Ewald, Adelgott, Gerhard	*	♀ bei Regulus	
4.	Do	Franz von Assisi, Aurea	**	రి 7.15, 🏻 rückläufig	Regen
5.	Fr	Plazidus, Galla	₩	$\mathbb C$ in Erdferne Ψ	
6.	Sa	Bruno, Renatus (René), Fides	オオ	∩3.44, ऍơħ %	an
7.	So	27. Sonntag im Jahreskreis Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa, Julia	沝		Tageslänge 11 Std. 20 Min. schön und
8.	Мо	Demetrius, Simeon, Nestor, Laurentia	₩:	€ 9.33	warm,
9.	Di	Sera, Sibylle, Dionysius, Günther, Abraham	₩€		trüb
10.	Mi	Gereon, Tuto	75%		und
11.	Do	Maria vom Guten Rat, Placidia	76K		warm
12.	Fr	Edwin, Gottfried, Maximilian	4 ₹		und
13.	Sa	Jahrestag der Kathedralweihe Sitten, Eduard	å ₽		Regen
14.	So	28. Sonntag im Jahreskreis Papst Kallistus I., Burkhard	4 ₽		Tageslänge 10 Std. 57 Min.
15.	Мо	Theresia von Avila, Aurelia	∆ ∆ Sonn	14.03 enaufgang 7.44 Sonnenu	schön untergang 18.38
		- 11 1			
16.	Di	Gallus, Hedwig, M. M. Alacoque	A . A		
16. 17.	Di Mi	Ignatius von Antiochien, Anselm	ζ#€	Ω 20.27,	he danach
				Ω 20.27, © in Erdnä	he danach
17.	Mi	Ignatius von Antiochien, Anselm	** E	Ω 20.27, © in Erdnä ⊌ 8.42 † Ψ	he danach grosser
17. 18.	Mi Do	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian	¹ ₩€		
17. 18.	Mi Do Fr	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak	¥€ ¥€	⊌8.42 † Ψ	
17. 18. 19. 20.	Mi Do Fr Sa	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag	>#* >#* \$\ \$\ \$\ \$\	⊌8.42 † Ψ	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min.
17. 18. 19. 20.	Mi Do Fr Sa So	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina	業金金金金	⊌ 8.42 I ¥ Ø bei Antares	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min.
17. 18. 19. 20. 21.	Mi Do Fr Sa So	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula	*** *** *** *** *** ***	⊌ 8.42 ** Ψ O" bei Antares 3 5.32 ★	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min.
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.	Mi Do Fr Sa So Mo	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin	*************************************	⊌ 8.42 ** Ψ O" bei Antares 3 5.32 ★	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.	Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin Antonius Maria Claret	*************************************	⊌ 8.42 f Ψ O' bei Antares 3) 5.32 f ⊙ im •€ 2.14	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen wieder
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.	Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin Antonius Maria Claret Chrysanth, Daria, Krispin	*************************************	⊌ 8.42 f Ψ O' bei Antares 3) 5.32 f ⊙ im •€ 2.14	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen wieder schöne
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.	Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin Antonius Maria Claret Chrysanth, Daria, Krispin Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste	*************************************	⊌ 8.42 f Ψ O' bei Antares 3 5.32 6 ⊙ im •€ 2.14 ↑, σ⊙	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen wieder schöne
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26.	Mi Do Fr Sa So Di Mi Do Fr Sa	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin Antonius Maria Claret Chrysanth, Daria, Krispin Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste Sabina, Wolfhard von Augsburg 30. Sonntag im Jahreskreis	*************************************	⊌ 8.42 f Ψ O' bei Antares 3 5.32 6 ⊙ im •€ 2.14 ↑, σ⊙	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen wieder schöne Zeit
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.	Mi Do Fr Sa So Di Mi Do Fr Sa So	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin Antonius Maria Claret Chrysanth, Daria, Krispin Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste Sabina, Wolfhard von Augsburg 30. Sonntag im Jahreskreis Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred	*************************************	⊌ 8.42 f Ψ Of bei Antares 3 5.32 f ⊙ im •€ 2.14 ħσ⊙	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen wieder schöne Zeit Tageslänge 10 Std. 12 Min.
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.	Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Mo Mo Mo	Ignatius von Antiochien, Anselm Evangelist Lukas, Justus, Julian Paul vom Kreuz, Isaak Wendelin, Vitalis 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina Salome, Kordula Johannes von Capestrano, Severin Antonius Maria Claret Chrysanth, Daria, Krispin Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste Sabina, Wolfhard von Augsburg 30. Sonntag im Jahreskreis Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred Narzissus von Gerona	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	⊌ 8.42 f Ψ Of bei Antares 3 5.32 f ⊙ im •€ 2.14 ħσ⊙	grosser Tageslänge 10 Std. 34 Min. Regen wieder schöne Zeit Tageslänge 10 Std. 12 Min. Nebel

Oktober

Wiimaanot, Wiimaanet

Nit jeda cha, wa meint. Sinn: Nicht jeder, der meint, er könne, kann wirklich.

Das Wetter im Oktober

Fängt mit Regen an bis zum 7. und 8., da zwei schöne warme Tage, den 9. bis zum 14. trüb, warm und Regen, den 14., 15. und 16. schön, danach grosser Regen bis zum 23., da wieder schöne Zeit einfällt, vom 29. bis zum Ende Nebel und trüb.

- 1. Susten: hl. Theresia vom Kinde Jesu.
- Agarn, Blatten/Lötschen und Niedergampel: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz.
- 11. Inden: Maria vom Guten Rat.



Kirche St. Peter, Münster

November

Wintärmaanot/-maanet

Gib ne schee, de wellent sch mee. Sinn: Gib viel, dann wollen die Empfangenden noch mehr.

Das Wetter im November

Fängt schön an, den 4. und 5. grosser Wind, darauf zwei Tage Regen und danach wieder schön bis zum 16., ausser dass bisweilen Nebel und trüb, den 16. fällt Frost ein, bald trüb, bald wieder gefroren bis zum 27., da es bis zum Ende Regenwetter andauert.

- 11. Kippel, Obergesteln und Visp: hl. Martin
- 13. Bellwald und Bratsch: Mariae Sieben Freuden
- 18. Burgkirche Raron: hl. Roman

			Plan	etenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender		
1.	Do	Allerheiligen	沝	© in Erdferne		fängt	
		Severin, Harald, Rupert					
2.	Fr	Allerseelen, Angela, Tobias, Viktorine	₩	€ 9.16		schön	
3.	Sa	Pirmin, Hubert, Silvia, Ida	沝			an	
4.	So	31. Sonntag im Jahreskreis Karl Borromäus, Reinhard, Vital	**		Tageslä	inge 9 Std. 51 Min. grosser	
_	ΛΛο	Alle Heiligen des Bistums Sitten,	***			Wind	
5.	7710	Zacharias, Philotheus	W/Q			vina	
6.	Di	Leonhard, Rudolf	20%				
 7.	Mi	Engelbert, Karin, Ernst	20%	€ 1.36		Regen	
8.	Do	Johannes Duns Scotus, Gottfried	868				
9.	Fr	Weihetag der Lateranbasilika zu Rom, Orest, Theodor	4 ∕			danach	
10.	Sa	Papst Leo der Grosse, Justus	4 ;	† Ψ			
11.	So	32. Sonntag im Jahreskreis	<u>7,7</u>		Tageslänge 9 Std. 32 Min.		
		Martin von Tours, Innozenzia				windig	
12.	Мо	Josaphat, Diego, Aurel	<u>*</u> *				
13.	Di	Mariae Sieben Freuden, Stanislaus Kostko	***	23.08		schön	
14.	Mi	Alberich von Utrecht, Klementine	***	Ω 5.38, ℂ in Erdnähe	• " Ψ	bisweilen Nebel	
15.	Do	Albert der Grosse, Leopold, Marinus	≰ ♦	⊌ 17.03, ♀ bei Spika		und trüb	
	F	Management of the Hilland Observe		enaufgang 7.29 Sonnenui	ntergang 1		
16.	Fr	Margareta von Schottland, Otmar	<u>≰</u> ∳			Frost	
17.	Sa	Viktoria, Hilda, Salome, Gertrud, Florinus					
18.	So	33. Sonntag im Jahreskreis Roman, Weihe der Basiliken St. Peter und Paul zu Rom	त्ते		lagesla	inge 9 Std. 14 Min. bald	
19.	Мо	Elisabeth von Thüringen, Mechtild	Øž.				
20.	Di	Edmund, Emilia, Korbinian	Øž.	③ _{15.32} Ψ		trüb	
21.	Mi	Unsere Liebe Frau von Jerusalem, Heliodor	*	⊙ im ∯ 22.51		und	
22.	Do	Cäcilia, Philemon, Maurus	*				
23.	Fr	Papst Klemens, Kolumban, Lukrezia	¥			bald	
24.	Sa	Flora von Cordoba	×				
25.	So	34. Sonntag im Jahreskreis Christkönigsfest Katharina von Alexandria, 2. Patronin des Walli	≱ r°		Tageslä	nge 8 Std. 58 Min. gefroren	
26.	Мо	Konrad und Gebhard, Ida	**				
27.	Di	Modestus, Oda, Gaston, Virgil	**	8 18.04, Qσħ		Regen-	
28.	Mi	Berta, Gunther, Kreszenz, Rufus	**	(15.46, (C) in Erdferr	ne		
29.	Do	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	沝	∩ 15.31 †		wetter	
30.	Fr	Apostel Andreas	沝	of			



Witterung n d

Kapelle Agarn

			Plan	etenlauf	Witterur 100jährigen Ka	
1.	Sa	Eligius, Blanka, Erich, Natalie	₩€		grosser S	Schnee
2.	So	1. Adventssonntag Luzius, Bibiana, Paulina	#		Tageslänge 8 Std. 4 grosse	
3.	Мо	Franz Xaver, Gerlinde	₩:	2180		und
4.	Di	Barbara, Adolf Kolping, Christian	रुद	Ψ	ung	estüm
5.	Mi	Bischof Anno, Consolata, Reinhard	200			Regen
6.	Do	Nikolaus von Myra	4 ∕	€ 16.32	hellt sic	hs auf
7.	Fr	Ambrosius, Gerald, Josefa	4 ∕	24 bei Aldebaran		
8.	Sa	Maria ohne Erbsünde empfangen	$\Psi.\Psi$			
9.	So	2. Adventssonntag Liborius Wagner, Valeria, Petrus Fourier	7.7		Tageslänge 8 Std. 3	7 Min.
10.	Мо	Angelina, Eulalia	v ₩€	8		wird
11.	Di	Papst Damasus I., Arthur, Tassilo	₹ #€	№ 16.58		
12.	Mi	Johanna Franziska von Chantal	≰ ♦			sehr
13.	Do	Ottilia, Luzia	≰ ♦	3 9.42, ⊌ 4.41, ℂ	Cin Erdnähe 🕇 Ψ	
14.	Fr	Johannes vom Kreuz, Bertold	त्ते			
15.	Sa	Christiana, Wunibald, Nina, Fortunat, Faustin	त्ते	Sonnenaufgang 8.05	Sonnenuntergang 16.38	und
16.	So	3. Adventssonntag Adelheid, Albina	Øž.		Tageslänge 8 Std. 3	2 Min.
17.	Мо	Lazarus, Jolanda	Øž.	Ψ		
18.	Di	Gratian, Desideratus	0%	ť	gro	ausam
19.	Mi	Konrad von Liechtenau, Anastasius	*			kalt
20.	Do	Heinrich, Holger	*	3 6.19		
21.	Fr	Richard, Hagar	×	⊙ im 🕏 12.12,Win	teranfang, kürzester Taş	g
22.	Sa	Marian der Schotte, Franziska, Jutta	×		и	veicher_
23.	So	4. Adventssonntag Johannes von Krakau, Viktoria	** **	♀ bei Antares	Tageslänge 8 Std.	31 Min. Wetter
24.	Мо	Heiliger Abend Adam und Eva, Adele, Irmine	**	°C 23.26		
25.	Di	Weihnachten: Geburt Christi Anastasia, Eugenia, Natal	** *	C in Erdferne		mit
26.	Mi	Stefanus, erster Märtyrer; Marinus	沝	€ 22.23		
27.	Do	Evangelist und Apostel Johannes, Fabiola	沝			Regen
28.	Fr	Unschuldige Kinder, Hermann, Otto	₩:	⊕ 11.21 †		
29.	Sa	Thomas Becket, David, Tamara	₩.		Schni	ee und
30.	So	1. Sonntag der Weihnachtsoktav Heilige Familie Papst Felix I., Alfreda	***		Tageslänge 8 Std. 3 gr.	4 Min. immig
31.	Мо	Papst Silvester I., Melanie	758			kalt
٠٠.	0	F Surescer in interaction				KUITE

Dezember

Chrischtmaanot/-maanet

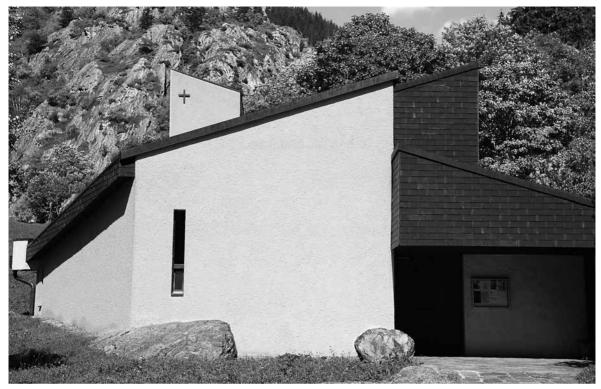
Alli Berini chummunt emaal ripfi. Sinn: Alle Probleme finden eine Lösung.

Das Wetter im Dezember

Wirft den ersten Tag auf den nassen Erdboden grossen Schnee und wintert auf einmal zu, danach drei Tage grosser Wind und ungestüm, den 5. wieder grosser Schnee, am 6. hellt sichs auf, wird sehr und grausam kalt, dauert bis zum 20., da weiches Wetter mit Regen, geht unterdessen (bei uns) der erste Schnee hinweg, den 29. schneit es wieder zu, worauf grimmige Kälte folgt.

Patronatsfeste

4. Saas-Almagell: hl. Barbara. 6. Ulrichen und St. Niklaus: hl. Nikolaus von Myra. 8. Eisten, Eyholz und Täsch: Maria ohne Erbsünde empfangen. 26. Leuk: hl. Stefan. 27. Biel: Evangelist Johannes. 30. Steg: hl. Familie.



Bruder-Klaus-Kapelle Geimen/Naters.

Ein heiliger Landespatron

Das Wallis und Niklaus von Flüe



Louis Carlen

Der 1482 nach langen Jahren eines gottesfürchtigen Lebens im Ranft in Obwalden verstorbene Niklaus von Flüe, genannt Bruder Klaus, ist der grosse Heilige der Schweiz. Der bekannte Theologe Karl Rahner schrieb, Niklaus von Flüe gehöre allen Schweizern und damit auch den Wallisern. Wie äussern sich seine Beziehungen zum Wallis? Dieser Frage gehen wir nach.

Erste Erwähnung

Allerdings ist die erste Erwähnung eines Zusammenhanges nicht besonders erfreulich. Robert Durrer berichtet in seinem Werk «Bruder Klaus» (Sarnen 1917, I, S. 219 f.), dass sich 1483 ein Walliser in Freiburg als Sohn des Bruder Klaus ausgab und angeblich Gaben für

das Grimsel-Hospiz sammelte. Der Rat von Freiburg gab ihm dafür 6 Pfund. Als aber der Schwindel aufflog, liess er den Walliser einkerkern.

Kardinal Schiner

Umso erfreulicher ist, was wir von der Verehrung und den Schenkungen des Walliser Bischofs Kardinal Matthäus Schiner für den Gottesmann vom Ranft hören. Zwei Tage bevor Schiner im September 1501 die Eidgenössische Tagsatzung in Luzern besuchte (Eidgenössische Abschiede III/1, S. 1105), weilte er vermutlich als Wallfahrer am Grab des Einsiedlers in Sachseln. Eben wurde die untere Ranftkapelle erbaut, an deren Kosten Schiner einen namhaften Beitrag spendete.

Der Biograf Schiners, Albert Büchi (Kardinal Matthäus Schiner, I, Zürich 1923, S. 147), hält es für wahrscheinlich, dass Schiner auch bei der Erhebung und der Überführung der Gebeine von Bruder Klaus in die Kirche Sachseln am 21. März 1518 mitgewirkt hat. Schiner deckte einen grossen Teil der Kosten für die zu Beginn des 16. Jahrhunderts erbaute untere Klausen-Kapelle im Ranft. Zur Erinnerung daran prangt das Schiner-Wappen auf der rechten Chorseite der Kapelle. Der Berner Chorherr Heinrich Wölflin schrieb 1501 eine Bruder-Klausen-Biografie. Diese widmete er Matthäus Schiner.

Dass Schiner in seiner Diözese Sitten zur weiteren Verbreitung der Bruder-Klausen-Verehrung beitrug, lässt sich nicht feststellen. Erst im 17. Jahrhundert erscheinen zu dieser Verehrung im Wallis die ersten Zeugnisse.

Heiligsprechung

Am 15. Mai 1947 wurde Bruder Klaus von Papst Pius XII. im Petersdom zu Rom heilig gesprochen. Unter der Führung von Bischof Viktor Bieler nahmen mehr als 300 Walliser daran teil. Sie wurden vom Papst in einer speziellen Audienz empfangen, wobei der Papst ergreifende Worte über die Persönlichkeit von Bruder Klaus in drei Sprachen an die Pilger richtete. Das «Walliser Jahrbuch» veröffentlichte 1948 (S. 15–18) den Wortlaut der päpstlichen Ansprache in deutscher Sprache. Gleichzeitig berichtete das Jahrbuch auch über die wunderbare Heilung einer Kranken, die Bruder Klaus zugeschrieben wurde (S. 55) und brachte einen Beitrag über «Natur und Eucharistie im Leben des seligen Nikolaus von Flüe», den der Walliser Benediktinerpater Dr. Rupert Hänni (1873–1937) zum 450. Todestag von Bruder Klaus schrieb (S. 31–39).

Als am 26. Mai 1947 in Sachseln das Bruder-Klausen-Jahr eröffnet wurde, waren unter den 15000 Teilnehmern wieder zahlreiche Walliser. Viele Walliser unternahmen seither bis heute Wallfahrten zum Bruder Klaus nach Sachseln und in den Ranft, wobei diese Wallfahrten häufig mit solchen nach Einsiedeln verbunden sind.

Altar in Sitten

Vor der Französischen Revolution soll in der Kathedrale von Sitten ein Karlsaltar mit einem Bruder-Klausen-Medaillon gewesen sein.

Goms

Die Bruder-Klausen-Verehrung scheint anfänglich im Goms eine gewisse Bedeutung erlangt zu haben. In der Laibung einer gotischen Fensterkammer des Chors der Pfarrkirche in Münster wurde wohl zur Zeit des Kirchenbaus (1664–1678) Bruder Klaus, der 1648/49 selig gesprochen wurde, gemalt.

Auf einem, vielleicht von einem einheimischen Meister geschaffenen Exvoto (96–92 cm) von 1664 in der Kapelle zum Loch bei Ulrichen am Eingang zum Eginental ist auch die Gestalt des «Bruder Nicolaus» zu sehen. Die Kapelle steht an einer Verkehrs-Verbindungsader von Nord nach Süd über Brünig-Grimsel-Griesspass-Pomatt. Das Bild wurde von Kaufleuten von Pomatt und Obwalden gestiftet, woran zwei Wappen in den oberen Ecken unter Schriftbändern erinnern.

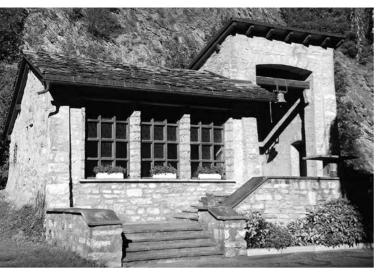
Im Pfarrhaus von Bellwald ist ein Gemälde aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, das Walter Mutter 1969 renoviert hat. Es stellt den Abschied des Bruder Klaus von seiner Familie dar. Vorne ist Bruder Klaus im Kreis der Familie, dahinter auf einer Anhöhe sein Haus und eine Kapelle. Links bringen Cherubine ein



Der heilige Bruder Klaus.

Bruder-Klaus-Wehrmannskapelle Brig.





Bruder-Klaus-Kapelle in St-Léonard. Kreuz und rechts eine Monstranz und in der Mitte erscheint Gottes Haupt. Unten ist auf dem Gemälde eine Inschrift mit folgendem Wortlaut: «Bruder Claus der Helligst wam Einsidlisch Zleben gfangen an mit Gröstem leidt nimbt er abscheid vön zehen Kinderen und seim weib ihm Tausent 400 sib und sechstigsten Jahr der Traurig urlaub gesechen wahr».

Bruder-Klausen-Gotteshäuser im Unterwallis

Bruder-Klaus-Kapuzinerkirche Glis. Im 2. Weltkrieg wurde Bruder Klaus als Beschützer der Schweiz betrachtet. Daher stieg seine Verehrung, wozu auch die Heiligsprechung 1947 nach dem Krieg beitrug. Man



erbaute Kapellen zu seinen Ehren. In St-Léonard lieferte Charles Zimmermann die Pläne und Albert Chavaz 1947 die Fresken für eine neue Kapelle zu Ehren von Bruder Klaus. Die 1941–1942 errichtete Kapelle in Orsières wurde Bruder Klaus geweiht, ebenso die 1943 erbaute Kapelle zu Prarreyes in Bagnes, ein von Charles Zimmermann geplanter Rundbau mit vorgebauter Turmschale und mit Fresken von Albert Chavaz. Die katholische Pfarrkirche von Dorénaz aus dem Jahre 1948 von Léon Mathey erhielt Bruder Klaus als Patron und Glasgemälde von Albert Chavaz und Jean-Claude Morend, die den Heiligen verherrlichen.

Kapellen im Oberwallis

Die 1756 gestiftete und 1906 renovierte Kapelle in Gampinen auf Gebiet der Gemeinde Leuk wählte Bruder Klaus zum Patron, ebenso die Kapelle unter dem Chor der Pfarrkirche St. Martin in Visp. Im Oberwallis erbaute man 1971/72 nach Plänen von Hans-Uli Wirz in Geimen in der Gemeinde Naters eine Kapelle, die Ortspfarrer Josef Pfaffen am 25. Juni 1972 zu Ehren von Bruder Klaus einsegnete. Bischof Nestor Adam weihte am 9. Oktober 1972 die Kapelle. Der mit offenen Armen kniende Niklaus von Flüe ist das Werk von Anton Mutter. Ein Reliquiar des hl. Bruder Klaus und der Attest zur Reliquie, ausgestellt 1972, sind in der Sakristei.

Wie sehr man an Bruder Klaus als Beschützer der Schweiz im 2. Weltkrieg dachte, zeigt auch die von der Oberwalliser Offiziersgesellschaft auf dem Hügel östlich der Napoleonsbrücke in Brig gestiftete und nach Plänen von Kantonsarchitekt Karl Schmid 1951 errichtete Wehrmannskapelle, die dem heiligen Bruder Klaus geweiht wurde, eine Weihe, die Bischof Viktor Bieler am 11. Oktober vornahm. Paul Monnier hat auf dem Chorfenster den Heiligen dargestellt.

In verschiedenen andern Gotteshäusern, aber auch in zahlreichen Privathäusern fand das Bild des Heiligen Eingang. Walliser Künstler beschäftigten sich mit Bruder Klaus. Wir weisen nur auf zwei bereits verstorbene Künstler hin. Hans Loretan (1920–2008) schuf 3 Statu-



Bruder-Klaus-Kapelle Bitsch.

en des Heiligen, eine aus Eichenholz (110 cm), eine aus Bronze (77 cm) und eine aus Granit, die auf dem Friedhof von Glis steht. Josef Mutter (1897–1979) malte ein heute in Privatbesitz in Gondo befindliches Bild des knienden Bruder Klaus, der beide Arme empor streckt (110 x 68 cm).

Theater

Dr. Albert Carlen erwähnt in seiner «Theatergeschichte des deutschen Wallis» (Brig 1982, S. 237ff.) 3316 Theater, die im Wallis zwischen 1300 und 1975 aufgeführt wurden. Darunter sind allerdings nur drei, die sich mit Bruder Klaus befassen. 1890 wurde in Salgesch «Nikolaus von der Flüe auf der Tagsatzung zu Stans», verfasst von Joseph Beeks, von der Salgescher Theatergesellschaft gespielt.

In Gampel ging 1943 das Stück «Der Rottmeister von Flüe» von Franz Heinrich Achermann (1881–1946) über die Bühne. Einen grossen Erfolg verzeichnete dieses Stück 1964 bei seiner Aufführung in St. Niklaus unter der Regie von Edmund Fux und mit Bühnenbildern, die Edmund Imboden auf den von Ivo Sarbach und

Arthur Fux angefertigten Holzgestellen malte. Die 10 Aufführungen wurden von mehr als 5000 Zuschauern besucht.

Eine Walliser Schriftstellerin

1994 erschien in Winterthur das 44seitige Büchlein «Über alles die Liebe» der Walliser Schriftstellerin Frieda Berchtold. Der Zeichner Arnold Imhof und der Gestalter Albert Imhof gaben dem Büchlein einen besonderen Rahmen. Frieda Berchtold verfolgt in 10 Kapiteln und mit inniger Anteilnahme das Leben und Wirken und Umfeld des Nationalheiligen Niklaus von Flüe. Sie verfasste auch den Text zum Lied «Bruder Klaus», zu dem Gabriel Zimmermann die Noten schrieh

Reliquie oder Walliserbecher

Erwähnen wir noch wegen dem vermutlichen Zusammenhang mit dem Wallis einen kleinen silbernen Trinkbecher in Sachseln, den zuerst Benno Lussi 1732 als Bruder-Klausen-Reliquie im Besitz des Kapellenvogts Balthasar von Flüe aufführt. Robert Durrer (a.a.O., II, S.1210 ff.) zweifelt an der Echtheit der Reliquie. Er sieht darin «ein typisches Walliserbecherlein, wie sie wahrscheinlich von einem Goldschmied am Hofe des Bischofs von Sitten, Adrian von Riedmatten (Fürstbischof 1529–1548) in Menge fabriziert wurden».



Hans Loretan: Bruder Klaus, Statue auf dem Friedhof von Glis.

Das Meer

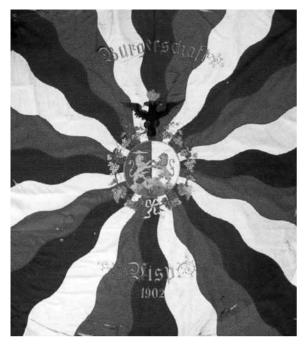
von Myriam Stucky-Willa

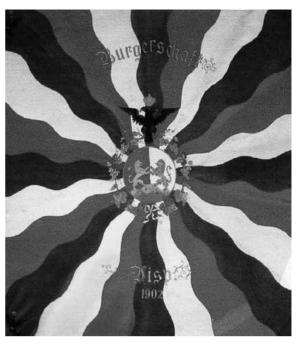
Was ich in mit meinen Augen sah – das Meer in seiner unsagbaren Erhabenheit. Ihm noch einmal begegnen.
Die salzige Luft der Bläue einatmen. An seinem Strande liegen.
Im warmen Sand hautnah mit seinen Wogen die um meine Füsse ersterben die Nachklänge vergangener Tage erspüren.
Den sanften Glanz der Sterne auf dem Meeresgrunde finden.
In der aufgehenden Sonne dem Universum in seiner unzerbrochenen Zeit ins Antlitz schauen.

Innigst Erinnerungen in ihrer Verkettung aufleben lassen.

Das Bild der Ferne wie Fragmente in der Sprache der Elemente sich nicht vergessen – aneinandergereiht sich lesen.

Im blauen Aether – im neugeborenen Morgen – an einem fernen Ufer –





Zendenbanner von 1901 vor und nach der Restaurierung. Vorderseite vor der Konservierung: Der Seidenstoff weist Risse und Fehlstellen auf. Vorderseite nach der Konservierung und Montage auf der Platte.

Gedanken zu den Visper Zendenbannern



Bernard Truffer

Am 21. November 2009 fand in der stimmungsvollen Burgerkirche von Visp in Gegenwart eines kleinen erlesenen Kreises eine gediegene Fahnenweihe statt. FIFA-Präsident Joseph Blatter hatte als Dank für die ihm verliehene Ehrenburgerschaft von Visp drei ältere Zendenfahnen von Visp auf seine Kosten fachgerecht restaurieren lassen, und der Burgerrat hatte beschlossen, sich dem edlen Spender durch diese «Neueinweihung» der wertvollen und geschichtsträchtigen Fahnen erkenntlich zu zeigen. Als alt Staatsarchivar ward ich auserkoren, einige passende Worte über den geschichtlichen Werdegang der Zendenfahne an die Geladenen zu richten. Ich danke dem Redaktor des Walliser Jahrbuches aufrichtig für die Veröffentlichung dieses Textes.

Wenn man im neuen Historischen Lexikon der Schweiz nachschlägt, findet man unter dem Schlagwort «Fahne» die trockene Definition «an einer Stange befestigtes Tuch von rechteckiger, quadratischer oder dreieckiger Form». Ich kann nur vermuten, dass der Verfasser dieser Definition die prächtigen Visper Zendenbanner nicht gesehen hat, andernfalls wäre seine Beschreibung wohl etwas reichhaltiger ausgefallen …

Im Gegensatz zu den Flaggen, mit denen wir öffentliche Gebäude, Strassen und Plätze – neuerdings auch Sportplätze – schmücken, oder in der Bergwelt «Büvetten» und Hütten markieren, ist jede Fahne eine Einzelanfertigung, meist aus kostbarem buntem Stoff. Sie vertritt eine Person, einen Verein oder – wie

in unserem Falle – eine oder gar mehrere öffentliche Körperschaften oder militärische Verbände. Ich muss Ihnen nicht sagen, dass das Visper Zendenbanner im Ancien Régime, d.h. vor 1798, in erster Linie dem militärischen Zendenaufgebot als Feldzeichen diente, dem jeder Soldat im Ernstfall den Fahneneid zu leisten hatte. Seitdem das Militär zur Kantons- und Bundessache geworden ist, steht sie vornehmlich als Gemeinde- und Burgerfahne unseres Bezirkshauptortes zur Verfügung und wird fast nur noch an Fronleichnam und an der Gedenkfeier zum Mannenmittwoch hervorgeholt.

Entstehung der Zendenfahne

Ich kann Ihnen nicht sagen, ob am Mannenmittwoch 1388 die Zendenfahne schon über der vereisten Burgschaft wehte...Wir dürfen aber annehmen, dass die Entstehung der ersten Visper Zendenfahne mit der Entstehung des Zendens im späten 14. Jahrhundert zusammenfällt. Der langsame Zerfall der Feudalherrschaft der Grafen und Ritter von Visp, der de Castello. Blandrate und wie sie alle hiessen in der Vespia nobilis, und die allmähliche Schwächung der gräflich-bischöflichen Macht, die sich im 13. und 14. Jahrhundert im Kampf gegen den einheimischen Adel und die Grafen von Savoyen aufrieb, begünstigten den Aufstieg und die Entwicklung neuer starker Geschlechter sowie nach Unabhängigkeit strebender Gemeinden, die sich auf dem Territorium der alten Grosspfarrei zum selbständigen Zenden Visp zusammenschlossen. Wenn anfänglich noch ein bischöflicher Meier an der Spitze des Zendens stand, so wurde er noch vor Ende des 14. Jahrhundertes mit (oder ohne ?) landesherrliche Genehmigung durch einen vom Volk gewählten Kastlan abgelöst. Dieser – später nannte er sich Grosskastlan – blieb bis 1798 höchster Magistrat im Zenden, der sich mit der Zeit zu einer kleinen unabhängigen «Demokratie» entwickelte. Es herrschten damals unruhige Zeiten im

Es herrschten damals unruhige Zeiten im Land. Kaum war das Eis des Mannenmittwochs in der Visper Burgschaft geschmolzen, brachten die unseligen Rarnerwirren erneut

Krieg und Zerstörung ins Oberwallis. Warum der Zenden Visp damals als Symbol für seine tapfern Truppen zwei gegeneinander aufsteigende afrikanische Löwen auf sein weiss/ rotes Banner nahm, werden wir wohl nie erfahren. Vielleicht hat der Zürcher Chronist Johannes Stumpf 1548 doch recht, wenn er annimmt, dass Visp einfach das Wappen der längst ausgestorbenen adeligen Familie der de Vespia übernommen habe. Und die Familie, die im 13. Jahrhundert das Visper Meieramt als bischöfliches Erblehen innehatte und mehrere Ritter in ihren Reihen zählte, mag das damals in Europa sehr verbreitete und beliebte Löwenwappen für besondere Verdienste im Kampf – vielleicht sogar während eines Kreuzzuges – erhalten haben.

Erinnerungsträger oder Kunstwerke?

Wie vieles andere unterliegen Fahnen gewissen Modeströmungen – auch wenn diese natürlich nicht so kurzlebig sind wie etwa bei Damenhüten. Ausgediente oder altersschwache Fahnen wurden und werden nicht einfach entsorgt wie ein zerrissenes Hemd, sondern wie wertvolle Erinnerungsträger oder gar Kunstwerke sorgfältig aufbewahrt.

Zendenbanner von 1809 nach der Restaurierung.





Fahne der Burgerschaft von Visp, 17. Jahrhundert, Historisches Museum Valeria.

Wussten Sie, dass sich eine fast 2 x 2 m grosse gut erhaltene Visper Fahne aus dem 18. Jahrhundert im Metropolitan Museum of Art (Nr. 20.262.4) in New York befindet? Nun, soweit musste ich nicht gehen, um ein älteres Zendenbanner zum Vergleich heranzuziehen. Wir sind in der glücklichen Lage, noch eines aus dem 17. Jahrhundert, also aus der Zeit, da die Militärfahnen noch nicht alle in den Zendenoder Landesfarben geflammt waren, in der Nähe zu wissen. Das wertvolle 200 x 185 cm grosse weiss/rote Fahnentuch aus Seidentaffet, das sich heute im Historischen Museum auf Valeria in Sitten befindet, wird fast völlig von den beiden kraftstrotzenden, einander zugekehrten aufrechten Löwen beansprucht. Da wird es einem so richtig bewusst, dass das Visper Wappentierpaar Stärke, Mut und Adel versinnbilden sollte. Dagegen nehmen sich die Wappentiere in den zierlichen mit Weinranken umgebenen Medaillons der jüngeren Flammenbanner doch eher als putzige Kätzchen aus. Leider ist die 400 Jahre alte Fahne, die schon mehrere Restaurationen über sich hat ergehen lassen müssen, in sehr schadhaftem Zustand: das Tuch ist brüchig, die Farben sind arg verblasst – und trotzdem strahlt sie immer noch Mut und Stärke aus...

Noch ein Unterschied fällt auf: Die selbstbewussten Visper fanden es im 17. Jahrhundert nicht für nötig, ihre ehemalige Zugehörigkeit zum römischen Reich deutscher Nation mit dem doppelköpfigen Reichsadler, oder ihre Abhängigkeit von Frankreich mit dem gekrönten Napoleonsadler (wie 1809) auf ihre Fahne zu schreiben. Aber eben, im 17. Jahrhundert herrschte noch die alte Zendenherrlichkeit...

Aufbewahrung, Unterhalt und Bannerherr

Gestatten Sie mir noch einige Worte zur Aufbewahrung und zum Unterhalt des Zendenbanners und zum Zendenfähnrich respektive Bannerherrn. In Friedenszeiten – die gab's im Mittelalter und in der frühern Neuzeit natürlich auch, obwohl wir in der Schule vor allem über Schlachten und Siege unserer Vorfahren erfuhren – in Friedenszeiten hatte man für das Zendenbanner kaum Verwendung. Deshalb ist von ihm in den Zenden- und Burgerschriften nur selten die Rede. Wir wissen immerhin, dass im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Zendenkastlan (also der höchste Magistrat im Zenden) für Aufbewahrung und Zustand des Banners zuständig war. So lesen wir in einer Einladung der Ratsherren zu einem Zendenratstag im Jahre 1545: «In verliffnem radstag zuo Stalden ist geradten, notwendig ze sin, an mall die banner unsers zenden zuo erschitlen». Kastlan Jörg Summermatter legte den Vertretern der Zendenviertel auch nahe, «den schlussel des fierthils zuo dem stock der banner» nicht zu vergessen. Wir können daraus schliessen, dass die Zendenfahne in einer mit mehreren Schlüsseln verschlossenen Truhe aufbewahrt wurde. Diese konnte nur in Anwesenheit aller Schlüsselinhaber geöffnet werden. So konnte möglichen Missbräuchen vorgebeugt werden. Anlässlich der regelmässigen Musterungen der Zendenmiliz oder bei Truppenaufgeboten bestimmte der Zendenrat die Offiziere und den Fähnrich des Zendenbanners: einen angesehenen kräftigen Mann. Aus dem

Bannerträger entwickelte sich mit der Zeit das Amt des Bannerherrn. Titel und Würde wurden vom Zendenrat einem meist älteren verdienten Politiker auf Lebenszeit verliehen. Der Bannerherr war zwar noch für die Aufbewahrung des Banners verantwortlich, ihm oblag aber in erster Linie die Organisation allfälliger Truppenaufgebote und deren Einsatz. Zudem vertrat er den Zenden im Kriegsrat des Landes. Das stolze Banner trug allerdings nicht mehr der Bannerherr, sondern ein tapferer Soldat oder Unteroffizier, der mit seiner Fahnenwache den Eid leistete, das Banner nie zu verlassen, es zu halten, zu schirmen und zu behüten und nötigenfalls «darbi zuo sterben und sich bis in den Tod davon nit drengen zu lassen».

Mit dem Untergang der alten Zendenrepublik im Jahre 1798 ging auch das Bannerherrenamt unter. Letzter Bannerherr von Visp war übrigens ein Sohn des Landeshauptmannes Franz Joseph Burgener: Johann Franz Anton Alois (1750–1802) mit Vornamen, der Ur- ur- urgrossvater von alt Staatsrat Thomas Burgener. Im Visper Sterbebuch wird er als «amator pacis» [Freund des Friedens] bezeichnet, was kaum verwunderlich ist, war er doch viermal verheiratet gewesen.

Es ist erstaunlich, dass Visp nur gut 10 Jahre nach den richtungweisenden politischen Umwälzungen von 1798 – wohl als Ersatz für ein im Pfynkrieg zerfetztes oder verlorenes Banner – eine neue Zendenfahne machen liess. Vielleicht wehte das heute 200 Jahre alte Banner noch über den Schlachtfeldern des Bürgerkrieges in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts, dann aber war die militärische Funktion der Zendenfahne endgültig vorbei. Aber der Zenden, dem schon Napoleon 1810 mit der neuen Gebietsaufteilung im Département du Simplon bewusst den Garaus hatte machen wollen, und den spätere Politstrategen durch Wirtschaftsregionen und Tourismusdestinationen ersetzen wollten, ist wenn auch im Wesentlichen zu einem Wahlbezirk verkümmert – immer noch vorhanden: Was historisch über Jahrhunderte zusammengewachsen ist, hat eben ein zähes Leben.

So kann ich nur hoffen und wünschen, dass unsere Zendenfahne noch lange ihre Aufgabe als Symbol für die Zusammengehörigkeit der Vispertäler mit ihrem Hauptort wahrnehmen kann.

Quelle: Archiv der Burgerschaft Visp.

Literatur

- Bertrand, J.B.: Bannières et bannerets sous l'ancien régime in Annales valaisannes,
 série, t.2, 1931–35, p. 261–274 (1934).
- Bruckner, Albert: Schweizer Fahnenbuch I und II.
- Galbreath, D.L.: Leon Jéquier, Handbuch der Heraldik.
- Historisches Lexikon der Schweiz (HLS): Schlagwort Fahne u.a.
- Walliser Wappenbuch 1946: Schlagworte Visp, von Visp u.a.

Aalti Gibätjini

von Hubert Theler

Wiär leggä schisch z schlaaffu där liäb Gott wellä iisch nit värlaassu We iisch där bittär Tot im Schlaf ärgriift wekkä schisch där Herr Jesus Chrischtus in ds Himmiläriich

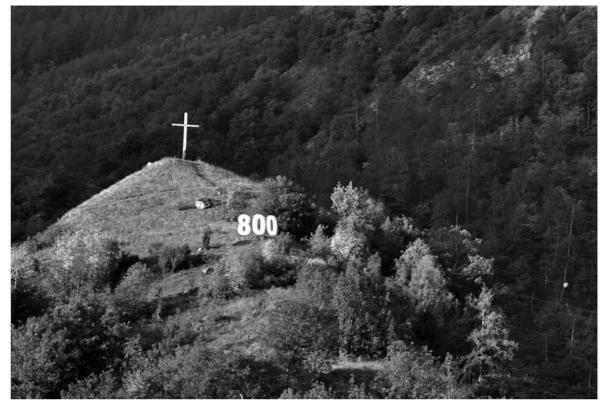
_

Der iischi Seel het ggigäbu är nämä iisch in ds ewig Läbu Gott där Vater leggä schisch Gott där Soon bidekkä schisch Gott där Heilig Geischt ärwekkä schisch mooru wenn s tagät zär gkikkhaftigu Schtund zum siässu Namo Jesus Amen

Bhiätä schisch Gott vor Fiir und Wassär vor Schand und Laschtär vor aller Wält Schand vor allä falschä Zungä vor allä beeschä Schtundä

Jesus diär läb ich Jesus diär schtärb ich

Jesus dein bin ich im Tod und im Leben Amen



Geschichtsbewusst angeschriebener «Chriizhubil», Turtmann.

Ein Gang durch die Geschichte und die Jubiläumsfeier

800 Jahre Turtmann – ein Dorf jubiliert



Donat Jäger

Das erste schriftliche Dokument über Turtmann (terra de Thortemanei) trägt das Datum vom 13. März 1210. Dem Wilhelm de Curia sei Dank, dass er den Rückkauf der Rechte über seine Güter in der Terra de Thortemanei in der Höhe von 12 Pfund von den Söhnen seines Verwandten Uldericus verakten liess. So hatte Turtmann rechtens allen Grund, seinen Eintritt in die dokumentierte Geschichte vor 800 Jahren gebührend zu feiern. Wenn auch das Historische Lexikon der Schweiz unter Turtmann um 1050 den möglichen Namen Curtmannonis angibt, so blieb man beim

historisch gesicherten Datum von 1210, um über jeden Zweifel erhaben das 800-jährige Jubiläum feiern zu können. Die Gemeinde tat dies mit einem tatkräftigen OK an der Spitze unter dem Motto: «Turtmann gestern – heute – morgen». Alle Anlässe – und es waren deren das ganze Jubiläumsjahr hindurch viele – liefen unter dem Label 800 Jahre Turtmann mit den Grundgedanken: »Wir sind stolz auf das Gestern – selbstbewusst im Heute – zuversichtlich und mutig im Morgen.» Werfen wir einen Blick zurück ins Gestern.

Frühgeschichte

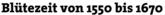
Es ist anzunehmen, dass die Gegend von Turtmann bereits in der Jüngern Steinzeit (Neolithikum 5000 – 2000 v. Chr.) besiedelt war. Emil Schmid, der von 1961–1977 Pfarrer in Turtmann war, erforschte mit Akribie die Steinkultur im Wallis und schrieb das Ergebnis seiner Erforschungen, seine Erkenntnisse und Interpretationen zu dieser Epoche frühester Besiedelung in unserm Tal in seinem Buch «Steinkultur im Wallis» nieder. Dass die Höhlen und Schutzfelsen beim Wasserfall wie auch die Gegend auf Kastlern sich als Siedlungsmöglichkeiten anboten, ist nachvollziebar. Schade dass die Schalensteine auf Kastlern und auf dem untern Tärätsch ihre Geheimnisse aus frühester Zeit für sich behalten. Ohne Zweifel trat aber Turtmann 1210 in die dokumentarisch belegte Geschichte ein. Um 1310 darf bereits ein gefestigtes Gemeinwesen angenommen werden, erliess man doch ein Reglement, das den Warentransport regelte und die Fuhrwege und Pflichten der



Der Turtmänner Wasserfall, Höhe 42 m.

Fuhrleute (Ballenführer) festhielt. Dank seiner verkehrstechnisch günstigen Lage dürfte Turtmann damals wahrscheinlich eine führende Rolle gespielt haben. In der Mitte zwischen Brig und Sitten gelegen, war es Pferde- und Maultierwechselstation und Warenumladeort. Der Saum- und Wagenverkehr für das ganze Land führte durchs Dorf, da es nur eine Brücke über die Turtmännu gab, die das Dorf in zwei Teile trennte: hiäna d Briggu und dana Briggu.

Ein weiterer Grund für die damalige Bedeutung von Turtmann dürfte auch in seiner grossen, landwirtschaftlich nutzbaren Fläche gelegen haben, die auch heute noch einen beträchtlichen Teil des Gemeindegebietes ausmacht. Zur Zeit der Feudalherrschaft wusste man darum und gar der Bischof hatte Güter in Turtmann. Eine Gegend heisst heute immer noch Herrimattu (Herrenmatte). Nach dem Ende der Feudalherrschaft nahmen die Bauern die Zügel vermehrt selber in die Hand. Sie gründeten Bauernzünfte mit verbindlichen Satzungen und Reglementen. Das seit 1489 mehrmals revidierte, 1586 in lateinischer Sprache niedergeschriebene Baureglement befindet sich im Gemeindearchiv Turtmann.



Zeichen und Zeugen dieser, wie wir annehmen, Blütezeit und Epoche des Wohlstandes, dürfte die noch reichlich vorhandene, kulturhistorisch interessante Bausubstanz aus dieser Zeit sein. Turtmann verfügt aus dieser Zeit über herrschaftliche Steinhäuser, charakteristische Saalhäuser, Mischbauten mit einem gemauerten Küchenteil und dem Stubenteil in Holz-Blockwerkbau. Interessant sind auch die prächtigen Mischbauten mit einer Mantelmauer, wie etwa als Beispiel das Burgerhaus (1604). Diese Mantelmauern gaben dem Gebäude das Aussehen vornehmer Steinbauten. sie dürften aber auch der bessern Isolation und dem besseren Schutz vor Feuer dienlich gewesen sein. Von einem gewissen bäuerlichen Wohlstand dürften auch die vielen noch erhaltenen Stein- und Holzspeicher aus dieser Zeit zeugen.



Schalenstein auf dem unteren Tärätsch am Weg nach Unterems.

Die Stockalperzeit

Kaspar Jodok von Stockalper (1609–1691). Freund der Turtmänner, begann 1670 mit dem Bau eines grossen, schlossartigen Herrenhauses in Turtmann. Die verkehrstechnisch günstige und bedeutende Lage mag für seine Pläne eine Rolle gespielt haben wie auch die Überlegung, ein sichtbares Gegengewicht zur ihm nicht sehr gesinnten Leuca fortis zu schaffen und ein Zeichen dafür zu setzen. wer am Handels- und Verkehrsweg durchs Wallis das Sagen hatte. Leider musste der Bau nach seinem Sturz 1678 und seiner Flucht ins Exil eingestellt werden, denn wie Gabriel Imboden in »Blätter aus der Walliser Geschichte Band 2010» im Kapitel Kaspar Stockalper und Turtmann schreibt, habe Hans Franz von Riedmatten ehemaliger Vogtsohn Stockalpers, gemäss Bieler Chronik «den grossen Palast nicht nehmen wollen, denn er war nicht zur Hälfte gebaut, wie auch sehr gross, dass ein einziger nicht vermochte, ihn fertig aufzubauen». Die Mauerruinen und teils noch gut erhaltene wuchtige Kellerräume lassen uns erahnen und geben uns eine Vorstellung davon, wie sein Turtmänner Schloss, das Haus des Heiligen Josef oder das Haus des Mondes (domus lunae), nach seiner Vollendung wohl ausgesehen hätte.

Wäbihüs und Schützenlaube.





Burgerhaus (rechts) und Morency-Haus am Ilumplatz im Hintergrund.

Das 19. Jahrhundert

Nach der Franzosenzeit herrschte wohl ein Jahrhundert lang wie vielerorts im Oberwallis Armut und Elend vor. Aus finanziellen Überlegungen und aus Angst vor zuviel Bodenverlust widersetzte sich die Gemeinde 1865 vorerst mit einem Protestschreiben an den Staatsrat der Rottenkorrektion. Man sei ein armes Bauernvolk, das seine Nahrung, Zinsen und Abgaben nur aus seiner Feldarbeit beziehe und auch wegen dem Kirchenbau (1864-66) sei an Arbeit und Geld alles erschöpft, argumentierte man in einem 12 Punkte umfassenden Schreiben. Doch nach erneuten Überschwemmungen 1868 gab man den Widerstand auf und Turtmann leistete daran an Arbeit, Lieferung von Steinen und Material seinen Anteil wie auch an die Kosten. Für Interessierte sei diesbezüglich wie für die Geschichte des Bahnhofbaus und der Korrektion des Turtmannbaches (1903–05) auf die Familienchronik von Wilhelm Meyer verwiesen. Nach dem Bau der Bahnlinie bis Brig (1878) verlor Turtmann viel von seiner verkehrsstrategisch wichtigen Bedeutung.

Das Jubiläumsjahr

Das OK und die Gemeinde liessen es für die Feierlichkeiten nicht bei einem Festakt und einer Heimattagung bewenden. Vom Neujahrskonzert und dem Neujahrsempfang bis zur Silvesterparty gab es reichlich viele Veranstaltungen und Aufführungen zu geniessen. Termingerecht zum Jubiläumsjahr konnte die renovierte Alte Säge eingeweiht werden wie auch die Thurelle Bertschen (ds Turilji), ein wertvoller Steinspeicher aus der Stockalperzeit. Ein überaus grosses Interesse wurde dem Freilichttheater »Das Orakel von Turtmann» zuteil. Das Team T-Raumfahrt Zürich erntete für Idee, Konzept und Inszenierung viel Lob und Anerkennung und beim Treffen der Schweizer Freilichttheater am 4./5. September 2010 den Preis für die Inszenierung mit dem höchsten Innovationspotential. Dass auch Frauen und Kinder an einem offiziellen Schützensonntag am Aufzug und am Trüch in der altehrwürdigen Schützenlaube teilnehmen durften, war in der über 300jährigen Geschichte der Schützenbruderschaft wohl erstmalig und warf im Jubiläumsjahr ein gutes Licht auf diesen ältesten Dorfverein. Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Heimattagung und die 1.-August-Feier mit Frau



Das Turilji (Bertschen-Turm, 1662), das einst neben der Brücke am Turtmannbach stand.



Bundesrätin Micheline Calmy-Rey als Festrednerin. Auch Tourismus Turtmann wusste sich mit Führungen auf dem Turtmänner Kulturpfad wie mit einer Jubiläums-Wandertour auf den höchsten Wandergipfel Europas, das Barrhorn (3610 m) gekonnt in Szene zu setzen. Auf lobende Kritik und grosses Interesse stiessen die verschiedenen kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerte, die Ausstellung mit zehn Künstlern, die alle eine Beziehung zu Turtmann hatten und der Jubiläumsfilm. Ein kultureller Beitrag waren auch die Lesungen des Schreibenden über Turtmann und das Turtmanntal »Als wär' es gestern erst gewesen» mit Jugenderinnerungen aus der Zeit vor 60 Jahren. Das Jubiläumsbuch, erschienen im Rotten Verlag, hält Wesentliches zum und vom Turtmänner Jubiläumsjahr in Text und Bild fest

Benutzte Literatur und weiterführende Ouellen

- Meyer, Wilhelm: Familienchronik Turtmann, Rotten Verlag, Visp 1991
- Schmid, Emil: Steinkultur im Wallis, Rotten Verlag, Brig 1986
- Imboden, Gabriel: Kaspar Stockalper und Turtmann in: Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. 2010, Brig 2010
- Jäger, Donat: 800 Jahre Turtmann Jubiläumsband, Rotten Verlag, Visp 2011

Ruine des Stockalperbaus: Kellerraum mit seinem Tonnengewölbe.



Alte Kirche Turtmann (1663), abgebrochen in den Jahren 1864–1866.



Breite die Schwingen aus und flieg!

© Laudo Albrecht

Von alten Weibern, Lämmer- und Bartgeiern



Silvia Fux, dipl. Biologin

Das Oberwallis im 19. Jahrhundert...

Ich versuche mir ein Bild zu skizzieren von der damaligen Zeit, krame mein Fachwissen hervor, verschmelze es mit einer guten Portion Vorstellungsgabe und den eigenen 20 Jahren Kinderstube in Visp. Die Idee der «guten alten Zeiten» hat sich bei mir anhand von romantischen Erzählungen und Landschaftsmalereien im Hirn festgesetzt. Irgendwie fällt es mir schwer zu glauben, dass die damalige Landschaft und insbesondere die Wälder im Alpenraum, stark übernutzt gewesen sein sollen.

Die Nutzung der Alpen hat ihren Höhepunkt erreicht. Die wachsende Bevölkerung braucht Platz, rodet für Siedlung und Ackerbau, beutet die Holzvorräte für Häuser, Öfen und immer grössere Betriebe übermässig aus. Für den Weidegrund wird die Waldgrenze stückweise nach unten verschoben. Ausserdem bewirkt die Waldweide, dass jeglicher Jungwuchs systematisch bis auf die Wurzeln abgeknabbert wird.

Dies bedrängt verschiedene grosse Wildtierarten wie Reh, Hirsch, Gämse und Steinbock derart, dass sie ab Mitte des Jahrhunderts kaum mehr Platz zum Leben finden. Die ungeregelte Jagd trägt ihres zu deren Verschwinden bei.

Grossraubtiere wie Luchs, Braunbär und Wolf sind somit gezwungen, vermehrt auf Haustiere zurück zu greifen, was wiederum das Überleben der Bergbauernfamilien gefährdet und letztendlich zur Ausrottung dieser Beutegreifer führt. Auch der Bartgeier wird als «Lämmergeier» und gar als Kindsräuber verschrien und rücksichtslos dem Katalog der Besiegten und den Trophäensammlungen hinzugefügt. Zu Unrecht, denn dieser majestätische Vogel ist ein reiner Aasfresser, der sich auf ausgeklügelte Art und Weise von Knochen ernährt, während er das Jagen lieber anderen überlässt...

Zur Jahrhundertwende zeichnet sich ein düsteres Bild: kleinste Restbestände von Rehen, Hirschen und Gämsen besiedeln die ausgelaugten Wälder, während Steinbock, Adler, Luchs, Braunbär, Wolf und Bartgeier in der Schweiz Geschichte sind.

Wie der letzte Bartgeier der Schweiz, im Oberwalliser Volksmund «Ds alt Wyp» genannt, im Jahr 1886 in Visp sein Ende fand, beschreibt mein Grossvater Adolf Fux in der folgenden Erzählung von 1936. (Die vorliegende Fassung erschien unter dem Titel «Ds alt Wyp» im Heft Treize Etoiles 4/1962)

Ds alt Wyp

Eine Erzählung von Adolf Fux (1902–1974)

«Vor unendlichen Zeiten hatten Bartgeier weit hinten im Baltschiedertal, hoch über den letzten Arvengrotzen, in einer unzugänglichen Felsenschipfe einen Horst angelegt. Mit Ästen und Reisern im hackigen Schnabel schraubten sie sich in die Höhe. Kaum war das Geniste vollendet, brüteten sie und zogen Junge gross, meistens eines allein aufs Mal, selten mehr. Schon in den ersten Lebenstagen sperrten die Jungen die Schnäbel auf und schrien hungrig und zwingend: Jaag jaag! Und die Alten klafterten mächtig die Schwingen und flogen nach Atzung auf die Abfallplätze der Natur, wo sie in Lawinen geratene, zerschlagene Gemsen fanden, vom Steinschlag getroffene Schafe und Lämmer, die nachts bereits von Füchsen benagt und zerrissen worden waren. Gelegentlich geriet ihnen auch ein Murmeltier in die Krallen, ein Schneehuhn, eine um Singvogelnester streunende Hauskatze. Nicht selten mussten sie

sich allerdings mit von der Sonne gebleichten Knochen begnügen oder mit Aaszeug aus dem flüchtig zugedeckten Schindanger der Dörfer. Die jungen Bartgeier gediehen prächtig. Es folgte Generation auf Generation, bis der misstrauische Mensch den stattlichen Vögeln den Schimpfnamen «Lämmergeier» zudichtete, sie damit für verlorene Lämmer und gar für in die Irre geratene und abgestürzte Kinder verantwortlich machte und ihnen den Tod schwor

Weil ein Schiesser den andern mit besseren Waffen ablöste, blieb endlich nur das alte Weibchen übrig, eine Matrone schon, welche vielen Mutter gewesen, nun aber vereinsamen musste, so dass ihr Horst der einzig bewohnte blieb im wilden, geräumigen Baltschiedertal. Allein hockte jetzt das alte Weibchen in diesem letzten Horst. Und doch kamen wieder Zeiten, da es bis ins ljolli flog oder in das noch abseitigere und wildere Gredetschi, um in diesen von Felsenschroffen strotzenden Tälchen nach Artgenossen zu suchen. Als wären alle ausgestorben, fanden seine lauten und bang anhaltenden Dschuiirufe kein Echo.

Doch an einem Frühlingsmorgen schwamm über dem breiten Tal des Rottens in der klaren Luft ein rostroter Punkt. (Ds alt Wyp), wie der letzte Bartgeier des Oberwallis im Volksmund bereits hiess, stiess einen heissen Schrei aus und ruderte mit mächtigen Stössen durch das blaue Luftmeer dem von der Sonne goldig umrandeten Punkt entgegen: einem fremden Geier, der irgendwo hinter den alabasterweissen Mischabelbergen horsten mochte und an diesem Frühlingsmorgen, seiner Sehnsucht nach dem Unbekannten folgend, ins Blaue geflogen war. Rasch näherten sich die beiden stolzen Segler der Lüfte einander und umkreisten sich im enzianblauen Gewölbe des Himmels. Bald schwang sich das Weibchen über den Hergeflogenen, bald liess es sich von ihm überrunden. Das Weibchen suchte den fremden Geier ins Baltschiedertal zu locken, damit er dort eine Bleibe habe. Er aber scheute wohl zurück vor der ihm unbekannten Enge und Begrenztheit und



Adolf Fux

Walliser Jahrbuch 2012



© Richard Bartz1

Seinen neuen Namen verdankt der Bartgeier dem kecken schwarzen Bärtchen. schraubte sich in die Höhe, um den Balfrin zu gewinnen, während das Weibchen, das sein angestammtes Reich nicht verlassen mochte, in das Felsgeklüft zurückkehrte.

Viel Zeit verwehten die Winde, bis es den fremden Geier wieder über die Berge trieb. Obschon im Geglitzer der aufgehenden Sonne wie eine goldene Pfeilspitze weithin erkennbar, flog ihm das Weibchen diesmal nicht ins grenzenlose Luftgefilde entgegen, damit eine neue Begegnung im eigenen Horst stattfinde und Zukunft habe. Wirklich steuerte der fremde Geier in grossen Stössen dem Baltschiedertal zu, glitt verhalten den fahlen Felsen entlang, bis er den rostroten Brustfleck jener eräugte, der sein Besuch galt. Und schon vernahm er ihren lustvoll lockenden Dschiuii-Schrei, dem Stille zwischen starrenden Felsen folgte. Aber nun riss ein mehrfaches Knallen diese grosse Stille entzwei. Gleichzeitig fühlte der Geier einen fürchterlichen, einen ungeheuren Schlag gegen den Kopf, den er bereits schnabelnd gegen den Kopf vorgestreckt hatte. Noch vermochte er das gewaltige Schwingenspreizen der Harrenden zu erkennen. Dann sank er schwer, überschlug sich in der Abwehr gegen Schmerz und Dunkel, kam ins Drehen wie ein Mühlrad am herbstmüden Gebirgsbach und wurde Jägerbeute. Gleich darauf kreiste die Geierin um die Hütte auf Hohenalp, darin die Jäger sich versteckt hielten, im Schutz der Nacht aber mit der Beute ungeschoren entkamen.

Wie von den Flügeln des Racheengels getragen, stiess die Geierin mit Anbruch des Tages vom Horst. Böses sollte mit Bösem vergolten werden. Wochenlang war Bangen und Unruhe in den umliegenden Alpen und Dörfern. Nicht mehr nach verworfenen Knochen und Aaszeug wie bisher begehrte der Riesenvogel. Mit Schnabel, Schwingen und Krallen schlug er jetzt Schafe und Lämmer, Hunde, Katzen und Hühner, wo er sie traf, stellte sogar Kindern nach, kleinen wehrlosen Botengängerinnen auf abseitigen Pfaden, einsamen Hirtchen, die wie Bibelfiguren mit dem Stecken in der Hand im Lichte standen.

Wer eine Flinte besass, lud sie mit Pulver und Blei und begab sich in den Anstand, wenn die Geierin mit Brausen heranschoss. Als wäre der Riesenvogel gefeit, erreichte ihn kaum eine Kugel. Oder sie blitzte an seinem panzerharten Federkleid ab. Tellereisen und Rasenfallen, darunter das Blöken verängstigter Herbstlämmer vernehmbar war, flog er nicht an, wusste er doch aus langer Erfahrung um List und Trug der Menschen. Enttäuscht und zornig sahen ihm diese nach, wie er unverletzt und mächtig schwingend zum Horst fuhr, der für die Menschen selbst unerreichbar blieb.

Allmählich wurden die Flüge kürzer. Selten mehr huschte der Geierschatten über die Dörfer. Der Winter war hereingebrochen; Schnee und Frost schlugen alles in Bann, mondkalt waren die Nächte. Seit Tagen lauerte die Geierin lahm und müde auf einem aus dem Horst ragenden Knüppel, wie mit einer Kummerkutte verhangen. Längst war der letzte Knochen abgenagt und durch den weiten Schlund hinuntergewürgt. Nun riss und würgte der Hunger in den Gedärmen. Wenn der Riesenvogel den Frühling und eine neue Begegnung erleben wollte, musste der Hunger überwunden werden. Darum flog er noch das öde Baltschiedertal hinaus, wagte sich über die Grosse Eye zu den schattseits stehenden Tannenwäldern, immer scharf nach Atzung spähend. Doch nirgends hoppelte ein müder Hase durch den Schnee. Selbst die Krähen duckten sich ins Unterholz. In der Nähe eines Waldweilers lag jedoch etwas Rötliches, das nach Schlachtabfällen und Weichteilen aussah, in den Schnee hineingefleckt. Langsam senkte sich der Riesenvogel und fiel auf die Atzung, sie heisshungrig von Ort und Stelle kröpfend. Kaum war die Füllung warm empfunden, entbrannte ein Schmerz in seinem Gescheide. Die Nickhaut über den Augen klappte heftig klinkernd auf und zu. Es war, als begänne der Schnee zu glimmen und zu lodern, der Wald von tausend Stimmen zu erbrausen. Rasch wollte der Geguälte dem Weh und Wanken entfliehen; die Schwingen versagten... versagten zum erstenmal. Nur den Schnee vermochte er damit noch zu peitschen, dass die Kristalle den nächststehenden Tannen in die steifen Arme schepperten.

Und doch kam die Nacht, die endlose Nacht für den letzten Lämmergeier des Oberwallis. Des alt Wyp», weitherum bekannt, bewundert und gefürchtet, verendete schmählich an einer Euchsbeize

Der Bauer, der diese mit Gift zubereitet und ausgelegt hatte, weil der Fuchs ihm schon das dritte Huhn geraubt, sank am Morgen darauf, als er der verendeten Herrscherin der Lüfte ansichtig wurde, schlotternd in die Knie, erholte sich langsam vom Schreck und rannte ins nächste Dorf hinunter, um dort die Kunde herumzuweibeln und den Henkerlohn zu fordern. Jäger brachen prahlend nach dem Waldweiler auf, umstanden dann jedoch stumm den Riesenvogel, dessen fächerartig über den Schnee ausgespreizten Flügel eine Spannweite von nahezu drei Meter hatten. Auf einem ächzenden Holzschlitten wurde er zu Tal gebracht, von wo er dann ins Naturhistorische Museum nach Lausanne kam.

Also geschehen anno 1886 in den letzten Tagen Hornung, womit der Bart- und Lämmergeier, der grösste Vogel der alten Welt und stolzeste Bewohner der Alpen, auch in der Schweiz ausgerottet war, was niemand zur Ehre gereicht.»



© Ernst Krause/Bundesarchiv²

Erlegter Bartgeier.

... und ein Jahrhundert später

Welch ergreifend düstere Schilderung dieses tragischen Untergangs einer Legende. So oder ähnlich würde sie wohl auf manch andere gebeutelte Spezies zutreffen. Leider war es meinem Grossvater zu Lebzeiten nicht vergönnt, die Erfolge unterschiedlicher Wiederansiedlungs-Bemühungen einst verschwundener Wildtierarten mit zu verfolgen. Trotz der Erschliessung der Alpen durch touristische Anlagen, Kraftwerkbauten und Verkehrseinrichtungen sind heute im Alpenraum vielerorts die natürlichen Lebens- und vor allem Nahrungsgrundlagen deutlich verbessert und bieten wieder Raum für die damals verdrängten Tierarten. Dank konsequenter Umsetzung eines neuen ökologischen Verständnisses, neuer Gesetze, breit angelegter Sensibilisierungskampagnen und seriös vorbereiteter Wiederansiedlungsprojekte haben Naturforscher und -praktiker trotz einiger bitterer Lektionen (so unter anderem der illegale Abschuss eines Bartgeiers im Unterwallis vor 10 Jahren) die heimische Fauna wiederbelehen können.

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist eine wahre Erfolgsstory. Exakt 100 Jahre nach der Ausrottung auf Schweizer Boden wurde im Alpenraum (Österreich) der erste Bartgeier in die Freiheit entlassen. Seit 1991 wurden im Schweizerischen Nationalpark gut 2 Dutzend Junggeier aus Zuchtstationen freigelassen.

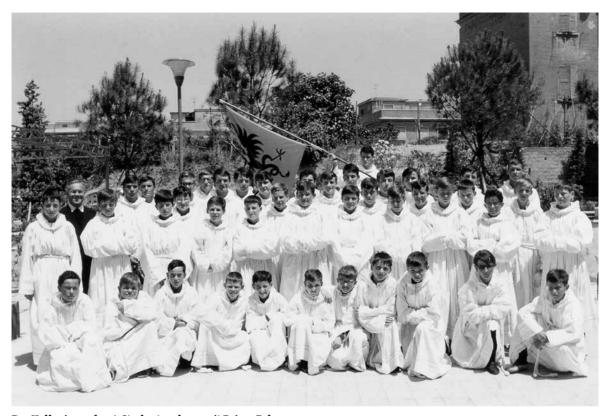
2007 brütete das erste Paar erfolgreich im Raum des Ofenpasses und in Derborence. Im Frühsommer 2010 hat mit der Aussetzung der ersten Vögel in den St. Gallischen Nordalpen eine neue Projektphase begonnen, mit dem Ziel die schmale genetische Basis der Population zu verbreitern. Gemäss Schätzungen dürften heute rund 130 Bartgeier über den Alpen kreisen.

Obwohl im Wallis nie Auswilderungen stattfanden, haben Tiere aus den verschiedenen umliegenden Wiederansiedlungsgebieten schon ab 1987 den Weg hierhin gefunden, geeignete Gebiete besiedelt und erfolgreich gebrütet.

«Meinen» ersten Bartgeier sah ich denn auch im Winter 2002 oberhalb der Gemmi vorbeisegeln. Nein, das war kein Adler, dem man inzwischen auf jeder rechten Bergtour einfach gesehen haben muss – dieser war grösser, eindrücklicher, aussergewöhnlicher! Ich versuche mir vorzustellen, wie glücklich mein naturliebender Grossvater gewesen wäre, einen dieser erhabenen Vögel während einer Wanderung am Himmel seiner geliebten Heimat zu erblicken. Wenn schon nicht er, dann sollen doch meine Kinder solch wunderbare, kraftvolle Augenblicke erleben dürfen.

 1, 2 Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-2.0-de, URL: http://creativecommons.org/licenses/ by-sa/2.0/de/legalcode)

JOSEF FURRER Kantonsstrasse 3, 3930 Eyholz Telefon 027 946 30 40 Fax 027 946 77 40 www.sopo.ch Privat: 3951 Agarn Telefon 027 473 10 79



Der Kollegiumschor/«Studentenchor» mit Briger Fahne.

Ein bekannter Musikprofessor am Kollegium Brig

H.H. Bruno Brunner (1909–1987)

Professor Bruno Brunner, den die Studenten des Kollegiums gerne «B.B.» nannten, hat in 37 Arbeitsjahren viele Schüler unseres Oberwalliser Gymnasiums in die Musik eingeführt. Mit grossem persönlichem Einsatz, mit Können und Kraft hat er das Fach Musik am Kollegium vertreten. Er hat auch wesentliche und noch heute bestehende musikalische Strukturen des Kollegiums weiterentwickelt: den Studentenchor – heute als «Spirit Singers» bekannt – und das heute vielfältig als «Spirit Chamber Orchestra» in Erscheinung tretende Studentenorchester. Professor Brunner, dem auch der Schreibende einen wesentlichen Teil seiner musikalischen Kenntnisse und die Hin-

führung zur Wertschätzung der Musik verdankt, verdient ein Gedenken an dieser Stelle in hohem Masse.

Jugend- und Schuljahre

Bruno Brunner hat am 26. Mai 1909 in Leuk-Stadt als Sohn des Alex Brunner und der Augusta, geborene Allet, das Licht der Welt erblickt. Er hatte zwei Brüder und drei Schwestern. Sein Vater war, wie viele Walliser zu Beginn des letzten Jahrhunderts, im Hotelwesen – zeitweise gar im fernen Afrika – tätig. Bruno Brunner besuchte zunächst die Primarschule in Leuk und – als die Familie nach Naters kam – jene in Brig. 1921, mit 12 Jahren,



Alois Grichting

Walliser Jahrbuch 2012



H.H. Professor Bruno Brunner

begann er am Kollegium Brig das klassische Gymnasium, das vor allem in den alten Sprachen Griechisch und Latein einen Schwerpunkt setzte. Wie uns die Jahresberichte des Kollegiums zeigen, wurde damals im Kollegium auch eifrig musiziert. 1926/27 erteilte z.B. Organist Alfred Imahorn Gesangunterricht, Alois Gertschen führte die Kollegiumsmusik, August Zahner dirigierte das Studentenorchester. 1927/28 war August Zahner auch Kollegiumsorganist und Orchesterdirigent. In diesem Jahre gab Dr. Albert Julen Gesangsunterricht und leitete auch den Kirchengesang¹. Einer seiner Schüler hiess damals Bruno Brunner. Bereits im folgenden Jahr 1928/29, in dem Bruno Brunner die Matura mit «Note 5» ablegte, wurde diese Aufgabe Herrn Albert Moos übertragen. Der Gesangunterricht sah über Begriffserklärungen, «Behandlung des Atmens», Tonleitern, Intervalle, Pausen, Takt, Musikdiktat nach dem Gehör - «darin bestehend, dass der Lehrer kurze Sätzchen spielt oder singt, welche die Schüler in Noten zu fixieren oder nach dem Gehör zu benennen haben» (Jahresbericht 1928/29) – dann Übungen in Sekunden, Terzen, Quarten, Quinten, Sexten, Septimen und Oktaven, Umkehrung der Intervalle, Versetzungszeichen, Stärkegrade der Töne, Synkopen, Regeln für das Singen mit Text, Stimmbildungsübungen, Einübung vierstimmiger Lieder und Einzelgesänge usw. vor. Für den Kirchenchor wurde festgelegt: «Kirchenlieder, lateinische Motetten, Messen zwei-, drei-, vierstimmig und Choralgesang (Editio Vaticana)» (a.a.O.)

Wir dürfen annehmen, dass Student Bruno Brunner in den acht Jahren am Gymnasium Brig ganz in diesem Sinne erste Impulse für sein Musikverständnis erhielt und auch aktiv am Kirchengesang teilnahm – dies sicher auch im Hinblick auf seine nach der Matura gefällte Entscheidung, Priester zu werden. Auf jeden Fall treffen wir Bruno Brunner in den Gymnasialjahren auch als «Tenorhorn-Bläser in B I» der Kollegiumsmusik.



Concierge Alex Brunner mit der Morgenpost, Hotel Riffelalp, Zermatt.



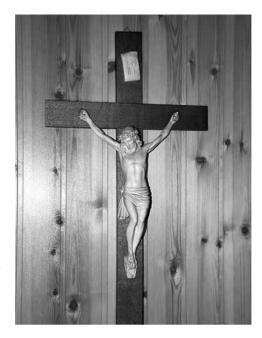
Arnold (links) und Bruno Brunner in jungen Jahren.

Priestertum

Der inneren Berufung folgend, trat Bruno Brunner im Herbst 1929 in das Priesterseminar in Sitten ein, blieb hier aber nur ein Jahr. 1930 bezog er das Canisianum in Innsbruck, wo auch andere Oberwalliser Priester, unter anderem Landesbischof Dr. Viktor Bieler, studiert hatten. Das von Jesuiten, auch vom legendären Pater Hofmann, geführte Canisianum galt als eine der besten Priester-Bildungsstätten des deutschsprachigen Raumes. Bruno Brunner studierte drei Jahre in Innsbruck Theologie und empfing dort auch die Diakonatsweihe. Am 25. Juni 1933 wurde er in Sitten zum Priester geweiht und feierte am 2. Juli 1933 in Naters Primiz. Der Walliser Bote (Nr. 54, 76. Jg.) berichtet ausführlich über diese Feier in der Kirche Naters, über den Aufmarsch der Musikgesellschaft «Belalp» und die grosse Zahl gläubigen Volkes, über den geistlichen Vater Domherr Gregor Brunner, den geistlichen Bruder Rektor Raphael Schnyder und Rektor Heinrich Zurbriggen, über den Festprediger Dr. Clemens Schnyder, bischöflichen Kanzler, über den Primizkelch, den Josef Allet, Verwandter aus Sitten, dem Primizianten schenkte, über die nachmittägliche Feier im Schulhaus Naters, die von Pfarrer Albert Jossen geleitet wurde. In dieser Feier sprachen Alt Staatskanzler Oswald Allet, Domherr Julius Eggs, der Gemeindepräsident von Naters, Nationalrat Dr. Metry und viele mehr. Es muss eine schöne Feier gewesen sein und die am Primizkelch eingravierten Worte «Den Kelch des Herrn will ich nehmen und den Namen des Herrn anrufen» erschienen in festlichem Glanz.

Musikausbildung

Nach seiner Priesterweihe begann Bruno Brunner mit Billigung von Bischof Dr. Viktor Bieler an der Musikakademie Regensburg das Studium der Kirchenmusik. Besonders prägten ihn in dieser Zeit Professor Carl Thiel (1862–1939), Organist, Kirchenmusiker und Musikwissenschaftler, und Theobald Schrems (1893–1963) Begründer des Musikgymnasiums der Regensburger Domspatzen und



Primizkreuz von Neupriester Bruno Brunner.

Domkapellmeister am Regensburger Dom. Professor Thiel, der 1893 den Felix-Mendelssohn-Preis erhalten hatte und nach langer Tätigkeit in Berlin seit 1929 als Professor und Direktor an der Regensburger Akademie wirkte, widmete sich intensiv dem Gregorianischen Choral, weil dieser aus seiner Sicht von allen Gattungen der Musik der Liturgie am besten gerecht wird. Zu Ehren der beiden Musiker sind heute in Regensburg Strassen benannt. Bruno Brunner studierte bei diesen beiden Koryphäen der Kirchenmusik auch Chorleitung und Orgel, Fächer, die lebenslang sein Wirkungsfeld blieben. 1935 wurde er zum Musiklehrer am Kollegium Spiritus Sanctus Brig ernannt. Er sollte bis zum Jahre 1972 das Musikleben des Oberwalliser Gymnasiums massgeblich leiten und das Musikleben im Oberwallis wesentlich mitgestalten.

Musikunterricht

Erste Aufgabe eines damals noch mit Respekt «Professor» genannten Musiklehrers des Kollegiums war der Gesangsunterricht. Er umfasste weiterhin, wie zuvor für die Zwanzigerjahre geschildert, Musiktheorie, Atem- und Singtechnik, Solfège-Übungen, Einüben von Liedern weltlichen und religiösen Inhalts. Im-

Walliser Jahrbuch 2012



Familie Alex
Brunner-Allet,
3.7.1933, am Tage
nach der Primiz:
Sitzend: Augusta
Brunner-Allet,
Alex BrunnerAllet; stehend
von links:
Marie-Therese,
Paul, Neupriester Bruno, Rosy,
Arnold, Emma
Brunner.

mer aber spielte Professor Brunner am Ende der Stunde ein Werk aus der klassischen Musik. Die Unterrichtsstunde bei «B.B.», wie wir Schüler ihn nannten, fand im Singsaal statt. Dieser lag unweit des damaligen Rektor-Zimmers im Altbau unterhalb der Schlafsäle des Internates. Mit etwas gedämpfter Stimme ging man vor der Türe des Rektors vorüber. Professor Brunner stand dann zumeist am schwarzen Flügel und hantierte mit Notenblättern. Der Saal wirkte an sich kahl und kalt. Aus halb verschlossenen Wandschränken blitzten Blasinstrumente hervor: dies ein Zeichen, dass in diesem Raum in der Freizeit auch die Kollegiumsmusik übte. Das Dirigentenpult wies auf die Chor- und Orchesterproben hin. die ebenfalls hier stattfanden. In einem kleinen, in die Ostwand des Saales eingelassenen Wandschrank stand ein Plattenspieler mit Stahlnadel-Tonabnehmer für Bakelit-Platten. Oft musste die Nadel gewechselt werden. Wir nahmen auf zwei durch einen Mittelgang getrennten Stuhlreihen Platz. Auf einem kleinen von uns benutzten Büchlein stand «Solfège». Die Stunde begann mit Notensingen. Wir gaben, was wir hatten. Es gab Mitschüler, die ohne Probleme vom Blatt sangen. Es gab aber auch, weil ja der Kuss der Musen nicht gleich intensiv ist, Ritter der Gemütlichkeit, die kaum mitmachten, sich immer auf die hinteren Bänke drückten und gerne etwas Natürlich lernten wir auch Musiktheorie. Der Professor hatte dazu eigene, durch Umdruck selbst hergestellte und in blauen Karton gefasste Hefte geschaffen. Wir lernten die Notenschreibung, die Tonarten, den Quintenzirkel kennen. Dazu gab es sicher vielen Schülern des Kollegiums noch heute in der Erinnerung verbliebene Merksätze: für die Tonleitern mit Kreuz-Vorzeichen das «Geh Du alter Esel Heu friss» (G-Dur, D-Dur, A-Dur, E-Dur, H-Dur, Fis-Dur) und für die «Be»-Vorzeichen das «Fritz, Balthasar essen alles des Gesunden» (F-Dur, B-Dur, Es-Dur, As-Dur, Des-Dur, Ges-Dur). Themenhefte befassten sich auch mit «Instrumentenkunde», mit «Musikalischer



Professor Bruno Brunner zusammen mit Lydia Bittel als Paten von Peter Brunner, November 1944.



Der Studentenchor Brig am Sängerknaben-Kongress Pueri Cantores in Wettingen (8./9. Juni 1968); links Professor Bruno Brunner, rechts Professor Josef Biner.

Formenlehre» Wir lernten Blasinstrumente (Holz- und Blechinstrumente), Saiten-, Zupf-, Streichinstrumente, dann Begriffe wie Orchester, Kammermusik und Konzert, in der Formenlehre Motiv, Thema, Liedform, Rondoform, Sonatenform, kontrapunktische Formen, grosse Formen wie Suiten, Sinfonien, Ouvertüren, Kantaten, Messen, Passionen und vieles mehr kennen. Die Stunden beschloss B.B. zumeist, wie erwähnt, mit Erläuterungen und Abspielen eines Werkes grosser Musik. Er verteilte dazu ein vorbereitetes Blatt, z.B. mit den Haupt- und Nebenthemen der einzelnen Sätze von Mozarts «Jupiter-Sinfonie». Er spielte auch die Themen, sogar jene der Schluss-Tripelfuge, auf dem Flügel vor. Dann setzte er den manchmal etwas kratzenden Plattenspieler in Bewegung, schlug den Takt mit und unterbrach, um zu erklären. Dann hörten wir das Ganze erneut. Wir studierten auf diese Weise Beethovens «Fünfte» und dann eines Tages auch die bekannte «Romanze in F-Dur». Der Schreibende verbindet damit ein «Aha-Erlebnis», eine Art Schlüssel-Erlebnis. Wenn ich auch nicht ausübender Musiker geworden bin, so blieb mir klassische Musik seither wichtig, auch Lebenskraft und Freude. Das Glockenzeichen, das damals die Stunde beendete, wurde für mich und sicher für einige der Kameraden nicht zu einem Abschied von der Musik. Zahlreiche meiner damaligen Kameraden wurden durch Professor Brunner durch Klavier- oder Harmonium-Unterricht bleibend zur Musikausübung hingeführt. In Erinnerung ist, dass Professor Brunner, wie viele seiner Kollegen, je nach Bedarf der Schule auch als Lehrer für andere Fächer eingesetzt wurde. Ihn beauftragte man mit Mathematikunterricht – mit einem Fach, das zwar nach landläufiger Meinung der Musik nahe steht, Professor Brunner aber doch belastete und in ein Feld wies, auf dem er nicht als sehr erfolgreich galt.

Der Kollegiumschor

Der Aufbau und die Leitung chorischer Musik war für Professor Brunner ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld. In dem von ihm gebildeten, klassisch nach den vier Stimmen Alt, Sopran, Tenor und Bass aufgebauten «Studentenchor» sangen Schüler der ersten Klassen Sopran und Alt, Schüler, die bereits den Stimmwechsel hinter sich hatten, den Bass und Tenor. Dieser Männerchor, in dem bis zu 80 Sänger mitwirkten, musste wegen des nach der Matura einsetzenden Wegzuges der ältesten, auch versiertesten Sänger, jedes Jahr neu gebildet werden. Professor Brunner musste deshalb die aufzuführenden Stücke auch immer den veränderten Möglichkeiten

Professor Brunner 1963 bei der Probe mit Orchester und Chor.



dieses Chores anpassen. Mitmachen im Chor war verpflichtend. Wer vom Professor nach vorausgehender Prüfung als Sänger aufgeboten wurde, hatte bei den Proben zu erscheinen. Diese fanden ausserhalb der Schulzeit im Singsaal oder auch auf der Orgelempore der Kirche statt. Der Chor hatte vielfältige Aufgaben. Er sang jeweils beim sonntäglichen Gottesdienst, in der Vesper des Sonntagnachmittags und beim abendlichen Segen. Er sang dann auch mehrstimmige Messen, Motetten usw. Ein besonderes Augenmerk richtete der Professor auf den Gregorianischen Choral, den er im Sinne der Benediktinischen Schule von Solesmes in Frankreich pflegte. Zu dessen Förderung bildete er neben dem erwähnten «Grossen Chor» eine eigene Vorsänger-Schola, den sogenannten «Kleinen Chor». Diese aus reiferen Männerstimmen gebildete Sängergruppe sang jeweils in der Sonntagsmesse aus dem «Liber usualis» die zum betreffenden Sonntag festgesetzten Choralteile (Proprium missae). An den hohen Feiertagen wie Ostern und Pfingsten konnte man damals also noch die herrlichen Sequenzen «Victimae paschali laudes...» (Ostergesang) oder «Veni sancte spiritus...» (Pfingstgesang) hören. Professor Brunner hatte bei diesen Messen, natürlich auch beim nachmittäglichen Vespergesang usw. die Orgel zu spielen. Er war ein guter Organist, der sich in der Orgelliteratur, besonders auch im Werk Johann Sebastian Bachs. auskannte. Bei komplexeren Aufführungen liess sich Dirigent Brunner an der Orgel oft durch einen auswärtigen Organisten oder einen schon im Orgelspiel fortgeschrittenen Studenten vertreten. In diesem Sinne ersetzte etwa Anton Rovina, Schüler, später Musikdirektor und Nachfolger Brunners am Kollegium, schon als Student oft seinen Lehrer. Gegen Ende seiner Amtszeit hatte sich Professor Brunner noch mit weitreichenden Veränderungen am Kollegium Brig auseinander zu setzen. Da die internen Schüler über das Wochenende nach Hause entlassen wurden, gab es keine Sonntagsgottesdienste des Kollegiums mehr. Der Eintritt von Mädchen legte auch die Führung eines Gemischten Chores nahe. Es gab am Kollegium sogar eine Zeit, in der trotz wachsender Schülerzahlen kein Chor und keine Studentenmusik mehr gebildet werden konnten.

Dies hat sich dann glücklicherweise wieder zum Guten geändert. Die Auffassung, dass



Der zerbrochene Krug, Plakat von Hans Loretan, Festschrift «300 Jahre Kollegium Brig», S. 163.

es Ziel der humanistischen Bildung sei, den jungen Menschen ganzheitlich, auch musikalisch, zu formen gewann wieder die Oberhand. Unter Professor Anton Rovina und unter den auf ihn folgenden Generationen ausgebildeter Musiklehrer erreichte das Musikleben der Schule inzwischen einen bemerkenswerten Stand.

Das Kollegiumsorchester

Gestaltung erforderte von Professor Brunner auch das Orchester des Kollegiums. Die «Protokolle des Orchestervereins Kollegium Brig» melden uns, dass dieser Verein um 1947 mit dem Segen des damaligen Rektors Dr. Ludwig Werlen ins Leben gerufen wurde. Bereits in den Jahren vor dieser Gründung, die nach einem erfolgreichen Auftreten beim Fastnachtstheater der Studentenverbindung Brigensis erfolgte, stellte Professor Brunner ad hoc für bestimmte Anlässe des Hauses ein Orchester zusammen. Als Vereinsgründer des nun eine feste Institution gewordenen «Studentenorchesters» nennt das Protokoll die Herren Josef Venetz, den späteren Jesuitenpater, und Josef Meyer, späteren Kantonsrichter. Orchestermusiker wurden einerseits Studierende des Kollegiums, andererseits von

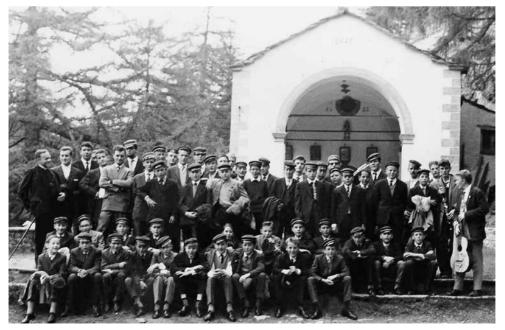
auswärts stammende Musikfreunde. Als mitwirkende Studenten sind u.a. genannt: Erich Salzmann, Franz Halter, Renato Pacozzi, Edy Lienhard, Emil Venetz, Günther Pfänder, Andres Delaloye, Otto Bellwald, Bernhard Schnyder, Philipp Mengis, Ignaz Mengis, usw. Auswärtige Stützen waren etwa Dr. Arnold Marty, Franz Lomazzi, Anton Venetz, Leander Venetz, Louis Faivre, Eduard Burlet. Aus der Professorenschaft wirkten Cellist Dr. Albert Carlen und Violinist Max Biderbost mit. Mit diesen und auch in späteren Jahrzehnten etwas heterogenen, sicher spieltechnisch sehr verschiedenes Niveau aufweisenden Instrumentalisten erarbeitete Professor Brunner alsbald Konzerte. Man trat z.B. am 3. Mai 1947 im Bahnhofbuffet 3. Klasse mit Schuberts Ballettmusik zu «Rosamunde», Mozarts «Kleiner Nachtmusik», mit Strauss' «Wienerblut» usw. vor das Publikum. Das Konzert, an dem auch der spätere Bundesrat Dr. h.c. Josef Escher teilnahm, gefiel allseits.

Hans Loretan:

Hans Loretan: Holzschnitt zur Verwendung bei der Pressearbeit für «Studenten singen und musizieren...»

Haus- und Theatermusik

Dem Kollegiumsorchester, das Professor Brunner während seiner Amtszeit immer wieder mit neuer Kraft motivierte, und dem Studentenchor kam natürlich zusammen mit



Kapelle zur Hohen Stiege, Saas-Fee, 4.6.1961: Ausflug der Mitglieder des Studentenchors und Studentenorchesters mit Professor Brunner (links mit Gehstock).



«Studenten singen und musizieren»: Professor Bruno Brunner und sein Chor im Stockalperhof, 21.6.1962. der Studentenmusik die Aufgabe zu, bei wichtigen Anlässen der Schule, bei der Schlussfeier, bei Empfängen usw. aufzutreten. Eine der wichtigen Schulfeiern war z.B. die 300-Jahr-Feier des Kollegiums, die um den 23. Mai 1963 stattfand. Hier kam der Chor während des Pontifikalamtes, Chor und Orchester auch während des Festaktes im Theatersaal und

während des Festbanketts sowie am «Tag der Ehemaligen» stark zur Geltung.

Ganz bedeutende Arbeit leistete Professor Brunner anderseits beim Fastnachtstheater der Studentenverbindung Brigensis und beim Schlusstheater des Kollegiums². Aus den vielen Theateraufführungen seit 1935. bei denen die Mitarbeit von Professor Brunner namentlich erwähnt ist, sei an «Das Spiel von der Schöpfung» des Oberwalliser Dichters Franz Jost erinnert. Es wurde 1937 unter der Regie von Professor Albert Schnyder im Apollo-Theater auf der Gliser Seite der Saltina gegeben. Professor Brunner leitete den musikalischen Teil³. Man erinnert sich auch an die Aufführung von «Das Leben ein Schauspiel», das Regisseur Professor Schnyder nach einem Text von Hugo von Hofmannsthal umarbeitete. In der Aufführung im Stockalperhof stand der Schreibende als Sopran-Sänger in Engelkleidung hoch oben in den Arkaden. Professor Brunner dirigierte von unten und wir sangen, was das Zeug hielt. Eine Streichergruppe, in der auch Professor Max Biderbost mitwirkte, spielte ergreifend auf der rechten West-



Der Studentenchor Brig am Pueri Cantores-Kongress Rom (4.–9. Juli 1967); links: Rektor Leopold Borter, Alois Grichting; rechts: Professor Bruno Brunner, Gardekaplan Paul Grichting. Arkade des Hofes Teile des bekannten Schubert-Streichquartetts «Der Tod und das Mädchen» – eine Melodie, die in Erinnerung bleibt. Besonders beispielhaft für kollegiumseigene Aufführungen mag etwa jene des «Studententheaters» 1960 sein. Man spielte seit diesem Jahre am Kollegium kein Schlusstheater mehr. In der Zwischenzeit hatte sich nämlich das eher als Komödie begonnene Fastnachtstheater der Brigensis unter der Bezeichnung «Studententheater» auch anspruchsvolleren Stücken zugewandt. 1960 war dies unter der Regie von Professor Albert Carlen «Der zerbrochene Krug» von Heinrich von Kleist. Hier zeigte sich, wie alle musikalischen Kräfte der Schule an der Aufführung mitmachten: Das verstärkte Studentenorchester mit Werken von Mozart und Haydn, der Gemischte Studentenchor mit Negro-Spirituals, der Männerchor des Kollegiums mit Werken von Bovet und Mozart, die Studentenmusik mit Unterhaltungs- und Marschmusik⁴. Das noch heute zu Fastnachten fortgeführte «Studententheater» war also zu einem Anlass der gesamten Schule geworden.

«Studenten singen und musizieren»

Professor Brunner bemühte sich nicht nur um seine Aufgaben im Kollegium. Er fand, dass das Oberwalliser Gymnasium auch Ausstrahlung nach aussen haben solle. In diesem Sinne übte er mit dem Chor und dem Orchester ein Konzert ein, das unter dem Titel «Studenten singen und musizieren» jährlich stattfand. Die Konzerte, die während des im Herbst beginnenden Schuljahres erarbeitet wurden, fanden in der Regel im Mai statt. Im Sinne eines Beispieles soll hier eine Voranzeige erwähnt werden, die im Mai 1965 für das Konzert «Studenten singen und musizieren» in der Oberwalliser Presse erschien: «Es ist Tradition geworden, dass die Studenten des Kollegiums Brig jeweils im Frühjahr die Oberwalliser Bevölkerung mit einer musikalischen Darbietung erfreuen. Der Chor und das Orchester der Studenten werden dieses Jahr am 26. Mai, um 20.30 Uhr, und am 27. Mai, um 17 Uhr, im Rittersaale des Stockalperschlosses in



Brig auftreten. Ein reichhaltiges Programm, das frohe und erhebende Werke verschiedener Meister aus verschiedenen Zeiten umfasst, wartet auf den Besucher, Alle Freunde der Musik und alle jene, die unserer Jugend Interesse entgegenbringen, mögen sich jetzt schon diese beiden Daten vormerken. Die Aufführungen der vergangenen Jahre sind eine Gewähr dafür, dass der Besuch dieses Konzertes dieses Jahr Johnend sein wird» Der Schreibende erinnert sich an eines dieser Konzerte, an dem er mitsang. «Erhebende Werke» waren dabei: Strauss' «An der schönen blauen Donau» (mit Klavier- und Orchesterbegleitung), Gregor Brantschens Walliser Lieder, Ingegnieris «O bone Jesu», Brahms' «Wiegenlied», Löwes «Uhr», Mendelssohns «Frühlingslied», Kanones von Praetorius, Choräle und Motetten von Bach und vieles mehr. Der

Gedenkmedaille des Pueri Cantores-Kongresses Loreto, 1965.

Pueri Cantores-Kongress Loreto 1965: Teilnahme-Diplom.



Auftritt vor dem Publikum war für die jungen Schüler damals ein Ereignis. Sie lernten eben «auftreten». Die Konzerte hatten guten Publikumserfolg.

Zu vermerken ist, dass Professor Brunner seinen Chorsängern und Orchestermusikern auch jedes Jahr eine Belohnung in Form eines Tagesausfluges vermittelte. Man reiste ein Stückweit im Car. schloss dann meist eine Fusswanderung an, erhielt eine Mittagsverpflegung und war den ganzen Tag fröhlich unter sich. Dieser Tag hob Sänger und Instrumentalisten für einmal sozial aus der Masse der unmusischen Mitschüler heraus. Er war als Lohn für das der Gemeinschaft Gebotene gedacht. Die Kosten wurden hauptsächlich aus dem Reingewinn des Konzertes «Studenten singen und musizieren» gedeckt. Professor Brunner war an diesem Tage nicht mehr der Gestrenge, der jede falsch gesungene Note, auch die absichtlich falsch gesungene, hörte und ahndete. Man hörte an diesem Tage, was musikalisch noch zu machen sei. Es war schön! Das Heiligenbildchen, das das Mitmachen des Schreibenden im Studentenchor bestätigte, habe ich noch nicht verloren...

Kirchenmusik

Professor Brunner genoss als in Regensburg ausgebildeter Kirchenmusiker im Wallis Ansehen. Fachleute dieser Art gab es in den dreissiger bis sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts am Rhonestrand nicht sehr viele. Natürlich gab es begabte Laienmusiker, sogar unter den Kollegen von Professor Brunner am Kollegium Brig. Die Notwendigkeit, die Qualität des Kirchengesanges zu verbessern, war aber in den erwähnten Jahrzehnten unübersehbar und eine wichtige Aufgabe. Professor Brunner gründete deshalb zusammen mit den Musikdirektoren Anton Rovina, Eugen Meier und Gregor Müller die Kirchenmusikschule Oberwallis, die Chordirigenten und Organisten ausbildete und musiktheoretischen Unterricht vermittelte. Die Kirchenmusikschule wurde, zusammen mit der dann später eingerichteten Allgemeinen Musikschule Oberwallis, ein Segen für die Musikpflege im Land. Professor Brunner organisierte auch Kurse zur intensiven Pflege des Gregorianischen Gesangs. Ausserdem dirigierte und übte er zahlreiche Kirchenchöre in Kirchengesang und förderte so das kirchliche Singen. Zu nennen

Pueri Cantores-Kongress Loreto, 1965: Chorauftritt.



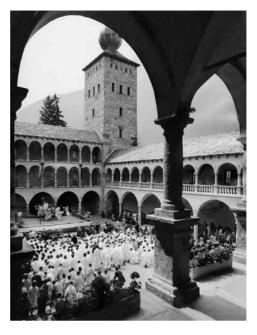
sind hier unter anderen die Chöre Ried-Brig, Mörel, Eggerberg, Grächen, Täsch, Zermatt und Glis. Über all dieses Wirken stellte Professor Brunner den Spruch des Augustinus: «Lasset uns wandeln in Christus und singen, dass wir in Sehnsucht erglühen nach der ewigen Stadt». Für das kirchliche Singen hielt er sich an die folgenden Regeln:

- Kirchenmusik soll in erster Linie das Lob Gottes verkünden. Es geht nicht um die Verherrlichung des Chores, einzelner Stimmen oder Personen.
- Zur Verkündigung des Lobes Gottes ist das Beste gut genug. Für die Kirche soll musikalisch und künstlerisch hochwertige Musik ausgewählt werden. Künstlerische Anforderungen an profane Musik gelten besonders auch für Kirchenmusik.
- Wie für den Kunstgesang, ist auch für den Chorgesang Stimmbildung, richtiges Atmen und Sprechen Voraussetzung.
- Die zu singenden Werke sind dem Niveau des Chores anzupassen. Es ist besser, ein einfaches Stück gut, als ein schwieriges Werk schlecht zu singen.
- Wenn der Chor die einzelnen Stimmen sicher beherrscht, beginnt erst die eigentliche musikalische Arbeit, das schöpferische Nachschaffen.»

Ohne Zweifel würde die Beachtung dieser Grundsätze auch der heutigen Kirchenmusik Flügel verleihen.

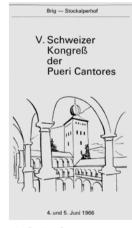
Der Oberwalliser Cäcilienverein

Der am 28.März 1889 in Brig zur Pflege des Kirchengesanges gegründete Cäcilienverein der Diözese Sitten hatte im Unterwallis wenig Echo gefunden. So entschlossen sich mutige Geistliche, 1893 formell einen Oberwalliser Cäcilienverein (OCV) zu gründen. Der Verein betrachtet aber die 1. Generalversammlung des Diözesanen Cäcilienvereins vom 11. Juni 1891, an der nur Oberwalliser Chöre teilnahmen, als seinen eigentlichen Gründungstag. Der OCV organisierte in der Folge in regelmässigen Abständen Tagungen, Delegiertenversammlungen, Weiterbildungskurse usw. Es bildeten sich auch Dekanats-



Pueri Cantores-Kongress Brig (4./5. Juni 1966): Blick in den Stockalperhof während des Pontifikalamtes.

Cäcilienvereine. Präses und Mentor des OCV war in den Jahren 1893-1934 Domherr Julius Eggs, Professor am Priesterseminar Sitten und Historiker. Auf ihn folgten die Präses Johann Jentsch (1934–1938), Professor Dr. Albert Julen (1939–1945) und Gregor Brantschen (1946-1956). Von 1957-1978, während 21 Jahren, leitete Professor Bruno Brunner diesen Verein. Der Geschichte des Vereins⁵ ist zu entnehmen, dass in seiner Amtszeit die folgenden OCV-Tagungen stattfanden: Turtmann (1959), Fiesch (1963), St. Niklaus (1967), Naters (1971), Raron und Varen (1975). An der Tagung in Turtmann nahmen 1000 Sängerinnen und Sänger teil. Professor Brunner dirigierte den Gesamtchor. 27 Chöre sangen ihr Choral- und ihr mehrstimmiges Stück. Man stellte fest, dass der Choralgesang in den Bergpfarreien gut beheimatet ist, dass die Talgemeinden aber mehrstimmigen Gesang vorziehen würden. An anderen Festaufführungen der Amtsperiode Brunner dirigierten auch Musikdirektoren der Talgemeinden die Gesamtgesänge. Präses Brunner feierte an der Tagung in Varen 1975 noch zusammen mit den Dekanatspräsides das Hochamt. Unter Präses Brunner wurden im OCV auch verschiedene Neuerungen eingeführt6: die OCV-Einkehrtage, eine OCV-



Titelseite der Festbroschüre zum V. Schweizer Kongress von Pueri Cantores (4./5. Juni 1966).

Pueri Cantores-Kongress Freiburg 1962: links: Professor Brunner, rechts: Professor Leopold Borter.



Bibliothek, ein Musikrat, eine Choral-Weiterbildungswoche (1959), das neue Kirchengesangbuch (1966), Abonnierung der Zeitschrift «Katholische Kirchenmusik», Förderung der Kirchenmusikschule Oberwallis, Abhaltung der OCV-Feste in Teiltagungen an verschiedenen Daten in zwei Orten im Oberwallis (1974), Vergabe der Bene-Merenti-Medaille nach 40 Sängerjahren, Statutenrevision. An den Einkehrtagungen fanden auch zahlrei-

che Vorträge zum Kirchengesang und zur Liturgie statt. Professor Brunner sprach unter anderem 1964 für die Tagungsteilnehmer eine Einführung in Haydns «Schöpfung». Er wurde im OCV am 21.10.19787 verabschiedet. In Würdigung seiner Leistungen erhielt er einen Zinnteller mit der Inschrift «Unserem langjährigen Diözesanpräses Professor Bruno Brunner für seine verdienstvolle Tätigkeit in Dankbarkeit gewidmet vom OCV 1978». Der Schlussbericht von Präses Brunner wurde mit grossem Applaus genehmigt.

Professor Bruno Brunner privat auf dem Grimselpass: Ausfahrt mit seinem berühmten Volkswagen Käfer.



Pueri Cantores-Bewegung

Die internationale Bewegung «Pueri Cantores» (= Sängerknaben) hatte sich zum Ziel gesetzt, sich als weltweite Vereinigung junger Sänger und Chöre der Pflege des Gregorianischen Gesangs, des Kirchengesangs überhaupt, der modernen und alten polyphonen Musik, aber auch unbeschwertem weltlichem Singen und der Freundschaft über die Grenzen hinweg zu widmen. Professor Brunner meldete seinen Studentenchor 1957 zum Mitmachen in der Schweizer und in der internationalen Pueri Cantores-Bewegung an. In der Schweiz gab es damals auch in Bern, Freiburg, Grenchen, Lausanne, Pensier, Siders, Sitten, Solothurn, Wettingen und Zufikon Mitgliederchöre von Pueri Cantores. 1962 nahm der Briger Chor erstmals an dem alle zwei Jahre organisierten schweizerischen Kongress von Pueri Cantores teil. Er fand in Freiburg statt. Die 70 Sänger des Studentenchores bestritten in der Aula der Universität ein Gala-Konzert. Auftrieb gaben dem Chor dann die Pueri Cantores-Kongresse in Solothurn (1964). Brig (1966) und Baden-Wettingen (1968). Der Schreibende hatte die Ehre, an der Organisation des Kongresses Brig vom 4./5.Juni 1966 mitzuwirken. Im Ehrenkomitee hatten der Bischof von Sitten, der Abt von St-Maurice, der Probst vom Grossen Bernhard, der internationale Präses von Pueri Cantores, der Generalvikar, der Rektor des Kollegiums, die Oberwalliser Staatsräte, ein Ständerat und ein Nationalrat, der Stadtpräsident von Brig und andere Honoratioren einen Platz erhalten. Mit der Presseberichterstattung war Walliser Bote - Chefredaktor Alexander Chastonay beauftragt. Neun Chöre bestritten am Samstagabend ein Liederkonzert im Stockalperhof. Der Chor Brig sang unter Professor Brunner ein Tanzlied von Thomas Morley, ein Laudate Dominum von G. Pitoni und im Gesamtvortrag Werke von J.B. Lully, M.A.Ingegnieri und das Kirchenlied «Lobe den Herrn». Am Sonntag hielt Bischof Dr. Nestor Adam ein Pontifikalamt im Stockalperhof. Der Kongress endete nach einem zweiten Konzert daselbst.

Besonders eindrücklich waren für die jungen Sänger die Reisen zu den internationalen Kongressen von Pueri Cantores in Loreto (1965) und Rom (1967). An beiden Orten traf man mit Chören aus Spanien, Italien, Deutschland, England usw. zusammen. Der Chor erhielt in Loreto ein schönes farbiges Teilnahme-Diplom. Die Reisen wurden auch zur Besichtigung der Kunstschätze Italiens genutzt. In Rom gab es ein grosses Konzert im Palazzo dello Sport, eine Messe mit dem Papst, eine Feier auf dem Petersplatz. Der Schreibende erinnert sich an diese Feier vor St. Peter, an der 6000 Knaben den mächtigen vierstimmigen Schlusschoral der Johannes-Passion von J. S. Bach sangen. Nun. als Professor Brunner vom Schuldienst zurücktrat, erloschen die Beziehungen des Studentenchores zur Pueri Cantores-Bewegung. In seinem, an die Leitung dieser kirchlichen Musikgruppe gerichteten Abschiedsbrief heisst es: «Die Arbeit der Pueri Cantores werde ich weiterhin mit Interesse verfolgen, dies nicht ohne Wehmut». Man kann es Professor Brunner nachfühlen

Bruckner, Beethoven...

Nach all dem Gesagten ist es klar, dass Professor Bruno Brunner auf ein arbeitsreiches und auch erfolgreiches Leben als Musiker, Musiklehrer und Priester zurückblicken konnte. Natürlich hatte auch er Neider, gegen die er sich als sensibler Mensch nicht immer zu wehren verstand. Die Musik, die er in langen Jahren lehrte und ausübte. war auch ihm als einem empfindsamen und das Leben nicht immer leicht bewältigenden Menschen eine wesentliche Stütze. Er liebte vor allem das sinfonische Schaffen von Beethoven und Bruckner. Seinen Schülern erzählte er. dass Bruckner als Finlass-Pass in den Himmel nur eine seiner Sinfonien vorweisen müsse, um mit Freuden aufgenommen zu werden. Professor Brunner verehrte als Organist natürlich auch Johann Sebastian Bach, dessen Werke er auf der Kollegiumsorgel spielte und in seiner grossen Musikbibliothek konsultierte. Er besass auch das grosse Lexikon «Musik in Geschichte und Gegenwart» (MGG), das er eifrig nutzte, weitere Literatur sowie eine umfangreiche Plattensammlung.

Von der Arbeit erholte sich der Professor gerne durch sportliche Betätigung. Er machGoldenes
Priesterjubiläum
in der Kapelle
Gabi/Simplon,
Mitfeiernde
Priester (von
links): Johannes
Juraitis, Werner
Brunner, Oskar
Andenmatten,
Jubilar Professor
Brunner, Werner
Tichelli, Raphael
Schnyder,
Oswald Perren.





Goldenes
Priesterjubiläum, Agape
(von links):
Prior Raphael
Schnyder, Rektor
Dr. Leopold
Borter, Pfarrer
Werner Tichelli,
Professor
Brunner.

te Bergtouren. Sie führten ihn auf fast alle Viertausender der Walliser Alpen. Im Winter pflegte er das Skifahren und auch das Schlittschuhlaufen. Ausserdem hatte er als junger Mann auch das Buchbinden gelernt. So konnte er sich wichtige Dokumente selbst dauerhaft binden. Er verstand ferner das Holzschnitzen. Als Absolvent des klassischen Gymnasiums Maturatypus A war er ferner der klassischen Literatur und Kunst zugetan. Er las gerne. Auf seinen häufigen Reisen hatte er viel Gelegenheit, Kunstwerke zu sehen. All dies kennzeichnet Professor Brunner als einen Humanisten mit breiter Bildung.

Professor Brunner unterhielt auch gute Kontakte zu seinen Geschwistern, vor allem zu Bruder Paul – er Apotheker in Brig – und Bruder Arnold in Lugano sowie zu seiner Schwester Marie-Therese, die ihm nach seiner Pensionierung im Heim auf der Biela in Brig den Haushalt besorgte. 1983 konnte Professor Brunner auch mit seiner Familie und zahlreichen Freunden das 50-jährige Priesterjubiläum feiern. Die Festmesse fand in der Kapelle Gabi am Simplon statt. Mit ihm zelebrierten an diesem Tage die Priester Oskar Andenmatten, Neffe Werner Brunner SJ, Professor Johannes Juraitis, Pfarrer Oswald Perren, Prior Raphael Schnyder und Pfarrer Werner Tichelli. Werner Brunner leitete die nachmittägliche Feier im Hotel Gabi, in der der Jubilar durch die vorgenannten Herren, durch Rektor Dr. Leopold Borter vom Kollegium Brig und von seiner Familie und weiteren Freunden geehrt wurde.

Professor Brunner verstarb am 21.3.1987 in seinem 78. Lebensjahr im Alterspflegeheim Brig. Der Walliser Bote schrieb zu seinem Hinschied: «In Professor Brunner verliert das Bistum Sitten, aber auch alle, die ihn kannten, einen guten und gottesfürchtigen Priester und feinfühligen Menschen, der ein Leben lang für die Jugend und für einen würdigen Kirchengesang arbeitete und dadurch vorbildlich bleibt. Auf Professor Brunner passt eine Strophe aus einem Gedicht von Johannes Kirschweng: «In dem Lied, das du gesungen, / ist die Seele aufgeklungen / und hat tief uns angerührt. / Voller Licht in dunklen Stunden / hast die Weise du gefunden, / die ins Herz der Welt uns führt».

Nun wird Professor Brunner der Herr, den er so oft in seinem Kirchengesang pries, Licht und Lohn sein.

- 1 Studien-Katalog des Kollegiums Brig, Brig 1928, S. 6.
- 2 Festschrift «300 Jahre Kollegium Brig», Brig 1963, S. 161 f.
- 3 Carlen, Albert: Theatergeschichte des deutschen Wallis, S. 322.
- 4 Festschrift «300 Jahre Kollegium Brig», Brig 1963, S. 164.
- 5 Grichting Alois: Cantate Domino, 100 Jahre Oberwalliser Cäcilienverband, Visp 1991, S. 32 ff.
- 6 a.a.O.: S. 44ff.
- 7 a.a.O.: S. 49.

Vergessen

von Oskar Freysinger

Als sein Heim er

verliess

vergass er

wie er hiess.

Als sein Heim er

verliess

vergass er

Als sein Heim er verliess

Als sein Heim er

Als ... Heim er

(-)



St. Niklaus mit seiner barocken Kirche und einigen Hotels.

St. Niklaus und seine Hotels (1)

Die Zeit des Alpinismus, die im Vispertal am 14. Juli 1865 mit der Erstbesteigung des Matterhorns einen Höhepunkt erreichte, war auch die Zeit des Hotelbaus. Es zeigte sich damals, dass der Fremdenverkehr und das Bergführerwesen vorzügliche Einnahmequellen für die sonst arme Bergbevölkerung darstellten. Gerade St. Niklaus (Zaniglas) hat eine stattliche Anzahl hervorragender Bergführer hervorgebracht: Namen wie die Imboden, Knubel, Lochmatter, Pollinger, Sarbach usw. sind durch zahlreiche Erstbesteigungen in die Geschichte des Alpinismus eingegangen.

Schon geraume Zeit vor dieser Hochblüte des Alpinismus erzählen uns Dokumente über in St. Niklaus ankommende Reisende. Am 15. August 1789 traf etwa der berühmte Genfer Naturforscher Horace Benedict de Saussu-

re, der 1787 den Mont Blanc bestiegen hatte, über den Theodulpass im Vispertal ein. In seinem vierbändigen Werk «Voyages dans les Alpes»¹ schreibt er, hier frei übersetzt: «Nach 4³/₄-stündigem Marsch nahmen wir in St. Niklaus, dem grössten Dorf des Vispertales, das Mittagessen ein. Und von dort kamen wir zur Übernachtung in 4¹/₄ Stunden nach Visp, Hauptort des Tales».

Um 1805 bemerkt Johann Gottfried Ebel in seinem Reiseführer²: «Dieses Thal ist reich an wilder, erhabener und romantischer Natur, reich an seltensten Pflanzen und Steinarten, und wird von einem deutschen Alpenvolke bewohnt, bei welchem die Sitteneinfalt der patriarchalischen Zeit herrscht; dennoch wird es gar nicht besucht und ist deswegen fast unbekannt».



Iwo Sarbach



Kirchplatz St. Niklaus: Gedenktafel für berühmte Zaniglaser Bergführer.

Rodolphe Toepffer kam 1842 nach St. Niklaus und beklagte sich ohne nähere Benennung seiner Herberge über «zerbrochene Fensterscheiben, nicht brennende Kerzen, herabfallende Zimmerdecken. Strohsäcke usw.»3 Solche und weitere Beschreibungen machten die schweizerische und ausländische Öffentlichkeit auf das Vispertal aufmerksam. Die Zahl der Besucher steigerte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erheblich. Es ist klar, dass die ersten Bergsteiger und die Erforscher des Tales damals den Gang in die Hochalpen vor allem im Sommer wagten. Ganz in diesem Sinne waren die im 19. Jahrhundert im Tal erbauten Hotels zunächst nur im Sommer, von Mitte Juni bis ca. Mitte September, offen. Dann kehrten bei der einheimischen Bevölkerung Ruhe und Einsamkeit ein.



Johann Schulski, 1828–1848 Pfarrer in St. Niklaus.

Beim Pfarrer

Vor 1839, als Wundarzt Josef Lauber in Zermatt eine kleine Herberge baute, gab es im Vispertal keine Hotels. In dieser hotellosen Zeit der Jahrhunderte vor dem einsetzenden Alpinismus blieb den Besuchern der Hochtäler nur die Übernachtung im Freien oder das Aufsuchen einer Unterkunft bei den Bewohnern der Alpen und Bergdörfer – oft beim Pfarrer oder angesehenen Leuten. Erste, durch Dokumente nachgewiesene Gäste übernachteten auch in St. Niklaus beim Pfar-

rer. Beispiel für eine solche Beherbergung liefert Hans Caspar Hirzel (1792–1851) aus Zürich, der 1822 über den Theodulpass ins Tal kam. Er berichtet: «So legte ich im Sommer 1822 ungeachtet der Müdigkeit und eingetretener Dämmerung noch die Stunde bis ins Hauptdorf des Tals St. Niklaus zurück und fand da beim Herrn Pfarrer ein gutes Nachtquartier4. Um 1840 beschreibt Christian Moritz Engelhardt⁵: «Beinahe an jedem Ort findet man beim Pfarrer oder irgendeinem angesehenen Einwohner Wein, auch Käse und Brod, freilich letzteres gewöhnlich hart und nicht zusagend, wenn es nicht von Vispach [Visp] kömmt. Milch ist fast immer am schwersten zu erhalten, weil des Sommers das Vieh mit wenigen Ausnahmen in den Alpen ist». Engelhardt hatte schon 1835 und 1836 beim Pfarrer Johann Josef Imseng in Randa – dem späteren Hotelpionier in Saas – übernachtet. Er war sehr unangenehm überrascht, dass er 1839 in Zermatt nicht mehr bei Pfarrer Gottsponer logieren konnte, sondern im Gasthaus Lauber wohnen musste. Inzwischen hatte nämlich der Bischof von Sitten den Geistlichen touristische Beherbergungen dieser Art untersagt. Diese Massnahme wirkte sich auch als Impuls zum Bau von Hotels aus. In Zermatt wurde Pfarrer Josef Ruden Hotelpionier, der unter anderem 1854 mit Konsorten das Hotel Riffelberg baute. Es scheint aber, dass sich nicht alle Pfarrer an diese kirchliche Bestimmung gehalten haben. C. M. Engelhardt berichtet nämlich 1848 über eine Beherbergung in St. Niklaus: «Spät eingetroffen, installierten wir uns im Pfarrhaus bis Pfarrer Schulski nach Beendigung seiner geistlichen Verrichtungen die Besatzung überraschte und mit offenen Armen bewillkommnete. Pfarrer Schulski, dem ich stets manche wesentliche Belehrung verdanke, dehnte die alte Freundschaft auf unseren neuen Begleiter aus».

Wie in Zermatt, setzte nun auch in St. Niklaus alsbald der Hotelbau ein. Wir wollen in einem ersten Teil dieses Beitrags zunächst das grösste der Zaniglaser Hotels betrachten: das Grand Hotel. Die weiteren Hotels werden im Walliser Jahrbuch 2013 folgen.

Das Grand Hotel

Dass man im Umfeld eines mächtig aufkommenden Alpinismus in St. Niklaus an den Bau eines grösseren Hotels dachte, versteht sich schon aus der Lage des Dorfes im damaligen Vispertal. Der beim Eidgenössischen Amt für Landwirtschaft arbeitende und in Zollikofen wohnhafte Bundesangestellte Zaniglaser Adrian Imboden, der regelmässig eine Broschüre «Poscht aus Zaniglas»⁶ drucken liess, widmete dem «Grand Hotel» ein eigenes Kapitel, auf das wir uns im Folgenden stützen dürfen. Er schildert die in Bezug auf den damaligen Tourismus besondere geographische Situation von St. Niklaus wie folgt: «Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass damals von Visp her weder Strasse noch Bahn ins Tal führten, und wer den Weg nicht auf Schusters Rappen zurücklegen wollte, musste sich in den Reitsattel setzen oder sich einem schwankenden Tragsessel anvertrauen. Die rund 35 km lange Strecke von Visp nach Zermatt mit einer Höhendifferenz von nahezu 1000 m konnte zunächst nicht in einem Tag bewältigt werden. St. Niklaus bot den Vorteil, ca. auf halber Wegstrecke zu liegen». Dies bewog weitblickende Leute in St. Niklaus zum Bau von Hotels. Die Gemeinde St. Niklaus war 1866 durch den Zusammenschluss der Gemeinden Matt und Dorf entstanden. Ihr schloss sich 1870 auch Gasenried an. Die am Hotelbau Interessierten dachten alsbald an ein grösseres Gebäude, eben an ein «Grand Hotel». Die Bauarbeiten, denen Berechnungen eines Baumeisters Ramoni zugrunde gelegt wurden, begannen 1867. Dies ergibt sich aus einem Gemeinde-Protokoll vom 16.9.1866. Ihm können wir auszugsweise das Nachstehende entnehmen: «Im Jahre 1866, den 16.September, zu St. Niklaus Dorf im Gemeindehaus haben sich die Pfarrei [Pfarrleute] nach gesetzmässiger Einberufung versammelt unter Vorsitz des Herrn Präsidenten Niklaus Imboden und auch Abwesenheit des Präsidenten Schanton, der Vize-Präsident Ignaz Brigger aus folgenden Ursachen. Indem schon mehrere Jahre angestanden hat, für uns einen neuen Gasthof zu bauen und über dieselbe Sache bis dahin die



Gemeinde St. Niklaus nicht einverständigen konnten, selben Bau die Gemeinde selbst vorzunehmen». (...) Demzufolge versammelten sich die geehrten Männer wie Herr Richter Anton Tantignoni und Herr Vize-Präsident Ignaz Brigger und Herr Waisenamts-Präsident Peter Biner und Franz Josef Imboden, alle von der Gemeinde St. Niklaus Dorf, welche Männer am 7. September 1866 in der Wohnung des Herrn Handelsmann Ferdinand Rovina sich zusammen geschworen haben, welche Männer in der heutigen Versammlung durch den eben besagten Herrn Präsidenten das Begehren stellen an die Gemeindburger von St. Niklaus, um die Erlaubnis die notwendigen Materialien auf dem Gemeindeboden zu nehDas Grand Hotel St. Niklaus in seiner besten Zeit.

Dorfstrasse mit Grand Hotel St. Niklaus (rechts) und Kirche St. Niklaus.





Joseph Adolf Escher, 1862– 1869 Pfarrer in St. Niklaus.

men (...). Demzufolge durch Berathung des Herrn Präsidenten haben sich die Gemeindebürger beraten und nach selber Unterredung ist es von den Gemeinde-Bürgern abgeschlossen, selben Bau als Burgervermögen die Gemeinde selbst vornehmen und, soweit es möglich ist, die Pfarreileute selbst verdienen an der Bereitung der Materialien, welchem sich die Gemeinde Gasenried St. Niklaus zu diesem Zwecke auch angeschlossen hat laut Pfarrei Protokoll. Demzufolge ist der tit. Rat genetiget, zu erkundigen über die notwendige Material-Bereitung. Über selbes genau zu erkundigen, wendete sich der tit. Rat zu einem Baumeister H. Ramoni, mit der Beihilfe des Hochwürdigen Herrn Pfarrers J.A. Escher.

Kostenvoranschlag

Tropical or announced	
Position:	Franken
1 Steine 180 Klafter	
Kubik zu 7 Fr. das Klafter:	1260
2 Sand 15 600 Fischel	
zu 5 Fr. [pro 100 Stück]:	780
3 Kalch 4 und zugefiert	
zu Fr. 280:	1120
4 Dach Latten 170 Klafter	
zu 4 Fr. 50 ct. auf dem Dach	
gemessen:	805
Es folgen weitere 17 Positionen.	
Total der Vergebungsarbeiten:	6809

Dieses etwas holprige Dokument kündet von der grossen Sorgfalt, mit der der Bau des Grand Hotels geplant wurde. Sehr aufschlussreich ist auch die Beteiligung der Pfarrei und des Pfarrers an diesen Abklärungen. Die Rolle der Geistlichen bei fortschrittlichen Projekten

Gemeinde-Protokoll vom 16.9.1866: Textbeginn.

Of Jufan 1866 Con 16 the Soften law zin St. Willowir Long for Gymning Google of fortun Sief den Howard St. Wieblowir Long Low Synthemy Mayland lat inter Mayland In Jour Spring South Stickland gubowin and amprobangen prit In Jang Beng Bering on Maife of Soften by Jang Briggen and Soften Stringen on Maife of Soften by Jang Briggen and Soften Soften of Soften Soften

dieser Zeit wird dadurch erneut unterstrichen. 1868 wurde das Grand Hotel fertiggestellt und eröffnet.

Ein Passanten-Hotel

Der Bau, der in unmittelbarer Nähe der Kirche stand, wurde ein Passanten-Hotel: Die Gäste trafen abends ein und traten am folgenden Tage die Weiterreise nach Zermatt an. Dasselbe spielte sich auf dem Rückwege ab.

Und in der ersten Zeit war der Betrieb des Hotels auch rentabel. Adrian Imboden bestätigt dies mit den Worten: «Nach mündlicher Überlieferung war das Hotel damals für St. Niklaus eine wahre Goldgrube. Der Tourismus brachte nicht nur dem Hotelier und den Angestellten Arbeit und Verdienst. Auch die Fuhrleute, Gepäck- und Sesselträger und vor allem die Bergführer hatten gute Zeiten. Es sei aber nicht verschwiegen, dass der wirtschaftliche Aufschwung auch negative Auswirkungen zeitigte. Die langen Märsche zur heissen Sommerzeit auf staubigen Wegen - besonders anstrengend war die Arbeit der Träger – liessen die Kehlen austrocknen und manche trugen den sauer verdienten Lohn in die Wirtschaft».

Aus heutiger Sicht waren die Hotelpreise damals sehr moderat. Der Baedecker 1869 schreibt: « St. Niklaus, Kreuz, Sonne und Grand-Hotel von St. Niklaus, alle drei von demselben Wirt geleitet: Zimmer 3, Frühstück 1 1/4, Mittagessen 3, Bett 1 Franken». Noch 1910 zahlte die Post für einen Angestellten, der auf dem Weg Visp–Zermatt in St. Niklaus übernachtete, Fr. 2.50 / Nacht⁷.

Mieter Brunner, Zumofen, Anthamatten

Wenn die Burgergemeinde auch Erbauerin des Grand Hotels war, hat sie es mit Ausnahme weniger Jahre kaum selbst geführt. Über die entsprechenden Mieter der ersten Jahrzehnte weiss man allerdings recht wenig. Ein erster Mietvertrag scheint bereits am 3.10.1867 mit den Gebrüdern Brunner aus Leukerbad abgeschlossen worden zu sein. Ivan Tschudys Reisetaschenbuch 1871 berichtet in der Tat, dass das Grand Hotel an die Gebrüder Brunner von Leukerbad verpachtet sei. Der Baedecker 1869 verzeichnet, dass das Grand Hotel zusammen mit den noch zu besprechenden Hotels «de la Croix Blanche» und «Sonne» «alle drei von demselben Wirt geleitet» wurden. Der auf 10 Jahre mit den Gebrüdern Brunner abgeschlossene und 1877 für sechs weitere Jahre verlängerte Mietvertrag enthielt die Bestimmung, dass die Gemeinde berechtigt sei, während der Winterszeit zwei Säle für Leute und Führer als Schullokal zu nutzen. Dies zeigt, dass man sich in der Gemeinde zielstrebig bemühte, den Bergführern und anderen Bewohnern Weiterbildung zu vermitteln.

Das Burgerprotokoll vom 15.3.1891 verrät, dass der Varner Viktor Zumofen Pächter sei. Er hat das Hotel offenbar 1883 übernommen und bis 1906 geführt. Für das Jahr 1891 bezahlte er Fr. 3000, 1892 Fr. 4000 Zins. Um 1898 besass das Hotel 60 Betten. In diesem Jahre war es als einziges Hotel von St. Niklaus im Hotelführer der Schweiz eingetragen.

Am 18.10.1906 schloss aber Peter Anthamatten aus Saas-Almagell mit der Burgergemeinde einen zehnjährigen Mietvertrag über eine Summe von jährlich Fr. 3000 ab. Der Mieter verpflichtete sich, den guten Ruf des Hotels zu fördern und den Betrieb spätestens am 15. Juni jeden Jahres zu öffnen und nicht vor dem 16. September zu schliessen. Der Vertrag enthielt überdies die Klausel, die Mietsumme müsse um Fr. 1000 erhöht werden, wenn die Wagenstrasse Visp-Zermatt erstellt sei. Den Strassenbau verband das Hotelgewerbe also damals mit grossen Hoffnungen. Sie scheinen sich aber – über die Jahrzehnte gesehen - für die Hotellerie in St. Niklaus nicht unbedingt erfüllt zu haben. Nach dem Pächter Anthamatten wurde das Grand Hotel damals auch kurz und bündig «Ds Saasisch Hotel» genannt. Auf Initiative dieses Mieters wurde 1912/13 ein weiteres Stockwerk aufgebaut. Die Gemeinde musste für diesen Bau bei der Hypothekar- und Sparkasse des Kantons Wallis ein Darlehen von Fr. 50000 aufnehmen. Man baute gleichzeitig eine Veranda an. Mieter Anthamatten verpflichtete sich, als Ge-



Grand Hotel
St. Niklaus
(rechts mit
Ostfassade).
Links erkennt
man das Hotel
des Alpes.

genleistung einen höheren Mietzins von Fr. 7000 zu bezahlen. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs machte einen Strich durch diese Rechnung. Der Fremdenverkehr nahm ab. Bereits im Herbst 1914 ersuchte Anthamatten die Burgergemeinde, ihm angesichts der schlechten Saison den Mietzins um die Hälfte zu vermindern. Dieses Gesuch wurde aber zunächst abgelehnt. Erst am 19.9.1915 liest man im Protokoll der Burgerversammlung: «Auf Antrag des Hoteliers Peter Anthamatten wird demselben angesichts der ungünstigen politischen Lage für die Jahre 1914 und 1915 eine Reduktion am Hotelzins von Fr. 2500 jährlich gemacht; sollte der Krieg auch noch im Jahre 1916 dauern, sodass keine richtige Saison gemacht werden kann, würde die Reduktion auch für dieses Jahr in Betracht kommen».

Ein Internierten-Heim

Während des bis 1918 dauernden Krieges waren im Grand Hotel französische und belgische Internierte untergebracht. Dadurch konnte sich Anthamatten vermutlich über Inserat «Grand Hotel St. Nicolas» zur Zeit von Sophie Sax. Das Hotel mit Telefonnummer 4 wird als «zentraler Punkt im Vispertal» gepriesen.

St-Nicolas (St. Niklaus), Wallis, Schweiz, 1130 m ü. M.

Grand-Hotel-Pension St. Nicolas.

Dieses Hotel – auf halbem Weg zwischen Visp und Zermatt, in der Nähe des Bahnhofes und ausserhalb des Dorfes – bietet Besuchern ein ruhiges, behagliches, englisches Familienhaus. Kaplan im Hotel während der Saison. Angenehme, nicht schwierige Ausflüge zum Schwarzhorn (Maultierpfad bis eine halbe Stunde unter den Gipfel), eines der besten Panoramas; zur Hannigalp; zum Riedgletscher; über den Augstbordund den Jungpass nach Gruben, St-Luc und Zinal; und über den Riedpass nach Saas Fee. Exkursionen für gute Kletterer – Aufstieg zum Dom, Weisshorn, Brunegghorn, Ulrichshorn, Nadelhorn, Balfrin etc.

Führer, Träger, Reitpferde. Kutschen für zwei und drei Personen unter Bahnpreisen. Besucher, die von Visp zu Fuss unterwegs sind, sollten von der schönen Fahrt von St. Niklaus durch Wälder und Wiesen nach Zermatt profitieren. Dieses Hotel ist besonders geeignet für Langzeitbesucher, viele Wanderungen, in der Nähe des Waldes und guter Platz zum Zeichnen.

A-la-carte-Menüs zu jeder Zeit.

Mittagessen um 12.30. Abendessen um 7. Angemessene Preise.

Spezialarrangements für Langzeitgäste und auch für grosse Familien und Kinder.

OTH. Zumhofen, Besitzer.

Wasser halten! Die fremden Internierten brachten etwas Leben ins Dorf. Die Gemeinde sah sich damals sogar zu gewissen Vorschriften über das Zusammenleben der Internierten mit der Dorfbevölkerung zu erlassen. Im Gemeindeprotokoll vom 22.6.1916 heisst es: «Es wurde ein Polizeireglement aufgestellt betreff der jungen Mädchen, welchen verboten wird, sich mit den Internierten zu unterhalten nach Angang der Nacht und während dem Tag in abgelegenen Orten. Sollte solches vorkommen, werden die fehlenden mit Geldbusse oder mit Polis bestraft». Es herrschten damals noch strengere Sitten und die Gemeindeväter waren scheinbar in viel stärkerem Masse als heute um das seelische Wohl der Jugend besorgt. Man frägt sich, wie unsere heutige emanzipierte Jugend auf solche Vorschriften reagieren würde. Anderseits scheint die Gemeinde doch auch einiges Mitgefühl für die Internierten gehegt zu haben. Nach dem Gemeindeprotokoll vom 7.7.1918 wurde nämlich beschlossen, «den französischen Internierten Fr. 100.– beizutragen für das Nationalfest vom 14. Juli 1918».

Mieterin Sophie Sax

Der Baedecker 1920 meldet das Grand Hotel mit beachtlichen 100 Betten. Die Gäste-Auslastung muss aber nicht die beste gewesen sein. 1922 wurde nämlich der Mietvertrag mit Peter Anthamatten aufgelöst. Dazu Adrian Imboden: «Peter Anthamatten verliess mit seiner Frau Frieda, geborene Pollinger, unsere Gemeinde wahrscheinlich nicht reicher, als er gekommen war. Er betrieb vorerst das Hotel des Alpes in Visp und zog dann nach Montreux, wo er wieder im Gastgewerbe tätig war und zu einem wohlhabenden Manne wurde». Das Burgerprotokoll vom 17.9.1922 meldet uns, dass Fräulein Sophie Sax neue Mieterin des Grand Hotels geworden sei: «Das Burgerhotel ist zu verpachten an Fräulein Sophie Sax, Sekretärin im Hotel Bellevue in Siders, zum offerierten Preis von Fr. 8000 jährlich für die Dauer von 10 Jahren». Leider musste bereits 1923 der Mietzins auf Fr. 6000 herabgesetzt werden. (Burgerprotokoll vom 9.9.1923). In diesem Jahr wurde der Tennisplatz erstellt. Frau Sax war jedoch auch künftig nicht mehr in der Lage, ihren Zinsverpflichtungen nachzukommen. Am 30.11.1924 vermerkt das Protokoll des Gemeinderates: «In der Angelegenheit Fräulein Sax betreffend Hotel-Pachtzins wird beschlossen, das Angebot durch den Vertreter Schröter die offerierten Fr. 2000, jetzt, Fr. 1000 bis Ende Januar 1925 anzunehmen und die Betreibung einzustellen».

Frau Sax hatte sich, wie ein hier beigefügtes Inserat bezeugt, redlich Mühe gegeben, das Grand Hotel bekannt zu machen. Einer ihrer Texte lautete: «St. Niklaus, ein typisches kleines Walliser Dorf, kann aus dem Bahnhof Visp mit der Eisenbahn Visp-Zermatt in einer Stunde erreicht werden. Das äusserst milde und kräftigende Klima empfiehlt sich besonders für einen längeren Aufenthalt. Viele entzückende Spaziergänge. Grosse Auswahl von Wanderungen und Bergtouren. Ein interessanter, an Aussichtspunkten reicher Wanderweg führt von Visp nach St. Niklaus». Dass

Frau Sax trotzdem keinen Erfolg hatte, war bedauerlich, aber aus heutiger Sicht fast unvermeidlich

Eine Last

Als Fräulein Sax 1926 starb, suchte die Burgergemeinde einen neuen Mieter. Die eingehenden Offerten wurden aber als ungenügend beurteilt. So entschloss sich die Gemeinde, das Hotel auf eigene Rechnung zu betreiben. Man stellte in Viktor Kuonen einen Hoteldirektor an. Aber auch hierbei hatte die Gemeinde kein Glück. Am 20.11.1927 beschloss man, gegen Viktor Kuonen gerichtlich vorzugehen und denselben zu einer endgültigen Abrechnung zu zwingen. Es wundert deshalb nicht, dass die Gemeinde erwog, das Grand Hotel zu verkaufen, um endlich diese Last los zu werden. Sie hatte sich diesen Verkauf schon beim Tode von Fräulein Sax überlegt.

Käufer Rovina

Das Protokoll der Burger- und Urversammlung vom 23.9.1934 berichtet über den Verkauf des Grand Hotels wie folgt: «Es wird Kenntnis genommen von der Offerte Jeremias Rovina zum Kaufe des Grand Hotel und der daran gelegenen Plätze, Garten, Remise und Tennisplatz. Nach längerer Diskussion wird schriftlich abgestimmt und mit 92 Ja gegen 37 Nein die Kaufofferte angenommen unter folgenden Bedingungen: Verkauft werden Plan 3, Parzelle 143 Grand Hotel mit Inventar, Parkanlage nördlich, südlich, Platz vor dem Hotel und Garten östlich, Remise unter dem Schulhause. Arrest- und Spritzenlokal kann von der Gemeinde noch unentgeltlich genutzt werden bis zum Umbau in eine Garage. Der Brunnen kann zum Betriebe des Hotels benutzt werden und zwar 1/2 für das ganze Jahr und zu 2/3 für die Monate Juni, Juli, August und September. In diesem Verhältnis ist zur Neuerstellung und Unterhalt des Brunnens beizutragen. Der Verkauf ist abgeschlossen zum Preis von Fr. 85000. Fr. 25000 sind am 1. 10.1935 fällig für die Bezahlung der Schuld Heinrich von Roten Brig, Fr. 10000 am 12.9.1937 für die Schuldbegleichung Ro-



let Loretan Leuk, die restliche Summe von Fr. 50 000 ist nicht vor dem 1.10.1950 fällig, doch steht dem Käufer das Recht zu, Abzahlungen vor diesem Datum zu machen, doch nicht mehr als Fr. 10 000. Die restliche Summe von Fr. 50000 soll ausschliesslich zur Zahlung von heute bestehenden Schulden dienen. Die Verkaufssumme ist verzinsbar mit 4% ab 1.10. 1935. Mit diesem Verkauf fallen alle rückständigen Pachtzinse dahin». Dieses Protokoll zeigte sehr deutlich die auf dem Grand Hotel lastende Schuld, wirft aber auch ein Licht auf die damaligen kapitalkräftigen Geldgeber von Roten und Loretan. Sie wirkten offenbar als Banken, die um 1935 ebenfalls Krisen erlebten. Diese Krise und der Zweite Weltkrieg erlaubten auch keine guten Geschäfte. Erneut wurden im Hotel während des Krieges Internierte untergebracht, vor allem polnische Juden, die Hitlers Schergen entronnen waren.

Käufer Sarbach, Gemeinde, Scintilla AG

1946 ging das Hotel in den Besitz von Raphael Sarbach über, wurde dann im gleichen Jahr auf Initiative von Präsident Rudolf Bittel von der Munizipalgemeinde St. Niklaus zum Preise von Fr. 65 000 (ohne Inventar) erworben, um der Scintilla AG die notwendigen Räumlichkeiten für den Fabrikbetrieb zur Verfügung stellen zu können. Am 24.4.1947 vermie-

Hotelier-Familie Rovina: Stehend (von links): Ernest, Carlo, Jeremias jun., Hermann Rovina, Rudolf Chanton (Gatte von Tochter Josefine), Anton Rovina. -Sitzend und stehend (von links): Marie Rovina-Chanton, Kind Lilly Chanton, Mutter Luisa Rovina-Bürcher. Vater Jeremias Rovina-Bürcher sen., Kind Anny Chanton, Josefine Chanton-Rovina, **Kind Hans** Chanton, Hermine Rovina-Knubel. - Sitzende Kinder des Anton Rovina (von links): Ferdinanda und Diego (Egon) Rovina.



Raphael Sarbach (1893–1975), Grand Hotel-Besitzer 1946.

tete die Gemeinde das Hotel an die Scintilla AG zum Preise von Fr. 6000 pro Jahr, nachdem vorgängig entsprechende Umbauten in der Grössenordnung von rund Fr. 200000 vorgenommen wurden. Der Schweizerische Hotelierverband zahlte an diese Umnutzung eine Stilllegungsprämie von Fr. 12000. Am 18.11.1960 erwarb die Scintilla AG das Hotel für Fr. 90000, um es am 11.3.1968 zum gleichen Preise wieder an die Gemeinde abzutreten. Lediglich der Tennisplatz blieb im Besitz der Scintilla AG. Vorübergehend wurde im Grand Hotel unter anderem die Oberschule eingerichtet



Rudolf Bittel (1901–1977), Lehrer und Gemeindepräsident, 1947 Initiant der Industrieansiedlung Scintilla AG, die im Grand Hotel die Produktion aufnahm⁸.

«Schicksalsbau» Grand Hotel

Sicher hat das Grand Hotel unter den Bauten in St. Niklaus eine besondere Stellung inne. Adrian Imboden führt dazu zu Recht aus: «Das Grand Hotel erweckte immer wieder grosse Hoffnungen, die aber meistens zu bitteren Enttäuschungen führten. Eines aber ist sicher: Dass dieser Bau entscheidend für die Industrieansiedlung in unserem Dorfe wurde und dadurch zu einer Art «Schicksalsbau»». Dem ist beizupflichten. Am Platze des abgerissenen «Schicksalsbaus» Grand Hotel steht das heutige Regionalschulhaus St. Niklaus, dessen Bau am 12.9.1976 in einer schriftlichen Gemeindeabstimmung mit einer schwachen Mehrheit von 446 Ja- zu 419

Neinstimmen beschlossen wurde. Die vielen Nein-Stimmen gab es, weil verschiedene einflussreiche Stimmbürger vorrechneten, dass eine Verschuldung von 3.5 Millionen Franken den Pleite-Geier für die Gemeinde St. Niklaus herbeirufen würde.

Doch auch dieses neue Haus, in dem die Jugend der Gemeinde und Region St. Niklaus ausgebildet wird, bestimmt das Schicksal, d.h. die Zukunft der Gemeinde. Abschliessend sei noch das Gedicht angeführt, in dem der einstige Pfarrer Karl Burgener die Geschichte des Grand Hotels treffend und rührend zusammenfasste.

- 1 Horace Benedict de Saussure: Voyages dans les alpes, 4 Bde., Genf 1779–1796.
- 2 J.G. Ebel: Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen, Zürich 1805. Vgl. auch: Truffer Bernard in: Zermatt-Bahn vom Tal zum Berg, Visp 1991, S. 118 ff.
- 3 Toepffer, Rodolphe: Voyages en zig zag, Paris 1996, S. 300.
- 4 H.C. Hirzel-Escher: Wanderungen in weniger besuchten Alpengegenden der Schweiz und ihrer nächsten Umgebung, Zürich 1829.
- 5 C.M. Engelhardt: Naturschilderungen, Sittenzüge und wissenschaftliche Bemerkungen aus den höchsten Schweizer-Alpen, Basel 1840.
- 6 Imboden Adrian: «Poscht us Zaniglas», Eigenverlag.
- 7 Lehner Karl: Die Post im Wallis, Visp 1962, S. 47.
- 8 Grichting Alois, Iwo Sarbach, Hans Schock: Scintilla AG und Gemeinde St. Niklaus, Visp 2005, S. 18ff

Der bürgt für Beratung und Vertrauen

drogerie brigger

Ihr Fachgeschäft für:

- Heilmittel
- Kräutertee und Pflanzentinkturen
- Reformartikel
- 3900 Brig Tel. 027 924 13 00

Parfümerie

Fax 027 924 49 20 drogerie-brigger@bluewin.ch

www.drogerie-brigger.ch

Das Schicksalshaus von St. Niklaus

O altes, grandioses Haus, wie siehst du jetzt so trostlos aus! Warst früher einst St. Niklaus' Stolz, aus Stein gebaut und nicht aus Holz! Bot'st Gästen aus der weiten Welt einst Kost und Bett um gutes Geld. Die Fahne zierte stolz dein Dach. In deinen Hallen Spiel und Schach. Der Gong erklang zum Table d'hôte, zu Cognac, Poulet, Braten, Brot. Der Portier, freundlich vor der Tür, wies bücklings fremde Leute hier. Das Hotel ward sogar zu klein: drum Auf- und Umbau, sauber, fein!

So ging's um die Jahrhundertwend', bis dann der Krieg macht' dem ein End'. Es kam jetzt eine schwere Zeit:
Das Hotel war zu gross, zu weit, St. Niklaus im Dornröschenschlaf – die Gäste fuhren talein brav.
Noch Internierte sah das Haus; sie gingen sorgvoll ein und aus.
Doch Sorgen auch, unsich're Plän': was soll mit diesem Haus geschehn? Bis dann ein gütiges Geschick zur Wendung führte mit viel Glück, mit einem kühnen Vorwärtsblick das Hotel machte zur Fabrik!

Das war der Ausweg aus der Not: das Hotel bracht' jetzt Geld und Brot und wurde so für St. Niklaus zu einem wahren Schicksalshaus! Wo Frauenzimmer und auch Herrn einst stunden vor dem Spiegel gern, erfüllte jetzt Motorgebraus bei Tag und Nacht das ganze Haus, Maschinenlärm und Hammerschlag – für manche wohl ein bisschen Plag! Aus Giesserei und Wicklerei Rotoren, Spulen wurden frei; und Winker, Blinker durch Versand jetzt kamen in das ganze Land. Es kam durch Arbeitswill' und Fleiss St Niklaus hier zu seinem Preis Scintilla und Gemeind' darob verdienen hier ein grosses Lob, wie die in diesem Haus geschafft mit Fleiss und Eifer, Mut und Kraft!

Und wieder wies sich dieses Haus Als Schicksalshaus für St. Niklaus. Als stürmisch trieb das Dorf voran, die Kinderzahl nicht hielt hintan, da gab's für viele Schulen kaum genug im alten Schulhaus Raum. Das Haus, verfallen, schon halbtot, zum Retter wurde in der Not: Die Oberschulen finden hier vorübergehendes Quartier. Da wird gelehret nun, doziert, von fleiss'gen Schülern fest studiert. Ward früher materiell geformt, wird jetzt hier Geistiges genormt.

Doch immer kann es nicht so geh'n Ein neues Schulhaus muss ersteh'n! Das Hotel ist nicht mehr modern, den heut'gen Schulbegriffen fern! So sinnet man, berät und plant: Wo ist der neue Schulhausstand? Ist dieses Haus der passend Ort? Ist's besser abseits, weiter fort? Darob manch Bürger sich erhitzt und in der Diskussion schwer schwitzt. So wird das alte Schicksalshaus zum Prüfstein für ganz St. Niklaus!

Doch weil die Bürger nur sehr knapp Dem alten Hotel sagen ab, spricht dieses demutsvoll bereit: «Ich will nicht, dass ihr friedlos seid! Dass ich der Einheit Zeichen sei. ich selbst mich opfre, willig, frei! Das Ird'sche muss ja stets vergehn Soll aus Ruinen Neu's erstehn. Im Menschenleben ist's auch sound dieser Glaube macht uns froh: Erst wenn der Mensch im Grab erstirbt. er neues Leben sich erwirbt. Drum nehmet mein Vergeh'n als Bild! Und Gottes Hilfe sei euch Schild!» -So opfert sich das alte Haus. damit was Schön'res werde draus. Das Haus, das wirklich war einst Grand wird nun zerstört durch Menschenhand!

O altes, grandioses Haus, so geisterhaft siehst du jetzt aus. Und bald, bald wirst du nicht mehr sein! – Ein neues Schicksalshaus, für St. Niklaus wird sein! –



Karl Burgener, Pfarrer in St. Niklaus.



«relevant» = Ein Wort, ein Gassenhauer

We appa appes epperem nu njt «relevant» sellti sii



Eduard Imhof

Hittzetaggsch jscht alls fascht relevant.
Jedes Hirni, waa njt unbimannt
Schiinä Läbtopp old schiis Äjffon zintet,
Het ses onläjn wältwjtt schoo verchinntet,
Das sii imm «von hööchschter Relevanz,
Öü dr Afro-Elefanz hej e Rüssel und e Schwanz
Und Lambada sii kej Vischper-Flejgetanz.
Ja, n ganzi Poli wej imm da süscht nu relevant:

relevant: Dr Heilig Gejscht von Gott gesandt

relevant: Es Mannevolchj trejt kejs

Wiibegwand

relevant: Als Schwjzzer jsch me njeenä

njt en Asylant

relevant: Es Chjehli ohni Hoore jscht e Schand

relevant: Dr Chupferbode jscht njt

ds Guldersand

relevant: Numme ässe tüet me numme

nu va Hand

relevant: Va Polänta git s Poläntebrand relevant: Mängä het meh Chimmbej

waa Verschtand

relevant: Öü m-me Betonfabrikant nogglet appam-mal en Zand

relevant: Em Wintermantel ljt me njt am Schtrand

relevant: Wa Schtejna brosment, da git s Sand relevant: Ich bi njt dr Herzog von Brabant

relevant: Ohni Rüesse chunnt s zm Chemmibrand

relevant: Chrjtzige tjent sch enand

im Globte Land

relevant: Hjee, da-scht das Land

am Rhoneschtrand, jscht Wallis, Wallis unser Heimatland

t. Ansonscht heiw-wieer Adami

relevant: Ansonscht hejw-wjeer Adamjte dur Ljpp nd Seel e Schranz

Ds Ghejmnis va jnscher Relevanz Jscht nimmä m Paradiis entbrannts Mu bättet s kümm meh m Rosechranz. Jetz chunnt s gsejts nd zejchts nd ddruckts

by Jedermanns.

An Bartolomäus 2011



Die Schwesterngemeinschaft von St. Ursula im Jahr 2011.

Pionierinnen in Schule, Pflege und Mission

350 Jahre Kloster St. Ursula Brig

«Die Schule ist ein Schleifstein». Dieses Sprichwort hat seine Gültigkeit über alle Jahrhunderte und Generationen bewiesen, gibt es doch wohl nichts, was einen Menschen, neben seiner Familie, so sehr prägt wie die Schule. Kaspar von Stockalper (1609 – 1691), Briger Kaufmann, Bankier, Grossunternehmer, Militär, Politiker und Bauherr grossen Stils, dachte nicht nur an seine Geschäfte, sondern auch an die Bildung. Deshalb tat er gut daran, nach der Berufung der Jesuiten zur Ausbildung der männlichen Jugend, im Jahre 1661 auch Ursulinen nach Brig zu berufen, um ihnen die Erziehung der weiblichen Jugend anzuvertrauen. Die Schwestern haben somit während 350 Jahren diesen Auftrag mit viel Einsatz und Herzblut erfüllt und dazu beigetragen, dass Brig bis heute den stolzen Titel

«Bildungsmetropole des Oberwallis» trägt. Die Ausbildung der Mädchen war zu jener Zeit alles andere als selbstverständlich. Zwar haben bereits die Synodalstatuten des Bistums Sitten von 1626 gefordert, dass auch die Mädchen auszubilden seien, doch gab es nicht allzuviele von ihnen, die es wagten, sich in der Dorfschule unter die Buben zu mischen. Den Töchtern aus vornehmen Familien blieb nichts anderes übrig als ein Kloster ausserhalb des Wallis für ihre Ausbildung zu suchen.

Ursulinen von Fribourg

Der Ankunft der Schwestern in Brig gingen lange und zähe Verhandlungen voraus. Schon 1655 hatte Stockalper seinen Leibarzt Georg Manhafft beauftragt, sich nach einer geeig-



Paul Martone

Anne de Xainctonge, die Stifterin der Ursulinen.



neten Schwesterngemeinschaft umzusehen, die die Mädchen des Oberwallis unterrichten könnte. Nachdem verschiedene Ordensgemeinschaften für Stockalpers Plan nicht in Frage kamen, kam er auf einer Konferenz in Hospental zufälligerweise, oder wohl besser durch Gottes Fügung, mit dem Freiburger Abgesandten Franz Petermann Gottrau ins Gespräch, der Stockalper vom segensreichen Wirken der Ursulinenschwestern in Fribourg berichtete. Nach vielen Verhandlungen mit der Mutter Oberin in Fribourg und dem Einverständnis des Bischofs von Sitten. Adrian IV. von Riedmatten und den staatlichen Walliser Behörden, trafen am 1. November 1661 die ersten vier Ursulinen unter der Leitung von Sr. Margaretha Gassmann in Brig ein. «Ursulinas de Friburgo sic introduc», schrieb Stockalper damals voll Stolz in sein Tagebuch. Die Schwestern richteten sich zuerst im Haus Stockalpers und 1662 im Metziltenturm in der oberen Burgschaft ein. Töchter von einflussreichen Familien, u.a. auch zwei Töchter von Stockalper, ersuchten um Aufnahme im neuen Kloster, das durch Spenden und Schenkungen auch wirtschaftlich erstarkte, sodass schon 1672 die Loslösung vom Mutterkloster in Fribourg erfolgen konnte.

Licht und Schatten

Bereits kurz nach ihrer Ankunft in Brig begannen die Schwestern mit Religionsunterricht und Bildungsarbeit für die Mädchen. Zudem unterrichteten sie die Mädchen von Brig und Umgebung in Lesen, Schreiben, Rechnen und Handarbeit. Am Sonntagnachmittag unterrichteten sie Dienstboten, Bäuerinnen und Hausfrauen und gaben so auch dieser Schicht ihr Wissen über die Führung eines Haushaltes weiter. 1686 ist zum ersten Mal von der Aufnahme interner Schülerinnen die Rede.

Die Gemeinschaft von St. Ursula, die ausschliesslich aus Walliserinnen bestand, wuchs, sodass der Metziltenturm zu klein wurde. 1718 wurde der erste Wohntrakt erbaut und 1732 die Klosterkirche als verkleinerte Nachbildung der Kollegiumskirche.

Einen herben Rückschlag in seiner Entwicklung erlebte das Kloster St. Ursula beim Einfall der Franzosen (1798 – 1813), ja es war wohl die schlimmste Phase in der mehr als 100jährigen Geschichte der Briger Gemeinschaft. Die Schwestern flohen - teils über den Simplonpass, teils versteckten sie sich bei Verwandten im Wallis. Das Kloster wurde besetzt und geplündert, die Klosterkirche als Munitionsdepot missbraucht und völlig verwüstet. Dank glücklichem Verhandlungsgeschick mit den Franzosen konnten die Schwestern im Jahr 1800 wieder ins Kloster zurückkehren. Mit grossem Einsatz versuchten die Ordensleute, Kirche und Kloster wieder aufzubauen, doch waren dafür nicht genügend Mittel vorhanden. In dieser Notsituation erinnerten sich Politiker auf kantonaler und eidgenössischer Ebene an die wertvolle Arbeit, die die Ursulinen in Schule und Krankenpflege geleistet hatten und so traf für den Wiederaufbau des Klosters Hilfe von verschiedenen Seiten ein

In den Oberwalliser Gemeinden

Das Aufblühen von Industrie und Technik führte auch zu einem grösseren Bedürfnis nach Schule und Bildung und damit wuchs auch der Aufgabenbereich der Briger Ursulinen. Wegen der zunehmenden Zahl der Schülerinnen – das Externat zählte ca. 60

Mädchen, das Internat ca. 20 – beschäftigte sich die Oberin intensiv im 18. Jahrhundert mit dem Plan, ein vom Kloster getrenntes Pensionat zu bauen. Er blieb jedoch noch für 100 Jahre ein Traum. Die Klosterschule wurde über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt und beliebt. Die Lehrschwestern wurden sogar in andere Kantone berufen, ein Aufbruch, der jedoch schon kurze Zeit später durch den Sonderbundskrieg (1847) zunichte gemacht wurde. Der radikale Umsturz im Wallis brachte für die Schwestern in Brig grosse Sorgen mit sich, denn die radikale Regierung verbot im Jahre 1847 die Aufnahme von Novizinnen mit dem Zusatz «solange, bis die Kommunität nur mehr 10 Schwestern zählt». Mit der Abwahl der radikalen Regierung und dem Sieg der Konservativen (1856) besserte sich die Situation der Schwestern wieder. Auch das Verbot der Novizenaufnahme wurde zurückgezogen. Viele Oberwalliser Gemeinden hatten nun Interesse daran, ihre bereits bestehende oder neu zu gründende Dorfschule den Schwestern von St. Ursula anzuvertrauen. Die Gemeinschaft beantwortete diese Anfrage in grosszügiger Weise. Folgende Schulposten haben die Schwestern besetzt:

1854 Visp, Leuk, Reckingen, Biel

1859 Ried-Brig, Fiesch und Ernen

1860 Naters

1862 Saas Fee

1863 Lens

1865 Raron

1866 Stalden

1867 Zermatt, Turtmann

1868 St. Niklaus und Sitten (Waisenhaus)

1872 Brämis

1875 Siders

1882 Münster

1889 Salins

1890 Susten

1900 Salgesch

1924 Visperterminen

1928 Grengiols

1930 Steg

1933 Staldenried

1934 Gewerbeschule Brig

1935 Brig und Glis 1939 Mund 1941 Gampel 1944 Ausserberg 1950 Mörel 1965 Leuk (Institut) 1972 Leuk (Kinderdorf) 1973 Törbel 1973 Mund 1976 Simplon-Dorf und Siders

1992 Ergisch

Es ist schwer, die Leistung der Schwestern aus dieser Auflistung ihrer Schulorte zu ermessen, doch wenn wir eine Statistik aus dem Jahr 1869 betrachten, so zeigt sich in etwa, wie viele Schülerinnen und Schüler der Konvent von ca. 60 Schwestern in diesem Jahr unterrichtet hat, nämlich 1053 Kinder in 15 Ortschaften. Eine riesige Leistung – soweit sich Leistungen messen lassen. Jedenfalls haben die Schwestern von St. Ursula von Anfang an dem Auftrag ihrer Stifterin, Anne de Xainctonge (1567 – 1621) nachgelebt, nämlich, sich «in den Dienst der Jugend und der Frauen zu stellen, vor allem durch Erziehung und Unterricht».

Das Institut St. Ursula

Die augenfälligste und bleibende Leistung der Ursulinen im 19. Jahrhundert für die allgemeine Volksbildung begann auf Anfrage der ReDas Antoniusspital und der Metziltenturm, wie sie sich heute präsentieren.





Das Institut
St. Ursula
mit dem Trakt
für die Naturwissenschaften.

gierung 1854 mit der Eröffnung und Leitung des Lehrerinnenseminars «Institut St. Ursula» im 2. Stock des Wegenerhauses, im heutigen Gästehaus St. Ursula. Das war mit nur sechs Zimmern und einem Speisesaal zwar etwas eng, aber doch finanziell erschwinglicher als ein anderer in Aussicht genommener Plan, nämlich der dritte Stock im Stockalperschloss mit Galerie und Hof. Da die Zahl der Schülerinnen seit 1900 stetig zunahm, musste nach einer neuen Lösung Ausschau gehalten werden. So erbaute das Kloster ein neues Gebäude, das 1902 bezogen werden konnte – ein Bau, der im Grossen Rat, im ganzen Kanton und darüber hinaus als mustergültig gelobt wurde. In den 30er Jahren wurde der Bau des Institutes St. Ursula erweitert, 1959 entstanden ein grosser Internatstrakt und an der Südseite eine Turnhalle. Weitere bedeutende Um- und Anbauten entstanden in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts. «In einer Zeitspanne von wenigen Jahren wurden Millionen investiert; und so kann man ruhig sagen, dass die Klostergemeinschaft für die Bildung, vor allem die Mädchenbildung, im Oberwallis weit mehr getan hat als etwa der Staat Wallis – eine Tatsache, die man auch in der veränderten Schullandschaft nicht vergessen sollte» (Adelrich Brantschen). Die Ursulinen leiteten das Institut St. Ursula bis ins Jahr 1999. Dann traten sie vom Schuldienst zurück und die Leitung ging in weltliche Hände über. Die Schwestern übernehmen heute noch Verantwortung für das Internat St. Ursula.

Weitere Schulen

Im Verlaufe von 100 Jahren wurden mehr als ein Dutzend Schulen eröffnet. Josef Guntern fasst dies wie folgt zusammen: «Eine Pioniertat war 1913 die erste offizielle und vom BIGA anerkannte Handelsschule des Kantons 7u Beginn des Jahrhunderts führte das Institut auf Verlangen des damaligen Stadtpräsidenten Hermann Seiler einige Jahre sogar eine Art Gewerbeschule für Mädchen mit Fächern wie Zuschneiden, Kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung. Ein Jahr darauf entstand die erste Realschule/Sekundarschule für Mädchen. Bis gegen Ende des Jahrhunderts folgten neue Schulen, wie das Handarbeitsseminar, das Kindergärtnerinnenseminar und andere. Als Pionierleistungen seien nur noch die Gründung der ersten Schule für Allgemeinbildung des Kantons im Jahre 1964 und kurz darauf die Diplommittelschule erwähnt. Diese und andere Initiativen dienten stets auch dem Interesse der Kirche und der religiösen Erziehung.» Ebenfalls in den 60er-Jahren kam das Institut in Leuk mit seinem Internat dazu.

In der Krankenpflege

Seit den ersten Tagen ihres Aufenthaltes in Brig widmeten sich die Schwestern neben der Schule auch der Krankenpflege im nahen Antoniusspital. Sie übernahmen aber auch ambulante Krankenpflege in Brig und Umgebung und führen bis heute das Gästehaus St. Ursula (ehemaliges Marienheim), wo sie u.a. betagte Frauen als Dauergäste aufnehmen. Im Jahre 1888 übertrug die Gemeinde Brig den Schwestern die Leitung des Antoniusspitals, das besonders während dem Bau des Simplontunnels 1899 grosse Leistungen erbrachte. Im Jahre 1907 bot die Gemeinde dem Kloster die Leitung des neuen Kreisspitals in Brig an, ein Angebot, das die Gemeinschaft jedoch ablehnen musste, da sie personell an ihre

Grenzen kam. Sie behielt jedoch die Leitung des Antoniusspitals. Als es vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges aufgegeben wurde und die letzten acht Patienten in das Josefsheim nach Susten zügelten, zogen die Schwestern mit ihnen. 1938 übernahmen die Schwestern das Burgerspital in Leuk, eine Arbeit, die sie bis zum Jahr 1991 in ausserordentlicher Treue und mit grossem Einsatz leisteten. Nicht umsonst wurde den beiden letzten Schwestern bei ihrem Abschied von Leuk die Ehrenburgerschaft des Städtchens verliehen.

Das Spital Sancta Maria in Visp

1921 bemühte sich der Pfarrer von Visp, Theodul Wirthner, um eine Zweigniederlassung der Ursulinen in seiner Pfarrei. Trotz verschiedener Schwierigkeiten eröffnete das Kloster St. Ursula im Herbst 1924 im Visper Rathaus eine «industriell-hauswirtschaftliche Fortbildungsschule». Die Schule entwickelte sich so gut, dass man bald einmal einen Erweiterungsbau planen musste. 1926 kaufte das Kloster St. Ursula östlich der Planzetta 6000 m2 Land (Kaufpreis 1.80 Fr/m2) zum Bau einer Haushaltungsschule, die 1928 ihren Betrieb aufnahm. 1932 entschied die Klostergemeinschaft, einige ihrer Mitglieder in die Missionen nach Afrika zu entsenden. Die Übernahme dieser missionarischen Tätigkeit drängte nach

einer Korrektur der ordensinternen Zielsetzung, da der Ruf nach ausgebildeten Krankenpflegerinnen in den Missionsgebieten nicht zu überhören und diese Art von Missionstätigkeit erstrangige Bedeutung bekam. Mutig und mit grosser Entschlusskraft entschied die damalige Ordensleitung, insbesondere die Oberin Sr. Canisia Zurkirchen, die Umwandlung der bestehenden Haushaltungsschule in die Klinik Sta. Maria. Im August 1934 begann der Umbau. Am 3. Dezember desselben Jahres konnte die Klinik und eine Pflegerinnenschule mit Genehmigung des Staates eröffnet werden. Die Leitung des Spitals und die Pflege der Kranken lagen bis 1991 in den Händen der Ursulinen. 1964 gründeten die Schwestern zusätzlich zur Arbeit im Spital die vom Roten Kreuz anerkannte Schule für allgemeine Krankenpflege in Visp, die 1994 mit veränderten Strukturen an den Kanton Wallis überging. Wichtig für die Schwestern von St. Ursula war neben der ständigen Erweiterung und Erneuerung des Spitals, vor allem der Umgang mit den leidenden Menschen, der nebst Geduld auch Einfühlungsvermögen und viel Verständnis erfordert. Edzard Schaper schreibt über dieses Spital: «Das Regionalspital St. Maria in Visp war wohl schon lange, bevor das Schlagwort von der 'Ganzheitsbehandlung' auf dem Inseratenmarkt der Zeitungen



Das Kloster und die Kirche.

zu soviel Bluff wie Verblüffung in Schwung kam, ein Spital, das seine Patienten in mehr als nur leibliche Betreuung nahm». Schapers Meinung nach verdankte das Spital dies «den ehrwürdigen Schwestern von St. Ursula, deren unvergleichliche Walliser Heiterkeit und Unbefangenheit bei allem Ernst und aller Strenge in der Erfüllung ihrer Ordensgelübde den Alltag prägte... Mehr denn heute war damals der Krankenalltag von der Regel der heiligen Ursula geprägt, der ihre geistlichen Töchter in den Zeiten des Gebets und der Betrachtung und dem strengen Gehorch in der Arbeit nachlebten. Beides musste miteinander vereint und den Erfordernissen eines modernen Spitals angepasst werden. Der Anteil weltlicher Helferinnen an der Last der Arbeit war damals noch gering, die Homogenität der Schwesternschaft nach ihrem geistlichen Stand beinahe vollkommen. Doch die Arbeitsaufgaben waren nur um den Preis ständiger Überanstrengung zu bewältigen».

In die Missionen

Die Schwestern von St. Ursula begnügten sich jedoch nicht mit dem Wallis, rief Jesus ja dazu auf, bis an die Grenzen der Erde seine Botschaft zu verkünden. Im Jahr 1933 lud der

Apostolische Präfekt von Umtata, Msgr. Emmanuel Hanisch, zur Mitarbeit in seine Diözese in Südafrika ein. ein Ruf. dem die Schwestern in grosszügiger Weise Folge leisteten. Im Juni 1934 zogen die ersten fünf Ursulinen von Brig nach Südafrika, wo sie am 10. August ankamen. Sie errichteten ihre erste Missionsstation in Cwele, einem kleinen Ort in der Transkei. Gemäss dem Charisma von Mutter Anne de Xainctonge widmeten sich die fünf Missionarinnen dem Unterricht von Mädchen und Frauen in Schule Pastoral- und Sozialarbeit. Bereits nach 10 Jahren konnten sie diese Station einheimischen Schwestern übergeben. Bischof Hanisch rief die Missionarinnen 1940 nach Libode, wo die Schwestern eine Schule zuerst für Halbweisse, später auch für Schwarze eröffneten, der sie den Namen «Mount Nicholas» gaben. Auch in Nggeleni arbeiten seit 1945 Briger Ursulinen, wo sie durch Krankenpflege und Jugenderziehung das Reich Gottes auszubreiten suchen. Vom 1. März 1954 bis 1. Februar 1993 führten die Schwestern in Umtata das Entbindungsheim «St. Mary's Maternity-Home». 1965 wurde die Eröffnung eines Noviziats erlaubt, um afrikanische Ursulinen auszubilden.

Die Ursulinen arbeiten zur Zeit auf vier Mis-

Wissbegierige Schülerinnen in Afrika.



sionsstationen, drei in Eastern Cape und eine in KwaZulu Natal. Heute sind die Schwestern immer noch in der Erziehung in Schule, Internat, Pastoral- und Sozialarbeit engagiert. Die grösste Herausforderung ist derzeit die AIDS-Pandemie. Da versuchen sie, sowohl finanzielle als auch spirituelle Hilfe anzubieten.

Indien und Rumänien

1953 übernahmen die Schwestern von St. Ursula eine weitere Missionsaufgabe in Indien, zunächst in Zusammenarbeit mit Schweizer Jesuiten in Rahata/Maharashtra, später in Pune. Nach nur 10 Jahren eröffneten die Indienmissionarinnen 1962 in Pune ein Noviziat für indische Ursulinen. Damit wurde das Fundament für ein grosses Aufblühen der Gesellschaft der hl. Ursula in Indien gelegt. Heute ist die kleine Mission von damals zu einer weit verzweigten Provinz herangewachsen. Die indischen Ursulinen aus verschiedensten Staaten Indiens widmen sich den vielfältigen apostolischen Aufgaben. Sie wollen das Geheimnis von Gottes Liebe zu allen Menschen entfalten und so zur Ehre Gottes des Vaters die Herrschaft Jesu Christi verbreiten. Dazu arbeiten sie in verschiedenen Staaten und Diözesen. Als Mitarbeiterinnen an der Sendung Jesu wollen auch sie wie Mutter Anne ihre Lampen an der Person Christi entzünden und weiterhin das Leben der Menschen um sie herum erhellen. Erfreulicherweise ist bei der indischen Region ein überaus grosses Wachstum zu verzeichnen, weshalb sie im letzten Jahrzehnt stark expandierten. So konnten am 13. November 2000 drei indische Ursulinen in Baja Mare im Nordwesten Rumäniens einen neuen Einsatzort finden. Sie leisten dort Pastoral- und Pfarreiarbeit und führen ein kleines Internat mit einem Tagesheim für Strassenkinder.

Drei Provinzen

Viele Institutionen, die vor Jahrhunderten von den Schwestern von St. Ursula ins Leben gerufen und jahrzehntelang durch die Gemeinschaft geführt und geleitet wurden, sind inzwischen von Staat und Kanton übernommen



worden: Denken wir an das Spital Sancta Maria in Visp und auch an das Institut St. Ursula in Brig. Im missionarischen Bereich stellt man fest, dass Europäerinnen und Europäer nicht mehr überall erwünscht sind. Was nun? Diese Frage haben sich auch die Schwestern gestellt. So haben sie im Jahre 2009 begonnen, ihrer Gemeinschaft neue Strukturen zu geben: Eine General-Leitung von 4 Schwestern steht nun an der Spitze der ganzen Gemeinschaft der Briger Ursulinen. Aber die drei Gebiete sind den veränderten Umständen entsprechend neu organisiert worden: es gibt von jetzt an drei gleichrangige Provinzen: die Provinz Schweiz mit Sitz in Brig, die Provinz Süd-Afrika mit dem Provinzhaus in Libode/Eastern Cape, und die Provinz Indien mit Provinzhaus Shanti Ashram in Pune/Maharashtra

Die Gemeinschaft in Indien wird zahlenmässig immer grösser.

In den Pfarreien des Oberwallis

Im Oberwallis engagieren sich die Schwestern heute in verschiedenen Pfarreien, so in Brig, Ausserberg, Betten, Mund, Gampel/Steg, Visp und Zermatt. Seit 1938 bis heute sind sie auch im Bildungshaus St. Jodern in Visp in den verschiedensten Bereichen tätig. Sie kehren damit zum «Kerngeschäft» ihres Ordens zurück, denn schon in ihren Konstitutionen schreiben die Schwestern, dass sie, wie ihre Stifterin, hellhörig sein wollen für die besondere Aufgabe der Jugend und der Frauen in der heutigen Welt. Hellhörig sein für die Welt von heute kann heissen, den Menschen in den Klöstern Geborgenheit zu geben, wo sie sich zurückziehen können, um Christus zu

Die Schwestern schauen mit Gelassenheit in die Zukunft.



finden, aber auch dass sie in Zeiten des Priestermangels in der Pfarreiseelsorge, im Pfarrhaushalt, in der Jugendarbeit, in Bildungshäusern, in der Katechese sowohl bei Jugendlichen als auch bei Erwachsenen mitarbeiten. Es fehlt den Schwestern also auch heute nicht an Arbeit, wohl aber an Arbeitskräften, kämpft ja auch St. Ursula seit Jahren mit einem grossen Mangel an Nachwuchs. Die Schwestern werden immer älter und was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht. Die Schwestern suchen das mit Gelassenheit zu

nehmen, denn Gottes Wege sind nicht unsere Wege, die Zukunft liegt in Gottes Hand. Aber: auch ein alter Apfelbaum kann frische Äpfel tragen. Einem frischen, glatten Apfel sieht man nicht an, ob der Baum, von dem er stammt, alt oder jung ist. In diesem Sinne können wir auch in Zukunft mit den Schwestern von St. Ursula rechnen. Sie werden zwar weniger, aber treu dem Vorbild ihrer Stifterin Anne de Xainctonge werden sie auch weiterhin «Hinausgehen für Gott. Hinausgehen für die Menschen».

Herbstwirren

von Charly Fercher

Kinder lassen buntbemalte Drachen in den Himmel steigen während die Älteren für den Kamin Holz bereiten

Winde pfeifen immer wieder herbstliche Lieder bis Bäume und Sträucher ihre Hüllen fallen lassen

Strassen farbenbelegt, wie gestandener Kaffee Die letzten Vögel buchen ihr Ferienziel

Der Igel versinkt im Blättermeer und wartet auf ein Auftauchen im Frühling Das Jahr ist müde vom Alter und legt sich bald zur Ruh

Die Sonne verabschiedet sich früh und verkriecht sich in der Dämmerung der Nacht

November Es ist so trist und grau Ich vermiss das Blau



Angst vor dem Frühling

Die Leute sassen am langen hölzernen Tisch in der Burgerstube, drei Frauen und fünf Männer. Andächtig hörten sie einem jungen Mann zu, der am Tischende referierte. Gemeinsame Not hatte sie zusammengebracht, die Vertreter der Weinbauern von Salgesch.

Immer wenn der Frühling sachte ins Land zog, die Blüten von Kirschen und Aprikosen zum Geschenk mitbrachte, freuten sich die Menschen. Auch jene von Salgesch, sofern sie nicht Besitzer von Weinbergen und Weinkellern waren. Die Winzer wurden unruhig im Mai. In der Nacht schliefen sie schlecht. Am Tag kamen sie nicht aus dem Grübeln. Selbst die Arbeit mit ihren preisgekrönten Weinen konnte sie nicht ablenken. Die Situation verschärfte sich, je älter der Monat wurde. Besorgt erwarteten sie das alljährliche Ereignis. Sie wussten, es würde wieder eintreffen. Und sie hatten Recht.

Jeweils in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai, morgens um vier, begannen die Weinflaschen in den Kellern zu wimmern wie Not leidende Kinder. Die Fässer brummten, als wäre ein ganzes Kontrabass-Orchester im Einsatz. Und in den Weinbergen schüttelten sich die Reben, als würden sie von einem gewaltigen Orkan heimgesucht. Das ganze dauerte eine halbe Stunde.

Was war los? Und warum gerade in Salgesch? Niemand konnte sich das Phänomen erklären. Önologen wandelten durch Fässerreihen, schrieben fleissig in ihre Bücher. Chemiker nahmen Proben, schüttelten Reagenzgläser über Bunsenbrennern. Geologen hörten Kellerwände mit elektronischen Ohren ab. Wasserriecher strichen mit vorgehaltenen Ruten durch die Weinberge. Priester verspritzten Unmengen von Weihwasser. Es nützte alles nichts. Die Spezialisten waren verzweifelt, konnten sich nur noch die Haare raufen.

Da kam der junge Historiker. Der 27. und 28. Mai habe eine nicht zu unterschätzende



Anton Riva



So blumig, trocken und fruchtig...

historische Bedeutung für die Oberwalliser, erklärte er. An diesen Tagen des Jahres 1799 hätten sie im Pfynwald nämlich die Schlacht gegen die Franzosen verloren. In einer Chronik habe er gelesen, dass unter den Kriegern auch Salgescher auszumachen waren.

Der junge Historiker sprach nun vor den Delegierten der Weinbauern in der Burgerstube. Nach der Französischen Revolution 1789 sollten Untertanengebiete in Europa befreit werden. Zu diesem Zweck überquerten 1799 französische Truppen den Sanetsch. Sie wollten das Unterwallis der Herrschaft der Oberwalliser entreissen. Diese traten den Franzosen am 27. Mai entgegen, trieben sie in die Flucht. Anstatt aber die Besiegten zu verfolgen, kehrten die Sieger in ihr Lager im Pfynwald zurück, feierten in Saufgelagen den Erfolg. Hier sollen sich ein Montani aus Salgesch und ein Stoffel aus dem oberen Teil des Tales zusammengesetzt haben. Beide hatten Wein aus ihrem Dorf im Gepäck. Sie labten sich, tauschten die Getränke aus, verglichen sie.

«Nicht schlecht, dein Weisser, Stoffel. Aber gegen meinen kommt der nicht an,» prahlte Montani.

«Zugegeben, dein Roter ist nicht übel. Aber besser als meiner ist er nicht», antwortete Stoffel.

«Dass ich nicht lache! So blumig, trocken und fruchtig kann dein Weisser gar nicht sein. Das ist nur beim Roten möglich», beharrte der Salgescher.

«Hat dir der Franzose die Zunge verdorben, oder warum merkst du nicht, wie würzig, harmonisch und körperreich mein Weisser ist?», konterte Stoffel.

«Warte nur, in Zukunft wird der Wein aus Salgesch noch besser. Als Grand Cru wird er weltberühmt.»

«Warte nur du. Mein Wein wächst im höchsten Weinberg Europas.»

«Aber ...»

Weiter kam der Salgescher nicht. Grausam wurde er mitten im Satz unterbrochen. Schüsse hallten plötzlich durch den Wald, in den die erste Morgendämmerung zaghaft einzuschleichen begann. Montani und Stof-

fel kippten, von französischen Kugeln getroffen, zur Seite, hauchten ihre Seelen aus. Die Flaschen glitten ihnen aus den Händen. Wie müde dünne Schlangen krochen Weisswein und Rotwein langsam über den Waldboden. Die Rinnsale suchten sich, fanden sich, vereinigten sich. An der Stelle, wo sie sich trafen, soll später eine scheue Rebe gewachsen sein. Ein selten zierliches Exemplar, von einer Sorte, die es bisher noch nicht gegeben hat.

Gespannt hatten die Winzer in der Burgerstube dem jungen Historiker zugehört.

«Schön und gut», sagten sie, «aber was sollen wir jetzt tun?»

«Es könnte doch sein», sagte der junge Mann, «dass Montani sich auch drüben ereifert für seinen Wein. Und vielleicht gibt er den Winzern in Salgesch jeweils an seinem Todestag ein Zeichen».

«Ein Zeichen wofür?», fragten sie.

Über das Gesicht des jungen Mannes schlich ein schüchternes Lächeln.

«Ich denke, er will euch sagen, ihr solltet Sorge tragen zu eurem Wein.»

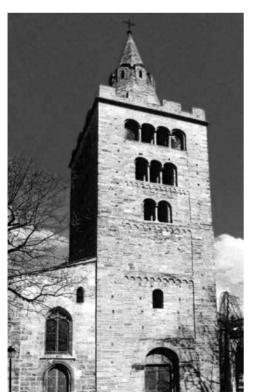
Die Weinbauern diskutierten noch lange. Schliesslich konnten die Skeptiker überzeugt werden, dass Handlungsbedarf bestehe. Sie beschlossen, in ihrem Dorf etwas zur Qualitätssteigerung der Weine zu unternehmen. Die neuen Weinberge legten sie in Rücksicht auf Natur und Gelände an. Zudem beschlossen sie eine Mengenbeschränkung. Im Frühling schnitten sie darum die Reben zurück. Die Weine von Salgesch wurden berühmt, wie es Montani im Pfynwald vorausgesagt hatte.

Offensichtlich hatten die Winzer das Richtige getan. Der Weingeist konnte beruhigt werden. In Salgesch wimmern keine Flaschen mehr. Die Fässer bleiben stumm und die Reben verhalten sich ruhig. Wenn jetzt der Frühling sachte ins Land zieht, die Blüten von Kirschen und Aprikosen als Geschenk mitbringt, können sich alle wieder freuen. – Und die schmählich verlorene Schlacht im Pfynwald hat dem Oberwallis doch noch etwas Positives gebracht.



Glocken der Kathedrale Sitten.

Glockeninschriften der Kathedrale Sitten und der Basilika auf Valeria



Zur Geschichte dieser Kirchen

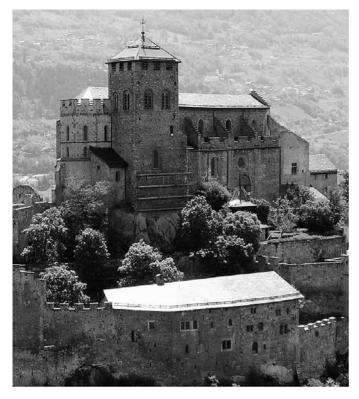
Bevor wir das Hauptthema der Glockeninschriften darlegen, werfen wir einen kurzen Blick in die Geschichte dieser zwei Kirchen. Die Kathedrale wie auch die Basilika von Valeria sind Eigentum des Domkapitels.

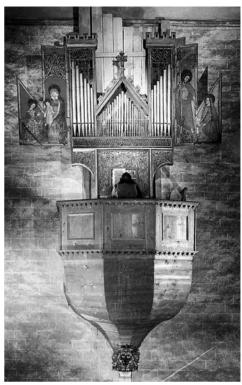
Die Kathedrale «Unserer Lieben Frau vom Glarier» ist die jüngste der mittelalterlichen Kathedralen der Schweiz. Sie ist die Bischofskirche und beherbergt die Kathedralpfarrei. Die Kathedrale besass zwei Vorgängerkirchen. 8. Jahrhundert: Bau der karolingischen Kirche (1010: Feuersbrunst); 11. Jahrhundert: Bau der Kathedrale im romanischen Stil. Letztere wurde 1352 und 1418 durch Plünderungen und Brandschatzung derart verwüstet, dass man Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts auf den Fundamenten der romani-



Erwin Jossen

Kathedrale von Sitten.





In der Basilika von Valeria (links) befindet sich die älteste bespielbare Orgel der Welt (rechts). Sie befindet sich an der Westseite. schen Kirche die heutige gotische Kathedrale erbaute. Der romanische Turm aus dem 12. Jahrhundert blieb erhalten.

Die Basilika «Unserer Lieben Frau von Valeria» ist ein prächtiges Baudenkmal, in dem romanische und gotische Stilformen glücklich vereint sind. Wir unterscheiden hier zwischen 1100 und 1230 vier Bauperioden. In der Basilika befindet sich die älteste bespielbare Orgel der Welt (um 1435). Dieses Gotteshaus war von jeher die Wallfahrtskirche des Bistums. Ihre pastorale Sendung stieg, als Papst Johannes-Paul II. der ehemaligen Kathedrale 1987 den Titel einer Basilika verlieh.

Vorbemerkungen zu den Glockeninschriften:

- Da und dort werden lateinische Abkürzungen in Klammer ausgeschrieben.
- 2. Die Glocken werden in der Reihenfolge ihres Alters angeführt; bei einem Neuguss zählt das erste Datum.
- Quellen: François-Olivier Dubuis: Le clocher roman de la Cathédrale de Sion et ses transformations au XV^e siècle, in: Annales valai-

sannes, 1978, S. 115. – Inventar von Fabienne Hoffmann, Rivaz VD, und Patrick Bérard, Levron VS, mit Ergänzungen im Jahre 2010.

- 4. Übersetzung der Inschriften: Erwin Jossen, Sitten.
- 5. Fotos: Patrick Bérard, Levron VS.

Glockeninschriften der Kathedrale von Sitten

Glocke 1: 1447, Ø 149 cm, Ton D; Giesser: Peter Quarta und Johann Perrodet von Genf

ihs [Jesus] xps [Christus] anno dni [domini] m cccc xlvii – ave maria gratia plena dns [dominus] tecu[m] b[e]n[e]dicta tu in mulieribus – ora pro nob[i]s ste [sancte] thedole [theodule] – franciscus de horigenibus canonices [canonicus] et fabricator eclexie [ecclesiae] sedunensis metre piro carta metre iohan perodet

Jesus Christus, im Jahre des Herrn 1447. Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen – Bitte für uns, heiliger Theodul – Franz de Origonibus, Domherr und Vorsteher der Kirche von Sitten; Meister Peter Quarta, Meister Johann Perrodet.

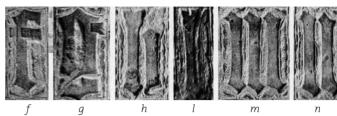


Glocke 1: von 1447. Auch Glocke 2 stammt aus dem Jahre 1447. Diese zwei Glocken sind die ältesten in der Kathedrale. – An Fronleichnam 1403 brannte der Dachstuhl im Turm und die Glocken schmolzen. Darum haben wir vor 1447 keine Glocken.

Glocke 2: 1447, ø 125,5 cm, Ton F; Giesser: wie bei Glocke 1 (wahrscheinliche Zuteilung)

ihs [Jesus] xps [Christus] anno dni [domini] m cccc xxxx vii per mon cler sons ioyose mapelleton – xps [Christus] vincit xps regnat xps imperat xps ab omni malo nos defendat – hoc opus fieri fecit venerabilis vir d [doctus] io [iohannes] de leserio canonicus et officialis gedburnsis [wahrscheinlich gebenensis]

Jesus Christus, im Jahre des Herrn 1447; aufgrund meines hellen Klanges nennt man mich die Fröhliche. Christus siegt, Christus regiert, Christus befiehlt, Christus, bewahre uns vor jedem Übel! – Der ehrwürdige, gelehrte Mann, Domherr und Offizial [Vertreter des Bischofs in Rechtssachen] Johann de Leyserio [von Villeneuve] liess dieses Werk durch die Genfer ausführen (val. Glocke 1).



Glocke 3: 1512, 1911 neu gegossen; ø 108 cm, Ton G; Giesser von 1911: Gebrüder Grassmayr in Buchs
ORA PRO NOBIS SANCTA MARIA – ORA PRO NOBIS SANCTE THEODULE – ORA PRO NOBIS SANCTA CATHARINA – ME PRIMO MCCCCCXII FUSAM ITERUM REFECERUNT FRATRES GRASSMAYR IN BUCHS RHENOVAT. MCMXI Heilige Maria, bitte für uns. Heiliger Theodul, bitte für uns. Heilige Katharina, bitte für uns. – Erstmals gegossen im Jahre 1512; 1911 haben mich die Gebrüder Grassmayr von Buchs neu gegossen.

Gotische Minuskeln (Kleinbuchstaben) von den Inschriften der Glocke 2.

Glocke 4: 1714 und 1875 neu gegossen, ø 63,5 cm, Ton D; Giesser von 1875: Gustave Tréboux in Vevey

IN HONOREM S. [sancti] THEODULI REFUSA SUM ANNO 1714 ET 1875 – GUSTAVE TREBOUX FONDEUR A VEVEY 1875

Ich wurde zu Ehren des heiligen Theodul in den Jahren 1714 und 1875 neu gegossen.

Glocke 5: 1789, ø 52,5 cm, Ton Fis; Giesser: unbekannt ANNO (im Jahre) 1789

Glocke 6: 1837, ø 88,5 cm, Ton A; Giesser: Tréboux fils in Vevey

SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM – V [venerabile] CAPITULUM SEDUNENSE ANNO 1837 – FAITE PAR TREBOUX FILS FONDEUR A VEVEY Gelobt sei der Name des Herrn! – Das ehrwürdige Kapitel von Sitten, im Jahre 1837 – Gegossen durch Tréboux Fils, Vevey.

Glocke 7: 1884, Ø 52 cm, Ton Fis; Giesser: Viktor Walpen von Reckingen

IN HONOREM MARIAE ET SANCTITHEODO[U] LI EPISCOPI VAL [Vallesiae] PATR [patroni] – VICTOR WALPEN GLOCKEN GIESSER 1884 Zu Ehren Mariens und des heiligen Theodul, Bischof und Patron des Wallis.



Walpen-Glocke von Reckingen aus dem Jahre 1884; darauf die Figur des hl. Theodul mit der Glocke.

Glocke 8: 1845, ø 44,5 cm, Ton Gis 1; Giesser: Tréboux, Giesserei in Corsier-sur-Vevey

Diese Glocke war für die Sankt Barbarakapelle bestimmt. Sie hing früher im kleinen Türmchen auf dem Chordach der genannten Kapelle und befindet sich gegenwärtig auf dem Boden des Glockengeschosses, in dem die anderen Glocken hängen.

Glockeninschriften der Basilika von Valeria

Glocke 1: 1378, 1875 neu gegossen; ø 127 cm, Ton Dis; Giesser von 1875: Gustave Tréboux in Vevey

- LAUDO DEUM VERUM VOCO PLEBEM CONGREGO CLERUM – DEFUNCTOS PLO-RO – PESTEM FUGO – FESTA DECORO – 1378
- CHRISTUS VINCIT CHRISTUS REG-NAT – CHRISTUS IMPERAT – CHRISTUS AB OMNI MALO NOS DEFENDAT – AMEN – MCCCLXXVIII
- 3. POST QUATUOR CENTOS NONAGINTA SEP-TEM ANNOS REFUSA EXPENSIS V. [venerabilis] CAPITULI SEDUNENSIS ECCLESIAE PERANTIQUAE VALERIAE RESTITUTA SUM ANNO DOMINI 1875 GUSTAVE TREBOUX FONDEUR A VEVEY 1875
- Ich lobe den wahren Gott, ich rufe das Volk, ich versammle die Geistlichkeit, ich beklage die Toten, ich vertreibe die Pest, ich verschönere die Feste, 1378.
- Christus siegt, Christus regiert, Christus befiehlt, Christus, bewahre uns vor jedem Übel, Amen, 1378.
- Nach 497 Jahren wurde ich auf Kosten des ehrwürdigen Kapitels von Sitten neu gegossen und bin 1875 in der altehrwürdigen Kirche von Valeria wieder platziert worden.



Inschriften der Glocke 1.



Glocke 2: 1403, 1875 neu gegossen; ø 98 cm, Ton Gis; Giesser von 1875: Gustave Tréboux in Vevey

- QUIA DEVOTIS LAUDIBUS TUI MEMORIA[M] VIRGO RECOLIMUS, O B[EA]TA KATARINA, ORA
- 2. REFUSA SUM EXPENSIS V. [venerabilis] CA-PITULI SEDUN [Sedunensis] ANNO 1875
- 3. GUSTAVE TREBOUX FONDEUR A VEVEY 1875
- 4. HUIUS CA[M]PANE PIA MATER PULSU PELLE FRAUDES SATANE KATERINA NOVA VOCOR
- 5. ANO [anno] DNI [domini] M CCCC TCIO [tertio] AVE MARIA GRA [gratia] PLENA DNS [dominus] TECUM BENEDICTA TU IN MULIERIBUS ET BENEDICTUS FRUCTUS VENTRIS TUI AEM [wahrscheinlich AMEN] T (?)
- Weil wir dein Andenken, o Jungfrau, mit frommen Lobpreisungen feiern, bitte für uns, o heilige Katharina.
- 2. Ich wurde auf Kosten des ehrwürdigen Kapitels von Sitten im Jahre 1875 neu gegossen.
- 3. Giesser: Gustave Tréboux in Vevey, 1875.
- 4. Durch diesen Glockenschlag, fromme Mutter, vertreibe die Schliche Satans. Ich nenne mich die neue Katharina.
- 5. Im Jahre des Herrn, 1403. Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Amen.

Glocke 3: 1433, Ø 74 cm, Ton D; Giesser: unbekannt

xps [Christus] rex, veni in pace, deus homo factus est, amen – m cccc xxxiii Christkönig, komm in Frieden; Gott wurde Mensch, Amen, 1433. Inschrift der Glocke 2 (Nr. 2).

Äs het gschnitt

von Raymund Wirthner

Uber nacht het s aschnitt! Äs Griwwiggi Schnee lit uf dä Mattä. D Wääwt isch wiissi Und witti. ooni Haq und Gränzä. D Beim heint ä Chappä, und Schpatzä ggrüppänt wie Tupfjini daa. Dr Schnee het nä d Kirrlini zöeteckt. Eu d Sunnä ischt schi ga gkaawtä. Schtiww und liisli ischt äm Doorf. Abär äs läbt. Ds Chemi prichtet va Wermi ner Schtubä. va Männschä und Liebi. Uber nacht het s gschnitt.

Griwwiggi: dünne Schneedecke; ggrüppänt: sitzen; Kirrlini: Körnchen; ga gkaawtä: sich verstecken; prichtet: erzählt.



Dekoration zur Generalversammlung 1972.

Ein Jagdverein feiert nun zu Recht

100 Jahre Diana des Bezirkes Brig



David A. Schmidt

Die Jagd ist fast so alt wie die Menschheit selbst. Sie diente anfänglich neben Ackerbau und Viehzucht zum Lebensunterhalt. Im Mittelalter wurde die Jagd ausschliesslich von der herrschenden Klasse, Regenten weltlichen und geistlichen Standes, ausgeübt.

Erst die neuere Zeit mit ihrer starken demokratischen Prägung hat die Jagd wieder zum gesetzlich umschriebenen Allgemeingut gemacht. Das uralte Sehnen des Menschen nach Freiheit hat sich in uns durch alle Zeiten hindurch lebendig erhalten und damit auch die Sehnsucht nach ausgesprochen freier Betätigung. In weiser Einsicht und jagdlicher Überzeugung fanden sich die Walliser Jäger bezirksweise zusammen und gründeten Jagdvereine, von denen heute einzelne Dianas die 100-Jahrfeier bereits hinter sich haben...

Von Oberwald im Obergoms herkommend, wurde ich als Jungjäger am 30.11.1969 im Restaurant Bellevue in Naters zum Präsidenten der Diana des Bezirkes Brig gewählt. Als Vereinsunterlagen erhielt ich von meinem Vorgänger nur ein paar Blätter, in eine dünne, grüne Mappe eingebunden. So war ich von Anfang an auf die mündliche Überlieferung von älteren Vereinsmitgliedern angewiesen.

Diese setzten das fünfzigjährige Jubiläum auf das Vereinsjahr 1976 fest, welches ich als Präsident in Anwesenheit von viel Prominenz am 22.11.1976 im grossen Saal zur Linde, ebenfalls in Naters, organisierte. Ein Datum, welches mich nicht so recht überzeugen konnte, und wie sich nun heute zeigte, 14 Jahre zu spät war.



Leidenschaftlicher Jäger Josef Allenbach:
Er wurde am 11.9.1898 im «Klein-Holzji» in Glis geboren und stand bei der Gründung des Jagdvereins Diana Brig im 15. Lebensjahr und verspürte bereits das grosse Jagdfieber seines Vaters Johann. Josef war bis zu seinem schweren Unfall ein leidenschaftlicher, urchiger und aussergewöhnlicher Bergjäger und verkörperte in all seinen Vereinsjahren, zusammen mit seinen Jagdkollegen Vater Johann, Bruder Hermann, Alois Chanton und Josef Volken, einen interessanten und sympathischen Teil des Diana-Vereins Brig. Unser Herr der Schöpfung gebe ihnen allen die ewige Ruhe und den himmlischen Frieden!

Der glückliche Zufall...

Ich fing nun an in alten Schriften und Buchhandlungen sowie in Brockenstuben nach einem möglichen Gründungsprotokoll nachzuforschen. Im Juli 2009 stiess ich durch einen merkwürdigen Zufall auf die beiliegenden ersten Statuten der «Diana» für den Bezirk Brig, beschlossen am 29. Dezember 1912 im Bahnhofbuffet in Brig, mit folgenden Schwerpunkten: A. Zweck des Vereins; B. Organisation; C. Strafbestimmungen; D. Allgemeines. Wie diese Ausführungen zeigen, war also 1972 bereits das 60. Vereinsjahr. Die nun vorliegenden Gründungsstatuten bringen die Dinge wieder ins Lot.

Statuten der "Diana"

für ben

Bezirk Brig

A Zweck des Vereins.

Art. 1. — Zweck bes Bereins find: Schut und Bers mehrung bes Wilbes, Unterbrückung bes Jagbfrevels und Hebung bes Jagbwefens im Allgemeinen.

B. Organisation.

Art. 2. — Die Leitung bes Bereins wird einem Komite anvertraut, bestehend aus einem Prafibenten, Bize-Prasibenten und Schriftsührer, welcher zugleich das Amt eines Kassiers übernimmt.

Art. 3. — Das Komite wird alle zwei Jahre burch bie Generalversammlung gewählt.

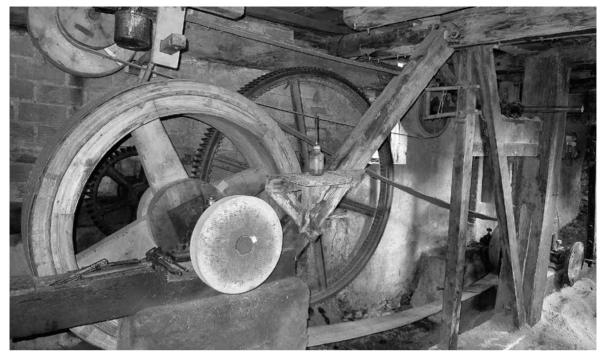
Art. 4. — Das absolute Mehr der anwesenden Mitjlieder ist ersordert für die Wahl des Komites.

Art. 5. — Der Präfibent labet das Komite und die Generalversammlung durch persönliche Mitteilung ein und leitet die Verhandlungen.

Art. 6. — Im Berhinderungsfalle wird er vertreten burch ben Bige-Prafibenten.

Art. 7. — Der Schriftführer (Raffier) führt bas Prostofoll bes Komites und ber Generalversammlung; er führt

Gründungsstatuten der Diana Brig vom 29.12.1912: Titelseite.



Restaurierte Sägerei von Reckingen: Antriebsmechanismus im Untergeschoss.

Aus dem letzten Band der Serie «Die Bauernhäuser des Kantons Wallis»

Sägen, Schmieden, Suonenwärterhäuser



Werner Bellwald

Bauernhausforschung in der Schweiz

Die zunehmende Industrialisierung, das Wachstum der Städte und der Umbruch im ländlichen Leben führten auch in der Schweiz zu verschiedenen Bestrebungen, die Traditionen dokumentieren oder gar erhalten wollten. Eine galt dem Bauernhaus. Bereits vor über 100 Jahren erschienen erste einschlägige Werke, etwa von Gladbach und von Hunziker. Die landesweite Initiative einer wissenschaftlichen Bearbeitung der Bauernhäuser begann konkret 1948. Getragen wurde sie von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde und den jeweiligen Kantonen – pro Kanton waren ein oder mehrere Bücher vorgesehen, welche die ländliche Architektur der Region in Wort und Bild festhalten sollten. Jahrzehntelanger Leiter dieser Kampagne war Max Gschwend, zugleich treibende Kraft für die Schaffung des Freilichtmuseums Ballenberg. Seit 1989 wird die «Schweizerische Bauernhausforschung» vom Geografen Benno Furrer geleitet, dem Autor der Bauernhausbände Uri sowie Schwyz und Zug.

Eine eindrückliche Buchserie

1965 erschien der erste Band der Reihe, er war dem Kanton Graubünden gewidmet. Seither kamen 31 weitere Bände hinzu. Bereits in Publikationsvorbereitung sind die Bände Bern (Band 3) und Jura. Nur wenige Kantone sind noch ausstehend: 2009 nahm St. Gallen die Arbeit auf. Voraussichtlich 2014 starten mit Solothurn die Aufnahmen am letzten un-

bearbeiteten Kanton. Gesamtschweizerisch sind bis zum Abschluss des Projekts 36 Bände vorgesehen.

Im Falle des Wallis begannen die beiden Romanisten Wilhelm und Annemarie Egloff-Bodmer während ihren Ferien in den 1960er Jahren die Aufnahmen zu einem Band, der 1987 erscheinen sollte und den Holzbau beinhaltete. Der Architekturhistoriker Roland Flückiger-Seiler veröffentlichte 2000 den zweiten Band, der den Steinbau zum Thema hatte. 2011 erschien Band 3, in dem ein Autorenteam eine ganzes Konglomerat von Themen unterbrachte: Roland Flückiger-Seiler (Bern/ Mühlebach) die Strukturen und Formen der Siedlungen sowie die Naturkatastrophen und die Dorfbrände. Der Volkskundler Klaus Anderegg (Binn) die Viehwirtschaft, den Ackerbau und die Voralpen mit ihren jeweiligen Bauten und Arbeitsweisen im Oberwallis, während Denyse Raymond diese Fragen für das Mittel- und Unterwallis behandelte. Die Ethnologin Hildegard Loretan (Brig) die Alpen des Oberwallis und die Kunsthistorikerin Denyse



In der Schweiz sehr selten: Harzbrennereien, die stehen blieben. In den Anlagen von Gondo-Zwischbergen sah Leo Scotton noch Fässer voller Harz.



Raymond (Les Mosses) die Alpen des Unterwallis. Der Volkskundler Werner Bellwald (Basel/Lötschental) eine Zusammenfassung neuer dendrochronologischer Resultate. Der vierte und letzte Walliser Band (2011) enthält einerseits einen Aufsatz zum Wandel von Gesellschaft und Gebäuden im Verlauf der letzten 200 Jahre, anderseits einen Beitrag zu den ländlichen Gewerben. Darauf werfen wir kurz einen Blick.

Was sind traditionelle ländliche Gewerbe?

Dazu gehören bekannte Dinge wie Mühlen, Sägereien und etwa Schmieden, aber auch solche, die man im ersten Moment vergisst, wie Gerbereien, Tuchwalken oder Färbereien. Ihr Betrieb erforderte ein spezialisiertes Wissen und eine Person oder eine Familie führten diese Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit aus. Zweitens gab es, weit entfernt im Gelände, auch die baulichen Zeugen von Kalkbrennerei, Giltsteinabbau, Harzbrennerei und weiteren oft nur saisonal ausgeübten Gewerben. Drittens fanden sich Gebäude, die von einem Grossteil der Bevölkerung für spezielle Tätigkeiten benutzt werden konnten, so die Wasch- und Schlachthäuser, Räucherhäuser und Driele (Traubenpressen), Backhäuser und Backöfen.

Nur wenige
Färbereien und
Tuchwalken
blieben erhalten;
Bruno und Josef
Guntern erklären
im Buch
ausführlich die
Anlage ihres
Vaters Ignaz, die
seit Jahren im
Stockalperschloss
steht.

Nach Möglichkeit beinhalten die Kapitel zu all diesen gewerblichen Einrichtungen die frühen historischen Erwähnungen, ein Interview mit Zeitzeugen, technische Erklärungen, Bildmaterial und den Versuch einer Charakterisierung, wie sich diese Anlagen im Wallis entwickelten.

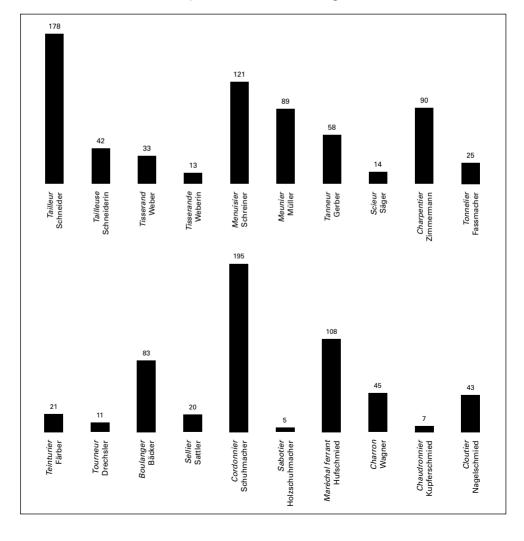
Sonderfall Wallis?

Die Menge und die Vielfalt an Tätigkeiten und Gebäuden – wir kommen auf 25 Gewerbe und kollektive Tätigkeiten – ist ebenso erstaunlich wie die Tatsache, dass viele dieser Einrichtungen bis vor wenigen Jahrzehnten in Betrieb standen. In anderen Regionen verschwanden sie mit dem Aufkommen der Industrie vor 100 oder 150 Jahren. Nebst der späten Indus-

trialisierung ist im Wallis ein ausgesprochener Wille zur Selbstversorgung verantwortlich für das lange Überleben von Gewerben und gemeinschaftlichen Einrichtungen: Die Leute wollten wirtschaftlich unabhängig bleiben – manchmal aber blieb ihnen infolge fehlender Alternativen auch nichts anderes übrig und Volkskundler wie Arnold Niederer sprachen von einem «Zwangskonservatismus», der die Leute unfreiwillig in altertümlich anmutenden Verhältnissen verharren liess.

So retromässig und relikthaft die Erkundung der ländlichen Gewerbe im Wallis anmuten mag, so klar wie das Tageslicht ist doch: Die vielen zu Ruinen zerfallenen oder heute mit grossem Aufwand wieder aufgebauten Backöfen und Sägereien, Mühlen und Pressen sind

Grosse Bandbreite an Berufen: Volkszählung von 1846 (Auswahl der kantonsweiten Daten. Quelle: Staatsarchiv, Sitten).





Im Wallis gab es gegen 300 Sennereien, viele sind heute verschwunden. Die Türen zur 1938 modernisierten Modellsennerei von Sensine/ Conthey öffnete Alfred Berthousoz.

Hilaire
Dumoulin
zeigt die unter
seiner Leitung
restaurierte
Riebi von
Villette/Bagnes.

somit weniger die Zeugen einer «guten alten Zeit» und sind auch nichts typisch «Walliserisches». Vielmehr sind sie Abbilder einer feinmaschigen, diversifizierten örtlichen Gewerbelandschaft, wie sie einst in vielen vorindustriellen Gesellschaften Europas existierten. Sobald technisch und materiell bessere Zustände greifbar wurden, verzichtete die Generation unserer Grosseltern noch so gern auf die stundenlangen Arbeiten in den kalten und klapprigen Gewerbeanlagen und Gemeinschaftsbauten – die wir heute als umweltbewusst und nachhaltig bewundern...

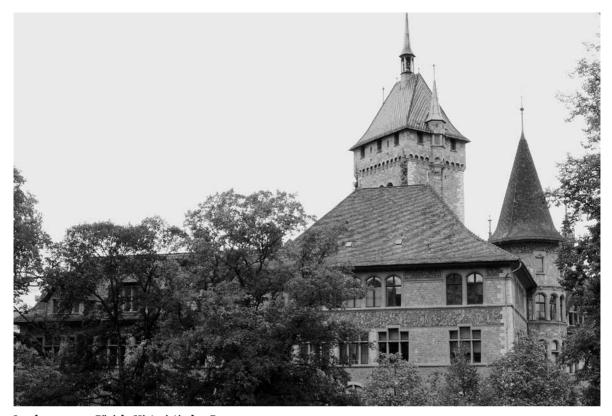
Alle Fotos: Werner Bellwald, 2007 und 2008 **Literatur (Auswahl)**

- Ernst-Georg Gladbach: Der Schweizer Holzstyl in seinen kantonalen und construktiven Verschiedenheiten vergleichend dargestellt mit Holzbauten Deutschlands. Zürich 1886.
- Jakob Hunziker: Das Schweizerhaus nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung. Band 1: Wallis. Aarau 1900.
- Wilhelm Egloff; Annemarie Egloff-Bodmer:
 Die Bauernhäuser des Kantons Wallis / Les maisons rurales du Valais, Band 1/tome 1: Das Land.
 Der Holzbau, das Wohnhaus. Basel 1987.
- · Roland Flückiger-Seiler: Die Bauernhäuser des



Kantons Wallis / Les maisons rurales du Valais, Band 2 / tome 2: Das Wohnhaus in Steinbauweise und die Vielzweckbauten (Val d'Illiez). Basel 2000.

- Klaus Anderegg; Werner Bellwald; Roland Flückiger-Seiler; Hildegard Loretan; Denyse Raymond: Die Bauernhäuser des Kantons Wallis / Les maisons rurales du Valais, Band 3.1/tome 3.1. Basel und Visp 2011. 640 S., ill.
- Werner Bellwald: Gebäude und Gesellschaft im Wandel: Das Wallis 1800–2000 in kulturwissenschaftlicher Perspektive. / Sägen, Schmieden, Suonenwärterhäuser. Ländliche Gewerbe und ihre Bauten im Wallis. In: Die Bauernhäuser des Kantons Wallis, Band 3.2, Rotten Verlag, 2011.



Landesmuseum Zürich: Historistischer Bau.

Walliser Kunstwerke in der Fremde (2)

Das Flügelretabel aus Wiler bei Blitzingen

Zur Sammlungsgeschichte des Schweizerischen Landesmuseums (SLM)



Laetitia Zenklusen

Ein ehemaliger Altar aus Ernen

Die meisten der 20 Retabel, die sich im Besitz des SLM befinden, sind Fragmente, d.h. aus dem Bildzusammenhang herausgerissene Einzelfiguren oder Reliefs von verloren gegangen Retabeln. Die ältesten Stücke der Sammlung des SLM – zwei intakte Baldachinaltäre aus dem Wallis – stammen aus der Zeit um 1420 (Abb. 1), alle übrigen datieren in die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts oder in den Beginn des 16. Jahrhunderts. Der um 1520 entstandene

Flügelaltar aus der Kapelle St. Andreas in Wiler ist eines der wenigen Retabel, das sich mit originaler Bekrönung vollständig erhalten hat. Gemäss den Nachweisakten des SLM stand der Wiler Altar früher einmal in der Kirche von Ernen, bevor er in die Kapelle St. Andreas (Abb. 2) gebracht wurde. 1910 kaufte das SLM den Altar vom Basler Kirchenrestaurator Rudolf Messmer an, der ihn von Pfarrer Jost in Blitzingen (1909–1915) erworben und für die Kapelle in Wiler eine Kopie geliefert hatte¹.

Ensemble aus vier Teilen

Im deutschen Sprachgebrauch wird «Retabel» oder «Altarretabel» oft mit Altar gleichgesetzt. Im eigentlichen Sinn bezeichnet der Ausdruck (lat. retrotabularium, hinter dem Altar angebracht) den Altaraufsatz, der mit Skulpturen und/oder Gemälden ausgestattet ist².

Der Wiler Flügelaltar zeigt einen 4-teiligen Aufbau bestehend aus der Predella, dem Schrein, den Flügeln und dem Gesprenge (Abb. 3). Die mit dem Bild des Schweisstuches der Veronica ausgestattete Predella war ursprünglich auf der Rückseite des Altartisches befestigt. Sie bildet den Sockel für den Altaraufbau mit dem hochrechteckigen Schrein, das Kernstück des Altars. Im Schrein stehen unter muschelförmig unterfangenem Masswerk der heilige Nikolaus, rechts von ihm der Walliser Landesheilige Bischof Theodul und links von ihm Jakobus der Ältere. Auf den Flügelinnenseiten, die mit geschnitztem Masswerk verziert sind, sind vor goldenem Hintergrund links der heilige Petrus und rechts die heilige Barbara dargestellt. Die Flü-



Abb. 2: Kapelle St. Andreas in Wiler/Blitzingen, erbaut 1. Hälfte 17. Jahrhundert.

gelaussenseiten zeigen auf blauem Hintergrund wiederum die Heiligen Theodul und Jakobus d. Älteren (Abb. 4). Im Gesprenge über dem Schrein umrahmt goldenes Mass- und Rankenwerk Maria mit dem Kind.

Die heutige Zusammensetzung der Schreinfiguren ist nicht mehr original. Stilistische Vergleiche mit dem Heiligen Nikolaus sowie technologische Abklärungen haben ergeben, dass die Seitenfiguren von einem anderen Retabel stammen könnten (Abb. 5 und 6). Diese



Abb. 1: Baldachinaltar aus der Kapelle Alp Leiggern, um 1420.

Abb. 3: Wiler Flügelaltar mit geöffneten Flügeln (Gesamthöhe 256 cm, Gesamtbreite 197 cm, Schrein aus Fichtenholz, Figuren aus Lindenholz).



Abb. 4: Wiler Flügelaltar mit geschlossenen Flügeln.



Annahme wird gestützt durch die unübliche, zweimalige Darstellung der Heiligen Theodul und Jakobus auf den Aussenflügeln und im Schrein³.

Ein Werk von Hans Rinischer

Während jegliche Hinweise auf den Schnitzer der Altarfiguren fehlen, nimmt die Forschung an, dass die Tafelbilder von Hans Rinischer gemalt wurden. Auf dem Gemälde des linken Aussenflügels ist neben dem heiligen

Theodul ein glockentragendes Teufelchen dargestellt. Auf der Glocke findet sich die Inschrift «IHS. MARIA. HANS RIN» (Abb. 7). Hans Rinischer, der mit HR zu signieren pflegte, hat im Gespann mit Ulrich Ruffiner die Kulturlandschaft Wallis im 16. Jahrhundert geprägt. Rinischer dominierte im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts die Wandmalerei in Sitten und im Oberwallis. In vielen von Ruffiner errichteten Kirchenbauten war er als Maler tätig: so etwa in der St. Theodulskirche in Sitten, in der Burgkirche in Raron oder in den Kirchen von



Abb. 5: Heiliger Nikolaus, Vorder- und Rückseite.



Abb. 6: Heiliger Jakobus, Vorder- und Rückseite.





Abb. 7: Ausschnitt aus dem linken Aussenflügel.

Abb. 8: Haus Supersaxo in Sion, Detail der Wandmalerei im Treppenhaus von Hans Rinischer.

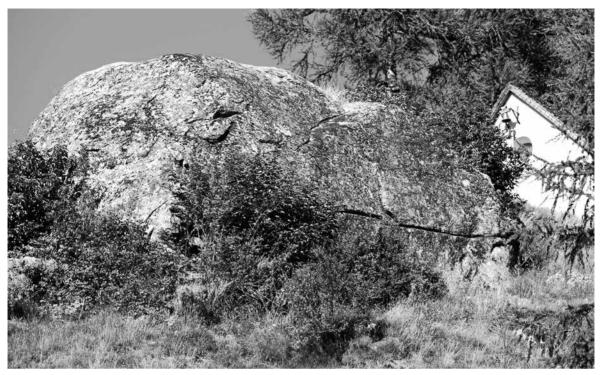
Ernen oder Glis. 1523 malte Rinischer das Treppenhaus des Supersaxo Hauses mit Wappen und grotesken Figuren aus. Die dortige weibliche Helmzier mit flatterndem blondem Haar entspricht in der Art der Zeichnung dem glockentragenden Teufelchen des Wiler Altars (Abb. 8)⁴.

Schmuckstück und Liturgieobjekt zugleich

Flügelaltäre erlebten ihre Blütezeit vor allem in der Spätgotik, im 15. und 16. Jahrhundert. In Nord- und Mitteldeutschland setzte sich der mehrteilige Wandelaltar durch; in Süddeutschland und in der Schweiz zog man den einfacheren zweiflügligen Altar vor. Der Flügelaltar erfüllte eine schmückende wie auch eine liturgische Funktion. Durch das Öffnen der Flügel an Festtagen wirkte das Kircheninnere durch die von Gold glänzenden Figuren und Flügelinnenseiten noch festlicher.

Nur ein stark dezimierter Bestand an spätgotischen Altären hat die Zeit überdauert. Unzählige Werke fielen den Bilderstürmen der Reformation zum Opfer; aber auch der geänderte Zeitgeschmack und liturgische Neuerungen führten zur Entfernung der Altäre. Seit das Reformkonzil von Trier (1545–1563) den Tabernakel auf dem Hochaltar als Aufbewahrungsort für das Allerheiligste bestimmt hatte, genügten Flügelaltäre den liturgischen Bedürfnissen nicht mehr. In der Folge wurden sie in Kapellen abgeschoben oder wanderten ins Museum; vereinzelt wurden aber auch mittelalterliche Skulpturen in barocke Altäre einverleibt⁵. So gesehen wirkt der Flügelaltar aus der Kapelle St. Andreas in Wiler wie ein Kleinod, das nicht nur Plastik und Malerei zu einer Art Gesamtkunstwerk vereinigt, sondern auch etwas vom Glanz der alten Zeit bewahrt.

- 1 Vgl. Dione Flühler-Kreis und Peter Wyer, Die Holzskulpturen des Mittelalters II, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 2, Altarretabel und Retabelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 6, 11, 43.
- 2 Vgl. Wilfried Koch, Baustilkunde, München 1988, S. 391.
- 3 Vgl. Dione Flühler-Kreis und Peter Wyer, Die Holzskulpturen des Mittelalters II, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 2, Altarretabel und Retabelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 41, 43.
- 4 Vgl. Dione Flühler-Kreis und Peter Wyer, Die Holzskulpturen des Mittelalters II, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 2, Altarretabel und Retabelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 43. Vgl. Gaëtan Cassina und Théo-Antoine Hermanès. La peinture murale à Sion du Moyen Age au XVIIIe siècle, Sitten 1978, S. 10–11.
- 5 Vgl. Lucas Heinrich Wüthrich, Spätgotische Tafelmalerei (1475 bis 1520), Bern 1969, S. 3, 4.



Mirakelstein Selkingen und Kapelle St. Antonius.

Sagenumwobene Steine (8)

Der Mirakelstein von Selkingen

von Alois Grichting

Oberhalb des Dorfes Selkingen, am südlichen Abhang des St. Antonibiels, lehnt sich ein mächtiges Felsstück an den Berg. Man nennt es «Mirakelstein». Unter dem Stein wölbt sich eine Höhle, die Füchsen und anderen Wildtieren Schlupfwinkel sein mag. Dr. Josef Guntern erzählt in seinem Standardwerk zu den Walliser Sagen¹ und in Anlehnung an den Beitrag von Kaspar Kiechler im Walliser Jahrbuch² eine eindrückliche, diesen Stein betreffende Sage. Da der Stein selbst in diesen Quellen nicht abgebildet ist, und viele Leserinnen und Leser das Jahrbuch 1950 nicht besitzen, erhält er in dieser Reihe sagenumwobener Steine einen gebührenden Platz. Kaspar Kiechler umschreibt die Sage wie folgt:

«Als man im Dorfe Selkingen daran ging, die Kapelle [Dorfkapelle] zu bauen und die Dorfleute mit viel Eifer und gutwilligen Herzens das zum Bau notwendige Material bereitstellen wollten, da begab es sich eines Tages, dass sie am stotzigen Hang nordseits des Dorfes bei einer grossen Flüe nach Sand gruben und bald auch fanden. Wie die Arbeiter emsig immer tiefer und tiefer unter den grossen Stein den Sand weggruben und herausschaufelten, stieg einer von ihnen ahnungslos in die ausgehobene Sandgrube hinunter, um noch besser nach feinem Sand graben zu können. Aber, o Schrecken! Plötzlich kommt die Fluh ins Wanken und neigt sich vornüber nach unten und begräbt den Mann unter ihrer zenterschweren Last. Wehgeschrei und Schreckensrufe heben allenthalben unter den Leuten an. Totenbleich starren die Arbeiter nach der Fluh, fallen um vor Angst oder retten sich durch

mutigen Sprung aus der gefahrvollen Nähe des drohenden Steinkolosses. Denn jeden Augenblick, glauben sie, müsse der Stein ins Rollen kommen und auf das Dorf herunterkollern. Den Mann unter der Fluh glaubt man rettungslos verloren. Obwohl er jämmerlich um Hilfe schreit, wagt keiner sich in die Nähe des Riesensteins, um ihn aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Aber hier lehrt die Not beten und in der Herzensangst und Beklemmung fleht man die Heiligen Gottes um Hilfe und kräftigen Beistand zur Rettung des armen Mannes aus Lebensgefahr an: «Heiliger Josef, bitt' für uns, beschütze unser Dorf und steh' uns bei!». So rufen die Leute, die Hände ringend, zum Himmel empor. Und sieh: Wie durch ein Wunder bleibt der drohende Stein still und es gelingt den Arbeitern, den verschütteten Mann unter der Fluh wieder herauszubringen. Und, o Wunder, ohne jeglichen Schaden steht er vor ihren erstaunten Augen. Mit Windeseile geht die Wundermär von Mund zu Mund, von Haus zu Haus, überall im Dorf wird's erzählt und bald weiss es die ganze Grafschaft und noch männiglich darüber hinaus».

Nun, die Leute von Selkingen haben unter dem Eindruck dieses Ereignisses dann ihre Kapelle, die heutige St. Markuskapelle, zu Ende gebaut. Eine Votivtafel aus dem Jahre 1678 erinnert an die wundersame Rettung.

Dr. Guntern führt andererseits eine Variante dieser Sage an³. Man glaubte, unter dem Mirakelstein sei Gold vergraben. Als die Selkinger dieses Gold finden wollten, verlor die Fluh den Halt und bedrohte das Dorf. Die Goldgräber sollen damals den Bau der Kapelle versprochen haben, wenn das Dorf verschont bliebe. Und so geschah es. Heute steht unweit des Mirakelsteines eine Antoniuskapelle.

- 1 Josef Guntern: Volkserzählungen aus dem Oberwallis, Basel 1978, Nr. 2343, S. 897.
- 2 Walliser Jahrbuch 1950: Kaspar Kiechler: Der Mirakelstein und die St. Markuskapelle in Selkingen, S. 15 f.
- 3 Josef Guntern: ibidem, Nr. 2342, S. 896.



Darstellung der Mirakelstein-Sage auf einem Gemälde in der Markuskapelle Selkingen.

abendmöwe

von Charles Stünzi

die möwe schau sie gleitet schwerelos dahin im rosarot dann lässig die flügel flappend steigt sie auf und lässt sich fallen ins dämmerlicht bevor sie wieder gleitet kreist sanft landet auf dem pfahl

unendlich schöner als stämmiges stampfen mit schwabbelnden backen des läufers bei seinen neun komma sieben sekunden

die möwe schau sie gleitet schwerelos dahin



Siegertexte

Schreibwettbewerb des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig 2011

Der von Charles Stünzi organisierte Schreibwettbewerb soll die Freude am Schreiben wecken und fördern. Er soll zudem ein Beitrag zur kulturellen Identität und Ausstrahlung des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig sein. Eine Fachjury beurteilt die Texte, deren Autoren an einer öffentlichen Feier vorgestellt werden und einen Preis bekommen. Das Walliser Jahrbuch publiziert an dieser Stelle die Texte der drei Kategoriesieger.



Flavio Giovani Kategorie C 4.+5. Klassen

Hochzeitstag

Nach acht Jahren Ehe beschloss ich letzten Sonntag meine Frau umzubringen. Es war keine Entscheidung aus dem Bauch heraus gewesen, natürlich nicht. So etwas wird nicht spontan entschieden. Man fürchtet sich zuerst vor dem Gedanken, vor sich selbst, dass man überhaupt fähig ist, so etwas zu denken, ja nur in Erwägung zu ziehen. Man bekämpft sich innerlich, bäumt sich gegen diesen Wahnsinnsgedanken auf. Doch dann freundet man

sich immer mehr mit ihm an, lässt ihn wachsen, akzeptiert ihn und mit der Zeit erkennt man, dass dies, und nur dies der richtige Weg ist, ja sein muss. So war das jedenfalls bei mir. Der Gedanke (denn vor der eigentlichen Idee steht ja immer der Gedanke) war in den letzten acht Jahren unserer Ehe in mir gereift wie ein guter Rotwein.

Warum ich sie umbringen wollte? Nun, sie wurde mir zu aufdringlich, drohte mich zu ersticken: Sie schien mich mit jedem Tag unserer Ehe besser zu kennen, aber nicht auf die Art, wie sich zwei Ehepartner normalerweise kennen. Sie schien in mich hineinzusehen und meine geheimsten Gedanken und Gefühle (und davon hatte ich eine Menge) gierig in sich aufzusaugen, während sie sich mir gegenüber immer mehr verschloss. Es war das gleiche Prinzip wie das berühmte Fenster im Verhörraum der Polizei. Von aussen sieht man in den Raum hinein, von der anderen Seite ist das Fenster aber ein Spiegel. Und ich war acht Jahre lang in diesem Verhörraum gefangen. Später dann wusste sie, was ich dachte, bevor ich es aussprach. Da begann es mir unheimlich zu werden. Sie merkte es sofort, wenn ich log. Sie gestand mir kein Eigenleben mehr zu. Sie kontrollierte, nein, sie erdrückte mich. Ich war ihr ausgeliefert - ein hilfloses Kalb auf dem Weg zur Schlachtbank.

Es war also nicht irgendein kurzfristiger Entschluss, den ich letzten Sonntag traf. Überhaupt bin ich nicht spontan. Ich mag es, wenn ich alles überblicken und planen, wenn ich alle Faktoren mit einkalkulieren kann, wenn etwas berechenbar ist. Denn berechenbar bedeutet keine Überraschungen. Und ich hasse Überraschungen. Was ich aber letzten Sonntag entschied, war keine Überraschung, es war vielmehr die logische Konsequenz aus acht Jahren Ehe.

Es gab Braten zum Abendessen. Mit Kartoffeln und Bohnen. Gedämpft natürlich, nicht gebraten. Und dazu einen Chianti, Jahrgang achtundneunzig. Es war ja Sonntag. Meine Frau (ihr Name tut nichts zur Sache, genauso wenig wie meiner) sass wie immer mir gegenüber. Sie nippte an ihrem Weinglas und sah mich dabei mit ihren durchdringenden Augen an - nein, sie sah in mich hinein, sah, was ich dachte und fühlte, blickte in die tiefsten Abgründe meiner Seele. Ich hasste diesen Blick. Er machte mich nervös, liess mich schwitzen. Ich sass an meinem Platz, ihr gegenüber, mit dem Rücken zum Balkon. Die Balkontür war offen und es wehte kühle Luft herein. Ich fröstelte. liess mir aber nichts anmerken. Meine Frau sah, dass ich nur noch ein Stück Braten auf dem Teller hatte. Sie stellte das Weinglas

auf den Tisch und stand auf. «Willst du noch Bohnen oder Kartoffeln?», fragte sie mich, und bevor ich etwas erwidern konnte, bevor ich auch nur Atem hätte holen können. fuhr sie fort: «Aber was frage ich? – Du nimmst ja immer nur Bohnen.» Sie nahm meinen Teller und ging in die Küche. Das war der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Als ich meiner Frau hinterher sah. wusste ich, dass ich es tun wollte, tun musste. Es war nicht sosehr das, was sie gesagt hatte, das mich zu meinem Entschluss veranlasst hatte, sondern vielmehr wie sie es gesagt hatte: Mit diesem Unterton in der Stimme, den ich in den letzten acht Jahren zu hassen gelernt hatte, dieser Unterton voller Überheblichkeit und Arroganz, als wolle sie sagen: «Ich kenne dich, mein Lieber, ich kenne dich bis in dein Innerstes. Ich weiss, was du denkst und fühlst. Nichts bleibt mir verborgen und du kannst nichts dagegen tun.» Ich musste etwas dagegen tun. Meine Gedanken und Gefühle gehen schliesslich niemanden etwas an, nicht einmal meine Frau. Auch ich habe ein Recht auf Privatsphäre, oder?

Am Freitag wollte ich es tun. An unserem Hochzeitstag. Das schien mir irgendwie logisch zu sein. An diesem Tag vor acht Jahren hatte es begonnen und an diesem Tag sollte es auch enden. Und wie ich es anstellen würde, wusste ich auch, Schliesslich hatte ich acht Jahre Zeit, einen Plan zu entwerfen. Freitag war perfekt. Ich würde bis Punkt siebzehn Uhr im Büro arbeiten. Danach müsste ich noch einen Kunden ausserhalb der Stadt besuchen. Unser Haus liegt auf dem Weg. Ich würde es unterwegs erledigen. Um siebzehn Uhr würde ich das Büro verlassen. Bis hinunter in die Tiefgarage dauert es vier Minuten. Dann noch der Fussweg zu meinem Ford Mustang (Jahrgang sechsundsechzig – ein echtes Schmuckstück). Um siebzehn Uhr acht würde ich die Tiefgarage verlassen. Durch den Feierabendverkehr würde sich die Fahrt um einige Minuten verzögern, sodass ich zwischen siebzehn Uhr fünfundvierzig und siebzehn Uhr fünfzig am Park, zwei Strassen von unserem Haus entfernt, ankäme. Ich

nehmen und laden. Erschiessen geht schnell und schmerzlos - ich bin schliesslich kein Monster, Dann ziehe ich einen Mantel und einen Hut an. Anschliessend mache ich mich auf den Weg. Kurz vor achtzehn Uhr komme ich bei unserem Haus an. Ich gehe durch den Garten zur Hintertür. Ich breche sie auf (es soll ja wie ein Raubüberfall aussehen) und betrete vorsichtig die Küche. Meine Frau ist unter der Dusche und macht sich für unseren Hochzeitstag bereit (wir haben uns um halb acht im HADES zum Abendessen verabredet). Ich höre das Wasser rauschen und meine Frau singen (Hit Me With Your Best Shot von Pat Benatar - sie liebt dieses Lied). Ich entsichere die Pistole und schraube den Schalldämpfer drauf (schliesslich soll ja nicht die ganze Nachbarschaft hören, wie ich meine Frau erschiesse). Ich steige leise die Treppe in den ersten Stock hinauf, und gehe vorsichtig durch den Flur zum Badezimmer. Behutsam stosse ich die Tür auf. Heisser Dampf weht mir entgegen. Ich sehe die Umrisse meiner Frau durch den Duschvorhang. Sie bemerkt nichts. Ich mache einen oder zwei Schritte ins Badezimmer, damit ich sicher sein kann, dass ich meine Frau auch nicht verfehlen würde. Dann lege ich an und ziele auf den Hals. So würde sie nicht schreien können, wenn ich sie nicht gleich beim ersten Mal erwische (was bei mir als ungeübter Schütze wahrscheinlich ist). Erster Schuss. Das Singen bricht abrupt ab. Ich sehe durch den Duschvorhang, wie sich ihre Silhouette verkrampft. Sie lässt den Duschkopf fallen. Er knallt mit einem metallischen Scheppern in die Wanne. Dann ziele ich auf ihren Kopf. Zweiter Schuss. Meine Frau bricht zusammen. Ich gehe auf die Dusche zu, schiebe den Duschvorhang beiseite und vergewissere mich, ob sie wirklich tot ist. Wenn nicht, würde ein dritter Schuss ins Herz folgen. Das Blut vermischt sich mit dem Wasser. Es sieht aus wie Wasserfarbe. Ich verlasse danach umgehend das Haus - nicht ohne vorher noch etwas Unordnung anzurichten und Schmuck einzustecken. Das Ganze wird keine fünf Minuten gedauert haben. Um achtzehn

würde eine Pistole aus dem Handschuhfach

Uhr fünfzehn erreiche ich meinen Ford Mustang. Ich lege den Mantel, den Hut, die Pistole und den Schmuck in einen Leinensack, den ich sieben Minuten später von der Autobrücke in den Fluss werfe. Danach fahre ich zu meinem Kunden, den ich um achtzehn Uhr fünfundvierzig erreiche. Um halb acht bin ich im HADES und warte auf meine Frau. Um acht fahre ich besorgt nach Hause. Um Viertel nach acht entdecke ich sie. Um halb neun sind die Polizei und der Notarzt da, der meine Frau für tot erklärt. Zehn Minuten später bin ich offiziell Witwer – und damit frei.

Am Montag kaufte ich die Pistole. Natürlich nicht in einem richtigen Laden. Da verlangt man einen Ausweis und einen Waffenschein und sofort wäre ich registriert. Ich fuhr zu einem Händler in der Vorstadt. Der stellte mir keine Fragen, als ich auf die Heckler & Koch in der Auslage deutete. Er wollte auch keinen Ausweis oder Waffenschein sehen und gab mir den Schalldämpfer sogar umsonst dazu. Netter Kerl.

Am Dienstag besorgte ich mir die Kleidung. In einem Secondhand-Shop wurde ich fündig. Ein dunkelgrauer Regenmantel, der mir bis zu den Knöcheln reichte und ein brauner Fedora mit breiter Krempe schienen mir passend zu sein. Die Verkäuferin schaute mich zwar verdutzt an, als sie mich in meinem Anzug sah, der locker das Doppelte des ganzen Ladens wert war. Aber solche Läden führen normalerweise keine ordentliche Buchhaltung und würden so der Polizei – käme sie so weit – keine Auskunft darüber geben können, wer wann was gekauft hatte. Ich bezahlte mit einem Hunderter und verliess den Laden. Das Wechselgeld vergass ich (was mir noch nie passiert ist).

Am Mittwoch verstaute ich alles im Ford Mustang. Ich legte den Mantel und den Hut in den Leinensack, den ich im Kofferraum verstaute. Die Heckler & Koch kam ins Handschuhfach (mit Schalldämpfer und Munition). Am Donnerstag ging ich den ganzen Plan nochmals im Kopf durch: Er war perfekt. Natürlich war er das.

Am Freitagmorgen, unserem Hochzeitstag, ging ich früher zur Arbeit. Ich wollte es nicht riskieren, mit meiner Frau zu frühstücken, denn zweifellos hätte sie bemerkt, was ich vorhatte, wenn sie mir auch nur einmal in die Augen gesehen hätte. Als ich das Haus verliess, schlief sie noch tief und fest; sie antwortete nicht, als ich mich verabschiedete.

Um siebzehn Uhr verliess ich pünktlich das Büro. Es hatte wie erwartet Feierabendverkehr. Aber ich blieb ruhig. Schliesslich war ja alles geplant. Ich schaltete das Autoradio ein. John Lennons Imagine erklang. Ich summte mit. Um siebzehn Uhr siebenundvierzig parkte ich den Ford Mustang beim Park. Ich nahm die Pistole aus dem Handschuhfach und lud sie, stieg aus und zog Hut und Mantel an (der Mantel war ein wenig eng um die Hüfte). Dann machte ich mich auf den Weg. Es war ein stürmischer Abend und ich war froh um den Mantel. Auf den Strassen traf ich niemanden an; es war kein Wetter zum Spazierengehen. Um siebzehnuhr achtundfünfzig stand ich vor der Hintertür. Es dämmerte bereits und drinnen brannte Licht. Ich brach leise die Tür auf. Plötzlich raschelte etwas oder jemand - hinter mir im Gebüsch. Ich wirbelte herum. Die Katze der Nachbarn tappte hervor. Ich wusste nicht, ob ich lachen oder fluchen sollte. Lautlos betrat ich die Küche. Oben hörte ich das Wasser rauschen. Genau wie ich dachte. Nur sang meine Frau heute nicht, aber ich dachte mir nichts dabei. Als ich vorsichtig durch die Küche zum Wohnzimmer schlich, klingelte das Telefon. Instinktiv flüchtete ich in den Wandschrank, bevor meine Frau herunter kommen würde. Ich hielt den Atem an und wartete. Im Schrank roch es nach alten Kleidern und Mottenkugeln. Ich unterdrückte einen Niesreiz. Ich wartete. Es war eng. Das Telefon verstummte. Meine Frau war nicht gekommen. Oben rauschte das Wasser. Sie hat wahrscheinlich das Klingeln nicht gehört. Ich verlasse den Schrank und gehe zur Treppe. Mein Blick fällt zur Haustür, die offensteht. Da hat sie wohl etwas vergessen. Ich steige die Treppe hoch. Stufe für Stufe. Dreizehn insgesamt. Oben spähe ich

vorsichtig um die Ecke zum Badezimmer. Die Tür ist nur angelehnt. Wasserdampf weht in weisen Wolken heraus. Licht brennt. Es riecht nach dem Shampoo meiner Frau (Apfel-Zimt - nicht zum Ausstehen!). Langsam nähere ich mich der Tür. Schritt für Schritt. Die Holzdielen knarren (lauter als sonst – oder bilde ich mir das nur ein?). Ich stosse die Tür behutsam auf. Drinnen herrscht Unordnung. Duschmittel, Cremedosen und Handtücher liegen auf dem Fussboden verteilt. Dann entdecke ich das Messer. Es liegt gleich neben dem Klo. Ein Jagdmesser. Brauner Griff aus Hartholz. Fünfzehn-Zoll-Klinge, die blutverschmiert ist. Was zum Teufel ... Ich hebe das Messer auf. Das Blut ist erst angetrocknet. Auch der Griff ist besudelt, doch das bemerke ich zu spät. Ich drehe mich zur Dusche um und entdecke Blutflecken auf dem Duschvorhang. Spätestens da hätte ich es merken sollen. Wie in Zeitlupe schiebe ich den Vorhang beiseite. Meine Frau liegt in der Wanne, die Glieder seltsam verdreht, wie eine Gummipuppe. Ihre Augen, ihre durchdringenden Augen starren leer irgendwo zur Decke. Der Körper ist mit Einstichwunden übersät. Das Blut hat sich mit dem Wasser vermischt. Es sieht aus wie Wasserfarbe. Genau wie ich dachte.

Unten betritt jemand das Haus. «Hallo? Jemand zu Hause?» Eine rauchige Stimme. Dann Gemurmel. Sie kommen die Treppe herauf. Ich höre die Stufen knarren «Ist bei Ihnen alles in Ordnung? Hallo?» Sie nähern sich dem Badezimmer. Eine Ewigkeit vergeht. Dann stehen sie im Türrahmen. Sie sehen mich an und ich sie. Zwei Polizisten im Regenmantel, so wie man sie aus den alten Krimiserien in Schwarzweiss kennt. Einer erinnert mich irgendwie an Humphrey Bogart. «Entschuldigen Sie, uns wurde gemeldet, dass ein Nachbar Schreie in diesem Haus gehört hat. Ist bei Ihnen alles in-» Er stockt. Sein Blick fällt auf meine Frau in der Wanne. Dann sieht er das Messer in meiner Hand. Er greift zu seiner Pistole und entsichert sie. Sein Blick ist kalt. «Also gut, legen Sie sofort die Waffe weg und nehmen Sie die Hände hoch! Ich fürchte, Sie haben uns eine Menge zu erklären.»



Anja Römisch Kategorie B 2.+3. Klassen

Läufer

«Wo ist der Junge schon wieder?» Der Vater stellt die Kaffeekanne achtlos auf den Tisch, es klirrt kurz und hart. Im Inneren schlägt rotierende schwarze Flüssigkeit gegen Glas. Die Mutter legt Tasse auf Unterteller, sachte.

«Läuft.» Er schaut auf. «Schon wieder?» «Es gefällt ihm.» Sie schenkt sich ein, füllt ihre Tasse mit dünnem Filterkaffee, die Kanne wird abgesetzt. Sie nimmt die Tasse zwischen zwei Finger, trinkt. Es schmeckt bitter.

«Er sollte sich auf die Schule konzentrieren.» «Seine Noten sind...» Die Haustür wird geöffnet, zugeschlagen. Im Flur hören sie Schritte und Keuchen. Ihr Sohn tritt in die Küche, ohne sie zu beachten geht er an ihnen vorbei, lässt Wasser in ein Glas laufen, den Körper der Spüle zugewandt, leert es in einem Zug. Die Augen seiner Mutter sind seinen Bewegungen gefolgt, jetzt sieht sie wieder zu seinem Vater. «Seine Noten sind gut,» sagt sie. «Schule interessiert mich nicht.»

Ihr Sohn dreht sich um und will die Küche verlassen, sie sehen seinen Rücken, das T-Shirt hat Schweissflecken unter den Achseln und am Rücken. Sie können ihn riechen. «Bleib!» Die Stimme, die befohlen hat, ist wütend dunkel. «Was verdammt treibst du, du bist verrückt! Du rennst herum, mit welchem Ziel? Hast keine Perspektiven, keine Vorsätze?» Er ist sich nicht sicher, ob der letzte Satz seines Vaters eine Frage oder eine Aufzählung sein soll, und er reagiert nicht darauf, enthält sich der Antwort. «Antworte mir!» «Es gibt nichts zu sagen.» Der Vater schlägt mit der Hand auf den Tisch, Geschirr klirrt, er will weiter aushohlen und sich aufregen, aber die Mutter mischt sich ein.

«Er ist jung, es wird sich geben. Mit der Zeit.» «Mit der Zeit wird er zu alt für alle Ziele.» «Hat er überhaupt Freunde?» Ihr Sohn hat die Küche bereits verlassen.

Es ist ihm gleichgültig, in welchen Schuhen er rennt, manchmal tut er es ohne. Seine Fussballen und Fersen sind bedeckt von Hornhaut. Im Sommer schmerzt der heisse Boden, er tritt kürzer auf und steigert sein Tempo. Hinterher sind seine Fusssohlen dreckig, die Haut

darunter, sobald er den Schmutz entfernt hat, rot. Er kommt von der Schule nach Hause, will sich etwas aus dem Kühlschrank nehmen und entdeckt plötzlich einen Schuhkarton auf dem Küchentisch. Er geht näher, betrachtet die Schachtel. Es sind Sportschuhe, teure Markenschuhe.

Daneben liegt ein Zettel, dein Vater hat dich bei einem Laufteam angemeldet.

Er dreht sich um und will aus der Küche gehen, die neuen Schuhe hier liegen lassen. Im Türrahmen steht seine Mutter. «Bitte.» «Ich wüsste nicht, wieso.» «Versuch es wenigstens.»

Am nächsten Mittwoch erscheint er in der Laufschule, trägt neue Sportschuhe, teure Markenschuhe.

Im Herbst läuft er am liebsten. Alles ist frisch, die Luft kühl, und die Atmosphäre des Lichts blau. Der Morgen beginnt ruhig. Vor der Bäckerei warten ein paar Durchnächtigte auf die Öffnung, auf Kaffee und Brötchen. Pendler, die den ersten Zug nehmen, eilen mit der müden, gleichgültigen Miene der Frühaufsteher in Richtung Bahnhof. Der Tag bereitet sich erst darauf vor, gelebt zu werden.

Während des Laufens denkt er nicht nach. Niemand stört ihn. Er ist nichts, nur laufen. Er fühlt sich frei. «Wie sind deine Resultate?» Keine Antwort. «Hast du bereits Freunde gefunden?» Er betrachtet seinen Vater, sie sind zum ersten Mal seit einiger Zeit lange genug in einem Raum, um ein Gespräch zu führen, und er wird mit geradezu kindlich euphorischem Interesse ausgefragt. «Ich geh nicht mehr hin.» Sein Vater hält in der Bewegung inne.

«Die Schuhe habe ich zurückgebracht. Das Geld liegt in der Haushaltskasse.» Der Vater macht den Mund auf, will schreien, schreit.

Der, dem es gilt, steht ruckartig auf und verlässt den Raum.

Er läuft im Regen. Seine Füsse versinken im Schlamm, sie sind nackt. Nasse Erde spritzt in kleinen Tropfen hoch bis an seine Oberschenkel, alles unterhalb seiner Knöchel ist bedeckt von einer matschig braunen Schicht. Heute ist niemand draussen.

Schmetterlingstriumph

Die Autofahrt dorthin war die reinste Meditation. Das leise, wohlige Schnurren des Motors versetzte sie immer wieder in einen angenehm schläfrigen Zustand. Sie hatte dieses Gefühl so gut wie möglich in sich aufgenommen und spürte trotzdem nur einen Nachhall dessen, was gewesen war. Ihr war mulmig zumute, denn es stand viel mehr auf dem Spiel, als sie sich einzugestehen vermochte. Obwohl sie die Sache jedes Mal mit Leib und Seele anging, wusste sie, dass es mit der Ruhe bald vorbei sein würde, als sie ausstieg und das vor ihr liegende Gebäude in Augenschein nahm. Mit gesenktem Kopf machte sie sich auf den Weg in den zweiten Stock des Gebäudes, betrat den Gemeinschaftsraum der Schützen und blickte in freundliche, gutmütige Gesichter. Das war ihr Leben. Sie sog dieses Gefühl des Angekommenseins in sich auf und fühlte der Wärme, die sich in ihr breit machte, einen Augenblick nach. Den Weg und die Handgriffe, die noch vor ihr lagen, konnte sie im Schlaf und doch fing sie bereits damit an, das Fundament ihrer Konzentration zu legen, indem sie jeden Schritt bewusst durchging. Still begab sie sich zu ihrem Koffer und holte ihre Trainingskleidung heraus, zog sich um und langte nach ihrer Waffe. Mit dem vertrauten Gewicht der Waffe in ihrer Hand bahnte sie sich einen Weg durch das Wirrwarr aus Koffern und Taschen, die verstreut auf dem Boden herumlagen, und bereitete sich nun innerlich voll und ganz auf den Wettkampf vor.

Wie ein Déjà-vu – da stand sie plötzlich wieder. Erwartungsvolle Gesichter hinter der Scheibe der Indoor-Anlage und ihre Gestalt seit einer halben Ewigkeit erstarrt in absoluter Stille. Die Starre glich einer Lähmung, ähnlich einem Schmetterling im Puppenstadium, und nur die Wenigsten wussten, welche Körperbeherrschung diese Position abverlangte. Endlich kam Bewegung in ihren Körper. Sachte verlagerte sie ihr ganzes Gewicht auf das linke Bein, legte sich fast anmutig in ihre Hüfte und mit einer fliessenden Bewegung nahm sie ihre Waffe an die Schulter. Sie streckte ihren Körper durch und genoss das einzigartige Ge-

fühl des Anschlages. Ein Triumph, im Schiesssport der Weiblichkeit vergönnt, suchte sich den Weg zu ihren Gedanken, doch sie durfte ihn nicht zulassen, nicht jetzt in dieser Phase. Schon der kleinste Fehler, der sich in diesem Moment einschlich, etwa in Form einer Konzentrationsstörung, konnte das Ende für den erwünschten Erfolg bedeuten. Sie spürte das Gewicht der Waffe in der Hand, die Kraft und Spannung in ihrem Körper. Tief atmete sie durch, darauf achtgebend ihre Position nicht zu verändern.

Der Pulverdampf nach jedem Öffnen eines Verschlusses kitzelte sie in der Nase und sie beobachtete den kaum wahrnehmbaren. in sich gekehrten Tanz der Gewehrmündung im völligen Einklang mit dem dumpfen Pochen ihres Herzschlages. So ruhig wie möglich betrachtete sie durch den Diopter das Zielbild und die Bewegungen des Korntunnels beim Atmen. Langsam und heiss, wie eine Lavawelle spürte sie das Adrenalin in sich aufsteigen, liebkoste mit ihrem Finger den Abzug, fühlte das Auslösen des Schusses und horchte seinem Peitschen nach. In einem Sekundenbruchteil beobachtete sie den Ausschlag der Gewehrmündung und spürte den sachten Rückschlag ihrer Waffe. Aus Spannung wurde Neugier und sie linste zum Monitor, um ihr Ergebnis zu begutachten. Es lagen noch neununddreissig Schuss vor ihr. Sie bereitete sich innerlich auf die längste Stunde ihres Le-

Mit der Erschöpfung kämpfend, spürte sie den Puls in ihrer Hand und war sich der Wichtigkeit ihres letzten Schusses durchaus bewusst. Die Waffe im Anschlag, so stand sie da und versuchte sich zu beruhigen. Ihr wurde heiss und kalt zugleich. Sie konnte nicht fassen, dass sie im Begriff war, mental zu versagen. Tag um Tag, Woche um Woche hatte sie hierfür hart trainiert und nun schien sie sich Jahre zurückversetzt, als kleines Mädchen mit unkontrollierten Nerven und Gedanken. Zittrig setzte sie noch einmal ab und simulierte ein erneutes Laden ihrer Waffe, um ihrem Unterbewusstsein zu signalisieren: Hey, nur keine Panik, alles ist gut. Wie in Zeitlupe



Alexandra Lengen Kategorie A 1. Klassen

nahm sie ihre Waffe wieder an die Schulter, presste ihre Wange an die Schaftbacke, legte das Auge an den Diopter und visierte die Zielscheibe an. Ein letztes Heben ihres Brustkorbes und schon war der Schuss gefallen. Vorsichtig blinzelte sie zum Monitor, wollte die unerträgliche Spannung loswerden. Ein tiefer Seufzer, ein kaum wahrnehmbares Kopfschütteln; ihre sichtbaren Reaktionen. Sie wollte es nicht glauben. Plötzlich brach der Damm, und in ihrem Innern riss sie die Arme hoch, lachte und jubelte, denn was sie soeben erreicht hatte, dafür hatte sie hart gearbeitet. Nie im Leben hätte sie gedacht, dies eines Tages zu schaffen...

Draussen fand sie sich in den Armen ihres Betreuers wieder. Sie konnte mit sich selber nichts mehr anfangen, wusste nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Dachte kurz daran, dass Schmetterlinge so fühlen mussten, wenn sie die Verpuppung endlich hinter sich hatten, endlich geschlüpft waren und schon

war der Gedanke fort. Er wich der wohltuenden Erkenntnis und Anerkennung, die nun endlich den Platz in ihrem Kopf einnahm. Sie hatte gewonnen! Mit leuchtenden Augen nahm sie die Botschaft der anderen entgegen: Mädchen, du hast es geschafft! Da war er auch schon wieder, der kleine Schmetterling, welcher sie den ganzen Wettkampf über begleitet hatte. Mit einem sanften Flügelschlag verabschiedete er sich von ihr und hinterliess ein wunderbares Geschenk: Die Genugtuung darüber, dass andere den Rauch ihres brennenden Willens, vorankommen zu wollen, an ihrem Erfolg sahen. Er hinterliess ihr die gemeinsame Freude im Triumphe vereint. Denn wie die Raupe zum Schmetterling wurde, so war auch ihr Traum zur Wirklichkeit geworden.

Gewidmet in Dankbarkeit Werner Ritler

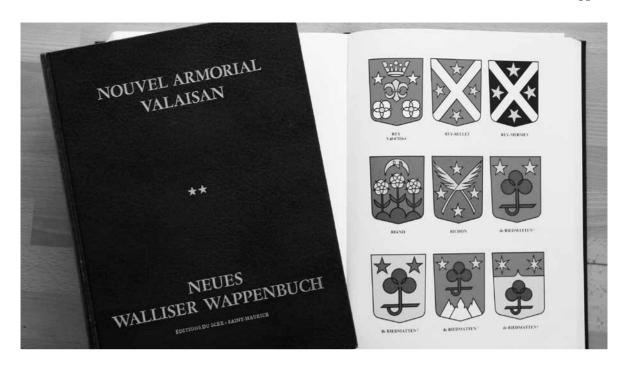
Polster-Atelier • Bettwaren • Deko-Stoffe • Teppiche • Vorhänge



Wir POLSTERN und beziehen Ihre Möbel

Raimund Guntern • eidg. dipl. Innendekorateur • Postfach, **3984 Fiesch** Tel. 027 971 11 08, r.guntern@fiesch.ch





Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis

Text und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Editions du Scex, Saint-Maurice, entnommen und mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen versehen. Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.

Abkürzungen

A.: Archiv
Bez.: Bezirk
Fig.: Figur
Jh.: Jahrhundert

Kt.:

NWB: Neues Walliser Wappenbuch

T.: Tafel u.ö.: und öfters

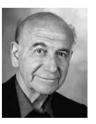
Kanton

WB: Wappenbuch 1946

26. Folge

Riedmatten, von

Von Riedmatten, von oder zu Ryetmatton, Rytmatten, Ryedmatton, zer Riedmatten, Zerryedmatton, Rydtmatten, Ridmaten, Riedmatter, Riedmat. Altes, edles Geschlecht, das mit der Geschichte des Wallis der letzten drei Jh. untrennbar verbunden ist. Der Stammsitz der Familie ist St. Niklaus, wo am Zusammenfluss der Vispe und des Riedbaches der kleine Weiler Riedmatten noch besteht. von welchem die Familie ihren Namen führt und den 1307 Thomas erwirbt. Es scheint, dass mehrere Mitglieder der Familie Anteil an dem Vidomnat und am späteren Meiertum von Chouson (St. Niklaus) hatten. Als Stammvater wird Jonnelten (Johannes), Junker von Chouson, angesehen, der sich später in Visp niedergelassen hat, wo die Familie in



Paul Heldner

de Riedmatten¹



de Riedmatten²



de Riedmatten³



Urkunden 1381 erstmals genannt ist und bis in das 16. Jh. bestand. Schon 1393 stiegen die Dienstadligen von Riedmatten in den Ritterstand des Adels «von Chouson» (= St. Niklaus) auf. Johann, Sohn der von Riedmatten ist 1393 als Ritter von Chouson genannt (A. Valeria, M. 43, S. 411). Franz von Ryedmatton de Schouzon, Junker, vielleicht Sohn des Jonnelten (Johannes) von Schouson, kaiserlicher Notar in Visp 1424, Landschreiber 1428–46, öfters Bote des Zenden Visp, später in Sitten ansässig, wo er 1431 als Burger genannt wird, †1459. Peter, Bannerherr von Visp 1430-40, ebenso ein anderer dieses Namens 1447-80. Peter (1456-1523) Notar, Grosskastlan von Visp 1460 u.ö., wiederholt Bote des Zendens, so 1475 zum Bündnis mit Bern, Bannerherr von Visp 1490, Landvogt von St-Maurice 1504-05. Sein Sohn Adrian 1494, an der Universität Köln immatrikuliert, Domherr von Sitten 1495, Pfarrer von Ering 1515, Grosssakristan 1519, Hofkaplan und Sekretär Schiners, dann als Adrian I., Bischof von Sitten 1529-48, unter ihm nimmt 1531 das Wallis am 2. Kappelerkrieg teil und erobert Evian und Monthey 1536. Theodul, von Visp, Landvogt von Hochtal (Savoyen) 1546. Peter (1500–96) lässt sich in Münster nieder und gründet diese Linie, Meier von Goms, 1544, Landvogt von Hochtal 1551-52, Bannerherr von Goms 1570. Sein Sohn, ebenfalls Peter (1527-88), Meier von Goms 1566 u.ö., Landvogt von Monthey 1576-77 (Stammvater der sogenannten älteren Linie). Jakob, Hauptmann der Schweizertruppen, wurde durch den Rückzug von Meaux bekannt, bei dem er dem König von Frankreich das Leben rettete. Hildbrand, Lizentiat beider Rechte, Domherr von Sitten 1550, Grosssakristan 1558, Pfarrer von Ernen 1560, Bischof von Sitten 1565, †1604; gab 1571 das Landrecht von Wallis heraus. Stephan, sein Kämmerer, † 1626 (Stammvater der sogenannten jüngeren Familie). Johann, Meier von Goms 1588, Hauptmann in Lothringen, †1590 in Metz. Peter, Landvogt von St-Maurice 1589-90, † nach 1613. Adrian, Domherr von Sitten 1573, Dekan von Sitten 1578 und Commandatärabt von St-Maurice 1587-1604, vertrat Bischof Hildebrand auf

den Reichstagen von 1582 und 1594, bei den Bundeserneuerungen in Altdorf, Sarnen und Bern, Bischof von Sitten als Adrian II 1604-13. Adrian, Domherr von Sitten 1613, Domdekan 1629, Generalvikar 1630, †1633. Peter, Meier von Goms 1614, Landvogt von Monthey 1618-19. Bannerherr von Goms 1622. Hauptmann in französischen Diensten, †1636. Peter, Meier von Goms 1632 u.ö., Landvogt von St-Maurice 1634–35, Bannerherr von Goms 1643, Oberst des Regiments Ambüel in Frankreich, †1644; gründete die St. Michaelspfründe in Münster. Adrian. Domherr von Sitten und Pfarrer von St-Léonard 1634, als Adrian III., Bischof von Sitten 1640-46. Johann (1614-72) Hauptmann in französischen Diensten 1644, Meier von Goms 1650-58. Peter, Landvogt von Monthey 1662-64, Meier von Goms 1661 u.ö., Bannerherr von Goms 1665, Oberst nid der Morse 1676, Landeshauptmann 1682, †1683. Adrian, Domherr von Sitten 1642, als Adrian IV. Bischof von Sitten 1646-72. Johann, Meier von Goms 1646 u.ö., Peter (1638–1707), Meier von Goms 1670 u.ö., Hauptmann in französischen Diensten, Landvogt von Monthey 1675-76, Oberst nid der Morse 1683, Landeshauptmann 1701-07. Adrian, Domherr von Sitten 1667, Grosssakristan 1669, als Adrian V. Bischof von Sitten 1672-1701. Adrian, Hauptmann in Piemont, Meier von Goms 1698, dann Peter, Bannerherr 1701, Landvogt von Monthey 1703-04. Peter Anton (1684-1743) Hauptmann in Frankreich, Meier von Goms 1706, Landvogt von St-Maurice 1715-16, Zendenhauptmann von Goms 1738 (diese Linie ist im 18. Jh. erloschen). Johann Stephan (1670-1741), Domherr von Sitten 1702, Dekan von Valeria 1733. Peter Valentin (1713–67), Meier von Goms 1740, Bannerherr 1742, Landvogt von Monthey 1745-46. Hyazint Valentin (1748-1811), Meier von Goms 1766–68, Landvogt von Monthey 1772–73, Oberst nid der Morse 1780, Zendenhauptmann von Goms 1789, Mitglied des Kriesgrates 1799. Moritz Josef, Leutnant der Leibgarde Napoleons I. in der Schlacht von Leipzig und Hanau 1813, dann in österreichischen Diensten, †1834. Franz (1853-1928), Grossrat und Gerichtspräsident von Goms. Eine Linie von Leuk, die dort seit dem 16. Jh. vorkommt, ist mit Johann Franz, Landvogt von St-Maurice 1694, Meier von Leuk 1695, erloschen. Burgerschaft: Münster, Fiesch, Sitten u.a., an sieben Orten.

I. – In Rot grünes Kleeblatt oben beseitet mit 2 goldenen 5- oder manchmal auch 6-zackigen Sternen

Auf Siegeln in zahlreichen Dokumenten von 1516, 1518, 1537, 1577, 1588 usw. Im Chorgewölbe der Kirche von Glis von 1540 für Bischof Adrian I. Adelsbestätigungsdiplom des Kaisers Maximilian I. von 1516, im Besitz der Familie L. von Riedmatten in Sitten. Vogttafel von Monthey für Peter 1619; Bischof Adrian III und Adrian IV. für Peter auf Vogttafel von Monthey 1577; Variante 1: silbernes Kleeblatt, Bischof Hildebrand; Variante 2: goldenes Kleeblatt, Bischof Adrian IV. Vogttafel von Monthey; Variante 3: Das Feld golden statt in Rot und Sterne in Blau. Für die Bischöfe Hildebrand und Adrian II. und für den Zweig in Sitten.

II. – In Gold grünes Kleeblatt oben gemantelt in Rot, beseitet mit 2 goldenen Sternen.Siegel des Burgermeisters von Sitten Pierre-

Louis (1780-1866).

III. – In Rot grünes Kleeblatt oben beseitet mit2 Sternen belegt mit silbernem Dreiberg.

Bischof Adrian V. und Zweig von St-Maurice. Helmzier: Mädchen in rotgoldener Bekleidung mit einem Kleeblatt in der Hand. Devise: Pietate et justitia, von Bischof Hildebrand. Weitere Devisen: Sola nobilitat virtus, Virtutis praemium Deus, Sub umbra amicorum virescit. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 211, T.4, 26.40. Neues Walliser Wappenbuch. Bd. I, S. 213. Wappenbuch d'Angreville, T. 15; Armorial de la Bourgeoisie de Sion, 1977, Bd. II mit 3 Wappen.

Rigert

Alte Familie von Gersau (Kt. Schwyz) aus der einige Ammänner stammen. Sie verzweigte

sich auch ins Wallis, wo Josef Marie 1831 das Burgerrecht von Feschel erhielt.

I. – In Silber auf grünem Dreiberg, ein rotes Taukreuz, beseitet von 2 ebensolchen Ringen.

Wappen auf einem Becher von 1599 in Steinen (Gemeindekanzlei). Variante: grüne Schildfarbe, silbernes Taukreuz, beseitet von 2 goldenen Ringen (Ratserkenntnisbuch IV). Vgl. Paul Styger: Wappenbuch des Kantons Schwyz, Genf 1936, S. 190, sowie Walliser Wappenbuch 1946, S. 212; NWB, Bd. II, S. 189.

Der Walliser Zweig schuf im 18. Jh. ein neues Wappen. Ein Zweig der Familie von Feschel ist 1915 in das Bürgerrecht von Carouge (Kt. Genf) aufgenommen worden.

II. – In Gold, auf grünem Dreiberg, eine ausgerissene grüne Tanne, mit natürlichem Stamm, auf deren Wipfel ein rotbewehrter Vogel steht.

Von B. Jentsch, Leuk, 1938 aufgenommenes Wappen in Holzschnitzerei auf einem undatierten – heute nicht mehr vorhandenen – Eckmöbel, das ca. 1840–50 entstanden sein dürfte.

Variante: gleiches Wappen, der Stamm der Tanne jedoch von einem gestürzten Halbmond überdeckt (aus dem später vermutlich Wurzeln geworden sind), ohne Farbenangaben: Holzschnitzerei auf einem kleinen Buffet aus dem 18. Jh. (im Besitz der Familie Witschard-Sewer in Leuk).

Mitteilungen von B. Jentsch an das Kantonsarchiv, 1969. Vgl. Neues Walliser Wappenbuch, Bd. I, S. 214.

Ritler, Ritteler

Rittler, Ryteler, Rüteler, Rütler, Ruteler, Rutiler. Diese seit 1300 bekannte Familie des Lötschentales leitet ihren Namen von «reuten» (ausgereutetes Land) ab. Nikolaus Ruteler war 1438 Meier von Lötschen; Christian, 1643–45 Prior von Lötschen, 1646–62 Pfarrer von Raron, 1662 Domherr von Sitten, 1672–82 Domdekan von Valeria. Die Familie hat sich

Rigert¹



Rigert²



Ritler, Ritteler¹



auch nach Siders verbreitet, wo Mauritius und Jakob Rittiler 1510 wegen unerlaubten Kriegsdienstes in Frankreich abschwören mussten. – Kilian (1903–1970), Präsident von Blatten, war 1941–53 Grossrat.

I. – In Silber, auf grünem Dreiberg, eine grün gestielte und beblätterte rote Rose mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern.

Ritler. Ritteler



Antependium des alten Niklausaltars in Kippel; Wappentafel von Prior J.B. Bellwald, 1884, im Pfarrhaus von Kippel; F.G. Stebler: Am Lötschberg, Zürich 1907; Prior Johann Siegen: Die Familienwappen des Lötschentales im Schweizer Archiv für Heraldik, 1921, S. 49ff. (Wappen Rittler, mit Jahreszahl 1654, S. 54); Walliser Jahrbuch 1940. In den hier aufgeführten Quellen hat die Rose keine Kelchblätter. Die Familie von Wiler führt eine gänzlich rote Rose. Es sind mehrere Varianten bekannt: In Blau eine silberne Rose mit goldenem Butzen (ohne Stiel und Kelchblätter) im Chorgewölbe der Kirche von Raron (F. Wick); ebenso, die Rose jedoch mit Kelchblättern, über goldenem Dreiberg: Wappenscheibe von 1650 des Christian im Museum Valeria.

Ritter



II. – In Blau, auf goldenem Dreiberg, ein ebensolcher Kelch, beseitet von 2 aus den äusseren Kuppen wachsenden, grün gestielten und beblätterten Maiglöckchen mit je 3 silbernen Blüten, und überhöht von einem fünfstrahligen goldenen Stern.

Ritter²



Anderes Wappen von Christian, Pfarrer von Raron, in der Kirche von St. German, 1650 (Wick). Eine Variante mit goldener Rose anstelle des Sterns – somit eine Vereinigung beider Wappen – zeigt eine Wappenscheibe von 1650 im Museum Valeria. Vgl. Walliser Wappenbuch, 1946, S. 213 und T. 17; NWB, Bd. II, S. 189.

Ritter³



Laut der Familienchronik von Kippel (Ignaz Bellwald, S. 1038, S. 659–661) stammt die Familie vom Ort Rüthy auf der Schattenseite oberhalb von Kastel bei Kippel. Schon 1300 wird Jakob, 1374 Barbara Witwe genannten Jakobs, 1396 Anton, 1482 Martin genannt; 1516 ist Anton Kastlan des Tales, 1529 ist Christoph Hauptmann in Entremont und 1550 Johann als alt Kastlan im Trinkelstierkrieg genannt. Im 15. Jh. zogen Zweige in die Walserkolonien des Vorarlberges und anderwärts.

Ritter

Ryter, Ryther, Rhyter, Riter, Ritters, Ritter. Mit «Reuten» hat der Name nichts zu tun. Nachdem der Dienstadel von «Grangiola» seine Funktion verloren hatte, verbürgerlichte er sich. Das Volks aber sagte weiterhin: «Das waren Ritter». Und so blieb der Name als Erinnerung erhalten. Deren Burgruine ist auf dem Schlosshubel gefunden worden (Die Kunstdenkmäler des Kt. Wallis, Bd. III, S. 119). So nennt sich schon 1393 Johann Ryter Ratsherr von Grengiols. Ein anderer Johann ist 1506–25 Pfarrer in Binn. In Binn kaufte sich 1615 Christian Ryter von Simplon laut Burgerbuch von Binn als Burger ein. Die Familie verbreitete sich in der Gegend, u.a. nach Mörel. Mehrere Meier von Mörel gingen aus diesem Geschlecht hervor: Ägidius 1567, 1576, 1582; Christian 1588 und 1597; Johann 1600, 1615 1627, 1639; Moritz 1628 und 1634; Bartholomäus 1644 und 1658; Moritz 1656. Ein Zweig liess sich im 16. Jh. in Leuk nieder und blühte dort bis zum 18. Jh. Johann, von Mörel – gemäss Zeugnis des Kardinals Schiner - war Domherr in Sitten und Abt von St-Maurice unter dem Namen Miles (vgl. diesen Namen); er starb 1572.

I. – Geteilt, oben in Rot ein wachsender silbernbekleideter Krieger, in seiner Rechten einen goldenen Hammer haltend, unten in Gold eine grün gestielte und beblätterte rote Rose mit goldenem Butzen.

Schnitzerei von 1542 auf einem Balken des ehemaligen Pfarrhauses von St-Léonard. Dem Wappen des Abtes Miles entlehnte Farben.

II. – In Rot, auf goldenem Dreiberg, ein berittener silbern geharnischter Ritter, in der Linken einen goldenen Rundschild haltend, der goldene Helm mit ebensolchen Straussenfedern, das

silberne Pferd mit goldenem Zaumzeug und goldener Pferdedecke .

Redendes Wappen der Maria Katharina Ritter, Gattin des J. Peter Lochmatter, auf einem Ofen von 1757 in Visp. Mutmassliche Farben: vgl. Walliser Wappenbuch, WB, 1946, S. 213.

In Simplon-Dorf passierte dasselbe wie in Grengiols. Nachdem die «von Rodier» und die «von Castello» ihre Adelsfunktionen verloren hatten, verbürgerlichten auch diese und nannten sich «Miles» oder auch «Ritter». So nannte sich 1474 der Kastlan von Simplon Nikolaus Miles. Die Landratsboten von Simp-Ion Thoma und Anton nannten sich 1511 und 1519 nicht mehr lateinisch Miles, sondern auf Deutsch «Ritter». Auch im Burgerregister von Simplon von 1525 werden Johann, Hildebrand und Nikolaus als «Ryter» eingetragen (P. Arnold, Der Simplon, S. 213, 254, 255, 271). Johann ist 1595 Kastlan des Freigerichts Wald ob Simplon. Im 17. Jh. ist der Zweig erloschen. Ein Zweig von Fiesch zog im 19. Jh. wieder nach Simplon, wo er noch besteht. Von hier zog ein Zweig nach Ried-Brig, wo Benjamin 1909 das Burgerrecht erwarb (L. Borter, 400 Jahre Burgerschaft, S. 38).

III. – In Grün, über schwarzem Dreiberg, eine silberne Hausmarke, begleitet von 3 fünfstrahligen goldenen Sternen (2,1).

Vgl. E. Zenklusen und P. Heldner: Simplon, 1971, S. 78., Siegel von 1600 für J.R., von Mörel und Malerei im Chor der Kirche von Mörel, 1629.

IV. – In Grün ein silberner Balken, überhöht von 3 fünfstrahligen goldenen Sternen (1, 2).

Mitteilung von Pfarrer Clemens, von Simplon, an das Kantonsarchiv, 1946. (Vgl. Walliser Wappenbuch, 1946, T. 8.

Aus dem Zweig von Leuk stammte Hieronymus, 1750–1752 Meier von Nendaz und Hérémence, aus dem Zweig von Visp Stephan, 1681–1682 Kastlan von Vionnaz und Bouveret. Vgl. Neues Walliser Wappenbuch, Bd.II, S. 190.

Rittiner

Rüttiner, Rütiner, Ritiner. Seit dem 15. Jh. bekannte Familie in Simplon, Brigerberg, Siders und anderen Orten. Christian Rytiner wurde 1476 von den Oberwallisern zum Kastlan von Bagnes ernannt und um 1480 zum Landvogt von St-Maurice. Anton, Kastlan von Simplon, ging 1516 als Bote zum Landrat. Hans und Moritz Rütiner klagten 1517 gegen Kardinal Schiner auf Schadenersatz. Aus der Familie von Siders stammte Johann Rittiner, Rütiner, 1511 und 1518 Bote des Zendens zum Landrat.

I. – In Blau, auf silbernem Dreiberg, 2 zugewendete aufbäumende silberne Pferde, überhöht von einem silbernen Tatzenkreuzchen zwischen zwei fünfstrahligen goldenen Sternen.

Wappen auf einem Ofen im Haus Zurwerra in Glis; ebenso bei D'Angreville und im Walliser Jahrbuch 1942 (In beiden Quellen unter dem Namen Ritter). Vgl. Walliser Wappenbuch 1946,S: 213 und T.8; Neues Walliser Wappenbuch, Bd. II, S. 190. Da das Rittiner-Wappen 1946 unbekannt war, hatte man ein Ritter-Wappen zu einem Rittiner-Wappen umfunktioniert (Wappen I).

II. – In Gold schwarzes T (Hauszeichen) beseitet mit einer und 3 Kugeln und grünem Dreiberg.

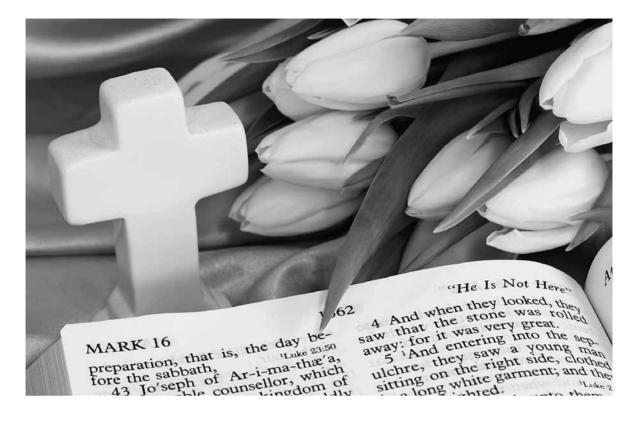
Tessel im Besitz der Alpgeteilschaft Halsen-Simplon mit der Inschrift Joseph Ritinero Erexi 1739, mit 1 Kuh Alprecht.

Rittiner¹



Rittiner²





Zum Gedenken

Die den Porträtfotos beigefügten Texte beruhen auf Angaben der Angehörigen

von Alois Grichting



Josef Bortis-Marty Zürich

*21.4.1921 †27.2.2010

Josef wuchs in Fieschertal auf. Nach der Lehre in Uster und Zürich wirkte er als Drehermeister bei den SBB in Zürich. Er war ein sehr geselliger und immer zu einem Witz aufgelegter Mensch. Er liebte das Reisen, Skifahren, Fotografieren und das Akkordeonspiel. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhel



Klara Marty-Gattlen Visp

*5.8.1923 †24.3.2010

Klara wurde in Bürchen geboren. Sie arbeitete nach der Schulzeit in Haushalten und hotels, zuletzt in der Lonza AG. Viel Freude bereiteten ihr die Familie mit sieben Kindern, die Gartenarbeit, das Nähen und Stricken. Der Herr schenke unserer guten und fürsorglichen Mutter den ewigen Frieden!



Nicole Stockalper Grengiols

*12.2.1979 †28.8.2010

Nicole wurde Kindergärtnerin, liebte Sport, Laufen und Bergsteigen. Auf ihrem Todesandenken steht: «Wenn wir Dir auch Ruhe gönnen, ist doch voll Trauer unser Herz. Dein Leiden sehen und nicht helfen können, war uns allergrösster Schmerz». Der Herr schenke ihr sein Licht!



Johanna Locher-Polling Susten

*4.4.1940 †1.9.2010

Johanna war ihren vier Kindern eine gute Mutter. Zu ihrem Hinschied bedenkt man den Text, der auf ihren Todesandenken steht: «Alles hat seine Zeit, / sich begegnen und verstehen, / sich halten und lieben, / sich loslassen und erinnern». Gott habe Johanna seligi



Alice Sterren-Seiler Visp

*9.9.1947 †2.9.2010

Alice absolvierte die Grundschulen in Steg. Sie wurde liebe Mutter zweier Kinder, Hausfrau und geschätzte Wirtin. Dienst an den Mitmenschen und Gastfreundschaft zeichneten sie aus. Sie liebte es in der Freizeit, zu stricken und auch zu Jassen. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



Bernadette Pfammatter-Amacker, Eischoll

*20.10.1949 †4.9.2010

Bernadette verbrachte mit fünf Geschwistern in Eischoll die Jugendzeit und besuchte in Siders das Pensionat. Sie war eine treubesorgte Gattin, Mutter und Omi, aber auch eine gern gesehen Hilfe im Dorfladen. Die Freude an ihren Enkeln half ihr über manch schwere Stunden hinweg. Gott habe sie seligl



Hans Andres-Kalbermatter Brig-Glis

*8.3.1937 †10.9.2010

Hans, ein liebevoller Gatte und gütiger Vater von zwei Kindern, arbeitete als Maurer und später nach einer Rückenoperation im Atelier Manus in Brig-Glis. In der Freizeit liebte er das Fischen an der «Heischi Gillu». Seine grosse Geduld und sein Schalk werden uns immer in Erinnerung bleiben. R.I.P.



Walter Studer-Kalbermatter Visp

*18.3.1926 †21.9.2010

Walter absolvierte die Grundschulen in Visp. Er wurde dann Maschinist in der Lonza AG. Seiner Ehe mit Oliva, geborene Kalbermatter, wurden drei Kinder geschenkt. Die arbeitsfreie Zeit verbrachte Walter gerne mit Lesen. Auch interessierte er sich für Fussball. Gott habe ihn selig!



Marie-Louise Zehnder-Pasche, Brig-Glis

*23.2.1933 †19.9.2010

Aus Lausanne angekommen, absolvierte sie in Brig die Handelsschule und leistete als Amateur-Organistin und auf der Post engagierten und unermüdlichen Einsatz – vor allem aber als wunderbare Familienmutter, Grossmutter und Gesprächspartnerin. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Hans Zehnder-Pasche Brig-Glis

*30.12.1927 †14.7.2011

Nach der Verkehrsschule in St. Gallen leistete er umsichtig, geduldig und souverän Dienst bei der Post. Sein immenses Wissen in Geschichte, Philosophie usw. und sein liebenswürdiger Charakter machten ihn zu einem wunderbaren Gesprächspartner – als Vater und Grossvater war er einmalig, R.I.P.



Oskar Kronig-Tscherry Gampel

*15.2.1926 †27.9.2010

Oscar verbrachte den Lebensabend nach dem frühen Tod seiner Gattin Hermine 2004 im Kreise seiner Familie. Der langjährige Posthalter von Gampel war auch bekannt und beliebt für sein Akkordeonspiel. In unseren Herzen lebt er weiter mit seinem Wesen und seiner Musik.



Josef Anton Imwinkelried-Bregy, Turtmann

*20.5.1947 †28.9.2010

Nach seiner Lehre als Bau- und Möbelschreiner erfüllte Josef Anton dieser Beruf ganz. Pflichtbewusst arbeitete er in seiner Werkstatt von früh bis spät. Ausgleich fand er in den Vereinen und im Chalet in Meiden. Jährlich freute er sich auf die Wanderwoche mit Kollegen. Er ruhe im Frieden des Herrn!



Delfina Venetz-Venetz Stalden

*17.5.1922 †3.10.2010

Delfina war ein initiative, freundliche und beliebte Mutter, Kollegin und Mitbürgerin. Ihre grosse Schaffenskraft stellte sie in den Dienst der Familie und pflegte viele Hobbies und Freundschaften. Trotz Schicksalsschlägen verlor sie ihren Lebensmut nie und war vielen Menschen ein Vorbild. Requiscat in pace!



Klary Salzmann Naters

* 31.3.1930 †7.10.2010

Klary wurde nach ihrer Jugendzeit in Naters Telefonistin bei der PTT. Bis zu ihrer Pensionierung arbeitete sie in Sitten, Brig und Lausanne. Frühpensioniert zog sie sich krankheitshalber 1976 nach Naters zurück. Immer aber liebte sie es, zu reisen. Klary, wir danken Dir für Dein grosszügiges Herz!



Sofie Fux-Petrig Embd

Sofie war eine liebe Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter. Einfach und bescheiden ging sie ihren Weg. Liebe, Gebet und Arbeit waren ihr Wegweiser. Danke, Sofie, für das Leben mit Dirl Woort chennund nit säge, was wier mit Dier verlooru hei. Ruhe sanft im Frieden des Herrn!



Hans-Rudolf Buholzer-Wiederkehr, Visp

* 22.2.1935 †11.10.2010

Rüedi arbeitete als Technischer Angestellter. Er liebte seine Familie und war seinen drei Töchtern ein guter Vater. In seiner Freizeit liebte er das Reisen, das Wandern und das Tennisspielen. Mit Einsatz betätigte er sich auch in der Feuerwehr. Möge der Herr ihm alles lohnen und Frieden schenken!



Beat Bregy-Pfammatter Glis

* 4.4.1948 †14.10.2010

Naturverbunden, mit ansteckender Lebensfreude waren Familie und Beruf Deine Leineschaft. Kurz in Pension, wurdest Du in Deiner geliebten Natur heimgerufen. Deine Lebensfreude wollen wir bis zu unserer Heimkehr im Herzen tragen. Möge der Herr Dir Friede und Erfüllung sein!



Antonia Ritter-Arnold Ried-Brig

*14.6.1920 †14.10.2010

Als junge Witwe führte Antonia mit ihren fünf Kindern die Landwirtschaft weiter. Sie liess sich nicht unterkriegen und verlor nie ihren Humor. Ihre Familie und die Enkelkinder waren ihr ganzer Stolz. In dankbarer Erinnerung wird sie in unseren Herzen weiterleben. Sie ruhe in Gottes Frieden!



Armand Kummer-Eyer Ried-Brig

* 29.3.1951 †16.10.2010

Armand wurde Chefmonteur, später Chemikant in der Lonza AG. Anderen Hilfe leisten war seine Lebensdevise. Er war Fänner der Musikgesellschaft, Feuerwehr-Kommandant usw. Er liebte seine Familie, besonders die vier Enkelkinder, und weilte gerne auf der Alp im Planier/Riederalp. Der Herr sei ihm Lohn!



Sr. Andrea Pfaffen Baldegg

* 4.7.1928 †16.10.2010

Sr. Andrea stammte aus Mund/Birgisch. Nach ihrem Eintritt ins Kloster Baldegg im Jahre 1948 wurde sie hilfreiche Krankenschwester und arbeitete in Brig, Sursee, Breitenbach, Vevey und im Josefsheim Susten. Gerne pilgerte sie nach Lourdes, liebte die Natur und Kräuter. Requiescat in pacel



Siegfried Studer-Heinzmann Visperterminen

* 16.11.1915 † 16.10.2010

Siegfried besuchte die Schule in Visperterminen und arbeitete dann in der Lonza AG in Visp, Seiner Familie mit neun Kindern war er ein fürsorglicher Vater. Als Arbeiterbauer betrieb er eine kleine Landwirtschaft, liebte die Rebarbeit und war ein Maultierfreund. Gott habe ihn selig!



Leander Salzmann-Eyer Naters

* 28.7.1928 †17.10.2010

Landy wurde auf der Belalp geboren. Er lernte den Beruf eines Schuhmachers und führte seine eigene Werkstatt in Naters. Wegen seiner liebenswürdigen, neckischen Art war er sehr beliebt. Von allen wurde er «ds Schüomachchi Landy» genannt. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Peter-Anton Bacher-Rovina Münster

*16.2.1935 †18.10.2010

Peter Anton lernte nach der Grundschule Elektriker. Als fürsorglicher Vater von vier Kindern war er seit 1991 verwitwet. In seiner Freizeit liebte er zu reisen und zu wandern. Uns bleibt die Hoffnung: «Ås git eine, wa alles verschteit. År het nisch as Läbe gigä, wa nie vergeit's. R.I.P.



Marie Hischier-Grichting Unterems

* 30.9.1932 †18.10.2010

Neben ihrer Arbeit als Hausfrau und Mutter arbeitete Marie während vieler Jahre auf der Luftseilbahn Turtmann-Oberems und mit ihrem Mann auf dem Landwirtschafts-Betrieb. Immer fand sie aber ein wenig Zeit, ihrem Hobby Bauenmalerei zu frönen. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



Bestattungsdienste

Der Trauer Raum geben. Seit über 60 Jahren.

www.bestattungsdienste.ch

3900 Brig-GlisViktoriastrasse 25
Tel. 027 923 20 40

3904 NatersSaasermauer 5
Tel. 027 922 45 45

3930 VispBalfrinstrasse 15
Tel. 027 946 25 25



Marie Kraft-Imoberdorf Münster

Marie wurde in eine bäuerliche Familie geboren und lernte früh die landwirtschaftliche Arbeit kennen. Sie wurde dann auch
Hausfrau und Bäuerin. Ihren zwei Kindern
war sie eine gute und liebe Mutter. Immer
fand sie noch Zeit, Handarbeiten auszuführen. Sie bleibt unvergessen. Der Herr schenke ihr Glückseligkeit!



Anna Noti-Ali Glis

*18.4.1924 †23.10.2010

Anna stammte aus dem Dorf Gerace/Italien. Sie lebte eine Zeitlang in Rom, dann in Domodossola bei Geschwistern, arbeitete in der Scintilla AG in St. Niklaus, heiratete und war ihren Kindern eine gute Mutter. Nach Wohnsitz in Raron kam die Familie nach Glis. Gott habe sie selig!



Alfred Imstepf-Jeitziner Mund

*24.5.1914 †27.10.2010

Alfred war ein von allen geschätzter, pflichtbewusster, arbeitsamer und freundlicher Mensch. Am Dorf- und Vereinsleben nahm er aktiv teil. Viel Zeit verbrachte er in seinem Garten. Auch der Safran lag ihm sehr am Herzen. Seiner Familie war er ein lieber und treu sorgender Vater. R.I.P.



Eduard Schmidt-Jentsch Grengiols

*25.1.1921 †18.10.2010

Nach der Primarschule lernte Eduard in Estavayer Französisch, wurde Chauffeur, arbeitete auch als Laborant in der Lonza AG und als Wirt im Restaurant Bettlihorn. In seiner Freizeit liebte er die Arbeit im Garten, seine Blumen und das Basteln. Herr, gib ihm die ewige Ruhel



Hedwig Bregy Agarn

*6.6.1922 †24.10.2010

Hedwig wuchs in einer grossen Familie auf dem Berggut Rittinen auf. Nach der Schulzeit arbeitete sie in Betrieben (Sattlerei Werlen, Frillenfabrik Menrad). Sie war gewissenhaft, fleissig, froh, mit leisem, träfem Humor und christlicher Lebenseinstellung. Gott vergelte ihr ihre Wohltaten!



Alois Schnyder-Schmidt Erschmatt

* 24.8.1926 †27.10.2010

Alois war ein liebevoller Ehemann und seiner Familie mit Tochter Daniela ein treubesorgter Vater. Viel Freude hatte er an seiner kleinen Landwirtschaft. Er war immer hilfsbereit. Seine humorvolle Art wird in unseren Herzen weiterleben. Herr, gib ihm die ewige



Arnold Heldner-Studer Eyholz

Arnold war in der Lonza AG Meister-Stellvertreter in der Elektrowerkstatt E. Arbeitskollegen und Firmenleitung schätzten ihn. Er war Gründungsmitglied des Turnwereins und des Kegelclubs sowie Mitglied im Militärschiesswerein und liebte seine Reben und das Jassen. Er ruhe in Frieden!



Rolf Blatter Reckingen-Gluringen

* 4.6.1962 †25.10.2010

Rolf wirkte 1993–2009 als Posthalter, wechselte dann in den Dienst der Basler Versicherungen. 24 Jahre war er Gemeinderat, davon 12 Jahre Gemeindepräsident. Rolf, offen und gradlinig, liebte die Natur, die Jagd, das Jagdhorn-Blasen und die Politik. Er lebt in unseren Herzen weiter R.I.P.



H.H. Johannes Juraitis Termen / Litauen

*12.5.1926 †30.10.2010

Nach den Grundschulen in Litauen besuchte Herr Juraitis das Germanicum in Rom, wurde Priester, dann Pfarrer in Wiler und Gluringen, Philosophie-Dozent am Priesterseminar Sitten und am Kollegium Brig. Grosses Allgemeinwissen und Intelligenz eichneten ihn aus. Requiescat in pacel



Amandus Fercher-Schnydrig Brig-Glis

*19.11.1930 †23.10.2010

Für Amandus war das Leben Familie und Naturjodel. Die Musik war Dein Lebenselixier. Es war Dir ein Anliegen, der Jugend das Jodeln weiterzugeben. Wenn nun auch das Klavier verwaist und Deine Stimme verstummt ist: Deine Musik aber wird immer in uns weiter leben. Ruhe in Frieden!



Josef Pfefferlé-Chastonay Münster

*21.2.1921 †26.10.2010

Josef war ein tiefverwurzelter und kompetenter Landwirt. Seine vier Kinder zog er allein gross. Er war ein wunderbarer Grossvater. Viele Schindeldächer und Arbeiten aus Holz wie geschreinerte Möbel usw. sind uns eine bleibende Erinnerung, Vater, hab Dank für alles und rube in Gottes Frieden!



Agnes Elsig Eischoll

*5.8.1922 †1.11.2010

Mit fünf Jahren verlor sie ihre Mutter. Nach der Schule in Naters kam sie zu Pflege-Eltern in Eischoll. Sie arbeitete im Hotelfach und kam mit 62 Jahren nach Eischoll zurück. Im Altersheim St. Josef in Susten erfuhr sie liebevolle Betreuung. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



Elsa Ruppen-Eggel Naters

*28.10.1920 †4.11.2010

Elsa wird ihren drei Kindern als vorbildliche, liebe und gute Mutter in Erinnerung bleiben. Sie liebte die Blumen, den Garten und vor allem auch das Lesen. Mit vielem Dank denken wir an jene Zeit, in der wir ihre Nähe schätzen durften. Herr, gib ihr die ewige Ruhel



Anna Ruppen-Aschilier Saas-Grund

*18.4.1918 †22.11.2010

Als gute Mutter von 10 Kindern und tüchtige Geschäftsfrau bleibt uns Anna in der Famille, im Dorf und bei den Gästen in bester Erinnerung. Bis ins hohe Alter pflegte sie das Stricken, das Lesen und das tägliche Gebet. Gott möge ihr alles uns erwiesene Gute vergelten! Gott habe sie selig!



Simone Briw-Zufferey Naters

*2.10.1931 †4.12.2010

Die Jugendjahre verbrachte Simone in Ernen. Sie verheiratete sich mit Benno Briw. Nach dem Tod ihres Mannes widmete sie sich hauptsächlich dem Garten und fand in der Witwengruppe und in der Frauen- und Müttergemeinschaft sinnreiche Kontakte. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe!



Ruth Aellig-Bumann Münster

*12.3.1937 †6.11.2010

Ruth verbrachte in Saas-Fee eine glückliche Jugend, bildete sich im Saal-Service und in den Sprachen aus und arbeitete in vielen Betrieben. Mit ihrem Mann erwarb sie das Hotel Croix d'Or et Poste. Sie war freundliche, arbeitsame Hötelière, freigebig, gläubig, liebte Reisen. Sie ruhe in Frieden!



Anton Perrollaz-Stadelmann Brig-Glis

* 19.6.1933 †23.11.2010

Nach der Schulzeit in Brig machte Anton eine Konditor-Lehre in Basel. Er arbeitete zunächst als Bäcker-Konditor und später als Versicherungs-Administrator. Seinen drei Kindern war er ein guter Vater. Seine Hobbys waren Gartenarbeit, Lesen und Fernsehen. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Hermine Abgottspon-Andenmatten Grächen / Niedergrächen

* 31.8.1911 † 6.12.2010

Ihr Pflichtbewusstsein, ihr offenes Ohr und ihre Hilfsbereitschaft waren überall geschätzt. Ihrer Familie, den Kindern, Enkelkindern und Urenkeln stand sie in grosser Liebe zur Seite. Sie betete mit Leidenschaft. Darin fand sie Kraft fürs Leben. Wir vermissen Dich unendlich Ruhe in Frieden!



Agnes Andenmatten-Ruppen, Saas-Grund

*16.5.1918 †8.11.2010

Agnes war ihren sieben Kindern eine gute Mutter. Seit 50 Jahren verwitwet, ertrug sie schwere Schicksalsschläge. Sie verstand sich auf Hausarbeiten wie Weben, Stricken usw. Ihr Wesen war Bescheidenheit und Zufriedenheit. Sie hatte Gottvertrauen und fand im Gebet immer wieder Kraft. R.I.P.



Rudolf Zimmermann-Imstepf, Eggerberg

*13.9.1922 †30.11.2010

Rudolf absolvierte die Landwirtschaftliche Schule Visp, wurde dann Arbeiter und Werkmeister bei der Lonza AG. Er pflegte eine kleine Landwirtschaft und Schafzucht, war 60 Jahre Musikant, Gemeindefähnrich und Suppleant und liebte Reisen mit seiner Frau Hilda. Der Herr schenke ihm Glückseligkeit!



René Lagger St. Niklaus

* 27.11.1953 †6.12.2010

René war ein netter, freundlicher Mensch. Nach seiner Schule und Ausbildung arbeitete er als Briefträger bei der Post an verschiedenen Orten. Nach einem Autounfall musste er seine Arbeit aufgeben. Er war dann sehr viel in der Kirche und am Grabseines Vaters zu sehen. Gott schenke ihm ewigen Frieden!



Stefan Feger-Zenger Interlaken / Brig-Glis

*31.3.1952 †22.11.2010

Geboren und aufgewachsen in Brig, fand Stefan in Interlaken seine zweite Heimat. Neben seinem Beruf als Briefträger galt sein Interesse dem Garten sowie dem Fussball. Bei all seinem Tun war ihm die Familie das Wichtigste. Überall schätzte man seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit.



Josef Perren-Furrer Brig-Glis

*22.11.1918 †3.12.2010

Josef war ein liebevoller Gatte und guter Vater. Sein Beruf bei der Brig-Visp-Zermatt-Bahn lag ihm lebenslang am Herzen. Ihn freute auch das Chalet im Bachtoli in Bürchen, wo er bis ins hohe Alter viel Zeit verbrachte. Die Erinnerung an ihn bleibt in uns. Er ruhe in Gottes Frieden!



Adelheid Burgener-Supersaxo, Saas-Fee

*23.5.1921 †9.12.2010

Adelheid arbeitete als junge Frau in Hotels in Saas-Fee und auch im Tessin. Ihrer Ehe mit Albert Burgener, den sie 1950 heiratete, wurden sechs Kinder geschenkt. Albert und Adelheid bauten ein Hotel. Adelheid war zeitlebens arbeitsam, im Alterauch dankbar und zufrieden. Gott habe sie selig!



Madlen Ritler-Imseng Raron

*23.7.1917 †9.12.2010

Madlen war geschätzte Hausfrau und Wirtin. Sie liebte auch die Blumen und ihren schönen Garten. Für sie gilt: Ein langes Leben geht zu Ende, / vorbei ist aller Erdenschmerz. / Es ruhen still die fleissigen Hände, / still steht ein gutes Mutterherz. Herr, gib ihr die ewige Ruhel



Ulrich Schnyder-Loretan Gampel

*29.3.1925 †10.12.2010

Nach der Grundschule und dem Besuch des Kollegiums Brig wurde Ulrich erfolgreicher diplomierter Kaufmann. Er baute das Warenhaus und den Block Schnyder, das Kino Rex usw. Mit Frau Käthy machte er gerne Ferien in Ungarn, reiste viel und war seinen zwei Zieh-Kindern ein lieber Vater. R. J. P.



Yvette Imoberdorf-Zenklusen, Zermatt

*15.3.1949 †11.12.2010

Yvette war eine sympathische, dynamische Ehefrau, die neben der Erziehung ihrer beiden Kinder in der Arztpraxis ihres Ehemannes mitarbeitete. Sie war bei den Patienten und dem Personal sehr beliebt. Leider konnte sie ihre zwei geliebten Enkelkinder nur kurze Zeit verwöhnen. Wir vermissen Dich.



Markus Kreuzer-Jost Oberwald

*2.10.1940 †11.12.2010

Nach der Schulzeit absolvierte Markus die Lehre als Schlosser und erwarb am Abendtechnikum das Diplom eines Baumeisters. Neben seinem Beruf war ihm die Natur, vor allem die Bergwelt, wichtig. Er erkrankte ernstlich und schied viel zu früh von uns. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!



Madeleine Salzmann-Zanella, Visp

*14.1.1937 †12.12.2010

Madeleine wurde nach der Grundschule in Turtmann Arztgehilfin und Unternehmerin (Sportbereich, Ingenieurwesen). Ihren vier Kindern war sie eine liebe und sorgende Mutter. Als ausgezeichnete Hausfrau liebte sie das Kochen und sammelte Rezepte. Sie war gesellig und geschätzt. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Anna Tschopp-Imboden Blatten-Naters

*5.1.1920 †16.12.2010

Kurz vor Weihnachten 2010 starb im Altersheim St. Michael in Naters Anna Tschhopp-Imboden, anchdem sie im Januar mit all ihren Lieben ihren 90. Geburtstag festlich begehen konnte. Ihr Leben und Sterben bleibt allen, die sie gekannt haben, in lieber Erinnerung. Gott habe sie selig!



Sr. Anastasia Siegen Brig-Glis

* 11.4.1925 †23.12.2010

Sr. Anastasia legte ihre erste Profess 1953 ab. Sie wirkte als Krankenschwester im Spital Sta Maria Visp, in verschiedenen Dörfern, im St. Annaheim Steg und in der Pfarrei Zermatt. Der tiefe Glaube und das Gebet gaben ihr Kraft, Alter und Krankheit zu tragen. Sie ruhe in Frieden!



Ida Zentriegen-Kalbermatten, Steg

*16.11.1924 †25.12.2010

Ida machte nach der Grundschule eine Saallehre im Tessin. Sie liebte ihre Familie mit drei Söhnen über alles, hatte ein offenes Haus, ein gutes Wort und helfende Hände für ihre Mitmenschen. Grosse Freude hatte sie an ihren Blumen und am Garten. In Liebe denken wir immer an sie.



Sr. Laurentia Matter Brig-Glis

* 26.2.1919 †31.12.2010

Sr. Laurentia, die aus Agarn stammte, legte 1939 die erste Profess ab und zog 1946 in die Afrika-Mission. Sie war herzlich besorgte Hausmutter im Bischofshaus Mthatha. Durch ihre Armenküche im Garten des Bischofshauses half sie vielen mittellosen Menschen. Möge der Herr ihr alles Johnen!



Luzia Seiler-Berchtold Fiesch

*15.4.1932 †31.12.2010

Ihrer Familie und ihrem Garten widmete sie ihr ganzes Bemühen. Sie sah die Saat aufgehen und erfreute sich daran, wie alles wuchs und gedieh. Als das Sterben zu ihr kam, liess ihr Glaube sie den letzten Weg in Würde und im Vertrauen auf Gott gehen. Ruhe nun in Frieden!



H.H. Marcel Margelisch Sitten

* 1.4.1943 †4.1.2011

Marcel besuchte das Kollegium Brig, das Priesterseminar Sitten und wurde 1970 Priester, dann Vikar in Grächen, erfolgreicher Direktor des Hauses St. Jodern Visp sowie Pfarrer in Siders (Deutsche Pfarrei) und Sitten (St. Theodul). Der Herr sei seinem treuen Diener Licht, Lohn und Erfüllung. R.I.P.



Albert Diezig-Walker Naters

*6.12.1930 †8.1.2011

Albert wurde Betriebsdisponent bei der Furka-Oberalp-Bahn und seinen neun Kindern ein lieber Vater. Sein leidenschaftliches Hobby war das Sammeln von Kulturgütern des alten Wallis, die heute im Heimatmuseum Bodmen / Biltzingen besichtigt werden können. Herr, gib ihm die ewige Ruhel



H.H. Walter Zurwerra Visp

* 10.9.1930 † 9.1.2011

Nach den Jugendjahren in Ried-Brig und der Matura am Kollegium Brig studierte Walter Theologie, wurde 1958 Priester und wirkte als Vikar in Luzern, als Pfarrer in Steg-Hohtenn und Visp, sowie als Dekan und Feldprediger. Er trug seine lange Krankheit vorbildlich. Requiescat in pace!



Albertine Carlen-Biderbost. geb. Welschen, Grafschaft

25.4.1915 †17.1.2011

Albertine Welschen verbrachte ihre Jugend im Binn. Schon früh hatte sie sich an die Arbeiten in der Landwirtschaft zu gewöhnen. Nach dem Hinschied ihres ersten Gatten Arthur Biderbost vermählte sie sich mit Heinrich Carlen. Ihren drei Kindern war sie eine liebe fürsorgliche Mutter. R. I. P.



Pius Briand-Ambord Naters

*2.5.1926 †24.1.2011

An einem wunderschönen Wintertag hat Dein Herz plötzlich aufgehört zu schlagen! Du Pius, das Herz Deiner Familie! Du, der immer gearbeitet und trotz Schmerzen nie geklagt hat. Du wirst für immer in unseren Herzen bleiben. Wir vermissen Dich unendlich! In Liebe: Deine Familie.



Johann Mathieu-Müller Susten

*29.8.1924 †13.1.2011

Johann war zeitlebens ein stiller und oflichtbewusster Fhemann und Vater. Seine Familie hedeutete ihm alles dafür war ihm keine Arbeit zu mühsam. Seine Erfahrung und seine Ratschläge waren uns immer sehr wichtig. Er lehrte uns, was Liebe, Friede und Verantwortung ist. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Anna Amacker-Kalbermatter, Raron

*6.11.1922 †21.1.2011

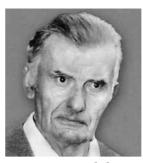
Anna arbeitete viele Jahre als bei den Arbeitern beliebte «Rottu-Köchin» der SBB. Mit ihrem 2004 verstorbenen Mann Julius weilte sie gerne in der Sommerzeit im Ferienchalet Tschafil im Turtmanntal. Sie hatte ein offenes Herz für kirchliche und soziale Werke. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Annelis Brechbühl-Fux **Baltschieder**

*14.10.1951 †27.1.2011

Annelis arbeitete viele Jahre bei der Kinderspitex. Sie schätzte Gesellschaft und pflegte ihre Hobbies Wandern, Langlaufen, Jassen und die Enkel. Mama, Du warst immer für uns da. Jetzt bist Du bei Papa, aber wir vermissen Dich so sehr! Der Herr lohne Dir alles! Ruhe in Frieden!



Werner Franzen-Eyholzer Betten

* 20.2.1925 †14.1.2011

Werner lernte schon in seiner Jugend die Landarbeit kennen. Die Landwirtschaft hedeutete ihm dann auch snäter sehr viel Seine Familie mit vier Kindern und 10 Enkelkindern war ihm alles. Sie werden ihn nicht vergessen. Werner las gerne. Möge Gott ihm seinen Frieden schenken!



Martha Lutz-Stucky Naters

4.7.1933 †21.1.2011

Voll Lebensfreude und humorvoll: So bleibt uns Martha in Erinnerung. Ihrem Robert war sie eine treusorgende, liebe Gattin. Ihren Freundinnen sehr zugetan. Sie war grosszügig und hilfsbereit. Das zeigt sich auch in ihrem jahrelangen Engagement für Kovive. Möge der Herr ihr sein Licht schenken!



Marie Gitz-Brantschen Herbriggen

*20.1.1919 †27.1.2011

Nach der obligatorischen Schulzeit in Herbriggen wurde Marie Dienstmagd in einer reformierten Pfarrerfamilie in Zürich (1935-1946), war dann Hausfrau in Brig, Mutter von vier Kindern und ab 1962 Helferin auf der Post Herbriggen. Besonders freuten sie Rosen. Herr, lass sie ruhen in Frieden!



Martin Bregy Siders

* 8.11.1938 †16.1.2011

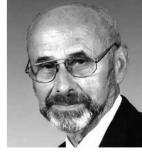
Martin war ein arbeitsamer und pflichtbewusster Mensch. Sein Leben war einfach und bescheiden. Er verbrachte seine lugendjahre in Turtmann und arbeitete dann im Baufach. Viel Freude bereitete ihm sein Enkelkind. Er lebt in uns allen weiter. Du fehlst uns. Ruhe in Frieden!



Hans Burgener Fiesch

*3.4.1934 †23.1.2011

Hans war einfach und bescheiden. Bei seinen Eltern arbeitete er in der Landwirtschaft. Dann fand er ein Zuhause im Heim St. Josef in Susten. Die Wochenenden verbrachte er bei seinen Lieben. Einen guten Menschen gibt's nicht mehr. Er bleibt immer in unserer Erinnerung.



Franz Heinzmann-Amherd **Eyholz**

*3.10.1933 †27.1.2011

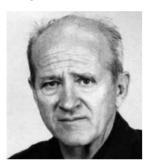
Franz ist in Eyholz aufgewachsen. Dort gründete er 1959 mit seinem Bruder die Firma «Natur- und Kunststeinwerke Heinzmann», für die er sich zeitlebens unermüdlich engagierte. Er war ein stiller, doch aufmerksamer Zuhörer und Denker. Wir vermissen unseren lieben und einfühlsamen Ehemann und Vater.



Trudy Abgottspon-Regotz Staldenried

*5.4.1931 †28.1.2011

Mit fürsorgender Liebe war sie für ihre Familien und für viele andere Menschen da. Als einfache Frau hat sie in ihrem Leben viel Liebe geschenkt und Grossartiges geleistet und erreicht. Harte Schicksalsschläge trübten ihr oft die Lebensfreude. Liebe wird uns auf ewig verbinden. R.I.P.



Marcel Biffiger-Andenmatten, Visp

*8.1.1922 †5.2.2011

Marcel wurde nach der obligatorischen Schule Elektriker und arbeitete in der Lonza AG. Seine Frau Therese schenkte ihm zwei Kinder. Er liebte seine Familie über alles und freute sich an Wanderungen in den Bergen. Stets strahlte er Zufriedenheit aus. Er ruhe im Frieden des Herrn!



Lea Nanzer Mund / Sitten

*3.8.1954 †8.2.2011

Nach den obligatorischen Grundschulen wurde Lea Hilfskrankenschwester. Dienst am Kranken war ihre Berufung. Selbst in ihrer Freizeit besuchte sie Kranke. Sie wanderte gern und reiste auch nach Lourdes. Lea, wir vermissen Dich, werden Dich immer in unserer Mitte behalten. Danke für alles I



Margrit Kämpfen-Schnydrig Ausserberg

* 9.3.1926 †1.2.2011

Margrit ist in Brig geboren. Still und bescheiden ging sie ihre Wege. Das Wohl der Familie lag ihr am Herzen, bedeutete ihr alles. Der Glaube und das Gebet halfen ihr, Schicksalsschläge geduldig zu ertragen. Wir vermissen sie. Der Herr sei ihr Lohn für all ihre Güte und Liebe!



Marie Bregy-Ruffiner Turtmann

*30.3.1936 †6.2.2011

Marie absolvierte die Haushaltungsschule und wurde Hausfrau. Ihren sieben Kindern war sie eine besorgte, liebe Mutter, die alles zum Wohl ihrer grossen Familie tat. In ihrer Freizeit liebte sie zu stricken, zu jassen, zu kräutern. Ihre Ferien verbrachte sie im geliebten Turtmanntal. R.I.P.



H.H. Leopold Stadelmann, Kapuziner Schüpfheim / Brig-Glis

Pater Leopold Stadelmann ist in Schüpfheim/ Entlebuch geboren, wurde 1944 Kapuziner, 1949 Priester, dann Seelsorger in Solothurn, «Bauherr» (Bildungshaus Mattli Morschach, Kirche Heiligkreuz), Wallfahrtspriester in Madonna del Sasso. Er ruht auf dem Klosterfriedhof Brig. Requiescat in pacel



Margrit Jost-Walker Bitsch

Margrit wurde nach der Grundschule Saaltochter. Mit ihrem Mann Albert führte sie später Restaurants in Bitsch, Naters und auf Riederalp. Ihren zwei Kindern war sie eine liebe Mutter. Zeitlebens blieb sie dem Gastgewerbe treu und kämpfte tapfer gegen eine schwere Krankheit. Gott habe sie seligl



Richard Michel-Truffer Zermatt

*19.3.1934 †7.2.2011

Ds Richi wuchs in Ernen auf. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Zermatt. Hier arbeitete er als Kondukteur bei der Gornergratbahn. Der Trachtenverein war sein liebstes Hobby. Uns Kindern warst. Du ein herzensguter Vater. Deiner geliebten Gattin bis Du nun gefolgt – bis wir uns wiedersehn!



Werner Schnidrig Stalden

* 5.7.1923 †17.2.2011

Nach der Grundschule trat Werner in die Arbeitswelt ein. 1961 wurde er Mitarbeiter der Lonza AG. Er arbeitete als Maschinist in der Kälteanlage. Immer blieb ihm aber Zeit, seine Reben und Obstbäume zu pflegen und seinem Hobby Basteln zu frönen. Herr, lass ihn ruhen in Frieden!



Monika Blumenthal-Berchtold, Stalden

*28.11.1919 †3.2.2011

Monika war eine liebevolle Mutter von vier Kindern. Viel Freude bereiteten ihr die acht Enkel und 20 Urenkel. Als Gattin des Benjamin, als Mutter, Oma und Ur-Oma galt ihre ganze Sorge dem Wohlergehen ihrer Familie. Gott lohne es ihr! Sie wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.



Giusepina Bayard-Rinaldi Siders

*24.1.1927 †8.2.2011

«Pina» war eine herzensgute Ehefrau, Mama und Grossmama. War sie da, war alles gut. Mit ihrer offenen Art war sie weitherum bekannt. Wir vermissen Dich und wir erinnern uns in Dankbarkeit an Dich. Der Herr Iohne ihr alles, was sie für uns getan hat. Sie ruhe im Frieden des Herrn!



Lia In-Albon - Millius Eggerberg

* 14.8.1914 †18.2.2011

Lia war 55 Jahre Witwe und ihrer Familie mit 11 Kindern eine besorgte Hausfrau und liebe, opferfreudige Mutter. Für sich selbst hat sie nicht grosse Ansprüche gestellt. Der Glaube gab ihr viel Kraft. Wir sind dankbar, dass wir eine so gute Mutter hatten. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Franz Ruffener-Kirchhofer

wird er immer weiterleben.





Kasimir Wyden-Lauber Bern / Fiesch

*21.4.1922 †25.2.2011

Kasi, wie er liebevoll genannt wurde, verbrachte seine Jugendzeit in Bellwald und Fiesch. Er war Angestellter der SBB und seinen drei Kindern ein guter Vater. Gerne fertigte er in seiner Freizeit aus Holz Zubehör für Schwarzenberger Krippenfiguren. Der Herr schenke ihm den himmlischen Erieden!



Georges Zufferey-Ruppen Visp / Montana

*21.10.1922 †10.3.2011

Georges wuchs in Muraz oberhalb von Siders, Niouc und St. Luc auf. Schon als 20-jähriger Bähnler kam er ins Oberwallis und war dann 25 Jahre lang Bahnhofvorstand in Visp. Nebenberuflich setzte er sich für die touristische Entwicklung und Produktverbesserung (Wein) ein. Er ruhe in Frieden!



Therese Wyssen-Pfaffen Mund

*26.3.1920 †20.2.2011

Therese verlebte in Mund eine glückliche Kindheit. Ihre Ehe mit Johann Wyssen wurde mit 7 Mädchen und 9 Knaben gesegnet. Als treubesorgte Mutter, Hausfrau und Bäuerin war sie arbeitsam und auch sehr gläubig. Sie freute sich an ihren 35 Enkeln und 32 Urenkeln. Gott schenke ihr Glückseligkeit!



Franziska Arnold Simplon-Dorf

24.1.1947 †2.3.2011

Franziska war ein Mensch mit Humor. Bis zum Tod der Eltern lebte sie glücklich zu Hause. 1986 ging sie in die Beschäftigungsstätte Naters und ins Wohnheim Insieme. Der Kontakt zu Simplon-Dorf zu Josef, Barbara und Familie war ihr sehr wichtig. Ihr Motto war: «Alles zur Ehre Gottes!»



Oliva Bregy-Forny Steg

° 9.10.1949 † 16.3.2011

Oliva war eine gute Hausfrau und ihren drei Kindern eine ausgezeichnete Mutter. Die Pflege des Gartens, der Reben und Turnen und Wandern boten ihr Erholung. Besonders nahe stand ihr ihr Enkelkind. Ihr Hinschied berührt uns tief. Sie wird in unserer Erinnerung bleiben. R.I.P.



Evi Gertschen **Naters**

* 30.12.1945 †22.2.2011

Evi arbeitete 28 Jahre als Telefonistin am Spital Brig. Für sie gilt: Still, bescheiden gingst Du Deine Wege; still bescheiden tatest Du Deine Pflicht. Ruhig gingst Du auch dem Tod entgegen. Evi, wir vermissen Dich. Eines Tages werden wir uns wieder sehen. In Liebe: Alle, die an Dich denken.



Paul Carlen-Steiner Reckingen

*30.9.1951 †8.3.2011

Paul arbeitete mit Begeisterung als Jurist. Als Gemeindepräsident und als Grossrat lag ihm das Wohl des Goms besonders am Herzen. Sein Interesse galt der Geschichte und der Kunstgeschichte seiner Heimat. Er war ein treuer Freund und Verwandter. Stets blieb er bescheiden! Requiescat in pace!



Paul Stocker-Reber Grengiols

*27.12.1928 †16.3.2011

Paul absolvierte die Grundschule. Er arbeitete als Maschinist und war seinen zwei Kindern ein sorgender Vater. Zu seinem Lebenswerk gilt das Gebet: «Was er gearbeitet, segne Du! Was er liebte, beschütze Du! Was er wollte, vollende Du! Herr, gib ihm die ewige Ruhe!»



Marie Borter-Bregy Turtmann

*23.2.1934 †24.2.2011

Viel Zeit hat sie uns geschenkt als liebe Frau, Mama, Grossmama, Schwester und Tanti. Sie hatte ein grosses Herz für Kinder. Durch das Herstellen von Bibelfiguren konnte sie viele wertvolle Begegnungen erfahren. Jetzt hält Gott seine schützende Hand über sie und alle, die sie so sehr vermissen. R. I. P.



Ida Gattlen-Zenhäusern Bürchen

Ida wuchs in Bürchen auf, wo sie schon in der Kindheit arbeiten lernte. Ihrem Ehemann David schenkte sie fünf Kinder. Sie war stets für die Familie da, war in der Landwirtschaft tätig, klagte nie, pflegte ihren Garten mit den Geranien. Sie schlief zu Hause friedlich ein. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Agnes Kalbermatten-Zurbriggen, Saas-Balen

* 20.3.1934 †17.3.2011

Agnes war ihren Kindern eine ausgezeichnete und liebe Mutter. Als tüchtige Hausfrau verstand sie es, gut zu kochen und zu backen. Beim Jassen und auf Wanderungen - sie war Senioren-Leiterin von Saas-Balen – erholte sie sich von der Tagesarbeit. Herr, lasse sie ruhen in Frieden!



Marie-Therese Mathieu Albinen

* 2.2.1924 † 19.3.2011

Das Leben von Marie-Therese verlief auf vielen Wegen. Sie war Sennerin auf Torrent, Pfarrhaushälterin in Eischoll, führte den Konsum von Albinen und war viele Jahre die «gute Seele» im Marienheim in Brig. So gibt es viele Menschen, die sich gerne an sie erinnern werden. Gott habe sie seligl



Erika Lienhard-Kräutler Visp

*2.8.1948 †22.3.2011

Erika war kaufmännische Angestellte und ihrer Tochter eine liebe Mutter. Sie verliess uns zu früh. Erika, wir werden Dein Lächeln und Deine strahlenden Augen vermissen. In Deinem kurzen Leben zählte jeder Tag. Es sind schöne Erinnerungen, die mit Dir in unserem Herzen bleiben werden.



Emil Hellrigl-Steffen Brig-Glis

*9.6.1935 †23.3.2011

Emil absolvierte die Volksschule in Taufers / Südtriol. Er erlernte dann den Beruf des Schneiders, den er zeitlebens, teils auch im Kleiderverkauf als Filialleiter bei Vögele, aus-übte. Seiner Familie mit vier Kindern war er ein guter und fürsorglicher Vater. Herr, lass ihn in Frieden ruhen!



Silas Christian Lieb Brig-Glis

* 20.5.2005 †24.3.2011

Unser lebendiger Sonnenschein hatte so viele Wünsche, Träume und selbstgesteckte Ziele, die nach dem schrecklichen Verkehrsunfall nicht mehr in Erfüllung gehen können. So hat er sich auf die Schule gefreut. Wir vermissen unser Kind, Bruder und Enkel unendlich. Ewige Liebel



Anna Steiner-Inderkummen Erschmatt

*8.3.1919 †25.3.2011

Das Wohl ihres Gatten und ihrer Familie ging ihr über alles. Den acht Kindern war sie eine liebevolle Mutter. Wegen ihrer offenen, humorvollen Art war sie überall geschätzt und beliebt. Herr, gib ihr an Glückseligkeit, was sie uns an Liebe geschenkt hat. Sie ruhe in Gottes Frieden!



Johann Ruffiner Lalden

Hans blieb neben seinem Beruf auf dem Bau sein ganzes Leben der Landwirtschaft, dem Vereinsleben und dem kleinen Weinbau treu. Die grosse Liebe galt seiner Voralpe im Weiler «Burg», wo er gerne mit Verwandten und Bekannten gemütliche Stunden zubrachte. Gott habe ihn seligi



Lia Zenklusen-Salzmann Naters

*1.8.1929 †5.4.2011

Lia war eine herzensgute Mutter und der Mittelpunkt einer glücklichen Familie. Die Enkel und Urenkel liebte sie sehr und hat uns allen immer tatkräftig geholfen. In den Stunden ihrer Krankheit hat uns Muetti Trost und Kraft fürs Leben mitgegeben. Muetti wir vermissen Dirh und danken Dir



Adrian Imhasly Weiningen ZH / Fiesch

*1.2.1962 †9.4.2011

Mit viel Freude arbeitete Adrian als Kellner bis seine Krankheit dies nicht mehr zulless. Obwohl er zurückgezogen lebte, kannten ihn doch viele Leute, weil es ihm leicht fiel, mit Menschen Kontakt aufzunehmen, zu spassen und zu lachen. Adrian blieb seiner Heimat Wallis immer verbunden. R.I.P.



Stefan Imhasly-Guntern Fiesch

*30.4.1952 †12.4.2011

Stefan war als verantwortungsbewusster Maschinist tätig und als freundlicher und hilfsbereiter Mann bei seinen Mitmenschen bekannt und beliebt. Wegne eines Arbeitsunfalls musste er allzufrüh Abschied von uns nehmen. Er hinterlässt eine tiefe Lücke, die sich nie mehr schliessen lässt. Er ruhe in Frieden!



René Margelisch-Guntern Fiesch

*7.9.1943 †11.8.2011

René, sorgender Vater zweier Kinder, arbeitete als Koch. Die Seinen trauern um ihn: «Auf einmal bist Du nicht mehr da, / Und keiner kann's verstehn. / Im Herzen bleibst Du uns ganz nah / bei jedem Schritt, den wir nun gehn. / Nun ruhe sanft und geh' in Frieden / denk immer daran, dass wir Dich



Anny Amstutz-Regotz Naters

*21.4.1930 †13.4.2011

Wir sind traurig, weil Du nicht mehr bei uns bist, aber auch dankbar, dass Du bei uns warst. In Liebe und Sorge, in Freude und Leid, stets gütig zu allen, zu helfen bereit: So war unsere Mutter, deren Hände nun ruh'n. Lasset uns beten, ein Gleiches zu tun. Gott möge ihr alles lohnen!



Josef-Marie Schalbetter Grengiols

* 24.3.1930 †17.4.2011

Josef-Marie ging in Grengiols zur Schule und arbeitete zeitlebens in der Landwirtschaft. Schon seit seiner Jugend litt er unter Sehbehinderung. Er war aber geistig regsam und bekannt für seine «spitze Zunge». Die letzten Jahre lebte er im Altersheim St. Theodul Fiesch. Herr, gib ihm die ewige Pubel



Karoline Pfaffen-Jossen Naters

*25.12.1939 †19.4.2011

Ein Mutterherz mit Rat und Tat, es gibt keinen Dank, was sie alles für uns tat. Wir begegnen immer wieder Spuren, die uns an sie erinnern und uns glauben lassen, dass sie bei uns ist. In unseren Herzen werden ihre Liebe und Zuwendung immer weiterleben. Möge sie in Frieden ruhen!



Kurt Imseng-Bilgischer Saas-Fee

*1.3.1961 †28.4.2011

Die Arbeit in der Schreinerei war Kurts Leben und er wollte sein Bestes geben. Mitten in Leben und ganz leise, kam die Krankheit mit auf seine Reise. Er trug sie tapfer und still. Heilung durfte er nicht erfahren, wir werden ihn in unseren Herzen bewahren. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!



Ottavio Caldart-Schiner Naters

*12.11.1924 †10.5.2011

Ottavio besuchte nach den Grundschulen die Bauschule in Aarau und wurde Bauunternehmer. Zeitlebens übte er diesen Beruf mit Kompetenz aus. Er liebte seine Familie, auch das Wandern, Fischen, Jagen und Jassen. Leider untersagte ihm ein Unfall einige dieser Hobbys. Requiescat in pace!



Arnold Imboden-Nessier Brig-Glis

*29.5.1924 †20.4.2011

Arnold stammte aus St. Niklaus und absolvierte die Polizeischule. Pflichtbewusst, korrekt und menschlich erledigte er seine Aufgabe als Polizei-Brigadier. Er war stets ein liebevoller und umsorgender Vater. Das Wohl seiner drei Kinder ging ihm über alles. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Ida Bregy-Locher Steg

*1.7.1929 †29.4.2011

Ida war eine liebevolle Ehefrau und Mutter. Sie unterstützte ihren Gatten Jules sowie ihre vier Kinder in allen Belangen. Ebenso war sie eine herzliche, wunderbare und stolze Grossmama. Ihre Enkelkinder waren stets bei ihr willkommen. Danke, Mama, für alles! Ruhe sanft in Gottes Frieden!



Gertrud Tannast-Germann Gümligen

*14.12.1947 †14.5.2011

Unerwartet für uns alle ist Gertrud still und friedlich in ihrem Ferienhaus in Blatten/Lötschen von uns gegangen. Sie war eine wunderbare Frau und ein liebevolles Mami und Grosi und freundlich und überaus hilfsbereit. Wir allen vermissen Dich sehr! In unseren Herzen wirst Du immer weiterleben.



Fidelis Imboden-Zumoberhaus, Raron

* 2.9.1924 †23.4.2011

Fidelis besuchte die obligatorischen Grundschulen in Raron und blieb seinem Dorf zeitlebens treu. Er wurde Freileitungsmonteur. Die Arbeit und die Sorge um seine Familie mit drei Kindern war der Inhalt seines Lebens. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit. Gott habe ihn selig!



Heinrich Zimmermann-Truffer, Muri bei Bern

*4.3.1939 †1.5.2011

Heiri, eigenössischer Beamter, war vielseitig engagiert und liebte seinen Garten. Durch seine Frau Clara entstand eine enge Verbundenheit mit dem Wallis. Familie und Mitmenschen lagen ihm immer am Herzen und er war für alle da. Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit.



Theodor Nellen-Minnig Ried-Mörel

* 12.8.1924 † 19.5.2011

Theodor durchlief die Grundschule in Ried-Mörel. Er wurde Landwirt und arbeitete auch bei den Riederalp-Bahnen. Seiner Familie mit vier Kindern war er ein guter und fürsorglicher Vater. Er liebte die Natur und wanderte sehr gerne im prächtigen Aletsch-Wald. Herr, gib ihm die ewige Ruhel



Emilie Seiler-Harteker Brig

* 22.2.1908 †26.4.2011

Emilie stammte aus Süddeutschland. Ihren Kindern war sie eine ausgezeichnete Mutter. Viele Jahre arbeitete sie erfolgreich als Geschäftsfrau im Kleidersektor. Erholung fand sie beim Wandern, Stricken und Jockern. Gläubig war sie auch Mitglied religiöser Gemeinschaften. Requiescat in pacel



Anna Zenklusen Ried-Brig

*21.6.1914 †5.5.2011

Ds Anny verbrachte ihr ganzes Leben in der Biela als ein in sich und im Gebet ruhender Mensch. Nie verlor sie ein böses Wort über andere. Stets war sie für jede Hilfe dankbar. Ihr Jesus-Erzählungen und ihr mädchenhaftes Lachen werden uns in Erinnerung bleiben. Gott schenke ihr Glückseligkeit!



Hans Zenhäusern-Knubel Bürchen

*19.7.1930 †19.5.2011

Nach der obligatorischen Schule arbeitete Hans, Vater von vier Kindern, als Hilfslaborant in der Lonza AG, pflegte seine Reben und eine Landwirtschaft. Teurer Gatte und Papa, der Du es stets so gut gemeint, blicke segnend auf uns nieder, bis Wiedersehen uns vereint. Ruhe in Frieden!



Rose-Marie Peter-Escher Brig-Glis

*10.8.1926 †21.5.2011

Rose-Marie schloss ihre Schulzeit mit dem Handelsdiplom ab. Sie war ihren Kindern und Enkelkindern eine liebe und grosszügige Mama und Oma. Zeitlebens war sie in Politik, Kultur, Vereinen und im Sozialen mit ehrlicher und eigener Meinung engagiert. So bleibt sie uns in Erinnerung, R.I.P.



Brigitte Amherd-Walker Naters

*22.3.1922 †24.5.2011

Brigitte stammte aus einer kinderreichen Bergbauernfamille in Bitsch/Oberried. Zusammen mit ihrer Schwester Lina betrieb sie als findige und kompetente «Lismeri» in Naters eine kleine Strickerei. Ihren drei Söhnen war sie ein liebe Mutter. Ihre Krankheit trug sie vorbildlich. Gott habe sie seitig!



Elsa Gattlen-Briand Bürchen

*28.1.1916 †24.5.2011

Elsa war Hausfrau und Mutter von acht Kindern. Ihre Familie und die Familien ihrer Kinder bedeuteten ihr alles. Sie liebte die Natur und die Berge und erfreute sich geistiger Frische, freute sich über jeden Besuch und wurde bis zuletzt von ihren Lieben zu Hause umsorgt. Herr, lass sie ruhen in Frieden!



Elsbeth Gertschen Naters

*24.9.1923 †27.5.2011

Nach der Schule in Naters und im Institut St. Ursula in Brig wurde Elsbeth Damenschneiderin mit Weiterbildung an der Modefachschule Zürich. Sie war eine stille, zufriedene Person, sang 40 Jahre im Kirchenchor und war 9 Geschwistern eine fürsorgliche und hilfsbereite Schwester. Requiescat in pacel



Paul Werlen Münster

*16.8.1935 †28.5.2011

Paul, in Geschinen geboren, hat schlicht und bescheiden gelebt. Er ging leise durch das Leben. Und dennoch hat er zwei Spuren mit grossem Eindruck hinterlassen: die eine heisst Liebenswürdigkeit, die andere Pflichtbewusstsein. Möge Paul beim Herrgott die verdiente Rube finden!



Daniela Carlen Herbriggen / Gluringen

*15.10.1972 †29.5.2011

Daniela war ein fröhlicher, bei allen sehr geschätzter, lieber Mensch. Nach ihrer Lehre arbeitete sie als Bankangestellte und in einem Treuhandbüro. Ihre Hobbys waren die Guggenmusik und das Spiel in Tambouren- und Pfeifergruppen. Sie musste viel zu früh von uns Abschied nehmen. Sie ruhe in Frieden!



Walter Grichting-Pfammatter, Leuk-Stadt

*26.3.1926 †1.6.2011

Als Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater war er seiner Familie sehr zugetan. Den Lebensunterhalt verdiente er in der Alusuisse in Chippis. Als stiller Bürger schätzte er in seinem trauten Heim die Lektüre von Zeitschriften. Danke für die schöne gemeinsame Zeitl Ruhe in Frieden!



Basil Werlen-Kiechler Geschinen

*15.5.1932 †1.6.2011

Basil, Du warst ein liebevoller Ehemann und Vater. Viele Jahre hast Du als Posthalter und Landwirt mit Kompetenz und Kraft gearbeitet. Deine fröhliche und zufriedene Art war uns ein Vorbild. Du fehlst uns. In unseren Herzen wirst Du immer weiter leben. Der Herr gebe Dir ewige Glückseligkeitl



Marceline Seematter-Furger Eyholz

*1.3.1950 †10.6.2011

Viel zu früh musste sie uns verlassen. Geselligkeit, Plaudern und Stricken waren ihre Leidenschaft, die Kinder und Enkel ihr ganzer Lebensinhalt. Gekämpft hat sie alleine, gelitten haben wir gemeinsam. Verloren aber haben wir alle. Wir vermissen sie. Gott habe sie selig!



Eyholz

*10.1.1918 †12.6.2011

Mit unermüdlicher Hingabe setzte sich Lia für ihre Familie ein. Während Jahren waltete sie als Schulabwartin und als eifrige Sakristanin der Ritikapelle Eyholz. Reisen und Wallfahren dienten ihr als Ausgleich. Auch das Trachtenwesen schätzte sie. Der Herr lohne ihr all ihre Liebe und Gütel



Josef Briggeler-Näpfli Visperterminen

*3.11.1925 †15.6.2011

Josef war ein liebevoller Gatte, den Kindern ein herzensguter Vater, den Enkelkindern ein verehrter Grossvater. Bescheiden, arbeitsam und pflichtbewusst arbeitete er 42 Jahre in der Lonza AG. In der Freizeit betätigte er sich als Schäfer und in den Reben. Der Herr sei Dir Lichtl Ruhe in Frieden!



Ralf Eberhardt Raron

*3.10.1965 †17.6.2011

Nach seiner Jugendzeit und der Grundschule machte Ralf eine Metzgerlehre in Monthey. Diesem Beruf blieb er zeitlebens mit Kompetenz und Kraft treu. Im öffentlichen Leben engagierte er sich in der Feuerwehr und als Fähnrich der Musikgesellschaft. Gott schenke ihm Glückseligkeit!



Josef Marner-Kuonen Brig-Glis

*8.5.1920 †17.6.2011

Nach der Primarschule in Visp wurde Josef Angestellter der SBB, denen er zeitlebens die Treue hielt. In seiner Freizeit pflegte er als Mitglied der Stadtmusik Saltina die Musik, liebte auch seinen Garten und arbeitete auch in einer kleinen Landwirtschaft. Herr, gib ihm die ewige Ruhel



Erwin Millius-Gasser Baltschieder

*3.9.1950 †17.6.2011

Erwin arbeitete seit 1973 in der Lonza AG in Visp. Seine Freizeit widmete er seiner Familie und seinem Hobby, der Jagd und dem Wandern in Gottes schöner Natur. Seine liebe und kontaktfreudige Art werden in seiner Familie und bei seinen Freunden unvergessen bleiben. Er ruhe in Frieden!



Katharina Elsig-Sterren Eischoll

*7.8.1924 †2.7.2011

Katharina war gute Mutter von sieben Kindern und eine tüchtige Hausfrau. Sie verstand alle Hausarbeiten wie Stricken, Nähen und die Arbeit im Garten und in den Äckern. Besonders freute sie sich an den unvergesslichen Familientreffen mit all ihren Lieben im Jungholz. Gott habe sie seligl



Othmar Volken-Pradal Oberwil / Fiesch

*4.3.1938 †3.7.2011

Der promovierte Nationalökonom war Personalchef in der Chemiefirma Sandoz. Nach der Pensionierung setzte er sich für soziale Belange in Basel sein. Seine Hobbies waren Reisen, Langlauf, Bienen. Wir haben einen liebenswürdigen, herzlichen Menschen verloren. Er ruhe in Frieden!



Anna Lingeri Brig-Glis

*10.10.1923 †6.7.2011

Anna war viele Jahre als Haushälterin tätig. Auf ihrem Todesandenken steht der Text«Komm, Du bist eine tüchtige und treue Dienerin, Du bist eine treue Verwalterin gewesen. Ich will Dir eine grosse Aufgabe übertragen. Komm, nimmt teil an der Freude Deines Herrnl» Herr, gib ihr die ewige Ruhel



Sr. Christine Ayer Brig-Glis

46 Jahre unterrichtete Sr. Christine als begeisterte und strenge Lehrerin am Institut St. Ursula Brig. Viele Schülerinnen blieben ihr zeitlebens dankbar verbunden. Mit ihnen unterhielt sie rege Kontakte. Im Ruhestand wirkte sie als Sakristanin in der Hauskapelle. Der Herr schenke ihr Licht und Frieden!



Rosy Stalder-Imwinkelried Naters

*19.5.1942 †8.7.2011

Rosy ist in Ulrichen geboren, wurde Lehrerin und unterrichtete zunächst in Münster und Fiesch, dann an Heilpädagogischen Schulen (Ebikon, Glis). Ihre ganze Liebe galt ihrem Gatten, dem Sohn und Behinderten. Ein Unfäll beim Kirschenpflücken beendete ihr Lehen Herr lass sei in Firieden zuhen!



Rosamunde Britsch-Summermatter, Naters

*30.10.1940 †10.7.2011

Rosamunde war eine liebevolle und bescheidene Frau, die immer für alle da war. Ihr ging das Wohl der Familie mit drei Kindern über alles. Grosse Freude hatte sie an Handarbeiten, insbesondere an der Porzellammalerei. Sie lebt in unseren Herzen weiter. Ruhe sanft in Gottes Frieden!



Rosmarie Sprung-Gertschen Naters

27.10.1934 †10.7.2011

Rosmarie wuchs in Visp auf, lernte in St-Maurice Französisch und wurde Zahnarztgehilfin bei ihrem Vater Moritz. Sie war eine gute Mutter und Hausfrau, kochte vorzüglich, spielte Klavier und Handorgel, sang gerne und war religiös und wohltätig. Wir beten für Dich. Herr, gib ihr die ewige Ruhel



Rosi Vogel-Müller Unterbäch

*26.8.1932 †10.7.2011

In ihrem gütigen Wesen war sie eine liebevolle Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter. Ihre ganze Liebe galt ihrer Familie. Sie gab durch ihre tätige Nächstenliebe vielen ein Beispiel. Die Familie und ihre Mitmenschen schätzten und achteten sie. Der Herr sei ihr Licht und Lohn!



Joseph Blatter-Giorgetti Sitten

* 7.8.1925 | † 12.7.2011

Joseph, Burger von Ulrichen, studierte Rechtswissenschaft. Er war Advokat, Notar, Generalrat, Präsident zahlreicher staatlicher Kommissionen (u.a. Savro) und Institutionen, kritischer Vordenker und Kolumnist am Walliser Boten, Humanist mit Engagement für Religion und Gerechtigkeit. R.I.P.



Rosa Imboden-Albrecht Brig-Glis

*1.4.1919 †12.7.2011

Rosa wuchs in Visp auf. Nach den Grundschulen arbeitete sie im Hotel-Service, unter anderem auch in Zermatt. Ferienzeit verbrachte sie mit ihrem Gatten Walter gerne in Blatten-Naters. Sie liebte das Reisen und Handarbeiten wie Stricken und Häkeln. Herr, gib ihr die ewige Ruhel



Hedy Zanella-Meyer Turtmann

*1.1.1925 †18.7.2011

Ihre ganze Liebe und Fürsorge galten ihrer Familie. Sie war eine liebenswürdige Person, die grosse Freude an ihrem Garten und an der Handarbeit, vor allem auch an der Bauernmalerei, hatte. Ihr feiner Humor und ihre grosse Hilfsbereitschaft bleiben unvergesslich. In unseren Herzen lebst Du weiter.



Vitus Salzmann-Imhof Naters

*29.8.1915 †20.7.2011

Nach der Grundschule in Naters und Blatten wurde Vitus Landwirt. Seiner Familie mit fünf Kindern war er ein lieber Vater, seinen Enkelkindern und Urenkelkindern ein verehrter Grossvater. Er erholte sich in der Natur und war Mitglied von Vereinen (Barbaraverein usw.). Der Herr habe ihn selig!



Hans Steiner-Bregy Steg

*19.12.1940 †22.7.2011

Als Vater von drei Kindern war sein Leben ausgefüllt mit Arbeit und Liebe für seine Familie. Seine Enkelkinder, denen er sich besonders widmete, waren ihm sehr ans Herz gewachsen. Hans erholte sich in seiner Freizeit gerne beim Campieren und mit Motorrad-Fahren. Herr, gib ihm die ewige Ruhel



Xaver Kronig-Imboden Brig-Glis

*8.12.1941 †24.7.2011

Xaver studierte nach den Gymnasialjahren in Brig in Innsbruck und Freiburg. Er war dann lange Jahre Lehrer am Institut St. Ursula und später am Kollegium Brig. Seiner Famille war er ein lieber und guter Vater. Seine gesellige Art, sein Humor und Witz wird vielen in Erinnerung bleiben. Er ruhe in Frieden!



Berthy Imfeld-Imwinkelried Ulrichen

*3.2.1941 †27.7.2011

Berthy war ein herzensguter Mensch. Neben der Familie und der Arbeit hat sie sich sozial engagiert als Begleitung der Behindertensportler und als aktives Mitglied in weltlichen und kirchlichen Vereinen. In unseren Herzen wird sie weiterleben. Der Herr sei Int Licht und Lohn!



Moritz Roten-Comina Sitten

*5.5.1922 †27.7.2011

1949 zog Moritz mit seiner Frau von Naters nach Sitten, wo er bis zu seinem Tode wohnte. Trotz des Wegzugs blieb er seinem Geburtsort stets sehr verbunden. Er engagierte sich in verschiedenen Gremien für die wirtschaftlich-touristische Entwicklung von Naters. Möge er in guter Erinnerung bleiben!



Frieda von Reding-Meichtry Au ZH / Niedergampel

*13.12.1955 †28.7.2011

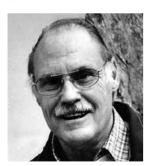
Frieda, genannt «Dahli», verbrachte ihre Jugend in Getwing, machte eine kaufmännische Ausbildung und war im Informatikbereich Tätig. Sie diente den Mitmenschen, war uneigennützig, liebenswürdig und herzlich, liebte Stricken und Lesen. Ihre Seele beginnt nun ein neues Leben. R.I.P.



Yvonne Gsponer-Bessero Crans-Montana

*8.9.1924 †31.7.2011

Yvonne arbeitete zeitlebens als Wirtin im Restaurant, das sie mit ihrem Gatten Paul betrieb. Sie verfügte über eine enorme Kontaktfähigkeit mit Gästen aus aller Welt, pflegte weltweit Freundschaften und war ihren beiden Töchtern eine liebe und gute Mutter. Herr, gib ihr die ewige Ruhel



Hans-Peter Bumann – Unwin, Saas-Fee

*8.1.1944 †3.8.2011

Schon früh zeigte sich bei Hans-Peter die Liebe zum Skifahren, Malen und Zeichnen. Er wurde nach Studien (Schwyz, St. Gallen) Skilehrer, Maler und Gründer des Jodelclubs. Seinen zwei Töchtern war er ein lieber Vater. In seiner Malerei pries er die gewaltige Schöpfung Gottes in der Saaser Heimat.



Hedwig Eyer-Pfammatter Naters

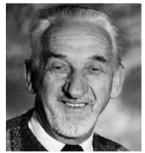
Hedwig verlebte ihre Jugend in Eischoll, wo sie auch die Grundschule absolvierte. Als junge Frau arbeitete sie als Service-Angestellte. Ihren drei Kindern wurde sie eine liebe und gute Mutter. Der Glaube und auch ihre mehr als 25 Wallfahrten nach Lourdes gaben ihr Hilfe und Kraft. Gott habe sie selig!



Ephraim Ruppen Naters / Zug

*21.7.1921 †5.8.2011

Ephraim war mit Leib und Seele Gardist. Während 15 Jahren diente er dem Papst in der Ewigen Stadt Rom. Zurück in der Schweiz arbeitete er bei der Elektrofirma Landis & Gyr in Zug. In Zug verbrachte er seinen Ruhestand. Er erholte sich gerne bei Reisen ans Meer. Der Herr schenke ihm seinen Frieden!



Paul Schwestermann-Ruppen, Brig-Glis

* 20.6.1923 †5.8.2011

Arbeit und Gebet waren die Inhalte Deines Lebens. Für Deine Familie hast Du gelebt, die Arbeit war Dir Pflicht, das kirchliche Engagement wichtig. Paul war 20 Jahre SBB-Mitarbeiter, Mitglied im Arbeiter- und Männerverein, Brancardier usw. Es ist traurig, dass Du gingst. Es ist schön, dass Du bier warst.

Walliser Jahrbuch 2012



Hermann Zurbriggen-Rufer Brig-Glis

*6.2.1926 †5.8.2011

Hermann, liebenswürdig, humorvoll, gesellig, stieg vom Tellerwäscher, Kellner und Koch zum Fachlehrer und Experten in Gastronomie und zum Wein- und Service-referenten auf. Zusammen mit Frau Dorli betrieb er ein Hotel im Fricktal, dann 22 Jahre erfolgreich das Bahnhofbuffet Brig. R. I. P.



Karl Imhof-Imhof Binn

*28.9.1934 †6.8.2011

Karl stammte aus Imfeld, wohnte dann aber im Waldacker. Er setzte sich als Gemeinderat, Gemeindepräsident (1968–1980), Gemeindeschreiber usw. für sein Dorf ein: Naturschutzvertrag, Tunnel. Schicksalsschläge ertrug er mannhaft und strahlte Güte, Weisheit und Weitblick aus.



Edith Pfammatter-Burgener Mund

*4.1.1935 †10.8.2011

Ihre Jugend- und Schulzeit verbrachte Edith in Saas-Balen. Edith war ihrem Mann Oswald eine herzensgute Gattin und ihren fünf Kindern eine liebe und besorgte Mutter. Ihre humorvolle und gastfreundliche Art wurde sehr geschätzt. Du wirst in unseren Herzen immer bei uns sein. Ruhe in Frieden!



Edith Burgener-Heynen Zermatt

*15.5.1925 †17.8.2011

Edith verlebte eine strenge, religiöse und schöne Jugend in Ausserberg. Ihrer Ehe mit Otto Burgener wurden zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt. Ihre heimtückische, sie im Wesen verändernde Krankheit trug sie tapfer. Möge sie nun in Frieden ruhen, den sie hier auf Erden immer angestrebt hat!



Beata Pfammatter-Pfaffen Mund

*19.5.1945 †22.8.2011

In ihrer Jugend arbeitete Beata im Gastgewerbe. Sie wurde eine liebe Mutter von fünf Kindern. Naturliebe, Pflege einer Landwirtschaft mit Schafen, Wandern, Handarbeiten freuten sie. Grosse Freude hatte sie an ihrem Enkelkind Adrienne, um das sie sich gerne kümmerte. Sie ruhe in Frieden!



Martha Abgottspon-Lorenz Staldenried

*1.7.1945 †25.8.2011

Nach ihrer Grundschule arbeitete Martha in Gastronomiebetrieben. Ihren drei Kindern war sie eine ausgezeichnete Mutter. Sie war gutherzig, grosszügig, hilfsbereit. Freude bereiteten ihr Garten und Reben, Wandern, Geselligkeit, und vor allem ihre Enkelkinder. Herr, schenke ihr Glückseligkeit!



Franz Imsand-Barmettler Ulrichen

*4.6.1929 †26.8.2011

Franz wuchs in Ulrichen auf, wo er auch die Primarschule besuchte. Seine Ehe mit Margit, geb. Barmettler, wurde mit zwei Töchtern gesegnet. Er, den man auch «ds Buttig Fränzi» nannte, betrieb als Kaufmann zeitlebens einen Dorfladen, in dem man fast alles kaufen konnte. Gott habe ihn seligl



Renaldo Murmann Gampel

* 6.8.1965 †29.8.2011

Renaldo wuchs mit sechs Geschwistern glücklich auf. Nach seiner Lehre als Automechaniker war er einige Jahre als Post- und Reisebuschauffeuer tätig, dann 16 Jahre mit viel Stress für ein internationales Finanzunternehmen in Europa. Krebs und Herzinfarkt beendeten sein Lehen IR I. P.



Franz Gmünder Steg

*8.7.1951 †30.8.2011

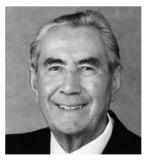
Franz stammte aus Steinegg / Appenzell und erlernte zunächst den Beruf eines Metzgers. Seit 1979 arbeitete er in der Lonza AG in Visp. Seiner Tochter Tamara war er ein lieber und sorgender Vater. Nun schenke Gott Dir ewige Ruh – und unsere Liebe deckt Dich zu.



Walter Schaller-Burgener Stalden

*22.6.1937 †1.9.2011

Bei einem Unfall 1958 hat Walter beide Hände verloren. Dies hat ihn stark geprägt. Seine Offenheit im Umgang mit seiner Behinderung war beeindruckend. In lieber Erinnerung betrachten wir nun die geschnitzten Kunstwerke, die er ohne Hände geschaffen hat. Er ruhe in Frieden!



Peter Schwery-Lerjen Riederalp

Peter lernte zunächst Maurer, arbeitete dann bei der Post und eröffnete einen eigenen Kaufladen. Seinen zwei Kindern war er ein lieber und sorgender, guter Vater. In seiner Freizeit liebte er das Wandern, das Skifahren und auch das Golfen. Herr, schenke ihm den himmlischen Frieden!



Adalbert Garbely-Jentsch Ulrichen

*21.2.1937 †8.9.2011

Adalbert war ein arbeitsamer und pflichtbewusster Mensch. Mit seiner Frau Lina zog er fünf Kinder gross, denen er ein guter Vater war. Seinen sechs Enkelkindern war er ein herzensguter Grossvater. Er liebte die Landwirtschaft und war vielseitig begabt. Er wird uns in guter Erinnerung bleiben.



Erich Imseng-Lomatter Saas-Fee

* 23.4.1930 †10.9.2011

Als 15-Jähriger begann Erich die Schreinerlehre und baut sich im Laufe der Jahre eine immer wachsende Werkstatt auf, die heute von seinen Söhnen als moderner Betrieb weitergeführt wird. Er erholte sich beim Langlauf und beim Velofahren. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!



Pirmin Weissen Luzern / Unterbäch

*3.1.1975 †10.9.2011

Pirmin verbrachte die ersten Jugendjahre in Unterbäch. 1984 zügelte die Familie nach Luzern. Nach der Lehre als Koch im Betagtenzentrum Staffelnhof blieb er diesem bis zu seinem Tod treu. Ausgleich fand er beim Fussball- und Eishockey-Spiel. Seine Fröhlichkeit werden wir vermissen.



Karl Holzer – In-Albon Eggerberg

*3.12.1932 †12.9.2011

Karl wurde Huf- und Wagenschmied, dann aber Schweisser in der Lonza AG Visp. Seinen 9 Kindern war er ein lieber Vater, den 18 Enkeln und 10 Urenkeln ein guter Grossund Urgrossvater. Karl war Gemeinderat, pflegte Schafe, das Jassen, als junger Mann den Skisport. Er ruhe in Frieden!



Margreth Willa-Blatter Brig-Glis

*19.11.1930 †12.9.2011

Grety Blatter, aufgewachsen in Visp. Diplom Handelsschule, Konservatorium. Seit 1954 in Brig. Herzensgute Gattin und Mutter von fünf Kindern, Grossmutter von 12 Enkeln, deren Mittelpunkt sie war und bleibt. Traurig macht uns Dein Heimgang. Gott vergelte Dir Arbeit und Liebel Requiescat in pace!



Sr. Emma Knubel Brig-Glis

*1.4.1927 †22.9.2011

Sr. Emma feierte 1962 Profess. Sie arbeitete als Köchin im Institut St. Ursula und 13 Jahre als Hausbeamtin mit viel Umsicht und freudigem Einsatz am Kollegium Brig. Ihr arbeitsames, freundliches, bescheidenes und frohes Wesen wurde allseits geschätzt. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



Ein letztes Mal Den Garten betreten Dem Blühen zusehen

Sich einverleiben Diese unerklärliche

Schönheit und Kraft

Einatmen

Die Augen schliessen Und gehen

Für immer



Bestatter mit eidg. Fachausweis Alte Landstrasse 64 3900 Brig-Gamsen Tel. 027 923 99 88



Blumen für jeden Anlass Auch Hauslieferungen Landstrasse 3, 3904 Naters Tel. 027 923 50 30



Furkastrasse 24 3900 Brig Tel. 027 924 22 21

Den Lebensabschluss würdig gestalten. Wir sind jederzeit für Sie da. Gratisnummer 0800 880 899 Philibert Zurbriggen AG



Vom 1. September 2010 bis 31. August 2011

Walliser Chronik



Leander Werlen

Die Walliser Chronik beruht auf den Recherchen in den Walliser Print- und Online-Medien. Die Bilder zu den Berichten stammen aus dem Archiv des Walliser Boten. Die Bildlegenden sind im Text jeweils durch Fettdruck hervorgehoben.

September 2010

- 1. Nach rund sechs Monaten Umbauzeit wurde der neue Spielplatz in Termen feierlich eingeweiht. Am vergangenen Wochenende feierte die Musikgesellschaft «Frid» in Ernen ihren 100. Geburtstag.
- 2. Die mit 350 Angestellten grösste private Walliser Bauunternehmung, die «Ulrich Imboden AG», wurde in diesem Jahr 75-jährig.
- 3. Die Lauber IWISA AG gewinnt mit den Prestigebauten Monte-Rosa-Hütte und Restaurant Matterhorn Glacier Paradise in Sachen Energieeffizienz gleich zwei nationale Solarpreise. Die IV-Stelle in Brig zeichnete drei Menschen aus, die trotz gesundheitlicher Probleme den Einstieg in die Arbeitswelt schaff-

- ten. Die Kapuzinerkirche in Brig erstrahlt nach viermonatigen Renovationsarbeiten in neuem Glanz.
- 4. An einer ausserordentlichen Urversammlung hat die Bevölkerung von Grächen dem Resort-Projekt zugestimmt. Das Weindorf Salgesch und die führenden Weinkellereien präsentierten am 30. August ihre Spitzenweine im Kongresshaus in Zürich.
- 6. Das neue Trinkwasserkraftwerk «Gappil» in Törbel wurde eingeweiht. Das Wii-Grill-Fäscht 2010 am Heidaberg lockte die Leute wieder in Scharen an. Das 46. Tambourenund Pfeiferfest Westlich Raron fand in Hohtenn statt.
- 7. Die Walliser Kantonsfinanzen sind porentief gesund. Die Bewohner der Alters- und Pflegeheime von Ried-Brig und Naters erfreuten sich mit der Krankenträgervereinigung Sektion Simplon am Ausflug ins Binntal.
- 8. Die Feuerwehren von Ried-Brig und Termen fusionierten. Seit zehn Jahren gehen die vormalig eigenständigen Dorfschaften Guttet

und Feschel als fusionierte Gemeinde einen gemeinsamen Weg.

- 9. Beim Alters- und Pflegeheim St. Niklaus wurde der neu erstellte Demenzgarten offiziell seinen Bestimmungen übergeben. Der neue Werkhof des Forstreviers Saastal wurde im «Meiggerli» bei Saas-Balen eingeweiht.
- 10. Auf der idyllischen Fafleralp im Lötschental war gestern der neue deutsche Bundespräsident Christian Wulff auf Besuch.
- 11. Gestern fand der Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft sowie des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung in Leuk statt. – Nach mehrjährigem Prozess darf der Walliser Raclettekäse endlich das AOC-Label tragen.
- 13. Viel Glück hatte am Samstag ein Walliser Helipilot. Bei einem Absturz in der Nähe von Niedergesteln wurde er nur leicht verletzt. Die Pfarrgemeinde St.Josef und die Munizipalgemeinde von Turtmann bereiteten ihrem neuen Pfarrer Miroslaw Hanus einen herzlichen Empfang.
- 14. Gestern startete im Wallis die zweiwöchige Hochjagd. Rund 2400 Jäger sind auf der Pirsch. – Die 72 Stunden Einsatzdauer für Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz sind vorbei. Die Projekte waren ein voller Erfolg.
- 15. Die Feuerwehr von Bitsch hat die Bevölkerung auf die Feuergefahren hingewiesen und mit verschiedenen Löschtechniken vertraut gemacht. Der Jugendverein und die Jubla Zaniglas konnten mit grosser Freude das neue Jugendhaus eröffnen.
- 16. Bis heute sind 941 Lehrverträge im Oberwallis abgeschlossen worden. Kanal 9 hat von der Universität Freiburg für seine Kernnachrichten Bestnoten erhalten.
- 17. Der Wanderweg «Lötschberger» an der BLS-Südrampe wird um die Strecke Lalden–Naters erweitert. Mit mehr Biss als je zuvor feierte die «Woche der Genüsse» im Goms ihr 10-jähriges Bestehen.
- 18. In der Mediathek in Brig fand für Kinder eine Schachschnupperstunde statt. Der Leuker Wilfried Meichtry erhielt den Rünzi-Preis 2010.

- 20. In Visp und Brig wurden über 630 Diplome der Berufsfachschule durch Staatsrat Claude Roch überreicht. Bei einem Verkehrsunfall zwischen Münster und Geschinen ist in der Nacht auf Samstag eine Frau leicht verletzt worden. Sie musste acht Stunden im Fahrzeugwrack auf Hilfe warten.
- 21. Rund 550 WanderInnen nahmen am 3. Nationalen Wandertag der «Schweizer Familie» im Landschaftspark Binntal teil.
- 22. Das Projekt San Gottardo, dem die Kantone Uri, Tessin, Graubünden und Wallis angehören, wird ab 2011 von Marc Tischhauser geleitet. Der Walliser Jean Daniel Mudry tritt altershalber zurück.
- 23. Die im Juli eingeweihte Europabrücke oberhalb Randa ist bei einem Felsabbruch stark beschädigt worden. Erstmals in ihrer Geschichte wird die Schweiz von einer Frauenmehrheit regiert.
- 24. In Mörel-Filet wurden auf einem Quadratmeter 1969 Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen. – Die sechste Ausgabe des Zermatter Festivals ist vorüber. Es war ein voller Erfolg.
- 25. Im Stafelwald oberhalb Saas-Fee wurde ein neues Trinkwasserreservoir eingeweiht. –

Mit der Ausstellung Geo Chavez gedenkt die Stockalperstadt des gleichnamigen Peruaners, der vor hundert Jahren als erster Mensch den Flug über die Alpen von Brig nach Domodossola wagte.



27. Am Wochenende wurde der 100. Jahrestag des ersten Alpenflugs von Geo Chavez begangen. – Der «Swiss»-Airbus A319 mit der Immatrikulation HB-IPR heisst jetzt Brig-Glis. Die symbolische Tauffeier fand im Stockalperhof statt.

28. Die Rarner Bevölkerung hat sich in aller Deutlichkeit (74.3%) gegen die weitere Nutzung des Flugplatzes ausgesprochen. – Der erste Schnee hat übers Wochenende dazu geführt, dass die Passstrassen im Goms gesperrt werden mussten.

29. Der Natischer Anton Riva darf an der Karlsruher Bücherschau 2010 seinen Roman «Der Tod mochte Chagall» vorstellen.

30. Die vergangene Hochjagd verlief bestens. – Pures Einkaufsvergnügen kam gestern im Visper Zentrum auf. Jung und Alt gerieten in Shoppinglaune auf dem Oktobermarkt.

31. Der National- und Ständerat lockerte den Schutz des Raubtiers Wolf. – Die Organistin Sarah Brunner aus Eischoll hat in Bad Homburg beim «Fugato»-Preisträgerkonzert den Publikumspreis gewonnen.

Oktober 2010

1. Obwohl der offizielle Startschuss erst am Donnerstag erfolgte, ist die Weinlese 2010 dank dem herrlichen Wetter bereits in vollem Gang. – An ihrem zweiten Themenabend in Susten stellte die «IG 2015» die zunehmende Überalterung der Walliser Bevölkerung ins Zentrum der Debatte.



2. Die Krankenkassenprämien steigen im Wallis durchschnittlich um 7.3 Prozent. – Das Projekt «Alpmobil» (Elektromobile) im Goms zieht nach dreimonatiger Pilotphase eine positive Bilanz.

4. Die Konsumgenossenschaft Mund feierte das 100-jährige Bestehen. – Bis 2016 werden neun Ritter den Ritterweg in Niedergesteln schmücken. Am Samstag fand die Rittertaufe von Wilhelm I. statt.

5. Das 12. Kürbisfest in Ried-Brig (der schwerste Kürbis wog 139.5 kg) war erneut ein Erfolg. – Die Ausleihen in der Mediathek Wallis legten im vergangenen Jahr um 1.8 Prozent auf 711 209 Einheiten zu.

6. Im vollbesetzten Saal des Pfarreizentrums Brig fand ein Konzert zu Ehren des Briger Musikers und Komponisten Renato Pacozzi statt. – Bei der Ziegenschau in Susten gab es 60 Schwarzhalsziegen zu bestaunen.

7. Was tun, wenn's brennt? Nach diesem Motto wurde in der OS Naters eine Evakuierungsübung mit der Feuerwehr Naters mit grossem Erfolg durchgeführt. – In der Geschina (Brig) wurde der neue Kunstrasenplatz eingeweiht. 8. Am Montag begaben sich rund 50 Sakristaninnen und Sakristane aus dem ganzen Oberwallis auf Pilgerreise zum eher unbekannten Wallfahrtsort Heiligkreuz im Entlebuch.

9. Mi einem gestrafften Programm will die Natischer Fasnachtsgesellschaft die Dorffasnacht neu beleben. – Am zweiten Tag der 3. Grächner Aussenpolitischen Herbsttagung kam auch Nationalratspräsidentin Pascal Bruderer zu Wort.

11. Die 38. Delegiertenversammlung des Oberwalliser Musikverbandes fand in Leuk-Stadt statt. – In Gampel-Steg wurde die Jugendfeuerwehr gegründet. – Am Sonntag feierte Benno Saladin aus Unterems seinen 100. Geburtstag.

12. Der Kreuz-Streit an der OS Stalden geht in eine neue Runde. Die fristlose Kündigung nimmt Valentin Abgottspon nicht einfach so hin. – Mittels regelmässiger CPR- und Defibrillatoren-Kurse wollen Oberwalliser Samariter Wissenslücken bei der Erste Hilfe stopfen und Ängste nehmen.

13. Irmina Imesch-Studer ist in stiller Wahl zur Gemeindepräsidentin von Mörel-Filet gewählt worden. – Papst Benedikt XVI. hat den Walliser Christophe Graf zum neuen Vizekommandanten der Schweizergarde im Vatikan ernannt

14. Auf den Tag genau vor zehn Jahren wurde das Oberwallis von unaufhörlichen Regenfällen heimgesucht. Mörel, Baltschieder, Stalden und Gondo traf es sehr hart.

15. Die Lonza Visp produziert revolutionäre Wirkstoffe zur Behandlung von Krebserkrankungen. – Bis 2012 sollen 40 Niederschlags-Messstationen im Wallis installiert werden. Seit Kurzem sind bereits acht Stationen in Betrieb.

16. Bundespräsidentin Doris Leuthard macht heute an der CVP-Delegiertenversammlung in Brig der Partei ihre Aufwartung. – Mit der Gründung der touristischen Unternehmung Grächen AG wurde gestern ein weiterer Meilenstein in der touristischen Entwicklung Grächens gesetzt.

18. An der Gedenkfeier anlässlich des 10. Jahrestages der Unwetterkatastrophe liess man in Baltschieder die Ereignisse des 15. Oktober 2010 nochmals Revue passieren.

19. Ein knappes Jahr nach den Amok-/Milf-Sprayerattacken wurde Brig-Glis erneut von unliebsamen Schmierfinken heimgesucht. – Simon Bohnet wurde an der OLMA für die nachhaltige Alpnutzung auf der Tunetschalp mit Gold ausgezeichnet.

20. In Mörel-Filet wurde das Lokal des frisch gegründeten örtlichen Jugendvereins eingeweiht.

21. Plangemäss startet die Lauchernalp Bergbahnen AG mit ausgebauter Beschneiungsanlage in die neue Wintersaison. – Am vergangenen Samstag fand in Ergisch erstmals der Ärgischer Märt mit einheimischen Produkten statt. – Das Grundbuchamt Brig zügelte vom Stockalperschloss in die Nordstrasse 20.

22. Gemeinde und Burgerschaft Leuk bieten dem Kanton Wallis als Ersatzmassnahme für die gefällte Pappelallee zwischen Agarn und Turtmann eine neue Baumallee entlang der Industriestrasse. – 80 Lehrlinge des Paul Scherrer Instituts realisierten in Eischoll mehrere anstehende Projekte.

23. Am 21. Oktober luden die Matterhorn Gotthard Bahn und die Gornergrat Bahn zum alle drei Jahre stattfindenden Pensioniertentag in Brig ein. – Die Armee ist in den Stollen in Raron und Turtmann auf 400 ausrangierte Schützenpanzer gestossen.

25. Das Zentrum Missione in Naters war zum Bersten voll, als Z'Hansruedi zu seiner Abschieds-Gala lud. – Das Forstrevier Massa feierte übers Wochenende sein 20-jähriges Bestehen.



26. Die Kulturreise des Vortragsvereins führte die Teilnehmer in diesem Jahr nach Belgien und Flandern. – In Siders konnten 17 Studierende aus dem Oberwallis der Studiengänge Betriebsökonomie und Wirtschaftsinformatik ihr Bachelor-Diplom der HES-SO Wallis in Empfang nehmen.

27. Die Provins geht eine Partnerschaft mit der Bataillard AG ein. Damit will das Weinhandelshaus seine Präsenz in der Deutschschweiz stärken. – Bei einer Kontrolle auf dem Flugplatz Turtmann wurden verschiedene Lastwagen kontrolliert – teilweise mit gravierenden Mängeln.

28. Die Lonza Visp leidet unter dem harten Franken und den stark gestiegenen Energiekosten

29. Die «singende Abteilung» der Oberwalliser Musikschule, die Singschule cantiamo,

führte vom 19. bis 22. Oktober in Saas-Grund ihr Probelager durch. – 242 WB-Leser reisten nach Rust in den Europa-Park. Es war ein Tag voller Spass und Nervenkitzel.

30. Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer und Staatsrat Jacques Melly haben gestern die Forderung der Lötschbergkantone Bern und Wallis nach einem Vollausbau der Lötschbergachse bekräftigt. – Die Oberwalliser Kindergartenlehrpersonen schliessen sich dem Verband der Oberwalliser Lehrpersonen an.

November 2010

- 2. Der Oberwalliser Kurt Regotz wurde für eine zweite Amtsperiode von vier Jahren als Präsident der Syna wiedergewählt. Auch im Sommer 2010 sind die Gletscher geschmolzen.
- 3. Das Bergführerbrot der Bäckerei Fuchs aus Zermatt wurde mit der «Swiss Bakery Trophy» ausgezeichnet. Die «Heida-Zunft zum höchsten Weinberg» hat anlässlich ihrer Zunftversammlung in Visperterminen dem Visper Sepp Blatter (FIFA-Präsident) den Ehrenrebstock verliehen.
- 4. Die Lonza AG in Visp und die BKW/FMB Energie AG haben eine Partnerschaft für die Energielogistik und die Energiebeschaffenheit unterzeichnet. «1815.ch»: Innert kurzer Zeit hat sich das Medium aus dem Verlagshaus Mengis Druck in Visp zu einer beliebten und bekannten regionalen Website etabliert. 5. Seit zehn Jahren und mit zunehmendem Erfolg fertigt die Firma RTC-Ski AG in Brig-Glis exklusive Carvingski an. Gestern brach im Hotel Walliserhof in Grächen ein Brand aus.
- 6. In den nächsten drei Jahren wird in Naters, Brig-Glis und Visp ein Pilotprojekt zur Schulsozialarbeit durchgeführt.

Personen wurden keine verletzt. Es entstand

ein grosser Sachschaden.

- 8. Flugpionier Geo Chavez und eine grosse Walser Matinée standen am Wochenende auf dem Programm des Multimedia-Festivals «Berg-Buch-Brig». Am Donnerstag wird Radio Rottu (rro) Oberwallis 20 Jahre alt.
- 9. Der Kulturpreis der Stadtgemeinde Brig-Glis geht in diesem Jahr an Jean-Pierre D'Alpaos. –

Das Oberwalliser «ensemble da capo» feierte sein 20-jähriges Jubiläum.

- 10. Am Unterlauf des Wysswassers in Fiesch entsteht ein Wasserkraftwerk. Die Anlage wird knapp 13 Mio. Franken kosten und jährlich rund 8.2 GWh Strom liefern. Norbert Brunner, Bischof von Sitten und Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, bekämpft die Ausschaffungsinitiative.
- 11. Am Mittwoch wurde in Zürich die Enzyklopädie über Walliser Weine in deutscher Fassung präsentiert. Inden wurde als erste Gemeinde im Oberwallis flächendeckend mit einem Glasfasernetz ausgerüstet.
- 12. Die Patienten des Spitals Wallis können seit Neuestem von den weltweit modernsten Krebsbehandlungsmethoden profitieren. Das Spital Sitten erhielt für 6 Mio. Franken ein Tomotherapiegerät. In Bellwald ist ein Pilotprojekt für ein Solarkraftwerk installiert worden.
- 13. Gestern feierte das Kraftwerk Bortel (Ried-Brig) sein 20-jähriges Bestehen. – **Gut drei Jahre nach der Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels ist klar: Die neue Verbindung hat dem ganzen Wallis mehr gebracht als erwartet.**



15. Die Gemeinde Obergoms (Ulrichen, Obergesteln, Oberwald) hat ihr erstes Gemeindebanner eingeweiht. Es zeigt das Gommerkreuz, drei Sterne und den Hausberg, den imposanten Galenstock. – Die diesjährige Munder Safranernte fiel geringer aus als im letzten Jahr.

- 16. Maria-Magdalena Ruffiner aus Eyholz feierte ihren 100. Geburtstag. – Der Walliser Literaturpreis 2010 geht an den Natischer Anton Riva. Mit seinem Krimi-Erstling «Der Tod mochte Chagall» erregte der Autor einiges Aufsehen
- 17. Der Fonds Landschaft Schweiz (FLS) unterstützt das Projekt «Grenzkulturen» im Naturpark Pfyn-Finges mit 450 000 Franken. Der Burgerrat von Visp hat sich einstimmig gegen eine Fusion der Burgerschaften (Visp, Baltschieder, Ausserberg, Eggerberg, Bürchen, Visperterminen) ausgesprochen.
- 18. Im Streit um den Rarner Flugplatz sind die Fronten verhärtet. Entscheidend wird sein, welche Meinung der Kanton hat. Die Kantonspolizei verhaftete in Visp einen Mann, der einen Personenwagen stehlen wollte.
- 19. Hanfbauer Bernard Rappaz bleibt in Haft. Sein Begnadigungsgesuch ist vom Walliser Grossen Rat mit dem deutlichen Ergebnis von 113 zu 14 Stimmen abgelehnt worden. Ein 24jähriger Automobilist wollte trotz Wintersperre über den Nufenenpass. Aufgrund der grossen Schneemengen und einiger Lawinenniedergänge blieb er mit seinem Auto am Pass stecken.
- 20. Julius Andenmatten aus Staldenried erhielt den Kulturpreis der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn. Der Künstler unterstützte mit seinen Werken verschiedene Hilfsprojekte auf der ganzen Welt.
- 22. Letzte Woche fand in Münster die Jahresversammlung der Interessengemeinschaft gegen den geplanten Motorflugplatz Münster statt. Der Dorfchronist German Lötscher präsentierte das Werk «Agarns Zeitreise».
- 23. Der Löwenanteil der zinslosen Darlehen im Rahmen der Regionalpolitik fliesst ins Oberwallis. – Die Umsetzung des Güterterminals Bockbart in Visp West schreitet voran.
- 24. Die Kantonspolizei machte am 1. Rok-Event in Visp auf das richtige Verhalten in Facebook aufmerksam. Die Walliser Regierung soll eine obligatorische Erdbebenversicherung prüfen. Ein Postulat wurde überwiesen.
- 25. Letztes Jahr wurde auch im Wallis das Streusalz knapp. Nun hat der Kanton mit

- 12 000 Tonnen vorgesorgt. Seit dem vergangenen Donnerstag ragt der grösste Nikolaus der Welt wieder über die Gemeinde St. Niklaus
- 26. Die drei Kieswerke des Pfynwaldes haben von der Stiftung Natur und Wirtschaft das Label «Naturnahe Firmenareale» erhalten.
- 27. Der Neubau 1 der Berufsschule Visp erhielt 3 Preise für die Erdbebensicherheit, die Minergie und die Architektur. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft Feriendorf Fiesch hat Claudio Rossetti zum neuen Direktor des Sport- und Ferienzentrums Fiesch gewählt.
- 29. Mit klaren Mehrheiten haben sich die Stimmberechtigten von Naters hinter Kredite für die touristischen Bahnen und für das Reka-Dorf in Blatten gestellt. Als siebter Walliser wird der freisinnig-liberale Jean-René Germanier aus Vétroz den Nationalrat präsidieren.
- 30. Am Dienstag feierten im Alters- und Pflegeheim St. Niklaus Edwin und Elsy Amberg-Lochmatter ihren 70. Hochzeitstag (Gnadenhochzeit). Die Weihnachtsmärkte in Ulrichen, Simplon-Dorf und Naters waren ein voller Erfolg.

Dezember 2010

- 1. Seit dem April 2008 liefert ein Bauernbetrieb in Ried-Mörel Solarstrom ins Netz. Die Erwartungen wurden deutlich übertroffen. In den beiden grössten Wintersportorten des Oberwallis (Zermatt und Saas-Fee) liegt der Buchungsstand für die Wintersaison tiefer als im Vorjahr.
- 2. Das Bezirksgericht Brig hat in der Autobahn-Affäre A9 alle neun Angeklagten als nicht schuldig befunden. Weltweit gibt es über 800 Zeckenarten. Seit zwei Jahren werden auch im Oberwallis (Raron und Pfynwald) Zecken entdeckt, die gefährliche Krankheiten übertragen können. Der neue musikalische Leiter des Repräsentationsorchesters Schweizer Armeespiel ist der Oberwalliser Hauptmann Aldo Werlen aus Ferden.
- 3. Der Verlagsleiter Rico Erpen moderierte die Vernissage des neuesten Bandes 2011 des Walliser Jahrbuches in den Räumen der Bibliothek ZAP in Brig.

- 4. Zwei Projekte im Baltschiedertal und in Leuk werden von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz mit je 200000 Franken unterstützt. Der erste Schachkurs der Jugend in der Mediathek in Brig war ein voller Erfolg.
- 6. Pünktlich zur Eröffnung der Wintersaison hat Bettmeralp das neue Skigebiet Blausee mit der neuen 4er-Sesselbahn erschlossen und die Anbindung an Riederalp optimiert. Unter dem Beisein von Gästen aus Politik und Wirtschaft wurde die Dampflieferungsanlage der Kehrichtverbrennungsanlage in Gamsen an die Lonza AG feierlich eingeweiht. Am Samstag zeichnete Staatsrat Claude Roch Erika Stucky (Mörel) mit dem Walliser Kulturpreis 2010 aus.
- 7. Am Tag der offenen Tür nahm die Simpiler Bevölkerung einen Augenschein in der neu ausgebauten Zivilschutz-Anlage.
- Die Brigerin Katja Gentinetta verlässt Avenir Suisse und wird Gesprächsleiterin der «Sternstunde Philosophie» beim Schweizer Fernsehen.
- 10. Die Gemeinde Lalden konnte ihren Schuldenabbau vorantreiben und kann jetzt wieder grosszügig in die Infrastruktur investieren. Gestern wurde im Briger Bahnhofsgebäude das neu gestaltete Reisezentrum der SBB eröffnet.
- 11. Mit der Eröffnung der neuen Kantonsstrasse wird das Wohnquartier Kleegärten in Visp vom Durchgangsverkehr befreit. Der Zürcher Pascal Schär wird neuer Direktor von Saas-Fee/Saastal Tourismus.
- 13. Die alten Dorfkerne verwaisen und veröden. An einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der Stiftung «Pro Raronia Historica» in Raron hat man Rezepte gegen den Tod der «Innendörfer» aufgezeigt. An der GV der Pro Juventute wurde der Verein Pro Juventute Oberwallis und Pro Juventute Valais Romand gegründet.
- 14. Der Kanton Wallis erhöht die Subventionen für Krankenkassenprämien um 14.2 Mio. auf 181.4 Mio Franken. In Visp geht die erste öffentliche Oberwalliser Ladestation für Elektromobile in Betrieb.

- 15. Die Alcan AG in Chippis ist mit dem «Suva-Preis für Sicherheit 2010» ausgezeichnet worden. – Die Gemeinde Mörel-Filet erhöht die Trinkwassergebühren pro Wohneinheit um zehn Franken.
- 16. Die Stadtgemeinde Brig-Glis will die Videoüberwachung einführen und liegt damit im Trend. – Die Urversammlung von Leukerbad lehnt den Kostenvoranschlag 2011 massiv ab.
- 17. Gestern eröffnete Lidl seine erste Oberwalliser Filiale in Visp. Raron will sein Parkplatzproblem rund um die Schulhausanlage im Rahmen eines neuen Verkehrskonzeptes lösen.
- 18. Das Spitalzentrum Oberwallis schneidet im Vergleich mit anderen Spitälern sehr gut ab. Nach mehrtägigen Beratungen hat der Grosse Rat dem Kostenvoranschlag zur Staatsrechnung 2011 zugestimmt. Eisten stimmte dem Bau des Kleinkraftwerkes Siwibach zu.
- 20. Lange geplant und gezittert, dann in Rekordzeit gebaut: Die neue 6er-Sesselbahn auf der Fiescheralp konnte eröffnet werden. – In Saas-Fee kann man zwei illuminierte Illustrationen des Künstlers «Däge» (Urs Degen) an einem Walliser Stadel betrachten.
- 21. Der Mitgliederrat der CSS Versicherung hat Jodok Wyer aus Visp zum neuen Verwaltungsratspräsidenten ernannt. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg verlangte, dass der inhaftierte Hanfbauer Bernard Rappaz seinen Hungerstreik unterbricht.
- 22. An der Einwohner- und Burgerversammlung hat die Bevölkerung von Eischoll zum Bau einer Holzschnitzelanlage ja gesagt. Das Elektrizitätswerk Obergoms bietet ab Januar die Energie in Form von Stromprodukten an. Die Kunden haben die freie Wahl.
- 23. Die Lohnerhöhung für das Spitalpersonal Wallis beträgt 1.8%. Der Staatsrat verfolgt das kantonal ergänzende Sportzentrum in Steg nicht weiter.
- 24. Beim Anschlag auf die Schweizer Botschaft in Rom wurde ein 53-jähriger Oberwalliser Mitarbeiter verletzt. Die in Niedergesteln alteingesessene Plasco AG zieht nach

Steg. – Wie all die Jahre zuvor erscheint auch heuer die Kirche von Embd in einem weihnachtlichen Flair.

27. Hoteliers können für ihre Gäste keine Fahrbewilligung nach Zermatt einlösen. Das Bundesgericht lehnte eine Beschwerde ab. – In Ulrichen müssen LangläuferInnen auf der Sonnenloipe für die Überquerung der Strasse ihre Langlaufskis nicht mehr abschnallen. Der Zauberteppich ist da.

28. Ein vereistes WC-Rohr liess einen MGB-Zug in Stalden entgleisen. – Frischer Wind für die Gemeinde Guttet-Feschel: Bei der Alpe Galm soll ein Windkraftpark für 24 Mio. Franken entstehen.

29. Die Konsumgenossenschaft und die Schweizer Berghilfe retteten den Dorfladen von Staldenried.

30. Das Walliser Kantonsgericht hat eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde des WWF Schweiz gegen die Genehmigung eines Downhill-Trails in Saas-Fee gutgeheissen.

31. Albinen und Leukerbad werden an der kommenden Generalversammlung des Vereins Lebens- und Erlebnisraum Pfyn-Finges offiziell als Parkgemeinden aufgenommen.

Januar 2011

3. Der Gesetzesentwurf über die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden befindet sich in der Vernehmlassung. – Der Visper Organist Johannes Diederen konnte gestern erstmals in die Tasten der neuen Orgel der Dreikönigskirche greifen. – Nia aus Baltschieder ist das erste Kind, das 2011 in der Schweiz zur Welt kam.

4. Coop übernimmt das «Termen» Mineralwasser (die Pearlwater AG) zu 100%. – Heute von 8.16 bis 10.36 Uhr ist auch im Wallis eine partielle Sonnenfinsternis zu sehen. – **Die Air-Zermatt flog vom 27. bis 31. Dezember 2010 über 60 Einsätze.**

5. Die internationale Strassenverbindung über den Simplon ist nach einem Steinschlag zwischen Gondo und Iselle auf unbestimmte Zeit gesperrt. – Die Gemeinde Bitsch will die Kapelle «Zen Hohen Flühen» nach der Instandsetzung nun doch wieder für die Bevölkerung öffnen.

6. In den Morgenstunden des 4. Januar 2011 verstarb im Spital von Sitten an den Folgen eines schweren Herzversagens H. H. Pfarrer Marcel Margelisch.

7. Das Seniorenzentrum in Naters hat mit Erfolg ein Qualitätssystem aufgebaut. – Die Zugkomposition «Lötschberger» hat Probleme mit dem Heiz- und Lüftungssystem.

8. Seit dem 1. Januar 2011 gibt es im Saastal nur noch eine Feuerwehr. – Die italienischen Behörden haben den gesperrten Streckenabschnitt (Simplon) zwischen Gondo und Iselle gestern wieder für den Verkehr freigegeben.

10. Eine Tariferhöhung der BLS für den Autoverlad am Lötschberg ist nicht wie geplant auf den 12. Dezember 2010 vorgenommen worden. Der Preisüberwacher untersagte dies. – Am Samstag haben sich in der Region Siders gleich mehrere Erdbeben (Stärke 3.3) ereignet. Schäden gab es keine.

11. Aufgrund einer Bombendrohung in der Migros-Filiale Brig evakuierte die Kantonspolizei gestern die Geschäfte und Wohnungen an der Belalpstrasse. Die Drohung entpuppte sich als falscher Alarm.

12. Die Theler AG verlegte ihren Werkhof von Raron nach Steg, wo sie zwei grosse Industriehallen der Alcan im Baurecht erwarb.

13. Die César Ritz Colleges Group mit Schulen in Brig-Glis und Le Bouveret wird an die Schweizer Investoren «Invision» verkauft. – Altstaatsrat Thomas Burgener (Visp) kandidiert nicht bei den Nationalratswahlen 2011.



- 14. Die Prioratskirche von Niedergesteln muss einer Sanierung unterzogen werden. Der Walliser Staatsrat in corpore begab sich gestern für eine dreitägige Informationsreise nach Tirol. Mitten im Winter stieg das Quecksilber in Gondo auf 16.3 Grad.
- 15. Energie- und Verkehrspolitik sind die Kernthemen der CVP, die die Bundeshausfraktion an der zweitägigen Klausur in Brig behandelte. Wegen der ungewöhnlich warmen Temperaturen hat der Touring Club Schweiz (TCS) die diesjährigen Winterreifentests in Ulrichen verschoben.
- 17. Am Samstag fanden auf der Belalp wieder die traditionellen Hexenrennen statt. Am Freitag ist ein Schneeschuhwanderer in der Almagellerwand (Saas-Almagell) abgestürzt. Frau Mathilde Hosennen-Petrig (Törbel) feierte im Marienheim Brig inmitten ihrer Angehörigen den 100. Geburtstag.
- 18. Die saisonale Grippewelle hat auch das Wallis erreicht. Hauptverantwortlich für die Erkrankungen ist das Schweinegrippevirus.
- 19. Der Konsum Naters wird ab Mitte März von der Migros geführt. Die dritte Rhonekorrektion hat ihre Arbeiten für die prioritären Massnahmen für den Hochwasserschutz von Visp wieder aufgenommen.
- 20. Manfred Hunziker aus Zürich hat für die Erneuerung der Domhütte eine Million gespendet. Im gesegneten Alter von 97 Jahren ist Dr. Wolfgang Loretan (Altstaatsrat) gestorhen
- 21. In St. Niklaus sind die Ortsteile Schwiedernen und Stahlen dank einem Auffangdamm sicherer geworden. Gestern ereignete sich in Visp ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Eine Fussgängerin wurde tödlich verletzt.
- 22. Um die Kunden in einem modernen Umfeld beraten zu können, hat die Raiffeisenbank Obergoms in Reckingen eine neue Bank gebaut.
- 24. Mit weniger als 40 Millionen Liter fiel die Weinernte 2010 unterdurchschnittlich aus.
- 25. Vier Einsprachen von privater Seite blockieren das kantonale Sanierungsprojekt zur Verbesserung der Strasse Täsch-Zermatt 2010 haben sich etwa 70 steuerpflichtige

- Personen im Kanton selber angezeigt. Dies ergibt ein deklariertes Vermögen von 50.6 Mio. Franken.
- 26. Die bekanntesten Winzerinnen des Wallis trafen sich in den Weinbergen von St. German zu einem Gedankenaustausch. Die Credit Suisse AG in Brig baut für 8.4 Mio. Franken ihre Geschäftsräume um.
- 27. Die ausserordentliche Urversammlung von Leukerbad wurde vom Präsidenten abgebrochen. Der Vizepräsident führte sie fort. Das Budget wurde trotzdem nicht angenommen. Die 56 Antoniusbrüder und –schwestern aus St. German feierten den heiligen Antonius den Einsiedler, alias «Schwii-Toni».
- 28. Der Bericht über den Gesundheitszustand der Walliser Bevölkerung zeigte: 80% der Bevölkerung im Kanton fühlt sich körperlich gesund. Die Arbeiten für die Grossüberbauung der BVZ Holding AG in Visp sind in vollem Gange.
- 29. Die neue Variante der Sportarena Geschina in Brig soll in vier Etappen unterteilt werden. Am Bahnhof Goppenstein kann man ab dem 1. März 2011 Billette nur noch am Automaten kaufen.
- 31. Die fünf Oberwalliser Bahnsektionen der Gewerkschaft «transfair» haben sich zu einer Sektion zusammengeschlossen. Jeden Samstag rollt der Schneezug ab Zürich Hauptbahnhof und Genf Flughafen ins Wallis.

Februar 2011

- 1. 33 neue Arbeitsplätze sind innerhalb eines Jahres bei der Bosch-Fertigungsstätte in St. Niklaus geschaffen worden. Mit der Überbauung Brückenweg in Visp baut die BVZ Holding ihr Immobilienstandbein aus.
- 2. Die Stimmung im Walliser Schulwesen ist miserabel: Lehrkräfte sind frustriert, Schulverantwortliche resignieren und die Schulbehörde ist verunsichert. Das Wintersportlager des Kinderdorfes St. Antonius Leuk in Grächen war für die 63 Kinder eine Superwoche.
 3. In der ehemaligen PAM-Filiale in Eyholz wird im Juli das erste Migros Outlet im Oberwallis eröffnet. Die von Kopfweiden geprägte Rhonetalebene von Turtmann ist ein bedeu-

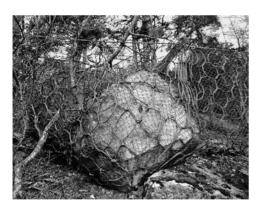
tendes Relikt einer uralten und traditionellen Kulturlandschaft, welche heutzutage landesweit einzigartig ist.

4. Das Wallis zählt derzeit rund 310 000 Einwohner, das Oberwallis knapp 80 000. – Die Salgischer «Vins des Chevaliers» Kellerei schaffte den Einstieg in den boomenden Markt Chinas. – Nadine Borter aus Naters ist die Werberin des Jahres 2010.

5. 640 Tonnen Stahl benötigte die Anton Fercher Stahl- und Metallbau AG in Lalden, um die Stützen für die spektakuläre Méridebahn in Venezuela herzustellen.

7. Vor 50 Jahren wurde in Brig der Filmkreis Oberwallis (FKO) aus der Taufe gehoben. – Pfarrer Titus Offor wurde feierlich in Stalden empfangen.

8. Die Jugend Bigband Interlaken zeigte im Zeughaus Kultur in Brig ihr Können. – Der vorsorgliche Schutz der Kantonsstrasse durch Steinschlagnetze oberhalb der Kupferbodenbrücke (Grengiols) hat sich gelohnt. Die Sicherheitsnetze fingen kürzlich einen Felsbrocken auf.



9. Nach einem Sturz zog sich ein Skifahrer auf der Fiescheralp tödliche Verletzungen zu.

10. Die letzte Bauschuttdeponie (Gamsen) für das Oberwallis wurde geschlossen. – Die Walliser Kantonspolizei hat nach mehrmonatigen Ermittlungen eine Diebesbande (28 mutmassliche Täter) überführen können.

11. Mundart-Fans dürfen sich freuen. Heute ist Sinas neue Single «Ich schwöre» erschienen.

12. Der Absturz eines Kleinflugzeugs im Val d'Anniviers forderte fünf Todesopfer.

14. Die Visper Grossfusion ist gescheitert: Visperterminen, Ausserberg und Baltschieder stimmten nein; Bürchen, Eggerberg und Vispwaren für die Fusion.

15. Im Tunnel Eyholz der Südumfahrung Visp sind bereits 53 Prozent ausgebrochen. – Ein Helikopter der Air Glaciers ist beim Hochgebirgslandeplatz «Wildhorn» im Wallis mit Schneebällen beworfen worden.

16. Private Schutzräume müssen künftig nur noch in Gemeinden mit zu wenig Schutzplätzen gebaut werden.

17. In der schweizerischen Stromwirtschaft finden tiefgreifende Veränderungen statt. Das Wallis ist davon teils direkt betroffen. – Ist ein neuer Standort die Rettung für die geschlossene Kapelle «Maria sieben Schmerzen» (Zen Hohen Flühen)? Eine Verschiebung um 150 Meter wäre die beste Lösung.

18. Der Weiterbestand des Wohnheims Tanja in Bitsch konnte längerfristig gesichert werden. – Erstmals nahm an der Agatha-Feier der Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg die im letzten Jahr gegründete Jugendfeuerwehr teil. 19. Die Grundbrücke in Saas-Grund muss ersetzt werden. Die hoch frequentierte Brücke ist zu schmal und für Fussgänger ungeeignet. 21. Es ist soweit: Die Fasnacht hält Zeit und Raum für die nächsten Wochen wieder fest im Griff. – Die Sängerin Laurence Revey sorgte für eine stimmungsvolle Stunde in der Kirche von Turtmann.

22. Dringende Arbeiten für den Ausbau des Oberwalliser Spitalzentrums in Visp und Brig gehen nicht voran. Mit fadenscheinigen Begründungen wurde der Ausbau eingestellt. – Der Erlös der diesjährigen Genussmeile in Saas-Fee (Fr. 15000.00) geht an das Atelier Manus und die Stiftung Theodora.

23. Die Bauarbeiten an der Simplon-Passstrasse finden ihre Fortsetzung. An zwei Grossbaustellen wird der Verkehr einspurig geführt. – Visperterminen will die terrassierten Rebberge (Trockensteinmauern) erhalten. 24. Der Briger Künstler Uli Wirz beschenkte die Stadtgemeinde Brig-Glis mit den beiden Bildern «Geo Chavez Traum» und «Madame et M.» «Buffet Brigue».

- 25. Eine unbekannte Täterschaft hat das Altarkruzifix sowie ein Kreuz aus einem Seitenaltar aus der Burgkirche von Raron entwendet.
- 26. Die «Spirit Symphonic Band» (Studentenmusik des Kollegiums Brig) spielte auf. Dem Publikum gefiel das Konzert bestens.
- 28. Der Wolf bleibt das Dauerthema bei der diesjährigen Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzuchtverbandes in Agarn. In Unterbäch ist am frühen Sonntagnachmittag ein Stall mit Scheune vollständig ausgebrannt.

März 2011

- 1. Der Weg durch die Stockgräben (Brig-Glis) ins Nanztal soll im Sommer wieder begehbar sein. Laut Meteo Schweiz war der Monat Februar im Wallis mild, trocken und sonnig. Die reformierte Kirchgemeinde, Trägerschaft der evangelischen Schule in Brig, wehrt sich gegen die Kündigung des Vertrags mit der Stadtgemeinde.
- 2. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz spricht gegen das Bewässerungsprojekt im Weiler Rohrberg ein. Hans-Peter Giger, Direktor des Josefsheim in Susten, ist in Marokko tödlich verunfallt.
- 3. Adrian Arnold (Brig) wird ab dem 1. Juli die Bundeshaus-Redaktion des Schweizer Fernsehens verstärken.
- 4. Die Kapelle Zen Hohen Flühen bleibt dort, wo sie ist. Eine Verschiebung kommt weder für die Gemeinde Bitsch noch für die Pfarrei Mörel nicht in Frage.
- 5. Die BVZ Holding erwirtschaftete im Jahr 2010 einen Ertrag von 129.9 Mio. Franken. Dies ist eine Steigerung um 2 Prozent.
- 7. Staatsrat Maurice Tornay hat ein Bekenntnis für ein Oberwalliser Akutspital abgelegt. –

Mit dem Oberwalliser Fasnachtsumzug erlebte die hiesige Fasnacht gestern ihren Höhepunkt.

- 8. Die BLS erweitert ihre bisherige Lötschbergerflotte des Typs RABe 535 um vier auf insgesamt 25 Fahrzeuge.
- Das Komitee Lötschberg (Kantone Bern und Wallis), eine Interessengemeinschaft für den Ausbau der Lötschbergachse und deren

- Finanzierung, steht. Die Bergretter von der Air Zermatt, Daniel Aufdenblatten und Richard Lehner, erhielten in den USA den «Heroism Award», die höchste alljährlich in der Fliegerei vergebene Auszeichnung. Mit einem Sondereffort holten sie zwei Spanier und einen Rumänen am Anapurna (Nepal) lebend aus der Wand. Eine Helikopterrettung in dieser Höhenlage (6950 m ü. M.) galt bis dahin als unmöglich.
- 10. Die Walliser Gletscher leiden weiter an Schwindsucht
- 11. Die deutsche Unternehmensgruppe Schollglas siedelt sich in Steg an. Sie schafft bis zu 50 neue Arbeitsplätze. – Gestern eröffnete Lidl seine Filiale in Brig-Glis.
- 12. Die Stadtgemeinde Brig-Glis kaufte für 2 Mio. Franken die EnBAG-Liegenschaft im Rhonesand. Dort siedelt sich dann das SMRZ (Sozialmedizinische Regionalzentrum) an.
- 14. Der Platz in den Kindertagesstätten im Oberwallis wird knapp. Am vergangenen Samstag durften die Oberwalliser Jäger am traditionellen Pelzfellmarkt in Mörel feststellen, dass die Preise für die Fuchs- und Marderfelle wieder anziehen.
- 15. Im Walliser Weinbau liegt noch mehr Wertschöpfung drin. Der Kanton und die Weinwirtschaft haben eine Qualitäts-Charta unterzeichnet und fördern den Weinbau gemeinsam. Zurzeit kann man in Visp noch 20



Prozent des täglichen Trinkwassers mit eigenem und fremdem Quellwasser decken.

- 16. Nun hat auch das «grösste Walliser Dorf» Naters einen Migros-Supermarkt. – Der Verwaltungsrat und die Leitung der Raiffeisenbank Aletsch haben ein klares Bekenntnis zum Erhalt der sechs Geschäftsstellen im Bezirk Östlich Raron abgelegt.
- 17. Die Walliser Kantonalbank erzielte zum neunten Male hintereinander ein Rekordergebnis. – Der Schwerverkehr nimmt auch am Simplon wieder zu.
- 18. Die Axa-Leben AG wird die rund 43 Mio. Franken teure Überbauung des ehemaligen Gertschen-Areals in Naters finanzieren.
- 21. Die Genesis Solartec AG baut in Raron eine topmoderne Produktionsstätte zur Herstellung von Solarpanels.
- 22. 160 000 Kubikmeter Holz wurden 2010 im Wallis genutzt. Für das Projekt «Singen ist cool» erhält die Oberwalliser Singschule cantiamo den Lily-Waeckerlin-Preis für Jugend und Musik 2011.
- 23. Der Gesangverein St. German wurde 50 Jahre alt. Im Landwirtschaftszentrum Visp fand die 99. ordentliche DV des Oberwalliser Bienenzüchtervereins statt. Im Schiefersteinbruch von Ried-Brig wird eine Inertstoffdeponie eingerichtet.
- 24. Die Matterhorn Gotthard Bahn konnte gestern den 5-millionsten Autoverlad-Kunden (Bea Odermatt aus Stans) in Oberwald begrüssen. Die Post siedelte ein Callcenter im Visper Centerpark an. Es entstehen 40 neue Arbeitsplätze.
- 25. Der Oberwalliser Comedian Sven Furrer startete gestern Abend in Rapperswil sein Gastspiel im Zirkus Knie.
- 26. In tieferen Lagen herrscht im Wallis erhöhte Waldbrandgefahr. Über 4000 Mitglieder nahmen an den traditionellen Mitgliederabenden der Raiffeisenbank Belalp-Simplon teil.
- 28. Robert Kummer wurde vom Bischof Norbert Brunner zum Diakon in Brig geweiht. Der ehemalige Hangar in Raron fiel in der Nacht auf Sonntag einem Brand zum Opfer. Mit einem Abend voller Musik und deutscher

Lyrik wurde die jahrzehntelange Arbeit von Dr. Alois Grichting als Präsident des Vortragsvereins Brig und Umgebung gebührend geehrt.

29. Im Oberwallis werden jedes Jahr zahlreiche Birnbäume vom Gitterrost befallen.

 Gestern Montag feierte Maria Klementina Clausen-Jentsch aus Ernen ihren 100. Geburtstag.

- 30. Die neuen Räumlichkeiten des Psychiatriezentrums Oberwallis wurden im alten Spital Brig bezogen.
- 31. Die öffentlichen Spitäler im Wallis bieten hohe medizinische Qualität. Kritisiert wird aber die Organisationsstruktur. Zu diesem Schluss kamen französische Experten.

April 2011

- 1. Der Kanton Bern und das Wallis sowie das Bahnunternehmen BLS haben am Donnerstag den Durchstich am Lötschberg vor exakt 100 Jahren gefeiert. – Der Grundstein für die Dreifachsporthalle der Berufsschule Brig wurde gelegt.
- 2. Die Gemeinde Zermatt schloss die Deponie zum Biel, denn die Kapazitäten sind erschöpft. Dies stellt die kleinen und mittleren Bauunternehmungen vor grosse Probleme.
 Der Spatenstich für den Neubau und die Sanierung des St. Annaheims in Steg ist erfolgt.
- 4. Der gestrige Auftakt zur diesjährigen Stechfestsaison im Goler in Raron hielt, was er versprach. Die Kampfkühe boten begeisternde Kämpfe.
- 5. Die Walliser Staatsrechnung 2010 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 72.1 Mio. Franken.
- 6. Im Oberwallis wurden in der KVA Gamsen im letzten Jahr 38 976 Tonnen Abfälle entsorgt. Auf Beginn des Schuljahres 2011/2012 kündigt der Stadtrat von Brig-Glis den Vertrag mit der Reformierten Kirchgemeinde, welche als Trägerschaft der Evangelischen Schule in Brig fungiert.
- 7. Im Lowigraben oberhalb der Dorfschaft von Ausserberg ist ein Vorzeigestück der Kunst des Suonenbaus entstanden. – Die Baumaschinen sind an der Briger Furkastrasse aufgefahren und reissen altvertraute Bauten aus

Walliser Jahrbuch 2012

der «Italienerzeit» nieder. – Mit der Gründung der Gries Wind AG wurde am 5. April 2011 ein wichtiger Schritt zur Energiegewinnung aus Windkraft im Goms getan.

8. Der grösste Schweizer Weinproduzent Provins hat zwei eigene Flaschen-Typen kreiert. Die neue Provins-Flasche besticht durch ihre Eleganz.

9. Über 400 SängerInnen des Dekanats Leuk trafen sich am vergangenen Sonntag in Siders mit abwechslungsreichen Konzertdarbietungen zu einem stimmungsvollen Gesangsfest.

11. Geburtstag im Doppelpack: Nebst dem Verein Deutschschweizerischer und Rätoromanischer Bienenfreunde (150 Jahre) durfte sich am vergangenen Wochenende auch der Oberwalliser Bienenzüchterverband (100 Jahre) feiern lassen. – Das Leuker Stimmvolk sagte Ja zum SOSTA-Projekt (regionales Kultur- und Sportzentrum).

12. Gestern begann die erste Etappe der umfangreichen Sanierung der Briger Burgschaft. – Der Verwaltungsratspräsident der Walliser Kantonalbank, F. Bernard Stalder, ist mit sofortiger Wirkung zurückgetreten.

13. Seit dem 1. März 2010 ist Philipp Spörri Staatskanzler des Kantons Wallis. Er sieht den Staat als eine Art Unternehmen. – Die jungen Oberwalliser Geigerinnen Deborah Manz und Romaine Heynen traten Anfang April in der Visper Dreikönigskirche vors Publikum. Sie überzeugten.

14. Der harte Schweizer Franken, die stetig steigenden Rohstoffpreise und die Sanktionen gegen Libyen machen dem Lonza-Werk in Visp verstärkt zu schaffen.

15. Zehn Steinböcke wurden diese Woche im Saas- und Mattertal eingefangen, um sie rund um den Pilatus anzusiedeln. – Elinor Ostrom, die Wirtschaftsnobelpreisträgerin von 2009, war zu Gast in Törbel.

16. Das Aktienkapital der Air Zermatt wird halbiert und die Mehrheit besitzt nun die Familie des Gründers Beat H. Perren. – Die Inbetriebnahme der Dampfturbine in der Kehrichtverbrennungsanlage in Gamsen verbessert nun die Energieeffizienz und die Wirtschaftlichkeit.

18. Der Jahrhundertfelssturz im inneren Nikolaital (Randa) liegt 20 Jahre zurück. Noch



immer sind die Erinnerungen an das Naturereignis mit gigantischem Ausmass frisch. – Das Landwirtschaftszentrum Oberwallis in Visp versteht sich als Schul-, Aus- und Weiterbildungszentrum mit Dienstleistungsausrichtung. – Das Wallis hat 143 Munizipalgemeinden und 151 Burgerschaften.

- Tierhalter und Metzger sind besorgt: Schlachthäuser sind im Oberwallis Mangelware.
- 20. Mit viel Glück ging ein Wanderausflug im Aletschgebiet glimpflich aus. Ein Vater und seine drei Söhne konnten gerettet werden. Die Burgergemeinde Zermatt plant am Berg der Berge eine neue Hütte (Hörnlihütte) für sieben Mio. Franken. Die Mediathek Wallis feierte in Brig ihr 40-jähriges Bestehen.
- 21. Bei einem Selbstunfall auf der Strasse zwischen St. Niklaus und Stalden wurden zwei Personen verletzt.
- 22. Die Kantonspolizei beschlagnahmte im Asylantenheim Visp 392 Gramm Kokain.
- 23. Im Zuge eines Meliorationsprojektes soll hoch am Hang zwischen Lalden und Mund eine durchgehende Strassenverbindung gebaut werden. Betroffene Landwirte wehren sich. Die Kantone Bern und Wallis arbeiten mit Incendi, einem System, das die Wahrscheinlichkeit von Waldbränden vorhersagen kann
- 26. Der neue Pächter des Freiluftbades Geschina in Brig, die Thermalbad AG Brigerbad, setzt auf wireless und eine Aufwertung des Gastronomie-Angebots.

27. Rund 100 Hektaren Wald brannten gestern zwischen Visp und Eyholz ab. Etwa 400 Feuerwehrleute und 10 Helikopter waren im Einsatz.

- 28. Rund 120 Soldaten helfen in Visp bei der Bekämpfung des Waldbrands. Mit Wärmebildkameras lokalisiert die Artillerieabteilung die Glutnester. Synthes mit seiner Fertigungsstätte in Raron wird vom US-Konzern Johnson & Johnson übernommen.
- 29. Zehn zusätzliche Kameras sollen in Saas-Fee ab August 2011 die Sicherheitslücke zwischen der Gletscherbrücke und dem Kirchplatz schliessen.

30. Der Extrembergsteiger Erhard Loretan verunglückte am Grünegghorn (Fieschertal). – Der VCS (Verkehrs-Club der Schweiz) publizierte die Velokarte «Oberwallis».

Mai 2011

- 2. Im Sport- und Feriencenter Fiesch wurde am Samstagabend die neue Jugendherberge eingeweiht. – Die Motorradsegnung auf dem Simplon war ein voller Erfolg. Anstelle von Hostien verteilte der evangelische Pfarrer Thom Hächler Biker-Bibeln
- 3. Der Unternehmer, Bergführer, Buchautor und Musiker Hermann Biner aus Zermatt ist «Walliser des Jahres 2010». Nach altbewährter Tradition versammelten sich die Mitglieder der Ganterburgerschaft in Ried-Brig zur Behandlung ihrer Geschäfte mit dem anschliessenden «Trüch».
- 4. Die neue Spitalfinanzierung ist ein Schritt weiter. Die Prämien steigen im Wallis um 1.7%. Der Staatsrat hat die Beschwerde des VCS gegen den Quartierplan «Business Park Eyholz» gutgeheissen.
- 5. Walliser Ärzte kritisierten das Gesetz über die Krankenanstalten und -institutionen und ergreifen das Referendum. Die Gemeinde Naters wird auch in diesem Jahr weiter investieren. Die Verschuldung wird auf 45 Mio. Franken ansteigen.
- 6. Die BLS (Verladezug) beförderte im Jahre 2010 54.2 Mio. Passagiere.
- 7. Der Kvevri Club International will in Zukunft die Weinherstellung in Kvevris, in den majestätischen Tonamphoren, nach der traditionellen georgischen Methode fördern. Im Weindorf Salgesch fand die Gründungsfeier statt. – Im Wallis steigt die Nachfrage nach der Sterbe- und Trauerbegleitung.
- 9. Aufgrund der geringen Schneemengen wurde der Furka- und der Grimselpass für den Verkehr freigegeben. – Der Wald ist vielfältig und wertvoll. Dies zeigten die Oberwalliser Forstreviere auf interessante Art und Weise.
- 10. Agarn und Oberems präsentieren sich in Kurzfilmen auf ihrer Homepage. Zwei Wochen nach Brandausbruch im Teelwald in Visp sind immer noch Helikoptereinsätze notwendig (Glutnester).

Walliser Jahrbuch 2012

11. Die Walliser Gemeinden stehen auf einem soliden finanziellen Fundament, wie der Finanzbericht für 2009 zeigte. – Beim Abtrag von Erdmaterial für den Neubau «Stadthaus» an der Briger Furkastrasse wurde ein Ziehbrunnen entdeckt. Dies war ein Vorläufer der Briger Wasserversorgung.

12. Die Eagle-Einsatztruppe der Armee (Bekämpfung des Waldbrandes in Visp) wurde von der Gemeinde Visp und der Einsatzleitung verabschiedet. – Der Stockalperweg von Brig über den Simplonpass nach Simplon Dorf und Gondo ist ab sofort wieder begehbar.

13. Lonza erweitert ihre Produktionskapazität für Zytotoxika zur Belieferung des wachsenden Marktes für Krebswirkstoffe und investiert im Werk Visp 24 Mio. Franken. – Im Gemmigebiet und auf der Varneralp hat sich ein Bartgeierpaar angesiedelt.



14. Die Oberwalliser Frühjahrsausstellung Vifra in Visp, mit dem Ehrengast Grächen, wurde eröffnet. – Die Sammelaktion für Sonder- und Elektroabfälle im Oberwallis war ein voller Erfolg.

16. Rund 600 Jugendliche fanden übers Wochenende den Weg ins Oberwallis an das schweizerische Vorbereitungstreffen für den Weltjugendtag, der im August in Madrid stattfindet. – Die 6. Walliser Museumsnacht und der Internationale Museumstag boten eine einmalige Gelegenheit, die Museen auf ungewöhnliche Art zu erleben.

17. Die Urversammlung von Varen hat den Parkvertrag Pfyn-Finges genehmigt. – Ab dem 1. Juni gelten am Lötschberg neue Tarife für den Autoverlad. Die Preise für Einzelfahrten steigen um zwei Franken.

18. Das Schicksal der bei einem Felssturz stark beschädigten Hängebrücke am Europaweg oberhalb von Randa ist ungewiss. – Das Kloster St. Ursula hat das Leuker Schlosshotel verkauft. Neuer Besitzer ist der Verein Arbeitsund Wohngemeinschaft Schlosshotel Leuk.

19. Die Bahnstrecke Brig-Domodossola war gestern während rund zwei Stunden total gesperrt. Ein Güterwagen verlor im Simplontunnel leicht brennbares Ethanol. – Der Metzgermeisterverband Oberwallis präsentierte die «Rottu-Hüswurscht». Acht verschiedene Kräuter verleihen der Wurst einen herzhaften Geschmack.

20. Die mächtigen Steinbrocken für die Eindämmung des Rottens werden teils von Italien über den Simplonpass herangeschafft. Dies sorgt mancherorts für Unverständnis.

21. Das Nationale Leistungszentrum (NLZ) in Brig erhält von Swiss-Ski das Snowboard-Label. – Der entlassene Direktor des Rehazentrum Leukerbad wird durch seinen Vorgänger Jean-Pierre Rey ersetzt. – Das Spital Wallis modernisierte seine Onkologieabteilungen in Brig und Sitten.

23. Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik der Fachhochschule Nordwestschweiz veranstaltete eine Projektwoche in Leukerbad.

24. Die Kantonspolizei Wallis stellte vermehrt massive Geschwindigkeitsüberschreitungen und gefährliche Fahrmanöver fest. Es kam zu schweren Unfällen. – Bei den Sanierungsarbeiten am Bahnhof in Oberwald wurde der hindernisfreien Zugänglichkeit besondere Beachtung geschenkt.

25. Der harte Franken, die teuren Rohstoffe und die hohen Energiepreise machen der Lonza zu schaffen. – Im Wallis sind über 270 000 Fahrzeuge registriert. – Die «Bortelhornbläser» wurden beim Eidg. Jagdhornbläserfest in Goldau in der Kategorie A2 Schweizer Meister. 26. In der Schlackedeponie Gamsen konnten bei einem Versuch 400 Tonnen Metalle zurück gewonnen werden.

27. Im nächsten Schuljahr lernen die Oberwalliser Schüler mit dem neuen Lehrmittel «Mille Feuilles» Französisch. – Der Prozess des Zusammenschlusses von sieben Oberwalliser Krankenkassen zur «sodalis gesundheitsgrup-

pe» ist zur Zufriedenheit aller Beteiligten über die Bühne gegangen.

- 28. Kaum Schnee im Winter, eine ungewöhnliche Trockenheit und Rekordwärme im Frühling die Gletscher im Wallis leiden an galoppierender Schwindsucht. Der Klettersteig Aletsch in Blatten ist ab sofort wieder offen. 30. Die Walliser Bergführer trafen sich in Fiesch zum 50. Kantonalen Bergführerfest. Der rund zwei Mio. Franken teure Umbau der Eingliederungswerkstatt Bitsch hat sich bezahlt gemacht.
- 31. Der «Walliser Bote» nimmt im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben eine wichtige Rolle ein. Diese zu stützen zählt zu den Aufgaben der Oberwalliser Presseverein AG. Die Hauptstadtregion Schweiz hielt kürzlich ihre erste GV ab und wählte dabei aus dem Wallis Viola Amherd und Jean-Michel Cina in den Vorstand.

Juni 2011

- 1. Mit den Stichwörtern «Walserrecht» und «Walserfreiheit» standen an der Podiumsdiskussion der Internationalen Vereinigung für Walsertum zwei Thesen gegenüber. Es waren an die 550 Pilger, welche aus dem Oberwallis und Deutschfreiburg an der jährlichen Wallfahrt nach Lourdes mitmachten.
- 3. Die Tourismusreform 2015 war unter anderem Thema an der GV von Wallis Tourismus in Martinach. Die Gemeinde Riederalp hat ein wichtiges Etappenziel erreicht. Der Bilanzfehlbetrag ist weg. Die GV der Valgrid AG in Zermatt stand im Zeichen der Verlegung des Gesellschaftssitzes von Sitten nach Raron.
- 4. Seit vergangenem Mittwoch ist Niklaus Furger der neue Gemeindepräsident von Visp. Marianisten-Pater Wendelin Walker ist der neue Pfarrherr von der Pfarrei St. Theodul in Sitten.
- 6. Der Schweizerische Blindenbund traf sich in Visp zur Delegiertenversammlung. Beim 51. Walliser Jodlertreffen in Naters wurde die neue Tracht des organisierenden Jodlerklubs «Aletsch» eingeweiht.
- 7. Die Weinberge im Wallis leiden kaum unter der Trockenheit. Wenn nötig, wird bewäs-

- sert. Die Elektrizitätswerke Ernen-Mühlebach AG hat beschlossen, ihr Breitbandnetz sukzessive durch ein Glasfaserkabel zu ersetzen
- 8. Der Perimeter des Naturschutzgebietes Aletschwald ist auf 422 Hektaren ausgedehnt worden.
- 9. In Zermatt wird zurzeit die neue Hängebrücke zum Gletschergarten Dossen installiert.
 Bei insieme Oberwallis waren die vergangenen Jahre geprägt von planen, bauen und erneuern.
- 10. Gestern sind ausgangs des Simplontunnels auf der italienischen Seite gleich mehrere Wagen eines Güterzuges der BLS Cargo in Brand geraten. 50 Männer der SBB-Feuerwehr sowie drei Löschzüge der SBB und der BLS standen den ganzen Tag im Dauereinsatz. Gestern Nachmittag fand in der Simplonhalle Brig die Einbürgerungsfeier des Oberwallis statt. Im ganzen Kanton wurden 800 Personen aus 35 Nationen eingebürgert.
- 11. Der Kanton hat die Gefahrenkarte für die Rhone in allen Gemeinden öffentlich aufgelegt. Über 11000 Hektaren des Talgrundes befinden sich in der roten Zone mit der höchsten Gefährdung. Der einheitliche Tarifverbund für alle Walliser Bergbahnen wird nicht realisiert.
- 14. Der Verein Kulturweg von Ausserberg über St. German nach Raron hat jetzt einen Weinberg und eigenen Wein. Die Löscharbeiten im Simplontunnel sind abgeschlossen. Die Aufräum- und Instandstellungsarbeiten dauern aber noch Monate.
- 15. Der Walliser Grosse Rat hat sich mit der Sanierung der staatlichen Pensionskassen befasst. Es braucht dafür insgesamt 1.33 Milliarden Franken.
- 16. Das Unternehmen Sierre Energie hat das Glasfasernetz in Salgesch flächendeckend umgesetzt. Die Rhonekorrektion bei Visp erfordert einen Zusatzkredit von 35.5 Mio. Franken. Alice Imseng, die letzte Rottenköchin, geht in Pension. Mit ihr endet auch die Ära der Rottenküche auf dem Bahnhof Brig.
- 17. Wie jedes Jahr im Juni empfingen die renommierten César Ritz Colleges Switzerland

in Brig für die Diplomübergabe Gäste aus aller Welt. Es wurden 500 Studierende diplomiert. – Das Bayerische Fernsehen zeigte eine stimmungsvolle Reportage über das Leben im Walliser Bergdorf Albinen.

18. Gestern wurde das Mehrzweckspielfeld Bine in Naters eröffnet. Die Konstruktion ist einzigartig in der Schweiz. – **Das Leben von Iris und Peter von Roten kommt 2012 ins Kino.**



20. Die Burger von Saas-Fee stimmten dem Baurecht zugunsten der geplanten Gondelbahn von Saas-Fee nach Längfluh zu. – Die Gemeinde Wiler steht finanziell auf kerngesunden Beinen.

21. Das Walliser Gesundheitswesen und vor allem das Gesundheitsnetz (GNW) stehen seit Jahren in der Kritik. Doch unbestritten ist die Qualität der Pflege. – Raron senkte seine Schulden auf einen historischen Tiefstwert (Pro-Kopf-Verschuldung 1313 Franken). – Der Oberwalliser Gewerbeausstellung (OGA) stehen weiterhin keine Räumlichkeiten zur Verfügung.

22. Das Oberwallis soll ein flächendeckendes Glasfasernetz erhalten. – Der Wanderweg Termen-Tunetschgraben – «Zen Achru» – Mörel–Filet ist wieder begehbar.

24. Das Oberwallis feierte Fronleichnam «Herrgottstag» als einer der bedeutendsten religiösen Feiertage.

25. Die private Solaranlage auf dem Dach des Stalles der Familie Gemmet in Ried-Brig produziert jährlich Strom für zwei Dutzend Haushalte. – Die Migros-Genossenschaft eröffnete in Eyholz ihren zweiten Outlet-Store. – Das Konzert von Sina am Alpenstadt-Fest in Brig zog ein zahlreiches Publikum an.

27. Die Fusion zwischen den Munizipalgemeinden Turtmann und Unterems ist beschlossene Sache. – Am Sonntagabend feierte die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Leukerbad die Einweihung des neuen Kirchenzentrums Rathaus.

28. Die Genesis Solartec AG feierte in Raron den Spatenstich für ihr grosses Solarprojekt.

29. Das sonnige Wetter und die hochsommerlichen Temperaturen lockten übers Wochenende zahlreiche Gäste in die Freibäder.

30. Die LandArt 2011 des Landschaftsparks Binntal wurde mit einer Vernissage offiziell eröffnet. – London: britische Hauptstadt, Zentrum des modernen Lebens, pulsierende Weltmetropole und mitten drin trieben die Tschäggättä aus dem Lötschental ihr Unwesen auf deren Strassen und Plätzen.

Juli 2011

1. Die Angestellten der Lonza müssen künftig 90 Minuten wöchentlich mehr arbeiten. Dies ist die Folge des starken Frankens.

2. Den alten Trockenmauern auf dem Simplonpass droht der Zerfall. Die Geteilschaft Bergalp Simplon will diese nun retten. – **Die Stiftung Gestelnburg/Pro Castellione erfährt grosse finanzielle Unterstützung durch die Loterie Romande. Für den Ritterweg er**hält die Stiftung 100 000 Franken.

4. In der sanierten Alpstallung auf der «Richenenalp» (Bellwald) gehen Landwirtschaft und Tourismus Hand in Hand. – Das Alpine Rescue Center (ARC) der Air Zermatt und die Rettungsstation Zermatt haben kroatische Bergretter weitergebildet.

5. Ein 46-jähriger Deutscher ist am Montagmittag bei einem Kajakunfall im Lonzabach im Lötschental ums Leben gekommen.

6. Kunst unter freiem Himmel gab es dieses Jahr wieder in Geimen ob Naters zu entdecken. Die Malerin Helgard Henning präsentierte ihre Tuschenmalerei.

7. Die Alu-Industrie im Wallis durchlebt eine schwierige Zeit: hohe Energiekosten und ein harter Franken. – Kürzlich konnte Eischoll Tourismus die gedeckte Feuerstelle «Habere» oberhalb Eischoll mit einer schlichten Feier einweihen.

8. Die Seiler Hotels in Zermatt wechseln für 178.3 Mio. Franken den Besitzer. Die Immobilienfonds der CS übernehmen die Hotelimmobilien. – Die Urversammlung von Grächen verhinderte den Verkauf des KWKW und der ARA

9. 4077 Personen waren Ende Juni im Wallis arbeitslos.

11. Das Internationale Literaturfestival in Leukerbad feierte erneut einen Besucherrekord. – Am Wochenende ging bereits zum 39. Mal das Bodmerfest (Visperterminen) über die Bühne.



12. Energieeffizienz und erneuerbare Energien gehören zu den Schlagwörtern der Post-Fukushima-Ära. Die Fotovoltaikanlage auf dem im Bau stehenden Mehrfamilienhaus «Ahori» in Glis steht für ökologische Energieeffizienz.

13. Gestern begannen für viele Kinder aus Frankreich die Sommerferien bei ihren Gasteltern im Wallis. – Bereits zum siebten Mal fand in Grächen der Bass-, Örgeli- und Akkordeonkurs des Verbandes Schweizerischer Volksmusik statt.

14. 11810 Personen haben das Referendum gegen das Spitalgesetz unterzeichnet. – Die Gemeinde Brig-Glis und die EnBAG richten eine Strassenbeleuchtungs-Teststrecke ein, denn in vier Jahren werden herkömmliche Quecksilberdampflampen nicht mehr gehandelt.

15. Die alte Monte-Rosa-Hütte ist Geschichte. Gestern wurde sie gesprengt. – Der Briger Hochbahnhof, die jahrelang gehegte Integration der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) auf Gleis 1 und 2 der SBB, ist endgültig vom Tisch.

16. Pünktlich zum Älplerfest konnte die Sanierung der Täschalp (Stallung und Käserei) abgeschlossen werden. – In den Walliser Alpen sind gestern Freitag bei drei Unfällen insgesamt fünf Personen ums Leben gekommen.

18. Am Freitag ging die zehnte Ausgabe der Gratzugnacht am Märjelensee über die Bühne. – Der langjährige WB-Kolumnist Joseph Blatter gab dem Schöpfer sein Leben zurück.
19. In Saas-Fee wurde das Buch «Einblicke und Ausblicke» vorgestellt.

20. In den letzten Jahren sind im Oberwalliser Talgrund vorab in Naters, Brig-Glis und Visp gegen 4000 neue Wohnungen entstanden.

21. Der Rhonegletscher hat seit Ende Mai im Zungenbereich fünf Meter an Mächtigkeit verloren. – Seit bald zwei Wochen ist in Münster die Fotoausstellung über «Wäschheichene» zu sehen.

22. Die Gemeinde Leuk hat das alte Zeughaus beim Bahnhof für 710 000 Franken gekauft. – 15 Walliser Absolventen der Hochschule Luzern (Technik und Architektur) wanderten von Luzern über den Grimselpass bis nach Mund.

- 23. Sie war der «Stern» des zweiten Barockkonzertes in der Kirche Ernen: Sopran Sylvia Schwartz, Ensemble-Mitglied der Wiener Staatsoper, gefeierte und begnadete Künstlerin von «Ernen Musikdorf».
- 25. Die «Grande Bisse de Lens» ist mit grossem Aufwand wiedererstanden. Am Sonntagmorgen stand in der Industriezone Steg ein Firmengebäude in Flammen.
- 26. Der Walliser Tourismus befindet sich im Würgegriff von Währung und Wetter. Auf der Guggialp im Lötschental treibt offenbar ein Wolf sein Unwesen. Er hat ein halbes Dutzend Schafe gerissen.
- 27. Seit gestern ist Leukerbad um eine Attraktion reicher, denn auf der Gemmi wurde eine Aussichtsplattform errichtet.
- 28. Zehn Millionen Franken investierte Coop in der Filiale in Eyholz und holte neue Mieter ins Zentrum. Trotz der Währungswirren und dem Zukauf von Arch bleibt Lonza Visp das Forschungszentrum.
- 29. Die Walliser Vereinigung für Wanderwege (Valrando) ist in Sorge um den Unterhalt der Wanderwege in unserem Kanton.
- 30. Vor 80 Jahren gelang die Erstdurchsteigung der Matterhorn-Nordwand.

August 2011

2. In Leuk-Stadt hielt eine gutgelaunte Bundesrätin Doris Leuthard die 1.-August-Ansprache. – Traditionsgemäss finden am letzten Sonntag im Juli das Älplerfest auf der Moosalp und das Schäferfest auf der Gemmi statt.



- 3. Der schwache Euro lockt die Oberwalliser zunehmend zum Einkaufen ins benachbarte Italien. Die Badeanstalten im Oberwallis litten in den letzten Wochen unter dem schlechten Wetter.
- 4. Auf dem Gipfel des magischen Grenzberges (der Jungfrau) zwischen den Kantonen Bern und Wallis wurde gestern die auf den Tag genau vor 200 Jahren erfolgte Erstbesteigung gefeiert.
- 5. Das Hotel Belvédère auf dem Furkapass ist geschlossen. Für diesen Sommer wurde kein Pächter gefunden. – Nach dem Rückzug von Investor Bruno Prior wurde der Skilift am Ernergalen abgebaut.
- 6. Das Wallis verzeichnete im ersten Halbjahr 2011 gegenüber der Vorjahresperiode 78 000 Übernachtungen weniger.
- 8. Beim Sommerstechfest in Obermatten (Ergisch) zeigten sich die Eringerkühe kampflustig. Trotz Regens ging die Premiere des Freilichtspiels in St. Niklaus «Wir sind Jesus» am Freitag erfolgreich über die Bühne.
- Die frisch restaurierte St. Katharina-Kapelle im Wiler (Münster-Geschinen) wurde eingeweiht.
- 10. Mit der fehlenden Bewirtschaftung werden auch im Oberwallis immer mehr Alpen verwalden. Die Post teilte gestern mit, dass die Dorfpoststelle in Agarn aufgrund «ungenügender Nutzung» nicht weitergeführt wird.

 11. Die Lonza in Visp investiert in die neue Meta-Anlage 6 Mio. Franken. Die Bilanz der Abwasserreinigung 2010 war zufriedenstellend. Es floss aber immer noch zu viel Fremdwasser in die Walliser ARAs.
- 12. Die zweiwöchigen Kontrollen in den Walliser Weinbergen sind abgeschlossen. 28 000 Rebparzellen wurden kontrolliert. 165 wiesen einen Überbehang auf und mussten beanstandet werden.
- 13. Das Fahrverbot nach Zermatt wird regelmässig missachtet, trotz ausreichender Beschilderung. Im Wallis soll der Ertrag der «hängenden» Apfelernte bei 25.7 Tonnen liegen.
- 16. Auch die 43. Ausgabe des Folklore-Festivals in Zermatt zog zahlreiche Zuschauer an. Die

Operette «Der Vogelhändler» in Leuk hatte seine gelungene Premiere.

17. Die Alpen-Initiative forderte am Wochenende ein Verbot für Transitlastwagen am Simplonpass. – Andreas Knorr, Hirt im Turtmanntal, ist vor zwei Wochen von einer Viper gebissen worden. Der Helikopterrettung verdankt er sein Leben. – Die Heimatpfarrei Simplon-Dorf hat am Fest von Maria Himmelfahrt das 50-Jahr-Jubiläum von Pfarrer Richard Arnold aus Orbe gefeiert.

18. In den letzten Jahren sind viele neue und darunter spektakuläre Wanderrouten im Wallis entstanden. Der Unterhalt der Wanderwege ist aber ungelöst. – Die Bundesratssitzung unserer Landesregierung fand diesmal in Siders statt. – Die Genossenschaft Ackerkulturlandschaft Obergesteln erhielt den Anerkennungspreis 2011, den «Goldenen Caesar».
19. 16 000 Zuschauer strömten bereits am ersten Festivaltag ans Open Air Gampel. – Im Bereich des Waldbrandgebietes in Eyholz

20. Die Kupferbodenbrücke (Grengiols) der Strasse H19 Brig-Furka wurde offiziell dem Verkehr übergeben. – **Die neue Staumauer Sera im Zwischbergental wurde feierlich eingeweiht.** – In der Passlandschaft Gries (Goms) entsteht das höchstgelegene Windkaftwerk Europas.

ging eine Schlammlawine nieder.



22. Der Bienenzuchtverein Westlich Raron feierte seinen 100. Geburtstag. – Am Freitag kam es am Lagginhorn (Saas-Grund) zu einem tödlichen Absturz.

25 Pensionärinnen und Pensionäre der evangelischen Kirchgemeinde von Bremgarten

halfen der Gemeinde Unterbäch, die Meiggersuon wieder instand zu stellen.

23. Nach einem Leitungsbruch im Gemeindehaus in Bürchen muss die Kanzlei umziehen und die Turnhalle kann vorläufig nicht benutzt werden.

24. Die EnBAG möchte aus Wässer- und Trinkwasser Strom gewinnen. In Mund soll die Wasserkraft in einer dreistufigen Kaskade genutzt werden. Und im Gantergrund will man Trinkwasser turbinieren.

25. Der Zermatter Andreas Steindl benötigte vom Zollhaus am Ende des Dorfes Zermatt bis aufs Matterhorn 2:57 Stunden. Dies ist ein neuer Rekord. – Als erster Schweizer Kanton subventioniert das Wallis seinen Schülern den Verkehrsweg zum Studienort.

26. Die Lonza geht mit JFC Technologies und Novoset LLC eine Kooperation ein. Gemeinsam will man neue Produktlösungen für die Luftfahrt und Elektronik anbieten. – Die Gemeinde Visperterminen unterstützt das Projekt Mittagstisch inklusive Nachschulbetreuung.

27. Mit einem Boardercross-Parcours und mehr Schneesicherheit will die Moosalp Bergbahnen AG ihre Einnahmen steigern.

29. Zum zweiten Mal fand am vergangenen Wochenende im Nikolaital die Täscher Heimattagung statt. – 600 Leute waren am Samstag auf dem Kulturweg zwischen Ausserberg, St.German und Raron unterwegs.

30. Seit gestern ist eine Delegation der Zürcher Stadtregierung zu Besuch in unserem Kanton. Im Rahmen des Finanzhilfeprogramms flossen 250 000 Franken an verschiedene Projekte. Ausserberg, Embd, Eischoll und Grengiols haben davon profitiert. – Mit viel handwerklichem Geschick und Präzisionsarbeit wurden gestern die Betonträger an der Dreifachturnhalle in Brig montiert.

31. Die Agrarpolitik 2014 – 2017 regelt die Direktzahlungen neu. Für die Berglandwirtschaft gibt es Risiken und Gefahren. – Das Audit über das Spital Wallis verstaubt nicht in den Schubladen. Ein Projektausschuss soll dafür sorgen, dass die vorgeschlagenen Massnahmen rasch umgesetzt werden.



Vom 1. September 2010 bis 31. August 2011

Das Oberwalliser Sportjahr



Alban Albrecht

Die Oberwalliser Sportlerinnen und Sportler kämpfen regional, national und sogar international hervorragend und durften zahlreiche Auszeichnungen entgegen nehmen. Eine Auswahl an Veranstaltungen, Ereignissen und Resultaten zeigt der Rückblick unseres Sportredaktors.

September 2010

4. Laufen. – Der Sommer Gommerlauf erlebt eine Neuauflage. Urs Jenzer und Marianne Volken gewinnen den 17-km-Lauf mit Start und Ziel in Ulrichen.

5. Bike. – Der Holländer Irjan Luttenberg gewinnt den Aletsch Bike-Marathon auf der Bettmeralp.

10. Bike. – Romaine Wenger bei den Juniorinnen und Fabienne Heinzmann bei den Frauen holen den Gesamtsieg der Papival Bike-Tour. Eishockey – Im ersten Derby der Saison sorgt der HC Siders mit einem 5:1-Sieg über den EHC Visp für eine unerwartete Demonstration. Leichtathletik. – Richard Bot sorgt mit 51,53 m

für einen neuen Walliser Rekord im Hammerwerfen.

11. Laufen. – Victoria Kreuzer gibt beim Hohsaas-Berglauf ein starkes Comeback. Stefan Ehmele siegt bei den Männern. – Beim Migros-Sprint in Bern sorgt Isabelle Zerzuben für einen Oberwalliser Kategoriensieg.

Bike. – Mit dem Bike-Race Zermatt findet der MTB-Cup seinen Abschluss. Hans-Baptist Seeberger gewinnt vor John Willisch.

Triathlon. – Beim Gemmi-Triathlon geben die Jungen den Ton an. Der 21-Jährige Adrian Haller gewinnt, Maya Chollet erscheint als erste Frau auf der Gemmi.

Schiessen. – In der SSV-Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 50 m schafft Briglina den Aufstieg in die NLB.

15. Ski alpin. – Didier Défago verletzt sich schwer am Knie und fällt die ganze Saison aus. 18. Laufen. – Ursula Spielmann-Jeitziner holt bei den Schweizer Meisterschaften über die Halbmarathonstrecke den SM-Titel.

25. Eishockey. Der EHC Saastal startet mit einem 4:3-Sieg über Düdingen in die Saison. Übrigens mit einem neuen Präsidenten. Michi Schwarzl folgt auf German Andenmatten, der nicht weniger als 23 Jahre lang im Amt war.

Oktober 2010

2. Fussball. – Erstmals überhaupt gewinnt der FC Saas-Balen den Titel in der Bergdorf-Meisterschaft.

Moto-Trial. – Hans Zenklusen holt den Schweizer Meistertitel in der Kategorie Challenger.

13. Eishockey. – Der EHC Visp zieht die Reissleine. Trainer Real Paiement muss gehen, Michel Zeiter wird Spielertrainer, Bruno Zenhäusern und Frank Brux assistieren.

17. Laufen. – Bei leichtem Schneefall gewinnt der Langläufer Marco Mühlematter den Jeizibärg-Lauf vor Martin Anthamatten und Emmanuel Vaudan. Bei den Frauen siegt Isabelle Florey vor Victoria Kreuzer.

25. Eishockey. – Der HC Siders beurlaubt seinen Trainer Bob Mongrain. Dieser ist überrascht, auch Sportchef Pont weiss von nichts. Moto-Trial. – Bei den Walliser Meisterschaften in Niedergesteln holen zwei Oberwalliser den Titel: Marcel Köppel (Expert-Kategorie) und Nino Brunner (Senior-/Junior-Kategorie). 26. Eishockey. – Der neue Trainer des HC Siders heisst Morgan Samuelsson.

Schach. – Der Schachklub Brig schafft den Wiederaufstieg in die 2. Liga.

31. Sport Awards. – Fabienne Heinzmann und Silvan Zurbriggen werden als Oberwalliser Sportler des Jahres ausgezeichnet. Beim Nachwuchs setzt sich Skifahrer Gabriel Anthamatten durch, die Elite-Junioren des EHC Visp werden Mannschaft des Jahres. Der Behindertenpreis geht an Mike Kalbermatten und Michaela Müller. Armand Kreuzer, 25 Jahre lang OK-Chef des Aletsch-Halbmarathons wird mit dem Prix Panathlon ausgezeichnet.

November 2010

4. Radsport. – Nach 15 Jahren beendet Alexandre Moos seine Profikarriere.

14. Eishockey. – In einem Charity-Spiel trifft der EHC Visp auf den Schweizer Meister SC Bern. Die Visper gewinnen vor 3500 Zuschauern 5:3, rund 200000 Franken kommen zusammen und werden an die Sportprogramme von Special Olympics weitergeleitet.

Ski alpin. – Mit einem 6. Rang im Slalom von Levi startet Silvan Zurbriggen in die Weltcup-Saison

Karate. – Bei den Schweizer SKF-Meisterschaften in Zürich gibt's fürs Oberwallis zwei Titel: Chantal Steiner und Céline Hildbrand stehen ganz oben.

18. Handball. – Der 1. Ligist KTV Visp entlässt Trainer Vygindas Petkevicius. Er wird ersetzt durch seinen Vorgänger: Mehmed Alihodzic.

21. Fussball. – In den Achtelfinals des Schweizer Cups muss der FC Sitten nach Lugano reisen. Afonso, Sittener Cupheld von 2009, erzielt zwei Treffer für die Tessiner. Dennoch kann sich Sitten in der Verlängerung mit 3:2 durchsetzen.

24. Ski alpin. – Beim Training zur Abfahrt von Lake Louise kehrt Daniel Albrecht in den Weltcup zurück.

28. Ski alpin. – Bei der Abfahrt in Lake Louise ist Silvan Zurbriggen als Vierter bester Schweizer.

Laufen. – Bei der GV und Preisverteilung in Fiesch werden Astrid Pfammatter und Stefan Ehmele als Gesamtsieger ausgezeichnet. Die Bikerin
Fabienne
Heinzmann und
der Skifahrer
Silvan Zurbriggen wurden in
der Briger
Simplonhalle als
Oberwalliser
Sportlerin und
Sportler des
Jahres ausgezeichnet.



Dezember 2010

1. Ski alpin. – Trainer Steve Locher hat im schwedischen Upsala einen schweren Autounfall und zieht sich eine Becken- und Halswirbelfraktur zu.

Karate. – An der SKISF-SM in Bulle holen die zwei Walliser Karateklubs Gampel und Visp-Tärbinu insgesamt 21 Podestplätze.

5. Ski alpin. - Mit Rang 21 beim Weltcup-Riesenslalom in Beaver Creek gelingt Daniel Albrecht ein sensationelles Comeback. «Mehr wert als der WM-Titel», so die Einschätzung des Fieschers.

Langlauf. – Beim Swiss Cup in Ulrichen wird packender Sport mit grossen Namen geboten.

Eishockey. – Der HC Siders stürzt bis auf den letzten Platz ab und muss die Rote Laterne fassen

- Eishockey. Mit dem 4:1-Sieg im Derby kann der HC Siders wieder etwas Hoffnung schöpfen.
- 9. Curling. In Champéry finden die Europa-Meisterschaften statt.
- 11. Snowboard. Patrizia Kummer feiert ihren ersten Weltcupsieg. Die Mühlebacherin gewinnt in Limone den Parallelslalom.

Ski alpin. – Beim Weltcup-Slalom von Val d'Isère fährt Silvan Zurbriggen auf Rang 4, Justin Murisier wird Achter.

Skialpinismus. – Christian Biffiger gewinnt das Night Race 777 in Leukerbad. 122 Teilnehmer sind bei der Premiere dabei.

- 13. Eishockey. Kevin Lötscher wechselt vom EHC Biel zum SC Bern. Der Stürmer unterschreibt einen Zwei-Jahres-Vertrag.
- 16. Biathlon. Benjamin Weger sorgt beim Weltcup von Pokljuka mit Rang 2 für eine Sensation. Es ist das beste Weltcupresultat, das ein Schweizer je erreicht hat.
- 17. Ski alpin. Silvan Zurbriggen fährt auch im Super-G stark: Rang 6 in Val Gardena.
- 18. Ski alpin. Silvan Zurbriggen holt seinen ersten Weltcupsieg in einem Einzelrennen. Und zwar nicht im Slalom, sondern in der Abfahrt und ausgerechnet in Val Gardena, dort wo er vor drei Jahren schwer gestürzt war.



Benjamin Weger und Simon Hallenbarter vertreten das Oberwallis im Biathlon-Weltcup.

- 19. Curling. Saas-Fee mit Skip Ralph Gottsponer sorgt beim Turnier um die «Perle der Alpen» für einen Heimsieg.
- 22. Eishockey. Der EHC Visp hat wieder einen neuen Trainer: Bob Mongrain heisst der neue, starke Mann an der Bande der Visper.
- 29. Ski alpin. Bei der Abfahrt von Bormio fährt Silvan Zurbriggen auf Rang 2 und übernimmt damit die Führung im Gesamtweltcup. So viele Fahrerinnen und Fahrer wie noch nie (135) nehmen beim Nachtslalom von Grächen teil. Junior Joel Müller sorgt für die beste Zeit.
- 31. Langlauf. Dominik Volken gewinnt den Silvesterlauf in Ulrichen. Beim Swisscup in Campra läuft Rahel Imoberdorf als Dritte aufs Podest.

Januar 2011

- 4. Eishockey. Der EHC Visp verpflichtet Steve Brulé als «Nothelfer». Die Zeit von Cory Pecker ist endgültig abgelaufen. Für die nächste Saison werden Goalie Matthias Schoder und Tremblay unter Vertrag genommen.
- 5. Eishockey. Die Schweiz wird an der U20-WM Fünfte. Im Platzierungsspiel gewinnen

sie gegen Finnland im Penaltyschiessen. Yannick Herren verwandelt den entscheidenden Penalty.

6. Fussball. – Der FC Sitten bereitet sich in Leukerbad auf die neue Saison vor. Unter anderem mit Schneeschuhlaufen und Winterwandern.

7. Biathlon. – Beim Sprintrennen in Oberhof läuft Benjamin Weger auf Rang 7.

Fechten. – Mit nur 26 Jahren tritt Sophie Lamon überraschend zurück. Sie war die jüngste Schweizer Olympia-Medaillengewinnerin aller Zeiten.

9. Ski alpin. – Beim Belalp-Derby sorgt mit Flavio In-Albon ein JO-Fahrer für die Bestzeit, beim Hexensprint hingegen hat mit Christian Walker ein Routinier die Nase vorn.

Skialpinismus. – Victoria Kreuzer und Christian Imboden holen sich im Verticalrennen in Gryon den Schweizer Meistertitel.

13. Eishockey. – Der EHC Visp gewinnt in Siders das dritte Derby mit 8:4. Forget und Zeiter erleben so etwas wie eine Auferstehung, für Visp-Trainer Bob Mongrain ist der Sieg gegen seinen Ex-Klub eine grosse Genugtuung.

15. Ski alpin. – Bei der Hexenabfahrt auf der Belalp geben die Berner Oberländer den Ton an. Hexenmeister wird Markus Mooser mit einer Zeit von 3:00:23.

22. Eishockey. – Der EHC Saastal gewinnt zwar gegen Bulle 10:2, verpasst aber die Playoffs und damit sein Saisonziel.

Eisklettern. – Beim World Cup in Saas-Fee wird Patrik Aufdenblatten Vierter, der Sieg geht an den Österreicher Markus Bendler.

23. Ski alpin. – In der Kombination von Kitzbühel fährt Silvan Zurbriggen auf Rang 2. – Matthias Salzmann holt beim Inferno-Rennen in Mürren Silber in der Kombination.

28. Skialpinismus. – Beim Weltcup in Gavernier sorgen die Oberwalliser Martin Anthamatten, Nathalie Etzensperger und Junior Iwan Arnold für mehrere Podestplätze.

31. Ski alpin. – An der Junioren-WM in Crans-Montana holt Justin Murisier Silber im Slalom, hinter Teamkollege Reto Schmidiger. – 550 Jugendliche fahren auf der Riederalp das Ausscheidungsrennen des Grand Prix Migros. – Beim Interregionsrennen von Anzère sorgt Elena Stoffel für einen Doppelsieg. Carving. – Melanie Burgener holt WM-Gold im Speed-Carving.

Februar 2011

1. Snowbike. – Björn Walter holt in Jablonec zwei Weltcupsiege.

Ski alpin. – Die Leukerin Rabea Grand erklärt den sofortigen Rücktritt vom Skirennsport. Skialpinismus. – Die Brüder Iwan und Flavio Arnold gewinnen bei der Schweizer Meisterschaft den Teamwettkampf.

4. Eishockey. – Mit einem 6:2-Sieg gegen Thurgau qualifiziert sich der HC Siders doch noch für die Playoffs.

Ski alpin. – Justin Murisier gewinnt an der Junioren-WM in Crans-Montana Bronze im Super-G und holt damit die zehnte Schweizer Medaille.

5. Ski alpin. – In Crans-Montana werden die Junioren-Weltmeisterschaften abgeschlossen. Es war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zurück als Organisator von Skirennen.

6. Skialpinismus. – Im italienischen Tambre holt Martin Anthamatten erstmals einen



Die Skialpinistin Nathalie Etzensperger gab nach einer eindrücklichen Karriere ihren Rücktritt vom Wettkampfsport bekannt.

Walliser Jahrbuch 2012



Die Spieler des EHC Visp feiern den Meistertitel in der Nationalliga B. Weltcupsieg. Nathalie Etzensperger wird Vierte, Iwan Arnold bei den Junioren Zweiter. 8. Eishockey. – Der EHC Saastal holt gegen Bulle den dritten Sieg und sichert sich damit den Ligaerhalt.

14. Ski alpin. – Bei den Weltmeisterschaften in Schladming fädelt Silvan Zurbriggen im Slalom ein und scheidet aus.

18. Eishockey. – Der HC Siders verliert in den Playoff-Viertelfinals gegen La Chaux-de-Fonds auch die vierte Partie und scheidet ohne Sieg aus.

19. Skialpinismus. – Beim WM-Auftakt in Claut gewinnt Nathalie Etzensperger zusammen mit Marie Troillet Gold im Teamwettkampf.

22. Fussball. – Sitten-Präsident Christian Constantin entlässt wieder einmal seinen Trainer. Bernard Challandes muss gehen, Nachfolger Laurent Roussey wird mit dem Privatjet von Paris ins Wallis geflogen.

Eishockey. – Mit einem 6:1-Sieg gegen Langenthal qualifiziert sich der EHC Visp für die Halbfinals.

Skialpinismus. – Victoria Kreuzer holt WM-Silber im Vertical Race.

Langlauf. – Beim Europacup in Campra läuft Dominik Volken auf Rang 10 im 10-km-Skating-Rennen.

23. Skialpinismus. – Bei der WM holt Martin Anthamatten Gold im Sprint, Nathalie Etzensperger wird bei den Frauen Zweite.

24. Skialpinismus. – Nathalie Etzensperger holt in der Königsdisziplin, dem Einzelrennen, die Bronzemedaille. Das reicht zu Gold in der Gesamtwertung.

27. Langlauf. – Natascia Leonardi-Cortesi und Bruno Joller heissen die Sieger des Gommerlaufs.

März 2011

2. Fussball. – Der FC Sitten siegt bei den Grasshoppers 2:1 und steht im Halbfinal des Schweizer Cups.

Leichtathletik. – Die Visperin Deborah Vomsattel wird Schweizer Hochsprungmeisterin in der Kategorie U16.

6. Freeride. – Samuel Anthamatten gewinnt den Weltcup in Sotschi.

13. Eishockey. – Der EHC Visp gewinnt das siebte Spiel gegen La Chaux-de-Fonds mit 4:3 und erreicht damit den NLB-Final.

Snowboard. – Beim Weltcup in Bardonecchia springt Aurel Anthamatten im Slopestyle-Wettkampf auf Platz 7.

Freeski. – Yannic Lerjen aus Zermatt gewinnt das Whitestyle Open in Mürren.

15. Fussball. – Die Organisatoren geben bekannt, dass das Juniorenturnier Cup of the Alps in Zukunft nicht mehr durchgeführt wird.

17. Langlauf. – An der Senioren-WM im kanadischen Sovereign holt Catherine Wullschleger gleich drei Medaillen.

20. Freeride. – Beim «Verbier Xtreme» wird Samuel Anthamatten Fünfter.

22. Eishockey. – Im NLB-Final gegen den HC Lausanne gewinnt der EHC Visp auch das vierte Spiel und klopft nun gar an die Tür zur NLA: Ligaqualifikation gegen den HC Ambri-Piotta. 27. Ski alpin. – Bei den JO-Schweizer Meisterschaften in La Tzoumaz fährt Elena Stoffel als Dritte aufs Podest.

Biathlon. – Bei den Schweizer Meisterschaften in Realp holen Patricia Jost, Stephanie Schnydrig und Flurina Volken Medaillen.

Streethockey. – Die Siders Lions scheiden in den Viertelfinals der NLA aus.

Volleyball. – Der VBC Visp holt sechs Walliser Meistertitel (2. Liga, 3. Liga, Juniorinnen B und C, sowie Minis U12 und U14). Eyholz gewinnt den Titel bei den Juniorinnen A. Yoseikan. – Beim Swiss Cup in Naters holt Vispsieben Siege.

31. Eishockey. – Der EHC Visp startet mit einer knappen 2:3-Niederlage in Ambri in die Liga-Qualifikation. – Der HC Siders gibt die Transfers der ehemaligen NLA-Spieler Paul Di Pietro, Wesley Snell und Thierry Paterlini bekannt.

April 2011

- 1. Snowbike. Beim Weltcupfinal in Grächen holt Björn Walter Silber im Parallelslalom.
- 2. Volleyball. Die Visper B-Juniorinnen gewinnen als einziges Oberwalliser Team den Cupfinal.
- 5. Badminton. Der BC King Olympica steigt in die NLB auf.
- 7. Eishockey. Nach drei 2:3-Niederlagen holt Visp im vierten Spiel der Ligaqualifikation gegen den HC Ambri-Piotta den ersten Sieg. Die Visper gewinnen 5:3 und verkürzen in der Serie auf 1:3.
- 9. Eishockey. Die lange Saison ist zu Ende. Visp verliert gegen Ambri auswärts 0:1 und verliert damit die Ligaqualifikation mit 1:4. Das fünfte Spiel ist wie die gesamte Serie: Hart umkämpft.
- 13. Olympia. Werner Augsburger wird Sportdirektor der Olympischen Spiele 2014 in Sotschi. 14. Ski alpin. – Pirmin Zurbriggen tritt aus dem Präsidium von Swiss Ski zurück.

Eishockey. – Bob Mongrain bleibt Trainer des EHC Visp.

17. Skialpinismus. – Mit guten Leistungen beim Weltcupfinal in Zakopane holen sich Martin Anthamatten und Nathalie Etzensperger jeweils den dritten Rang im Gesamtweltcup. Für Etzensperger ist es das letzte Rennen auf Weltcupstufe.

Volleyball. – Der VBC Visp gewinnt das entscheidende Spiel in Lausanne 3:1 und steigt in die 1. Liga auf.

Ultralauf. – Marco Summermatter gewinnt den Treppenlauf in Radebeul. 84,39 Kilometer, 8848 Höhenmeter und 79400 Treppenstufen legt Summermatter zurück.

23. Schiessen. – Bei einem internationalen Wettkampf in Strassburg belegt die Juniorin Carole Livia Troger den zweiten Platz.

28. Fussball. Der FC Sitten steht nach einem 2:1-Heimsieg gegen Biel im Cupfinal.

30. Laufen. – Der Kenianer Daniel Chebii wird beim Stadtlauf Brig-Glis seiner Favoritenrolle gerecht. Bei den Frauen läuft Ursula Jeitziner-Spielmann aufs Podest.

Mai 2011

5. Laufen. – Beim Dorflauf in Naters gehen fast 500 Jugendliche – so viele wie noch nie – an den Start.

7. Yoseikan. – Bei den Schweizer Meisterschaften in Visp geben die Oberwalliser den Ton an. Lewin Bregy (Junioren I), Angelo Fuchs (Junioren II), Lionel Amacker (Junioren III) sowie Martin Julier (bis 70 kg) und Martin Tenisch (über 80 kg) holen Einzeltitel.

Laufen. – Guido Heynen gewinnt den Martinilauf in Visp.

Badminton. – Laura Blumenthal gewinnt im Mixed der Kategorie U17 den Schweizer Meistertitel. Emilie Stucky holt bei den U13 Bronze im Doppel.

10. Eishockey. – Kevin Lötscher ist an der Weltmeisterschaft einer der auffälligsten Spieler der Schweizer Mannschaft.

14. Eishockey. – Kevin Lötscher wird bei einem Autounfall in Siders schwer verletzt und muss mit Kopfverletzungen ins Spital eingeliefert werden. Dort wird er ins künstliche Koma versetzt.

18. Laufen. – Marianne Volken gewinnt zum 12. Mal den Frauenlauf in Fiesch. Der FC Sitten machte das Dutzend voll: 12. Cupsieg bei der 12. Finalteilnahme.



20. Bike. – Der Oberwalliser Bike-Cup erlebt mit der Leuker Bike-Challenge einen stimmungsvollen Auftakt. Florian Peiry gewinnt, Sebastian Egger und Romaine Wenger gewinnen bei den Junioren deutlich.

21. Fussball. – Der FC Sitten qualifiziert sich als Meisterschafts-Vierter für die Europa League. – Der FC Naters schafft mit einem 5:1-Sieg im letzten Meisterschaftsspiel gegen Freiburg den Ligaerhalt doch noch.

28. Fussball. Im Cupfinal gegen Xamax zündet der FC Sitten früh ein Feuerwerk und liegt bereits nach sechs Minuten 2:0 in Führung. Danach ist er nie mehr in Gefahr und gewinnt zum 12. Mal den Cupfinal. – Der FC Brig steigt in die 3. Liga ab, Raron II und Leuk-Susten müssen in die 4. Liga.

29. Rad. – Andreas Schweizer gewinnt das Bergrennen Susten – Leukerbad und pulverisiert den Streckenrekord: Er bleibt gleich fünf Minuten unter der bisherigen Bestmarke.

Karate. – An der SKISF-EM in Ungarn holt Daniel Meichtry den Europameistertitel in der Kategorie Kata Einzel Herren 30-39 Jahre.

Juni 2011

- 1. Fussball. Der Visper Sepp Blatter wird in Zürich zum vierten Mal zum FIFA-Präsidenten gewählt.
- 13. Rad. Der Start zur 3. Etappe der Tour de Suisse erfolgt in Brig.
- 18. Laufen. Renato Berchtold gewinnt den 19. Zaniglaserlauf vor Bruno Bricker und Alexander Rubin.
- 26. Laufen. Cesar Costa sorgt beim Aletsch-Halbmarathon für einen Streckenrekord. Victoria Kreuzer und Renato Berchtold sind die schnellsten Oberwalliser. 2044 Startende bedeuten Teilnehmerrekord.

Juli 2011

1. Ausdauersport. – In Turtmann wird zum Gigathlon gestartet. Rund 5500 Athletinnen und Athleten sind an diesem Anlass dabei. An beiden Wettkampftagen müssen jeweils fünf Disziplinen und insgesamt 11111 Höhenmeter bewältigt werden.

Kraftsport. – Elmar Wagner gewinnt an der

Europameisterschaft in Prag in der Gewichtsklasse bis 125 kg in der Alterskategorie der 40 bis 44-jährigen die Goldmedaille.

Ski. – In Fiesch findet die Delegiertenversammlung von Swiss Ski statt.

Tennis. – Michal Przysiezni und Ksenia Kirillova heissen die Sieger des Raiffeisen Opens Zermatt.

Rad. – Corinne Furrer siegt am Schweizer Radmarathon mit Rekordzeit.

- 6. Schach. In Leukerbad beginnen die Schweizer Meisterschaften.
- 9. Laufen. Mehr als 2000 Startende sorgen beim Zermatt Marathon für eine Rekordbeteiligung. Zum 10-jährigen Jubiläum wird auch ein Ultralauf mit Ziel auf dem Gornergrat angeboten. Martin Schmid läuft als Siebter des Marathons ein.
- 13. Fussball. Der internationale Sportgerichtshof TAS weist einen Antrag des FC Sitten um aufschiebende Wirkung der Transfersperre ab. Begründung: Es gebe keinen Grund, warum der FC Sitten, in diesem Sommer keine Transfers tätigen dürfe.

Tennis. – Philipp Kahoun und Ylena In-Albon holen an den Nachwuchs Schweizer-Meisterschaften jeweils die Bronzemedaille.

- 15. Fussball. Der FC Sitten startet mit einem Sieg gegen den FCZ in die neue Saison. Die sechs neuen Spieler aber können nicht eingesetzt werden, weil die Swiss Football League die Lizenzierung verweigert.
- 16. Bike. Arnaud Rapillard und Nadia Walker gewinnen das Bike-Rennen in Blitzingen.
- 24. Fussball. Thun U21 gewinnt das Rarner Fussballturnier. Im Final bezwingen die Berner Oberländer Steg mit 5:1.

Laufen. – Martin Anthamatten gewinnt den Täschalplauf vor dem Biathleten Benjamin Weger.

31. Bike. – Der Lötschentaler Hans-Baptist Seeberger sorgt beim Magic Race für einen Heimsieg.

August 2011

 Fussball. – Das Bezirksgericht Martinach gibt grünes Licht für die Lizenzierung der neuen Spieler des FC Sitten. 6. Fussball. – Die Swiss Football League sperrt die neuen Spieler des FC Sitten, die tags zuvor lizenziert wurden, für ein Spiel, weil sie ihren Fall vor ein ziviles Gericht gezogen haben. Das wird dem Verein kurz vor Spielbeginn mit einer SMS mitgeteilt. Sitten spielt in Basel 3:3. 7. Laufen. – Martin Schmid gewinnt den Gondo Event in neuer Rekordzeit.

Rad. – Corinne Furrer gewinnt das 24-Stunden-Rennen in Schötz. Nur sieben Männer sind schneller als sie.

14. Rad. – Beim Ultraradrennen Tortour fährt Daniel Wyss als Dritter aufs Podest.

18. Fussball. – Der FC Sitten spielt in der Europa League auswärts gegen Celtic Glasgow und holt ein beachtliches o:o. Er setzt dabei auch drei der auf diese Saison hin verpflichteten Spieler ein.

20. Bike. – Beim Grand Raid zeigt Hans-Baptist Seeberger eine starke Leistung und wird Zweiter auf der Strecke Hérémence-Grimentz.

21. Laufen. – Tesfaye Felfele gewinnt den internationalen Matterhornlauf, Martin Anthamatten ist bester Oberwalliser.

25. Fussball. – Im Rückspiel der Europa League schlägt der FC Sitten Celtic Glasgow 3:1 und stösst damit in die lukrative Gruppenphase vor

26. Fussball. – Die Auslosung für die Europa-League beschert dem FC Sitten attraktive Gegner: Atletico Madrid, Udinese und Rennes.



Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt.

Immer und überall.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Oberwallis, Andreas Sarbach Alte Simplonstrasse 19, 3900 Brig Telefon 027 922 99 66, Fax 027 922 99 65 www.mobioberwallis.ch, brig@mobi.ch

051010B05GA





Zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2010/2011

Bibliographie

Das nachfolgende Verzeichnis der erschienenen Literatur über das Wallis enthält eine Auswahl an Publikationen, Karten, Musikartikel usw. Die vollständige, thematisch geordnete Walliser Bibliographie finden Sie auf der Internetseite www.mediathek.ch unter der Rubrik «Walliser Dokumentation».

Abkürzungen

D, F, E, I, H: Deutsch, Französisch, Englisch,

Italienisch. Holländisch

Bl.: Blätter

Auswahl und Redaktion: Alois Grichting und Bernhard Truffer

ALLGEMEINES

Monographien

- Carlen, Louis: Die Furka: von Gletsch zum Rhonegletscher nach Realp, 2. Auflage, Brig 2005, 83 S., Ill.
- Kuonen, Remo: Guttet-Feschel einst und jetzt, Visp 2010, 276 S., III.
- Loretan, Stefan: Ruhet in Frieden: Geschichte der frühen Friedhöfe auf dem Gebiet der alten Gemeinde Glis, Glis 2011, 83 S., Ill.
- Meyer, Charles-André et. al.: Wallis: Begegnungen im Herzen der Täler, Vevey 2010, 107 S., Ill.
- Villars, Michel et al. Walliser Gemeinden aus der Vogelschau, Visp 2011, 2 Bde., 335 und 269 S., Ill. Walliser Berge [1 DVD Video], Den Hartogh Productions, Brig 2001, ca. 7 Min.
- Wiedmer Marie-José: Hoffentli gleubent mr d Lït! (= ob man mir's glaubt...?) [1 DVD Video], Genf 2010, 76 Min.
- Volken Marco: Zu Gast im Val Calanca, Kiental, Greyerzerland und im Simplongebiet, Zürich 2011, 56 S., Ill.

Bibliographie

Gletscher

- Funk-Salami, Françoise et al.: Gletscherwelten, Naters 2011, 47 S., III.
- Holzhauser, Hanspeter: Eisströme im Aletschgebiet, Naters 2011, 47 S., Ill.
- Vuilleumier, Benedict: Verkannte Gletscher?: Gletscherschwund in der Wahrnehmung der Schweizer Gletscher-Gemeinden, Bern 2008, 50 Bl.: III.

Geologie

 Aletschgletscher [Karte]: mit Teil von 1249 Finsteraarhorn, geologische Aufnahme Albrecht Steck, Stand 2005, Wabern 2011, 1 Text, 62 S.

Gewässer

• Theler, Luzius: Suonen sind..., Naters, 2011, 27 S., III.

Natur / Umwelt

- Bericht des Staatsrats zur kantonalen Agenda 21: Bestandesaufnahme der 16 Engagements für eine nachhaltige Entwicklung, Sitten 2011, Mai 2011, Nr. 1.
- Boltshauser, Andrea et al.: Faszination Bienen: eine Lernreihe für die Primarschule, Visp 2011, 1 Mappe 117 Bl., Ill.
- Cerutti, Herbert: Wie Hans Rudolf Herren 20 Millionen Menschen rettete: die ökologische Erfolgsstory eines Schweizers, Zürich 2011, 181 S., Ill.
- Oggier, Bernarda: 100 Jahre Bienenzucht Oberwallis, Susten 2011, 51 S., III.
- Praktischer Ratgeber für mehr Biodiversität..., Staat Wallis, Sitten 2010, 21 S., Ill.
- Rodewald, Raimund: Instrumente zur nachhaltigen Entwicklung der Terrassenlandschaften: eine Studie im Rahmen von Proterra, Bern 2007, 46 Bl., Ill.

Flora

Wolf, Brigitte: Verantwortungsarten Wallis:
 Pflanzen – Schmetterlinge – Heuschrecken –
 Schnecken: Visp 2011, 165 S., Ill.

Bäume und Wälder

- Ds Oberwalliser Forstheftji, 15. Ausgabe, Wiler 2009, 46 S., Ill.
- Stuber, Martin et al.: Hüeterbueb und Heitisträhl: traditionelle Formen der Waldnutzung in der Schweiz 1800 bis 2000, Bern 2011, 302 S., Ill. + 1 DVD Video.

Naturschutzgebiete

 Arnold, Martin et al.: Die schönsten Naturparadiese der Schweiz: das grosse Wander- und Erlebnisbuch, 2. Auflage, Aarau 2010, 206 S., Ill.

Naturkatastrophen

- Grundlagen des makroseismischen Erdbebenkatalogs der Schweiz, Zürich 2011, 2 Bde. (279, 185 S.).
- Schweizer, Jürg et al.: Der Lawinenniedergang in Evolène vom 21. Februar 1999 unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen des Gerichtsverfahrens auf die Arbeit der Lawinendienste, Davos 2007, 31 S., III.

Regionen, Ortschaften

- Bregy, Armin et al.: «Eifach. Usum Läbu ... va eltru Lyt us Zaniglas» [3 DVD Videos], St. Niklaus 2010.
- Fournier, Yves et al.: Les Granges et les Gorges du Dailley, Salvan 2011, 48 S., III.
- Girot, Christophe et al.: Eine neue Landschaft für das Rhonetal in Sitten, Zürich 2010, 56 S., III.
- Grächen Unsere Zukunft: Strategiepapier/Unternehmung Grächen, Grächen 2010, 19 S., Ill.
- Grächen Projekt Unsere Zukunft: Informationsdossier, Grächen/St. Niklaus 2010, 19 S., Ill.
- Grichting, Alois et Imboden Olivier: 75 Jahre Ulrich Imboden AG, Visp 2010, 272 S., Ill., 1 DVD Video.
- Juon, Roman: Restaurant Moosalp: 45 Jahre Gastfreundschaft, Törbel 2010, 80 S., III.
- Knoepfli, Adrian: 1948, Im Zeichen der Sonne: Licht und Schatten über der Alusuisse (Chippis), 1930–2010, Baden 2010, 319 S.
- Seen und Berge an der Grenze, Regio Sempione, Wallis Tourismus, Sitten 2009, Stresa 2009, 46 S., III.

Personen

- Schmidt, David Alexander: Meine Lebensgeschichte: Vom Handlanger und Stollenarbeiter zum Leiter des Postautodienstes Oberwallis, Brig-Glis 2010, 608 S., III.
- Willi, Claudio: Vom Chasseur zum Hoteldirektor: Alberto Willi – eine aussergewöhliche Karriere, Domat/Ems 2010, 26 S., Ill.

GESCHICHTE

Geschichtsschreibung

• Imboden, Gabriel et al.: 20 Jahre Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums, Brig 2011, 15 S., Ill.

Ortsnamenkunde

 Henseler, Nathalie: Gipfelgeschichten: wie die Schweizer Berge zu ihren Namen kamen, Lenzburg 2010, 179 S., III.







Ethnologie, Anthropologie

- Escher, Rudy: Familie und Dorf: Erinnerungen aus meiner Jugendzeit, Sitten 2009, 1 Faszikel, nicht paginiert, III.
- Hofstetter, Willy: Matterhorn Museum Zermatlantis, Zermatt 2008, 126 S., Ill.
- Lorenz, Norbert: Vom Bergbauernbueb zum Bähnler und Platzwart, Matten bei Interlaken, 2010, 95 S., III.
- Schuler, Kurt: «Durchblick»: Geschichten und Anekdoten aus meinem Leben, Bern 2010, 157 S., III.

Hürzeler, Peter et al.: Universallok BLS Re 4/4: Re 425, Hochleistungslok am Lötschberg, Bäretswil 2010, 143 S., III.

- Hürlimann, Hugo: Schweizer Dampf damals, 1934–1950 [1 DVD Video, D], Die Furka-Oberalp-Bahn damals, Freiburg 2004, ca. 80 Min.
- Hürlimann, Hugo: Schweizer Dampf damals, 1934–1950 [1 DVD Video, D], Freiburg 2008, ca. 80 Min.
- Staeger, Andreas: Begegnungen am Lötschberg, Naters 2011, 31 S., III.

RECHT, INSTITUTIONEN

Politische Institutionen

und Verwaltung

- Kleiner Reiseführer für den Walliser Grossen Rat, geführter Besuch in die Gesetzesküche, Parlamentsdienste, Sitten 2011, 39 S., Ill.
- Militärwesen
- Schwager, Christian: Falsche Chalets (Simplon, Nufenen, Leuk usw.), Zürich 2008, 141 S., Ill.

Solddienst

 Bellwald, Werner: Endlich pfiff die Lokomotive zur Abfahrt, die Erlebnisse des Schweizergardisten August Benedikt Kunz in Rom (1878–1882), Visp 2010, 83 S. III.



 Carruzzo Sabine et al.: Rebe und Wein im Wallis: die Geschichte von den Anfängen bis heute, Siders/Salgesch 2010, 575 S., Ill.

Strassen, Pässe

- Gast, Rolf: Autobus- und Postautolinien der Schweiz: Zentralalpen-Pässe, Münchenbuchsee 2008, 42 S., Ill.
- Staeger, Andreas et al.: Handel und Wandel an der Grimsel, Naters 27 S., Ill.

Eisenbahn

- Alte Furka-Bahn [1 DVD Video D, E], Ennenda 2004, ca. 57 Min.
- Dampfbahn Furka-Bergstrecke [1 DVD Video D, E, F], Freiburg 2008, ca. 70 Min.
- Domenig, Thomas: Glacier-Express, St. Moritz, Davos – Zermatt, Zürich 2010, 48 S., Ill.
- Eckert, Klaus et al.: Glacier Express, St. Moritz-Zermatt, München 2011, 128 S., Ill.
- Furka-Bergstrecke [1 DVD Video, D, F, E, H], Realp, Gletsch, Oberwald, Leiderdorp 2007.
- Furka-Oberalp-Bahn [1 DVD Video, D, H], Leiderdorp 2002, ca. 2 h.
- Gornergrat Zermatt [1 DVD Video, D, F, E, H],
 Zermatt Visp Brig, Leiderdorp 2004, 45 Min. +
 81 Min.

Gewerkschaften

 Syna die Gewerkschaft... Sektion Mund: Von CMV/CHB zu Syna ... und es braucht sie doch!, Visp 2007, 16 S., III.

BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

Emigration

• 50 Jahre Walliserverein Thun und Umgebung, 1960–2010, Thun 2010, 1 Bd. (nicht pag.): Ill.

Frauenfrage

- Magdalena in Agar: ein Hexenprozess aus dem Gantertal / Kollegium Brig – Ergänzungsfach Geschichte, Brig 2007, 19 S., Ill.
- Wie viele Frauen braucht es in den Verwaltungskommissionen?: Frauenanteil 2010–2012 im Kanton Wallis, Sitten 2010, 15 S., Ill.

Gesundheitswesen, Medizin

- Gesunde Gemeinde: 24 Massnahmen zugunsten der Bevölkerung Ihrer Gemeinde , Sitten 2010, 15 S., Ill.
- Vouilloz Burnier, Marie-France et al.: 1963, épidémie à Zermatt: la fièvre typhoïde à Zermatt (Der Typhus in Zermatt), Sierre 2010, 222 S., Ill.

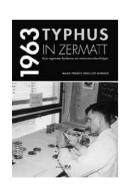
Freizeit

• Bittel, Arthur et al.: 50 Jahre Amicitia Mörel, 1959–2009, Mörel 2009, 1 Bd., Ill.

Sport

- 4 vallées, Verbier, Nendaz [Wanderkarte 50x 70cm 1:50000], Veysonnaz, Thyon, Val de Bagnes, Orsières, Ovronnaz, Schönbühl-Bern 2009.
- Aletsch [Wanderkarte], Jungfrau, Aletsch, Bietschhorn, Visp 2010.
- Anker Daniel et al.: Weisshorn, der Diamant des Wallis, Zürich 2011, 173 S., Ill.
- Anker, Daniel:: Finsteraarhorn: die einsame Spitze, Zürich 2011, 125 S., Ill.
- Arnold, Martin et al.: Die schönsten Naturparadiese der Schweiz: das grosse Wander- und Erlebnisbuch, 2. Auflage, Aarau 2010, 206 S., Ill.
- Bachmann, Philipp: Die Röstigraben-Route:





Bibliographie

- Wandern entlang der Sprachgrenze vom Jura bis zum Matterhorn, Zürich 2010, 274 S., III.
- Brig/Visp [Karte 1:50 000]: Mountainbikekarte Brig, Visp, Belalp, Grächen; Biel 2007.
- Büttner, Armin et al., Zu Fuss unterwegs im Wallis: 45 abwechslungsreiche Genusswanderungen, Pfäffikon 2010, 96 S., Ill.
- Finck, Heinz Dieter: Alte Wege neu gesehen (Via Stockalper et al.), Thun 2010, 272 S., III.
- Führer, Johannes: Aostatal: 50 ausgewählte Bergwanderungen einschliesslich des Grossen Walserweges und der Höhenwege, 3. Auflage, München 2005, 141 S., Ill.
- Furka-Wanderkarte [Karte], Regionen Goms und Urseren, Andermatt 2010, Atlas mit 48 S.
- Fux, Adolf: Alexander Burgener, König der Bergführer, Visp 2010, 232 S., Ill.
- Ganz, Michael T. et al., Alpwandern: 16 Touren zu Kuh-, Ziegen- und Schafalpen im Schweizer Alpenbogen, Zürich 2011, 176 S., III.
- Goms-Aletsch [Karte 1:50000]: Mountainbikekarte Goms, Aletschregion, Biel 2006.
- Gotthard [Wanderkarte 1:50 000]: Wanderkarte Ausgabe 2011, Wabern 2011.
- Grächen, St. Niklaus [Wanderkarte], Visp 2010.
- Grimselwelt [Erlebnis-Wanderkarte], Wo die Energien fliessen: Ausflüge und Sehenswürdigkeiten, Stromproduktion aus Wasserkraft, Ausgabe 1, Schönbühl/Bern 2010.
- Hagmann, Luc: Wanderungen durchs Moor: auf 16 Wegen durch Feuchtgebiete in der Schweiz (Val de Réchy), Zürich 2009, 165 S., III.
- Hagmann, Luc: Wanderungen im Weinland Schweiz: auf 25 Routen durch reizvolle Reblandschaften (Wallis), Zürich 2010, 189 S., Ill.
- Hügli, Andreas: Zu Fuss im Berner Oberland und im Oberwallis: die 41 schönsten Wanderungen in der Lötschberger-Region zwischen Bern, Zweisimmen und Brig, Pfäffikon 2011, 96 S., Ill.
- Hüsler, Eugen E.: Entdeckertouren Oberwallis:
 43 Wanderungen mit 4000er-Blick zwischen
 Aletsch und Matterhorn, München 2010, 144 S., Ill.
- Ihle, Jochen: Wanderungen zu historischen Berghotels (auch Wallis): 22 Touren auf den Spuren alpiner Pioniere, Zürich 2010, 155 S., Ill.
- Käsermann, Christoph et al.: Gletscher der Schweiz: 52 faszinierende Bergwanderungen, Thun 2011, 242 S., III.
- Leuenberger, Fritz: Kurzgeschichten von einer langen Reise (Ulrich Inderbinen), Visp 2010, 256 s. III
- Leukerbad [Wanderkarte]: Gemmi, Torrent, Pfynwald, Leuk, Sonnenberge, Jeizinen, Gampel; Visp 2009.
- Lötschberg [Wanderkarte 1:50000]: Frutigen, Kandersteg, Lötschental, Visp, Nord- und Südrampe; Schönbühl/Bern 2009.

- Maire, Stéphane: Das grosse Wanderbuch Wallis, Aarau 2011, 205 S.
- Mountainbike-Karte Goms, Wallis, Schweiz [Karte], Aletscharena, Schönbühl-Bern 2011.
- Nufenen [Karte 1:50 000]: Goms, Val Bedretto, Cristallina, Gottardo; Davos 2009.
- Oberwallis [Velokarte, GPS-tauglich, offizielle Routen Veloland Schweiz], Schönbühl-Bern 2011.
- Oggier, Stéphane et al.: Rettung, Sitten 2010, 125 S., III.
- Rettner, Rainer: Wettlauf um die grossen Nordwände: Matterhorn – Grandes Jorasses – Eiger, Zürich 2010, 208 S., Ill.
- Saas-Fee [Wanderkarte]: Saastal, Simplon: Grächen, Stalden, Visp, Mittelallalin, Mattmark, Hohsaas, Zwischbergen; Schönbühl/Bern 2010.
- Saas-Fee, Saas-Almagell Saas-Balen Saas-Fee Saas-Grund [Wanderkarte, Skirouten], Visp 2010.
- Schüle Hubert et al., Super-Haute-Route: mit den Ski über die Alpen von Nizza nach Wien, Köngen 2009, 228 S., Ill.
- Studt, Heinz E.: Die schönsten Motorradtouren Schweiz: Top-Touren durch alle Kantone, von Basel bis zu den Alpen, München 2010, 142 S., Ill.
- Sur les chemins de Mase: Kulturweg: Sevanne, Pont de Riva, Waldweg, Kapelle Preylet, Suone von Tsa Crêta, Waldschule, La Louère; Mase 2010, 27 S., III.
- Tour Monte Rosa [Tourenkarte]: Matterhorn; Visp 2010.
- Treffpunkt Gipfelkreuz [1 DVD Video], Zwischen Himmel und Erde, 2010, 43 Min.
- Zermatt/Saas Fee [Mountainbikekarte 1:50 000], Mattertal, Saastal, Grächen; Biel 2007.
- Zermatt [Wanderkarte]: Zermatt, Täsch, Randa, Visp 2010.

KIRCHEN UND RELIGIONEN

- 50 Jahre Pfarrkirche Heilige Dreifaltigkeit Ferden, [1960–2010]: Jubiläumsschrift, Ferden 2010, 17 S., III.
- Martone, Paul: Entschuldigung... ich bin katholisch, Visp 2010, 141 S., Ill.
- Mathieu, Ernst: 50 Jahre Pfarrkirche «Bruder Klaus» Albinen, 1960–2010, Siders 2010, 108 S., Ill.
- Meyer, Peter: Wandern, Pilgern, Wallfahren im Lötschental, Wiler 2010, 23 S., Ill.
- Stucky Bernhard et al.: Chronik 100 Jahre Pfarrei Betten-Bettmeralp, 1910–2010, Visp 2010, 72 S., Ill.
- Zurbriggen, Bernhard et al.: Wandern und Wallfahren: unterwegs zu 20 Pilgerorten der Schweiz/Wallis, Freiburg 2011, 224 S., Ill.







ERZIEHUNG, UNTERRICHT

- Chanton, Dominik et al.: Harmonisierung Übertritt PS-OS: Massnahmen aus Sicht der Schulleitung, Bern 2009, 51 Bl., III.
- Chastonay, Tony et al.: Schulsozialarbeit in den Gemeinden Brig-Glis und Naters: eine Annährung aus der Perspektive zweier Schulleiter, Bern 2009, 34 Bl., III.
- Clausen, Anton et al.: Kollegiale Unterrichtsbesuche in der Schulregion Fiesch, OS und PS Untergoms: Fiesch, Bern 2009, 37 Bl., Ill.
- Eyer, Claudio: KidSmart in Oberwalliser Kindergärten, Brig 2009, 68 Bl., Tafeln, 1 CD-ROM.
- Mathieu, Philippe: Das Mitarbeitergespräch: Einführung des Mitarbeitergesprächs an der OS Münster, Bern 2009, 34 Bl., Ill.
- Pfaffen, Ferdinand. Umsetzen eines Konzeptes am Beispiel Blockzeitenunterricht für den Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule, Bern 2009, 43 Bl., Ill.
- Stucky, Josianne: Schule im alpinen Raum: Sozioökonomischer Wandel im Berggebiet und die Bedeutung der Schule bei diesen Veränderungsprozessen am Beispiel der Gemeinde Grengiols, Brig 2010, 80 Bl., Ill., 1 CD-ROM.

KUNST, KULTUR

 Kulturpreise 2010 des Staates Wallis, Sitten, Departement für Erziehung, Kultur und Sport, Visp 2010, 139 S., Ill.

Baukunst

- Artho, Karin: Die schönsten Hotels der Schweiz, der Schweizer Heimatschutz stellt aussergewöhnliche Gasthäuser vor, Zürich 2011, 104 S., Ill.
- Anderegg, Klaus: Bellwald vom Bauerndorf zum Tourismusort, Naters, 2011, 39 S., Ill.
- Bellwald, Werner: «Alte Suste» in Susten/Leuk (Wallis), Susten 2010, 1 Bd., Ill.
- Heidi und Peter Wenger [1 DVD Video]: 50 Jahre lebendige Architektur, Brig 2007.
- Bellwald Werner et al.: Die Bauernhäuser des Kantons Wallis , Basel 2011, Bd. 1, Ill. (Die Bauernhäuser der Schweiz: Bd. 15).
- Lötscher, German: Agarns Zeitreise, Agarn 2010, 253 S., III.
- Meyer, Üsé et al.: Architektur erwandern: Touren zur moderner Schweizer Architektur in den Alpen und Voralpen, 3. Auflage, Zürich 2010, 160 S., III.
- Oehninger, Sylvia: Kapellen Schmuck und Schutz, Binn 2011, 18 S., III.
- Sarbach, Josef: Beinhaus Leuk, 2010, 20 S., Ill.

Malerei

- Carruzzo, Françoise: Peintures: Ausstellung Galerie Laforêt 2003, Verbier 2003, 24 S., Ill.
- Hediger Kurt et al.: Steg Reif: Katalog zur Kunstausstellung in Steg 29. 3.–13. 4. 2008, Steg 2008, 23 S., III.
- Jeker, Peter: Franz Anatol Wyss: Katalog zur Ausstellung im Kunstforum Oberwallis, Visp, Kulturund Kongresszentrum «La Poste», Visp, 7. 4.–27.8.
 2011, Visp 2011, 19 S., Ill.
- Mathier, Ethel et al.: Ernest Biéler (1863–1948): Geträumte Wirklichkeit, Bern 2011, 278 S., III.
- Mathier, Ethel et al.: Ernest Biéler (1863–1948): Geträumte Wirklichkeit, Martinach 2011, 295 S., Ill.
- Maurus, Hans: Zermatt und das Matterhorn, Leipzig 1930, 14 S., Ill. (Seemanns Glanzpunkte der Alpen; 7. Mappe).
- Nanzer Anton: Denise Eyer-Oggier: Katalog zur Ausstellung, Kunstforum Oberwallis, Visp, Kultur- und Kongresszentrum «La Poste», Visp, 28.10.2010–25.2.2011, 1 Bd., nicht paginiert, Ill.

Fotografie

- Crettaz Bernard et al.: Jacot, Monique: Anniviers/Eifischtal, Übersetzung von Curdin Ebneter, Martinach 2011, 126 S., III.
- Pfammatter Christine et al.: Gesundbrunnen: Katalog zur Ausstellung «einhalten – Kunst in der U-Bahn-Station Gesundbrunnen» Berlin, Leuk-Stadt 2011, 59 S., Ill.

Comic

- Gaensslen, Rolf et al.: Im Land, das die Zukunft erfand (teils im Wallis), Bern 2002, 40 S., Ill.
- Pralong, Isabelle: Der Elefant, Übersetzung aus dem Französischen durch Christoph Schuler, Zürich 2010, 77 S., III.

Andere bildende Künste

- Allet, Joëlle: Bon voyage / Gute Reise, Baden 2009, 349 S., Ill., 1 Paar Brillen.
- Glasmalereien in der Kathedrale von Sitten: ein Katechismus in Farbe, Sitten 2011, 8 S., Ill.

Musik

- 100 Jahre «Alpenrose» Unterbäch, [1909–2009], Unterbäch 2009, 92 S., III.
- Diederen, Johannes: Die neue Goll-Orgel der Dreikönigskirche Visp, Visp 2011, 15 S., Ill.
- Heimatklänge [1 DVD Video, D, F, E]: vom Juchzen und anderen Gesängen: Ein Film von Stefan Schwietert, Walliser Sänger, 2008, 92 Min.
- Jubiläumsfeier, 50 Jahre KiCK Kirchenchor Kippel,
 21.–22.10.2006: Festschrift, Kippel 2006, 52 S., Ill.



- Heinzmann, Heinrich et al.: 100 Jahre Tambouren- und Pfeiferverein Visperterminen: Jubiläumsschrift 1903–2003, Visperterminen 2003, 92 S., Ill.
- Musikdorf Ernen Magazin, nicht paginiert, Ernen 2011
- Pacozzi, Silvio: Hommage an Renato Pacozzi: Jubiläumskonzert, Brig-Glis 2010, 30 S., Ill.
- Perren, Oswald et al.: Die neue Orgel der Pfarrkirche St. Hilarius in Mörel-Filet, Fiesch 2009, 28 S., III.
- Zeiter, Raphaela: Singschule Cantiamo Oberwallis: eine Studie über die Singschüler und Singschülerinnen, ihre Persönlichkeitsentwicklung, Sozialkompetenz, Familienstruktur und ihre Schulleistungen, Brig 2009, 55 Bl., Tafeln; 1 CD-ROM.
- Zurbriggen, Andreas: Zur Harmonie in den Märschen Stephan Jaeggis: Analyse und Vergleich, Saas-Fee 2010, 30 Bl., Dirigentenkursarbeit.

Musikaufnahmen

- D Läifdeefaudee: Zletscht Fäscht: 22./23.10.2010, ZHansrüedi, Naters 2010, 1 DVD Video.
- Fellbach, der: Jodlerklub Grubenalp Saas-Balen, 2011. 1 CD.
- Folklore-Vollträffer, Folklorenachwuchs 2010, 2010, 1 CD.
- Ghosttrack, 2011, 1 CD.
- Grand, Vanessa: In alle Ewigkeit, 2010, 1 CD.
- Guntern, Gottlieb: Silk road, 2007, 1 CD.
- Guntern, Gottlieb: Walliser Balladen, 2010, 1 CD.
- Insurrection zero 9: Absorbed, Monthey 2010,
- Ku(h)riositäten: Jodeln ist, wenn man trotzdem lacht, Rüfenacht 2010, 1 CD.
- Sii dich sälbscht: Susten 2011, 1 CD.
- Sina, Musikerin: 15 Jahr, P 2009, 8 CDs in Schuber.
- Sina, Musikerin: Ich schwöru, Zürich 2011, 1 CD.
- Sina, Musikerin: Där Papa isch äs Chorbi gsi, Zürich 1999, 1 CD.
- Sina, Musikerin: Propäller, Zürich 2001, 1 CD.
- Steck, Walter: Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten Marsch, 2011, 1 CD.
- Zbinden, Hansrüedi: D Läifzeedee: zletscht Fäscht, Winterthur 2010, 2 CDs.
- Zbinden, Hansrüedi: Soderso, Naters 2010, 1 CD.
- Zbinden, Hansrüedi: Werminerchelti, Wienächtigs und Anners, Wangen 2009, 1 CD.
- Zbinden, Hansrüedi: Z'Hansrüedi en Frenz , Naters 2007, 1 CD.

Theater

 Kurth, Willy-Franz et al.: 800 Jahre Turtmann: Der Film [1 DVD Video, D]: Das Orakel von Turtmann, Turtmann 2010, 57 Min.

SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN

Deutschsprachige Literatur

- Anthamatten, Hermann: Geo Chavez' Traum, ein Drama, 2010, 130 S., III.
- Fuchs, Mäddel et al.: Hag um Hag, ein Requiem, Zürich 2010. 1 Bd., III. + 1 CD.
- Gomringer, Eugen: Eines Sommers Sonette, Übersetzung, Dozwil 2008, 52 S.
- Gomringer, Eugen: Der Sonette Gezeiten, Essay, Übersetzung, Dozwil 2009, 64 S.
- Hermann, Rolf et al.: Letztbesteigung/Die Gebirgspoeten, Luzern 2010, 1 CD.
- Hermann, Rolf: Kurze Chronik einer Bruchlandung, Gedichte, Bern 2011, 90 S., III.
- Imhof, Sabine: Das Alibi der Abwesenheit, Riemerling bei München 2008, 120 S.
- Pasquali, Adrien: La Matta, Roman, Übersetzung, Biel 2009, 108 S.
- Ramuz, Charles Ferdinand: Die Trennung der Rassen, Roman, Übersetzung, Berlin 1985, 174 S.
- Riva, Anton: Dreiecke auf der Haut, Roman, Aachen 2011, 150 S.
- Salzmann, Kilian: Lichtfunke: Gedanken zum Tag, Fiesch 2010, 1 Bd., Ill.
- Shakespeare, William: Titus Andronicus: englisch-deutsche Studienausgabe, deutsche Prosafassung, Anmerkungen, Einleitung und Kommentar von Markus Marti, Tübingen 2008, 416 S.
- Shakespeare, William: Sonette in deutscher und walliserdeutscher Übertragung, Dum Willjam Scheikspiir schiini Sonetti in s Titscha und in s Schlächttitscha ubersetzt von Markus Marti, Dozwil 2010, 327 S. + 1 CD (E, D, Wallissertitsch).
- Stucky, Käthi: Robie und Anna: Sonnentanz, Jugendroman, Fiesch 2010, 105 S., Ill.;

Sagen und Legenden

- Derungs, Kurt: Sagenhafte Schweiz: die schönsten Sagenwege zum Reisen und Wandern (Oberwallis, Walsersagen), Grenchen 2011, 152 S., Ill.
- Ebener Wilhelm: Illustrierte Walliser Sagen, 3. Auflage, Visp 2008, 179 S., Ill.
- Kauertz, Liselotte: Sagen und Gedichte aus dem Oberwallis, Fiesch 2011, 101 S., Porträte.
- Kuonen, Remo: Sagen und Erzählungen Guttet-Feschel, Guttet-Feschel 2009, 62 S.

KUNSTGEWERBE UND VOLKSKUNDE

Feste und Brauchtum

- Gruber Hans et al.: 25 Jahre Pro Nikolai [2 DVD Videos]: Entstehung & Projekte: Brauchtum der Stiftung Pro Nikolai, St. Niklaus 2010.
- Marty-Locher, Ruth et al.: 300 Jahre... entdeckt für die Zukunft [1 DVD Video, D, Wallissertitsch]: Erschmatt, Bratsch, Niedergampel, Erschmatt 2010, 38 Min.





- Pannier, François et al.: Masken aus dem Lötschental und andere Schweizer Masken, Martigny 2010, 131 S., III.
- Tradition und Brauchtum im Lötschental, Naters 2011, 27 S., III.

Ernährung und Gastronomie

- Daniell, Dan et al.: Wollis Kochbuch, Gwatt (Thun), Zermatt 2011, 47 S., III.
- Dütsch, Irma: Festtagsrezepte von Irma Dütsch, Thun 2010, 284 S., III.
- Imhof, Paul: Kochen mit Schweizer Obst und Beeren: 53 Rezepte mit Obst und Beeren, Zürich 2011, 119 S., Ill.
- Peters, Klaus-Werner et al.: Eine kulinarische Entdeckungsreise durch das Wallis, Neustadt an der Weinstrasse 2010, 280 S., Ill.
- Wiedmer Marie-José et al.: Das tägliche Brot [1 DVD Video], 2002, 7 Min.

- Weber, Annette et al.: Talent & Passion, präsentiert von 40 jungen Spitzenköchen, 2. Auflage, Thun-Gwatt 2010, 328 S., III.
- Weber Annette et al.: Zermatt for gourmets: 29 Spitzenköche und Produzenten präsentieren ihre Gourmet-Rezepte, 2. Auflage, Gwatt/Thun 2010, 296 S., III.

Walser

- Basselet de la Rosée, Silke: Die Rechte der Walser in den ennetbirgischen Siedlungsgebieten in ihrer rechtshistorischen Relevanz, 2004, 185 S., Ill., Karten . Dissertation an der Universität Innsbruck
- Basselet de la Rosée, Silke: Die Rechte der Walser in den ennetbirgischen Siedlungsgebieten in ihrer rechtshistorischen Relevanz, Brig 2011, 260 S., Ill., Blätter aus der Walliser Geschichte; Bd. 43.



WEIL IN DER FINANZWELT MANCHES NICHT SO IST, WIE ES SCHEINT.



VON GRAFFENRIED

ANDENMATTEN, EYER, WILLINER VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Perrighaus, Bahnhofstrasse 14, 3900 Brig, T+41 27 922 11 77, F+41 27 922 11 78, www.graffenried-brig.ch Ein Partnerunternehmen der Privatbank VON GRAFFENRIED AG, Bern moom.com



Eiszeit

Vom Wunsch getrieben, etwas Grosses zu vollbringen, löste sich der Eisberg vom Packeis. Einem seiner berühmten Ahnen war es gelungen, einen riesigen Passagierdampfer zu versenken, was in allen Geschichtsbüchern der Welt gebührende Erwähnung gefunden hatte. Es waren auch zahlreiche Filme darüber gedreht worden und die Volksseele entflammte sich immer wieder beim Andenken an diese denkwürdige Schiffskatastrophe.

Angesichts solch unsterblichen Ruhms hatte unser Eisberg den Entschluss gefasst, seinen Vorfahren bei Weitem zu übertreffen, um seinerseits in den Pantheon der Geschichte aufgenommen zu werden.

Wenn er jedoch die Spiegelung seiner tiefsten Beweggründe im Eis betrachtete, musste er sich gestehen, dass ihn eine andere, viel geheimere Motivation zu seinem Vorhaben antrieb, die jeden Seemann mit Schrecken erfüllt hätte. Sein eigentliches Ziel war es, die Menschen für ihre triumphierenden Flaggen zu bestrafen, mit denen sie sich anmassten, das majestätische Abdriften der Eisberge auf den Ozeanen in den Schatten zu stellen.

Auf seiner Fahrt nach Süden traf der Block, der aus der Kälte kam, zahlreiche Schiffe, aber keines war ihm gross genug, denn es handelte sich entweder um Walfischfänger oder Kutter und weiter im Süden hauptsächlich um Tanker. Später kreuzte er zwar auch Passagierschiffe, von deren Reling aus Menschentrauben ihn besorgt beobachteten, aber keines hatte die Ausmasse, die es ihm erlaubt hätten, einen neuen Katastrophenrekord aufzustellen.

Er hatte schon jede Hoffnung aufgegeben, als er einige Wochen später - schon weit im Süden - doch noch auf das Opferschiff stiess, von dem er immer geträumt hatte. Ein Kreuzer, so gross, dass sein Bug den halben Himmel verdeckte.

Der Eisblock war angesichts der ihm bevorstehenden Heldentat einen Augenblick wie gelähmt, doch dann warf er sich mit aller Kraft gegen den Bauch des Ungetüms, dessen unermessliche Frechheit nur durch den grössten Schiffbruch der Weltgeschichte bestraft werden konnte.

Da der Eisberg unter der tropischen Sonne inzwischen jedoch auf die Grösse eines Eiswürfels in einem Glas Rum geschrumpft war, blieb sein Angriff völlig unbemerkt.

Die friedliche Barke, die er für einen Meerriesen gehalten hatte, schaukelte unbehindert auf den Wellen weiter, ohne sich einen Deut um den verhinderten Helden zu scheren.

Zutiefst gedemütigt und verkannt löste sich der Eiswürfel endgültig in den salzigen Wassern auf.



Oskar Freysinger



Das Staatsgebäude in Sitten.

Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen



Gaby Nanzer

Eine Zusammenstellung von Gaby Nanzer, Adjunktin des Informationschefs des Kantons Wallis.

A. KIRCHLICHE BEHÖRDEN

I Römisch-Katholische Kirche

1. Weltkirche

Papst Benedikt XVI.

Josef Alois Ratzinger, geb. am 16. April 1927 in Marktl am Inn, Bayern. 1977 Erzbischof von München und Freising und Ernennung zum Kardinal, 1981 Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, 2002 Dekan des Kardinalskollegiums. Am 19. April 2005 zum 265. Papst der Römisch-Katholischen Kirche gewählt.

Kardinalskollegium

Heinrich Kardinal Schwery, em. Bischof von Sitten, St-Léonard

Päpstlicher Nuntius

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein) Erzbischof Diego Causero, Bern

2. Kirche Schweiz

Bischöfe der Schweizer Diözesen

Norbert Brunner, Bischof von Sitten, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, Vizepräsident Denis Theurillat, Weihbischof von Basel, Solothurn, Mitglied des Präsidiums

Pier Giacomo Grampa, Bischof von Lugano Dr. Vitus Huonder, Bischof von Chur Pierre Farine, Weihbischof und Diözesan-Administrator von Lausanne, Genf und Freiburg, Genf Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, Solothurn, Martin Gächter, Weihbischof von Basel, Solothurn Dr. Marian Eleganti, Weihbischof von Chur, Chur Der Bischofskonferenz gehören ferner an: Joseph Roduit, Gebietsabt von St-Maurice Martin Werlen, Gebietsabt von Einsiedeln

Andere kirchliche Würdenträger aus dem Wallis

Dr. Peter Stefan Zurbriggen, von Brig, gebürtig von Saas-Grund, Erzbischof, Nuntius in Österreich, Wien

Dr. Emil Paul Tscherrig, von Unterems, Erzbischof, apostolischer Nuntius in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden, Djursholm Dr. Peter Bürcher, von Fieschertal, Bischof von Reykjawik, in Reykjawik Dr. Heinrich Ernst Karlen, CMM, em. Erzbischof von Bulawayo/Zimbabwe, Bulawayo, Zimbabwe Joseph Imesch, em. Bischof von Joliet in Illinois, USA, Eltern von Termen in die USA ausgewandert

3. Bistum Sitten

Norbert Brunner, Bischof von Sitten Richard Lehner, Generalvikar für das Oberwallis, Sitten Bernard Broccard, Generalvikar für den französischsprachigen Teil, Sitten Stefan Margelist, Bischofsvikar Stéphane Vergère, Kanzler, Sitten

Domkapitel

Bernard Broccard, Domdekan Henri Bérard Josef Zimmermann Richard Lehner Dr. Stefan Margelist Dr. Erwin Jossen Josef Sarbach Martial E. Carraux

Oberwalliser Dekanate

Dekanat Ernen

Anton Carlen, Dekan, Pfarrer von Oberwald, Obergesteln, Ulrichen, Münster, Reckingen, Gluringen, Biel, Blitzingen und Niederwald Christopher Asuzo, Pfarrer von Ernen, Lax und Binn

Pascal Venetz. Pfarrer von Fiesch und Bellwald

Dekanat Brig

Paul Martone, Dekan, Pfarrer von Brig Kalbermatter Rolf, Pfarrer von Ried-Brig und Termen

Oswald Perren, Pfarrer von Mörel und Ried-Mörel Bruno Gmür, Pfarrer von Betten

Eduard Imhof, Pfarradministrator von Grengiols Alois Bregy, Pfarrer von Glis

Jean-Pierre Brunner, Pfarrer von Naters und Mund

Herbert Heiss, Pfarrer von Simplon-Dorf und Gondo

Dekanat Visp

Stefan Roth, Dekan, Pfarrer von Zermatt Joseph D'Souza, Pfarrer von Randa und Täsch Thomas Pfammatter, Pfarrer von Visp Rainer Pfammatter, Pfarrer von Lalden und Eggerberg

Robert Imseng, Pfarrer von Visperterminen Josef Grass, ISCH, Pfarrer von Zeneggen Titus Bärtsch, OFMCap, Pfarradministrator von Eisten

Titus Offor, Pfarrer von Stalden und Staldenried Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Balen und Saas-Grund Bruno Zurbriggen, Pfarrer von St. Niklaus

und Herbriggen Konrad Rieder, Pfarrer von Saas Fee und Saas Almagell

Anton Eder, Pfarrer von Grächen

Dekanat Raron

Edi Arnold, Dekan, Pfarrer von Gampel und Steg, in Steg Walter Stupf, Pfarrer von Eischoll Bernhard Schnyder, Prior von Kippel und Pfarrer von Blatten, Ferden und Wiler Ikechukwu Eze, Prior von Niedergesteln David Ryan, Pfarrer von Raron P. Alex Stoffel, SMB, Pfarrer von Ausserberg Marek Cikorz, Pfarrer von Bürchen und Unterbäch

Dekanat Leuk

Thomas Michlig, Dekan, Pfarrer von Leuk-Stadt und Susten Wendelin Walker, SM, Pfarrer der deutschen Pfarreien Siders und Sitten

Miroslaw Hanus, Pfarrer von Agarn, Ems, Ergisch und Turtmann

Hans Berger, SVD, Pfarrer von Erschmatt und Guttet-Feschel

Alexander Fux, Pfarrer von Salgesch und Varen Jean-Marie Perrig, Pfarrer von Leukerbad, Inden und Albinen

Bemerkung: Es sind noch andere Priester als die Pfarrherren in der Seelsorge tätig, zum Beispiel die Spitalseelsorger, und es sind auch Laien (Pastoralassistenten) in der Seelsorge tätig. Aus Platzgründen beschränken wir uns hier auf die Liste der Dekane des Bistums und der Pfarrherren im Oberwallis

Dekane im Mittel- und Unterwallis

Siders Robert Zuber, Siders
Sitten Bernard de Chastonay, Sitten

Vex Joël Pralong, Salins Ardon Henri Roduit, Riddes



Norbert Brunner, Bischof von Sitten



Bernard Broccard, Domdekan, Generalvikar für das Unterwallis



Richard Lehner, Generalvikar für das Oberwallis

Walliser Jahrbuch 2012



Viola Amherd, Nationalrätin



Christophe Darbellay, Nationalrat



Jean-René Germanier, Nationalrat



Oskar Freysinger, Nationalrat



Stéphane Rossini, Nationalrat

Martinach François Lamon, Martinach Monthey Philippe Aymon, Troistorents Aigle Olivier Roduit, Aigle

4. Gebietsabtei St-Maurice

Joseph Roduit, Gebietsabt Jean Scarcella, Chorherr, Prior und Generalvikar

5. Ordensleute im Bistum Sitten

Augustiner Chorherren vom Grossen St. Bernhard

Jean-Marie Lovey, Propst vom Grossen St. Bernhard

Dr. Benoît-Barthélemy Vouilloz, em. Propst vom Grossen St. Bernhard

Daniel Salzgeber, Prior vom Simplon-Hospiz

Kapuzinerkloster, 3902 Brig-Glis, OFMCap Josef Hollenstein, Guardian

Redemptoristen, CSSR, Klemensheim Ringacker, Leuk-Stadt Ambühl Paul-André, Superior

Kloster St. Ursula, Brig

Sr. Nicole Glenz, Generaloberin Sr. Jazinta Ambord, Provinzoberin

II Evangelisch-reformierte Kirche des Wallis

Synodenbüro

Präsident Jean-Pierre Aeschlimann, Siders Vizepräsident Pierre-François Fauquex Visp Sekretärin vakant

Synodalrat

José Marti, Vetroz, Präsident Philippe Genton, Monthey, Vizepräsident Doris Zermatten, Martinach, Sekretärin Raymond Minger, Saxon, Kassier Martine Matthey, Crans-Montana, Mitglied Beat Abegglen, Leukerbad, Mitglied Jutta Kummer, Siders, Mitglied

B. WELTLICHE BEHÖRDEN

Bundesräte und ihre Departemente

Micheline Calmy-Rey, Departement für auswärtige Angelegenheiten, Präsidentin 2011 Eveline Widmer-Schlumpf, Finanzdepartement, Vize-Präsidentin Doris Leuthard, Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation Simonetta Sommaruga, Justizund Polizeidepartement Ueli Maurer, Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport Didier Burkhalter, Departement des Innern

Johann Schneider-Ammann, Volkswirtschaftsdepartement

Bundeskanzlerin: Corina Casanova Mediensprecher: André Simonazzi

Nationalrat

Hansjörg Walter, SVP, Präsident 2012 Maya Graf, Grüne, 1. Vizepräsidentin 2012

Walliser Nationalräte

Viola Amherd, Rechtsanwältin und Notarin, Stadtpräsidentin, Brig-Glis, CVP Yannick Buttet, Politikwissenschaftler, Sektionschef, Collombey-Muraz, CVP Christophe Darbellay, Direktor der SVS, Martigny-Croix, Präsident CVP Schweiz Oskar Freysinger, Gymnasiallehrer, Savièse, SVP Jean-René Germanier, Direktor, Ing. Önologe, Vétroz, FDP Mathias Reynard, Lehrer, Savièse, SP

Mathias Reynard, Lehrer, Savièse, SP Stéphane Rossini, Professor und Konsultant, Haute-Nendaz, SP

Ständerat

Inderkum Hansheiri, CVP, UR, Präsident 2011 Hans Altherr, FDP, AA, 1. Vizepräsident 2011

Walliser Ständeräte

Jean-René Fournier, CVP, alt Staatsrat, Sitten René Imoberdorf, CSP, Visp

Walliser am Bundesgericht in Lausanne

Bundesrichter

Dr. Elisabeth Escher Yves Donzallaz

Nebenamtliche Richter

Dr. Marie-Claire Pont Veuthey

Walliser am Bundesstrafgericht in Bellinzona

Bundesstrafrichter

Dr. Jean-Luc Bacher Nathalie Zufferey

Walliser am Bundesverwaltungsgericht in Bern

Bundesverwaltungsrichter

Madeleine Hirsig-Vouilloz Antonio Imoberdorf Bernard Vaudan Gérald Bovier Jean-Pierre Monnet

Kantonsgericht Wallis in Sitten

Kantonsrichter

Jean-Bernard Fournier, Präsident Jean-Pierre Derivaz, Vizepräsident

Françoise Balmer Fitoussi

Jérôme Emonet

Hermann Murmann

Eve-Marie Dayer-Schmid

Jacques Berthouzoz,

Dr. Stéphane Spahr

Dr. Lionel Seeberger

Jean-Pierre Zufferey

Thomas Brunner

Generalsekretär der Walliser Gerichte

Walter Lengacher

Ersatzrichter

Jean-Michel Maillard

Dr Marie-Claire Pont Veuthey

Dr. Roland Fux

François Vouilloz

Uli Kalhermatter

Bertrand Dayer

Frédéric Addy

Béatrice Neyroud Dubuis

Dr. Philipp Näpfli

Camille Rey-Mermet

Gerichtsschreiber

Pierre-André Gabioud

Ambre Veuillet

Josy Kuonen

Paul Constantin

Elisabeth Jean

Geneviève Berclaz Coquoz

Petra Stoffel

Garance Kläy-Epiney

Frédéric Carron

Yves Burnier

Renata Kreuzer

Keliata Kieuzei

Mireille Allegro

Dr. Rochus Jossen

Karin Graber

Laure Ebener

Frédéric Fellay

Yannick Deslarzes

Ferdinand Vanay

r Cramana vanay

Pierre-André Moix

Véronique Largey Yannik Delarzes

Mériem Combremont

Ferdinand Vannay

Bezirksgericht Brig, Östlich Raron und Goms in Brig-Glis

Bezirksrichter

Dr. Philipp Näpfli, Bezirksgerichtspräsident Michael Steiner

Marie-Luise Williner

Gerichtsschreiber

Martin Andereggen

Andreas Seitz

(ab 1.1.2012 Staatsanwalt Oberwallis)

Bezirksgericht Visp in Visp

Bezirksrichter

Dr. Beat Weissen, Bezirksgerichtspräsident Dr. Thierry Schnyder Marie-Luise Williner

Gerichtsschreiber

Stefanie Gruber Dominic Lehner

Bezirksgericht Leuk und Westlich Raron in Leuk

Bezirksrichter

Amédée Steiner

Gerichtsschreiber und Substitut

Uli Kalbermatter

Zwangsmassnahmen- sowie Straf- und Massnahmenvollzugsgericht

Richter

Dr. Christian Roten Jean-Michel Maillard Hans-Peter Kuonen

Jugendgericht in Sitten

Jugendrichter

 ${\it Philippe Cherix, Jugendgerichtspr\"{a}sident}$

Xavier Lavanchy Petra Williner

Ersatzrichter

Katja V. Schwery Hans-Peter Kuonen

Beisitzer

Dr. Stefan König Philippe Baillifard Gérard Mittaz Anne Praz

Anne-Patricia Berguerand-Thurre

Manfred Kuonen Fabienne Salzmann



Yannick Buttet, Nationalrat



Mathias Reynard, Nationalrat



René Imoberdorf, Ständerat



Jean-René Fournier, Ständerat

Walliser Jahrbuch 2012



Jean-Bernard Fournier, Kantonsgerichtspräsident

Véronique Diab-Vaudens Pierre-Alain Héritier Elisabeth Jean Philippe Lamon Laurent Rey Nadia Loretan-Brunner

Gerichtsschreiber

Dominique Rebord-Cleusix Anne-Catherine Cordonier Tavernier Romaine Favre De Palma Julie Voide

Staatsanwaltschaft

Zentrale Staatsanwaltschaft in Sitten

Jean-Pierre Gross, Generalstaatsanwalt Nicolas Dubuis, Generalstaatsanwalt-Stellvertreter Géraldine Gianadda Jean-Pierre Greter Martin Arnold Patrick Schriber Emanuelle Raboud

Regionale Staatsanwaltschaft Oberwallis in Visp

Ferdinand Schaller, Oberstaatsanwalt Marzel Ritz (bis Ende November 2011) Fabienne Jelk Rinaldo Arnold

Regionale Staatsanwaltschaft Mittelwallis in Sitten

Olivier Elsig, Oberstaatsanwalt Jean-Nicolas Délez Liliane Bruttin Mottier Catherine Seppey Olivier Vergères Catherine de Roten, Substitut

Regionale Staatsanwaltschaft Unterwallis in St-Maurice

André Morand, Oberstaatsanwalt Philippe Médico Dominique Lovey Marie-Line Voirol Revaz Patrick Burkhalter Alexandre Sudan Frédéric Gisler, Substitut

Walliser Staatsräte

Jacques Melly

CVP, Granges, Departement für Verkehr, Bau und Umwelt, Präsident 2011/12

Esther Waeber

SP, Brig-Glis, Departement für Sicherheit, Sozialwesen und Integration, Vizepräsidentin

Maurice Tornay

Orsières, CVP, Departement für Finanzen, Institutionen und Gesundheit,

Claude Roch

Le Bouveret, FDP, Departement für Erziehung, Kultur und Sport

Jean-Michel Cina

Salgesch, CVP, Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung, Präsident 2010/2011

Staatskanzlei

Philipp Spörri, Staatskanzler, Veyras Bernard Reist, Vizekanzler und Informationschef des Kantons Wallis Monique Albrecht, Vizekanzlerin, Sitten

Walliser Präfekten und Vizepräfekten

Goms Herbert Volken, Präfekt, La Montanara, 3984 Fiesch Hans Hallenbarter, Vizepräfekt, Casa-Prima, 3988 Obergesteln

Östl. Raron Robert Kummer, Präfekt,

Haus Schönegg, 3987 Riederalp Beat Zurschmitten, Vizepräfekt, Breitenstrasse, 3983 Filet

Brig-Glis Marie-Therese Schwery, Präfektin,

Alte Simplonstrasse 3, 3900 Brig Matthias Salzmann, Vizepräfekt, Bammattenweg 21, 3904 Naters

Visp Josef Bumann, Präfekt,

3908 Saas-Balen

Karl Sarbach, Vizepräfekt, Waltergasse 10, 3930 Visp

Westl. Raron Walter Jaggy, Präfekt,

Schlüsselmatte 5, 3917 Kippel Thomas Imesch, Vizepräfekt, Pfarrhaus, 3935 Bürchen

Leuk Paul Inderkummen, Präfekt,

3957 Erschmatt

Edi Kuonen, Vizepräfekt, Haus Tolumattu, 3951 Agarn

Region Oberwallis

Am 18. Juni 2008 wurde eine einzige Region Oberwallis mit dem Präsidenten Gilbert Loretan, Gemeindepräsident von Varen, gegründet. Für die Geschäftsführung wurde die «Regions- und Wirt-



Staatsrat des Kantons Wallis. Von links: Philipp Spörri (Staatskanzler), Maurice Tornay (Finanzen, Institutionen und Gesundheit). Esther Waeber-Kalbermatten (Sicherheit, Sozialwesen und Integration), Jean-Michel Cina (Volkswirtschaft, **Energie und** Raumentwicklung), Jacques Melly (Verkehr, Bau und Umwelt) und Claude Roche (Erziehung, Kultur und Sport).

schaftszentrum Oberwallis AG» (RWO) ins Leben gerufen. Sie nahm am 1. Januar 2009 unter Verwaltungsratspräsident Richard Kalbermatter aus Niedergesteln ihren Betrieb auf. Geschäftsführer ist Roger Michlig aus Naters.

Oberwalliser Grossräte (39/130)

Präsident des Grossen Rates 2011/2012: Jean-Albert Ferrez, CVP, Verbier

1. Vizepräsident: Felix Ruppen, CVPO Naters

2. Vizepräsidentin: Marcelle Monnet-Terrettaz, SP. Riddes

Chef des Parlamentsdienstes: Claude Bumann

Bezirk Goms (2)

Klaus Russi, eidg. dipl. Sanitär Installateur, Fiesch, CSPO Hans-Ulrich Weger, dipl. Baumeister, Geschinen, CVPO

Bezirk Östlich Raron (2)

Marcel Mangisch, Advokat und Notar, Bitsch, CVPO Graziella Walker Salzmann, Rechtsanwältin/ Notarin, Ried-Mörel, CSPO

Bezirk Brig (12)

Philipp Matthias Bregy, Rechtsanwalt, Naters, CVPO Diego Clausen, Architekt, Brig, CSPO German Eyer, Gewerkschaftssekretär, Naters, SPO Bernhard Frabetti, Metallbaumeister, Naters. SVPO

Felix Ruppen, Elektroingenieur, Naters, CVPO Franz Ruppen, Advokat und Notar, Naters, SVPO Jean-Marie Schmid, Handelslehrer, HSG-Dozent, Brig-Glis, CVPO

Claude-Alain Schmidhalter, Ingenieur, Brig-Glis, CVPO

Doris Schmidhalter-Näfen, Lehrerin, Ried-Brig, SPO Hans Schwestermann, OS-Lehrer, Brig-Glis, CSPO Louis Ursprung, Generalagent, Brig-Glis, freie Wähler

Diego Wellig, Naters, Bergführer und Skilehrer, CSPO

Bezirk Visp (13)

Anton Andenmatten, Ingenieur ETH, Visp, CVPO Stefan Andenmatten, Ingenieur-Geometer, Saas-Almagell, CSPO

Fredy Arnold, Taxi- und Carosseriehalter, Täsch. SVPO

Liliane Brigger, Geschäftsführerin, Grächen, CSPO Egon Furrer, Metzger/Koch, Stalden, CVPO Urban Furrer, Mechaniker, CSPO, Staldenried Helena Mooser Theler, Lehrerin für Krankenpflege, Visp, SPO

Maria Oester-Ammann, Kindergärtnerin, Visp, CSPO

Georges Schnydrig, Bauleiter, Lalden, CSPO Markus Truffer, Sekundarlehrer, St. Niklaus, CVPO Jakob Walter, Elektrokontrolleur, Grächen, CVPO Hans Zurbriggen, Bauingenieur, Saas-Grund, SVPO

Stefan Zurbriggen, Kaufmann, Saas-Fee, CVPO

Bezirk Westlich Raron (4)

Beat Rieder, Advokat und Notar, Wiler. CVPO Manfred Schmid, dipl. Baumeister,

Ausserberg, CVPO

Philipp Schnyder, Advokat und Notar, Steg, CSPO Alex Schwestermann, Elektroinstallateur. Raron CSPO

Bezirk Leuk (6)

Edgar Gottet, Buchhalter, Leuk-Stadt, CSPO Erno Grand, Manager, Susten, CVPO Urs Kuonen, Projektleiter, Salgesch, CVPO Gilbert Loretan, Treuhänder, Varen, CSPO Reinhold Schnyder, Mittelschullehrer, SPO Alwin Steiner, Advokat und Notar,

Oberwalliser Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten

Bezirk Goms

Niedergampel, CVPO

Bellwald Martin Bittel Binn Beat Tenisch Blitzingen Erwin Ritz Christine Clausen Ernen Fiesch Klaus Russi Fieschertal Daniel Zeiter Grafschaft **Beat Mutter** Paul Imhof Münster-Geschinen Werner Lagger Niederwald Martin Mutter Obergoms Christian Imsand Reckingen-Gluringen Norbert Carlen

Bezirk Östlich Raron

Betten-Bettmeralp Heidi Kreuzer Bister Edwin Zeiter Bitsch Anton Karlen Grengiols Beat Ritz Martisberg Willi Imhof Mörel-Filet Donald Blatter Riederalp Graziella Walker Salzmann

Bezirk Brig

Birgisch Lothar Schwestermann Brig-Glis Viola Amherd Eggerberg Rafaela Wasmer-Stöpfer Mund Josianne Wyssen Naters Manfred Holzer Herbert Schmidhalter Ried-Brig Simplon Martin Rittiner Termen Stefan Luggen Zwischbergen-Gondo Roland Squaratti

Bezirk Visp

Baltschieder Markus Nellen Fisten Bruno Andenmatten Fmhd Alex Bumann Grächen Jakob Walter Lalden Georges Schnydrig Randa Leo Jörger Saas Almagell Emil Anthamatten Saas Balen Bruno Kalbermatten Felix Zurbriggen Saas Fee Saas Grund Patrick Zurbriggen St. Niklaus Gaby Fux-Brantschen Stalden Egon Furrer Staldenried Alban Brigger Täsch Kilian Imboden Törbel Alex Petrig Visp Klaus Furger Visperterminen Christoph Zimmermann

Zeneggen Fritz Kenzelmann Zermatt Christoph Bürgin

Bezirk Westlich Raron

Ausserberg Christoph Meichtry Blatten Lukas Kalbermatten Karl Werlen Bürchen Fischoll Patrick Amacker Ferden Dionys Werlen Kippel Bernhard Rieder Niedergesteln Josef Pfammatter Raron Daniel Troger Steg-Hohtenn Philipp Schnyder Unterbäch Rosa Weissen-Zenhäusern Hans-lakob Rieder Wiler

Bezirk Leuk

Agarn Bernhard Mathieu Albinen Bernhard Grand-Schaller Ergisch Gerhard Eggs Erschmatt Raphael Locher Gampel-Bratsch Konrad Martig Guttet-Feschel Eduard Schnyder Inden Marianne Müller Leuk Roberto Schmidt Leukerbad Raoul Loretan Oberems Reinhard Zeiter Salgesch Urs Kuonen Turtmann Christian Jäger Unterems Johann Tscherrig Gilbert Loretan Varen

Präsidenten der Städte des Mittel- und Unterwallis

Siders Francois Genoud, PLR Sitten Marcel Maurer, PLR Martinach Marc-Henri Favre PDC Saint-Maurice Damien Revaz, PLR Monthey Fernand Mariétan, PDC

Präsidenten und Präsidentinnen der Oberwalliser Burgergemeinden

(Bei Gemeinden, die in dieser Liste nicht aufgeführt sind, ist das Präsidium der Munizipalgemeinde und der Burgergemeinde identisch).

Bezirk Goms

Ausserbinn Odilo Jentsch
Ernen Jonas Schiner
Fiesch Christian Wellig
Lax Stefan Imhof

Bezirk Östlich Raron

Bitsch Andrea Salzmann Walker
Goppisberg Franz-Josef Kummer
Greich Bruno Berchtold
Mörel-Filet Gerhard Schmid
Ried-Mörel Matthias Wenger

Bezirk Brig

Brig-Glis Franz-Josef Amherd
Naters Armin Agten
Ried-Brig Herold Borter
Termen Walter Escher

Bezirk Visp

Baltschieder Karin Wenger
Visp Stefan Gsponer
Zermatt Andreas Biner

Bezirk Westlich Raron

Eggerberg Reinhard Wasmer Niedergesteln Hans-Peter Steiner Raron Bruno Zurbriggen

Bezirk Leuk

Agarn Albert Tscherry
Inden Bernhard Schnyder
Leuk Stefan Eggo
Leukerbad Franz-Josef Julier
Salgesch Harald Glenz
Turtmann Lukas Jäger

C. INSTITUTIONEN, SCHULEN UND AMTSSTELLEN

Bezirksärzte Oberwallis

Goms Dr. Thomas Imsand, Münster Östlich Raron Dr. Beat Imesch, Mörel Brig Dr. Leander Jossen, Brig-Glis Visp Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen

Westlich Raron Dr. Stefan Perrig, Raron Leuk Dr. Guido Loretan, Susten

Sozialmedizinische Regionalzentren Oberwallis

(Hilfe und Pflege zu Hause, soziale Unterstützung, Elternberatung)

Brig/Östlich Raron/Goms:

3900 Brig-Glis, Spitalstrasse 5, Tel. 027 922 93 22

Bezirke Visp / Westlich Raron / Leuk:

3930 Visp, Bahnhofstr. 17, Tel. 027 948 08 80

Bezirk Siders (für Salgesch):

3960 Siders, Rathaus, Tel. 027 455 51 51

Alters- und Pflegeheime im Oberwallis

(ohne übrige Altersheime) Fiesch St. Theodul Santa Rita Ried-Brig Naters Sancta Maria Naters St. Michael Brig-Glis Englischgruss Visp Martinsheim St Paul Visp Saas Grund St. Antonius Zermatt St. Mauritius St. Niklaus Sankt Nikolaus Unterems **Emserberg** St. Annaheim Steg Kippel St Barbara Guttet-Feschel Sunnuschii Leuk-Stadt Ringacker Leuk-Susten St. Josefsheim

Rotes Kreuz Wallis

Jérôme Buttet, Präsident, Monthey Christine Baumann, Vizepräsidentin, Brig-Glis Marylène Moix, Direktorin, Sion Sylvie Zumofen-Jung, Adjunktin, Brig-Glis

Dienstchefs im Departement für Erziehung, Sport und Kultur

Dienststelle für Unterrichtswesen: Jean-François Lovey

Dienststelle für tertiäre Bildung: Stefan Bumann

Dienststelle für Berufsbildung:

Dienststelle für Kultur: Jacques Cordonier

Claude Pottier



Jacques Cordonier, Dienstchef für Kultur

Oberwalliser Dienstchefs in der kantonalen Verwaltung

Kantonale Steuerverwaltung: Beda Albrecht

Dienststelle für Personal und Organisation: Franz Michlig

Strafanstalten: Georges Seewer

Verwaltungs- und Rechtsdienst (DVER): Martin Zurwerra

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit: Peter Kalbermatten

Dienststelle für Energie und Wasserkraft: Moritz Steiner

Dienststelle für Raumentwicklung: Damian Jerjen

Dienststelle für Grundbuchämter und Geomatik: Leander Williner

Verwaltungs- und Rechtsdienst (DVBU): Adrian Zumstein

Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere: Peter Scheibler

Hochschule Wallis (HES-SO Valais/Wallis)

Direktor: François Seppey

Ingenieurwissenschaften: Joseph El Hayek

Gesundheit und Soziale Arbeit: Anne Jacquier-Delaloye

Wirtschaft und Dienstleistungen, Siders: Bruno Montani

Walliser Schule für Gestaltung (ECAV), Siders

Direktorin: Sibylle Omlin

Pädagogische Hochschule (PH-VS)

Direktor: Patrice Clivaz

Brig, Adjunkt ad interim: Peter Summermatter

St-Maurice, Adjunkt: Fabio Di Giacomo

Fernfachhochschule Schweiz, Brig

Direktor: Dr. Kurt Grünwald

Konservatorium Lausanne

Direktor Standort Sitten: François-Xavier Delacoste

Rektoren der Walliser Kollegien

Kollegium Spiritus Sanctus Brig: Michael Zurwerra

Kollegium Les Creusets Sitten: Benjamin Roduit

Kollegium La Planta Sitten: Francis Rossier

Kollegium der Abtei St-Maurice: Alexandre Ineichen

Handelsmittelschule St. Ursula, Brig-Glis

Direktor: Arnold Steiner

Berufsfachschule Oberwallis (BFO)

Direktor Berufsbildung Oberwallis: Arnold Berchtold

Abteilungsleiter gewerbliche Berufe: Peter Venetz

Abteilungsleiter kaufmännische Berufe: Christoph Ceppi

Abteilungsleiter technische Berufe: Arnold Berchtold

Abteilungsleiter Berufsmaturität: Pierre-Yves Zanella

Amt für Berufs-, Studienund Laufbahnberatung Oberwallis

Direktor: Manfred Kuonen

Kantonale Verwaltung

Kantonsarchivar Hans-Robert
Ammann
Direktor Mediathek Wallis
Kantonsmuseen Marie Claude Morand
Kantonsarchäologe Francois Wiblé

Kantonsarchäologe
Kant. Denkmalpfleger
Kantonsarchitekt
Kant. Baukommission
Kantonsgeometer
Kantonschemiker
Kantonsarzt

Gesundheitsnetz Wallis

Renaud Bucher
Olivier Galletti
Anton Ruppen
Herbert Imoberdorf
Elmar Pfammatter
Dr. Georges Dupuis
Dr. Raymond Pernet,

Präsident Dietmar Michlig, Generaldirektor





François Seppey, Direktor HES-SO

Ärztlicher Direktor	Dr. Marcel Schmid
Spital OW	
Kantonsapothekerin	Mariette
	Furrer-Ruppen
Kantonstierarzt	Dr. Jérôme Barras
Kant. Ausgleichskasse	Claude Follonier
Kant. IV-Stelle	Martin Kalbermatten
Sekretariat Gleichstellung	Nicole Langenegger
und Familie	Roux
Kant. Forstinspektor	Olivier Guex
Kommandant	Christian Varone
der Kantonspolizei	
Chef der Gendarmerie	Carlo Kuonen
Chef Wirtschafts-	François Seppey
entwicklung	
Informationschef	Bernard Reist
des Kantons Wallis	

Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2010

Kanton	312684
Oberwallis	80835
Mittelwallis	123139
Unterwallis	108710
Goms	4745
Oestl.Raron	3009
Brig	25033
Visp	27934
Westl.Raron	7820
Leuk	12294

Ständige Wohnbevölkerung

Schweizer und Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung B oder C,plus Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten

D. VERSCHIEDENES

Mediathek Wallis-Brig

Zusätzliche Informationen auf dem Internet

Benita Imstepf

Kirchliche Behörden	www.cath-vs.ch
Bundesverwaltung	www.admin.ch
Kantonsverwaltung	www.vs.ch
Lokalradio	www.rro.ch
Lokalfernsehen	www.canalg.ch/de
Lokalzeitungen	www.1815.ch
Regionalzeitung	www.rz-online.ch
Regionalwebsite	www.wallisaktuell.ch

Requiem fr Läbundi

von Bernadette Lerjen-Sarbach

D Freid am Öigublick, wa vrbii isch, vrwandlut schich gschnäll in ä schwaarzi Kapuza mit Schlizzä fr d Öigä, ds Mül, di Zunga und ds Leid, d Leiderfaariq.

D Läbundu sind bschtändig mit tum Abschid va dä Täg bischäftigt, wa äwäggrennunt, wa an ä biliechtutä abr niä entwicklutä Film erinnerunt.

D Läbundu läbunt so liechtsinnig, so sorglos, dass di Tootu nummu nu schtüünunt. Schii lachchunt trüürig und riäfunt: «Ach, Chindr, wier sii genauso gsi, qenauso.»

D Akaziä heint gibliät, Nachtigallä heint in ä Zweigä gipfiffu, ubr iisch.

Nach Adam Zagajewski (*1945); aus dem Polnischen übersetzt von Karl Dedecius, vam Hoochtitschu ins Wallissertitsch va dr Bernadette Lerjen-Sarbach

Gäärä hä...

von Raymund Wirthner

Gäärä hä
ischt wiä Töw
üf äm Chrüt,
wiä Sunnä bim Heiwä.
Gäärä hä
Ischt d Chraft im Achchär
und d Luft uberaw.
Gäärä hä
ischt liisli
wiä ds Schnüüfä vam Wind
und ds Trömji
vam Langse.

Langse: Frühling

ischt Lähä und Tood.

Gäärä hä



Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2010/2011

von Alois Grichting Quellen: Bulletins des Grossen Rates Sekretariat des Gossen Rates (Frau Claudia Bonani)

Wahlen und Ernennungen

- Wahl/Vereidigung einer stellvertretenden Kantonsrichterin: Camille Rey-Mermet, 6.5. 2010/18.6.2010.
- Wahl des Präsidenten des Kantonsgerichts: Jacques Berthouzoz, 6.5.2010.
- Wahl des Vizepräsidenten des Kantonsgerichts: Jean-Bernard Fournier, 6.5.2010.
- Vereidigung des Generalstaatsanwalts: Jean-Pierre Gross, 6.5.2010.
- Vereidigung des Stellvertreters des Generalstaatsanwalts: Nicolas Dubuis, 6.5.2010.
- Vereidigung der 3 Oberstaatsanwälte: Visp: Ferdinand Schaller; Sitten: Olivier Elsig; St-Maurice: André Morand. 6.5.2010.

- Wahl des Grossratspräsidenten: Jean-François Copt (FDPU, Orsières), 7.5.2010.
- Wahl des 1. Vizepräsidenten: Jean-Albert Ferrez (CVPU, Verbier), 7.5.2010.
- Wahl des 2. Vizepräsidenten: Felix Ruppen (CVPO), 7.5.2010.
- Wahl der Staatsanwälte und der Substitute, 18.6.2010.
- Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission: Bernard Vogel ersetzt Verena Sarbach Bodenmüller, 18.3.2010.

Staatsrechnung 2010

• Die Erträge der Laufenden Rechnung des Staates werden auf 2890192010.36 Franken und die Aufwände auf 2818095989.46 Franken festgelegt. Nach Verbuchung der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in der Höhe von 262684900.17 Franken beläuft sich der Ertragsüberschuss auf 72096020.90 Franken.

Gesetze

- Gesetz über die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden. Eintretensdebatte: 4.5.2010; Einzige Lesung: 16.6 2010.
- Gesetz über den Beitritt zur Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Französischen Republik über die steuerliche Behandlung von Zuwendungen zu ausschliesslich uneigennützigen Zwecken. Einzige Lesung: 4.5.2010.
- Änderung des Steuergesetzes. Erste Lesung: 6.5.2010; zweite Lesung: 10.9.2010.
- Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch. Einzige Lesung: 6.5.2010.
- Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Familienzulagen. Einzige Lesung: 6.5.2010.
- Gesetz über die Ausbildungsbeiträge. Erste Lesung: 17.6.2010; zweite Lesung: 18.11.2010.
- Gesetz zur Aufhebung der Gesetzgebung über die Schweizerische Tourismusfachschule. Einzige Lesung: 17.6.2010.
- Gesetz über das Personal des Staates Wallis. Erste Lesung: 18.6.2010; zweite Lesung: 19.11.2010.
- Gesetz über den Beitritt des Kantons Wallis zum interkantonalen Konkordat über die computerunterstützte Zusammenarbeit der Kantone bei der Aufklärung von Gewaltdelikten (ViCLAS-Konkordat). Einzige Lesung: 8.9.2010.
- Gesetz über den Beitritt zum Vertrag über die Mitwirkung der Kantonsparlamente bei der Ausarbeitung, der Ratifizierung, dem Vollzug und der Änderung von interkantonalen Verträgen und von Verträgen der Kantone mit dem Ausland (ParlVer). Einzige Lesung: 9.9.2010.
- Gesetz über die Handänderungs- und Pfandrechtssteuer. Erste Lesung: 9.9.2010.
- Gesetz über den Umweltschutz. Erste Lesung: 9.9.2010; zweite Lesung: 18.11.2010.
- Gesetz betreffend die Gehälter der Gerichtsbehörden und der Vertreter der Staatsanwaltschaft. Einzige Lesung: 10.9.2010.

- Gesetz über den Zivilschutz. Zweite Lesung: 10.9.2010.
- Aufhebung des Gesetzes über die Flurhüter. Einzige Lesung: 16.11.2010.
- Gesetz über die Beteiligung des Staates an juristischen Personen und anderen Einrichtungen. Erste Lesung: 17.12.2010; zweite Lesung: 17.3.2011.
- Gesetz über die Krankenanstalten und Krankeninstitutionen. Erste Lesung: 17.12.2010; zweite Lesung: 17.3.2011.
- Änderung des Gesetzes über die Besteuerung der Motorfahrzeuge. Einzige Lesung: 17.3.2011.
- Änderung des Gesetzes über die Eingliederung und die Sozialhilfe. Einzige Lesung: 17.3.2011.
- Änderung des Gesetzes über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (GIDA). Einzige Lesung: 17.3.2011.



Dekrete

• Dekret über die Finanzierung der Langzeitpflege. Einzige Lesung: 5.5.2010.

Beschlüsse

- Beschluss zur Genehmigung der Zusatzvereinbarung zur Programmvereinbarung über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2008–2011 vom 27. Mai 2008 betreffend konjunkturelle Stabilisierungsmassnahmen im Rahmen der Regionalpolitik zwischen der Eidgenossenschaft und dem Kanton Wallis, 5.5.2010.
- Beschluss zur Gewährung eines Zusatzkredits für die Energieförderprogramme im

- Rahmen des Programms zur Unterstützung der Wirtschaft, 5.5.2010.
- Beschluss betreffend die vollständige Umstrukturierung der Strasseninfrastruktur mit Bau eines Trottoirs und der Oberflächenwasserkanalisationen auf der KS 95 Le Châble – Le Sapey – Bruson, Teilstück Le Clou – Valbord mit einer Länge von 944 Metern, auf Gebiet der Gemeinde Bagnes, 6.5.2010.
- Beschluss betreffend die Mitfinanzierung des Naturparks Pfyn-Finges, 6.5.2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Umbau und die Sanierung der Schulgebäude in Châteauneuf (LSW – BSGS), 16.6.2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer Subvention für den Bau der neuen Primarschule Borzuat in Siders, 17.6.2010.
- Beschluss betreffend den gütlichen Erwerb von Grundstücken (2. Etappe) für die Ausführung der 3. Rhonekorrektion,17.6.2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung von Subventionen für die Ausbauarbeiten der Dranse auf dem Gebiet der Gemeinden Vollèges und Sembrancher, 17.6.2010.
- Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits zur Modernisierung der
- Grundbuchämter, zur Einführung des informatisierten eidgenössischen Grundbuchs und zur Einrichtung eines Grundstückinformationssystems (Projekt GB 2020 Konzept und Realisation), 18.6.2010.
- Beschluss über die Finanzierung von zusätzlichen Marktbearbeitungsmassnahmen des Wallis auf dem Inlandmarkt und den Märkten Deutschland, Frankreich und Italien für das Jahr 2010, 18.6.2010.
- Beschluss betreffend den Zusatzkredit für die Erdverlegung der 65kV-Hochspannungsleitung im Rahmen des Rhoneprojekts – Prioritäre Massnahme von Visp zwischen Brigerbad und Visp auf Gebiet der Gemeinden Brig-Glis, Lalden und Visp, 18.6.2010.
- Beschluss betreffend die Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2009, 18.6.2010.
- Beschluss zur Gewährung eines Nachtragskredits für die Finanzierung von Betriebs-

- hilfedarlehen und Investitionskrediten, 9.9.2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Nachtragskredits für die Umbau- und Erneuerungsarbeiten von Büroräumen und anderen Lokalitäten der Gerichte im Justizgebäude, rue Mathieu Schiner 1, Sitten, 9,9,2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung von Subventionen für die Ausbauarbeiten des Zubenbachs auf Gebiet der Gemeinde Kippel, 17.12.2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die Errichtung einer Fünffachturnhalle mit Kraftund Fitnessräumen und den Neubau der Schulräumlichkeiten für den beruflichen Unterricht und die Durchführung der überbetrieblichen Kurse an der Berufsfachschule Sitten «Swisscom»-Gebäude, 17.12.2010.
- Beschluss zum Voranschlag des Staates für das Jahr 2011, 17.12.2010.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer Subvention für den Bau einer neuen interkommunalen Orientierungsschule in St-Maurice, 17.3.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Bau einer Schule für Berufsvorbereitung in St-Maurice, 17.3.2011.
- Beschluss über die Gewährung eines Beitrages des Kantons für den Bau und die Einrichtung eines Gebäudes für die Gesellschaft IdeArk SA, 18.3.2011.

Weitere Rechtserlasse

- Änderung des Ausführungsreglements zum Steuergesetz, genehmigt am 6.5.2010.
- Änderung des Reglements betreffend die Katastertaxen, genehmigt am 6.5.2010.

Anderweitige Geschäfte

- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Reorganisation der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt, 6.5.2010.
- Einbürgerungen, 6.5.2010 / 18.11.2010.
- Begnadigungen (unter Ausschluss der Öffentlichkeit), 6.5.2010. / 18.11.2010.

- Jahresbericht des Staatsrates 2009, 15.6. 2010.
- Jahresbericht des kantonalen Finanzinspektorats für das Jahr 2009, 15.6.2010.
- Debatte und Beschluss über die Zweckmässigkeit: Parlamentarische Initiative 4.002 betreffend die Abänderung des Gesetzes über die amtliche Vermessung und
- Geoinformation des Kantons Wallis, 16.6. 2010.
- Rechnung 2009, 16. 18.6.2010.
- Berichte über die Rechtspflege für das Jahr 2009, 18.6.2010.
- Jahresbericht der kantonalen Datenschutzkommission, 18.6.2010.
- Bericht über das Geschäftsjahr 2009 des Gesundheitsnetzes Wallis, 18.6.2010.
- Bericht zum Geschäftsjahr 2009 der Walliser Kantonalbank, 18.6.2010.
- Bericht der interparlamentarischen Kommission «strafrechtlicher Freiheitsentzug» an die Parlamente der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura und Tessin für das Jahr 2009, 8.9.2010.
- Bericht des Staatsrats zur Gesundheitspolitik 2009, 8.9.2010.
- Tätigkeitsbericht 2009/2010 des Präsidiums und des Parlamentsdienstes 8.9.2010.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die HES-SO Wallis, 10.9.2010.
- Entwurf des Voranschlages 2011: Eintretensdebatte, 17.11.2010; Detailberatung und Schlussdebatte:14., 15. und 17.12.2010.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission betreffend die Unzulänglichkeiten, die in folgenden halbstaatlichen Anstalten festgestellt wurden: Öffentliche Arbeitslosenkasse des Kantons Wallis, Bürgschaftsgenossenschaft des Walliser Gewerbes, Handelsregisterämter des Mittel- und Unterwallis, 19.11.2010.

- Integrierte Mehrjahresplanung 2011–2014, 14.12.2010.
- Jahresbericht 2010 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über die Fachhochschule Westschweiz und die Westschweizer Fachhochschule für Gesundheit und Soziale Arbeit (IPK HES-SO), 15.12.2010.
- Jahresbericht 2010 der interparlamentarischen Kommission für die Kontrolle der Westschweizer Schulvereinbarung (IPK CSR), 15.12.2010.
- Parlamentarische Initiative 2.041 betreffend Sozialhilfe: Einführung eines Beschäftigungsprogramms für Sozialhilfesuchende, 17.3.2011.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Verwaltung der IHG- und NRP-Darlehen, 18.3.2011.



Staatsvoranschlag 2011 (17.12.2010)

Einnahmen	Fr. 2880120600		
Ausgaben	Fr. 285	7537400	
Einnahmenüberschuss	Fr. 2	2 583 200	
Investitionsausgaben	Fr. 550	522000	
Netto-Investitionen	Fr. 225	948400	



Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2010

von Alois Grichting Die Ergebnisse zu den Abstimmungen und Wahlen wurden von der offiziellen Statistik-Stelle des Staates (Kantonales Statistisches Amt, Herr Alexander Schmid) übernommen und aufbereitet.

Abkürzungen

OW Oberwalliser Bezirke MW Mittelwalliser Bezirke UW Unterwalliser Bezirke

VS Wallis CH Schweiz

I. Eidgenössische Abstimmungen

7. März 2010

Bundesbeschluss vom 25.9.2009 zu einem Verfassungsartikel über die Forschungen am Menschen. (Vorlage Nr. 548)

Die Vorlage wird im Wallis mit 74312 Ja (72.7%) zu 27972 Nein (27.3%) und auch schweizerisch angenommen. Das Oberwallis nimmt an. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 17193 (64.2%); MW: 31120 (75.0%); UW: 25 999 (76.5%)

CH: 1708 488 (77.2%)

Nein OW:9585 (35.8%); MW: 10384 (25.0%); UW: 8 003 (23.5%) CH: 504167 (22.8%)

Stimmbeteiligungen: CH: 45.49%; VS: 53.2% OW: 48.4%; MW: 55.9%; UW: 54.1%

Volksinitiative vom 26.7.2007 «Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere» (Tierschutzanwalt-Initiative) (Vorlage Nr. 549)

Die Vorlage wird im Wallis mit 17826 Ja (17.0%) zu 87006 Nein (83.0%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 5 261 (19.4%); MW: 6 598 (15.5%) UW: 5 967 (17.0%); CH: 671731 (29.5%)

Nein OW: 21 917 (80.6%); MW: 36 018 (84.5%); UW: 29 071 (83.0%)

CH: 1605141 (70.5%)

Stimmbeteiligungen: CH: 45.82%; VS: 53.2%

OW: 48.4%; MW: 56.0%; UW: 54.1%

Änderung vom 19.12.2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz). (Vorlage Nr. 550)

Die Vorlage wird im Wallis mit 19 919 Ja (19.1%) zu 84 495 Nein (80.9%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 4499 (16.6%); MW 8365 (19.7%) UW:7055 (20.2%); CH: 617209 (27.3%)

Nein OW: 22 660 (83.4%); MW: 34 017 (80.3%); UW: 27 818 (79.8%)

CH: 1646 369 (72.7%)

Stimmbeteiligungen: CH: 45.75%; VS: 53.2%

OW: 48.5%; MW: 55.9%; UW: 54.1%

26. September 2010

Änderung vom 19.3.2010 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG)

(Vorlage Nr. 551)

Die Vorlage wird im Wallis mit 37195 Ja (44.7%) zu 46 087 Nein (55.3%) verworfen, aber schweizerisch angenommen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 9 247 (43.0%); MW: 15 050 (44.7%); UW: 12 898 (45.9%)

CH: 958 913 (53.4%)

Nein OW: 12 266 (57.0%); MW: 18 623 (55.3%); UW: 15 198 (54.1%)

CH: 836101 (46.6%)

Stimmbeteiligungen: CH: 35.84%; VS: 42.1%

OW: 38.2%; MW: 43.9%; UW: 43.2%



28. November 2010

Volksinitiative vom 15.2.2008 «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)»

Als direkten Gegenentwurf den Bundesbeschluss vom 10.6.2010 über die Ausund Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung. (Vorlage Nr. 552)

Die Vorlage wird wie folgt beurteilt:

Schweiz

Volksinitiative Ja: 1397 923

(52.8%, 15 5/2 Stände)

Nein: 1 243 942 (46.5%, 5 1/2 Stände)

Gegenentwurf Ja: 1189 269

(44.5%, o Stände) Nein: 1407830 (52.6%, 20 6/2 Stände)

Beteiligung 52.93%

Die Volksinitiative wird angenommen und

der Gegenentwurf abgelehnt.

Walliser Jahrbuch 2012

Wallis

Volksinitiative Ja: 54 920 (51.0%)

Nein: 51154 (47.5%)

ohne Antwort: 1703 (1.6%)

Gegenentwurf Ja: 50 356 (46.7%)

Nein: 53 856 (50.0%)

ohne Antwort: 3565 (3.3%)

Beteiligung 54.3%

Das Wallis nimmt die Volksinitiative an und

lehnt den Gegenentwurf ab.

Oberwallis

Volksinitiative Ja: 17884 (58.4%)

Nein: 12 308 (40.2%)

ohne Antwort: 416 (1.4%)

Gegenentwurf Ja: 13 385 (43.7%)

Nein: 16 361 (53.5%)

ohne Antwort: 862 (2.8%)

Beteiligung 54.2%

Das Oberwallis nimmt die Volksinitiative an

und lehnt den Gegenentwurf ab.

Mittelwallis

Volksinitiative Ja: 19 284 (46.1%)

Nein: 21858 (52.2%)

ohne Antwort: 717 (1.7%)

Gegenentwurf Ja: 20101 (48.0%)

Nein: 20 301 (48.5%)

ohne Antwort: 1457 (3.5%)

Beteiligung 54.6%

Das Mittelwallis lehnt die Volksinitiative und

den Gegenentwurf ab.



Unterwallis

Volksinitiative Ja: 17752 (50.3%)

Nein: 16 988 (48.1%)

ohne Antwort: 570 (1.6%)

Gegenentwurf Ja: 16870 (47.8%)

Nein: 17194 (48.7%)

ohne Antwort: 1246 (3.5%)

Beteiligung 53.8%

Das Unterwallis nimmt die Volksinitiative an

und lehnt den Gegenentwurf ab.

Volksinitiative vom 6.5.2008 «Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steuergerechtigkeits-

Initiative)»

(Vorlage Nr. 553)

Die Vorlage wird im Wallis mit 33 276 Ja (31.6%) zu 71940 Nein (68.4%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW. UW und CH lauten:

Ja OW: 10172 (34.1%); MW: 12766 (31.1%)

UW: 10 338 (30.1%); CH: 1073 229

(41.5%, 3 1/2 Stände)

Nein OW: 19 622 (65.9%); MW: 28 268

(68.9%); UW: 24 050 (69.9%)

CH: 1510 589 (58.5%, 17 5/2 Stände)

Stimmbeteiligungen: CH: 52.36%; VS: 54.13%

OW: 53.9%; MW: 54.6%; UW: 53.8%

II. Eidgenössische Wahlen

2010 fanden keine eidgenössischen Wahlen statt.

III. Kantonale Abstimmungen

2010 fanden keine kantonalen Abstimmungen statt.

IV. Kantonale Wahlen

2010 fanden keine kantonalen Wahlen statt.



Vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Das Wetter im Oberwallis

Herbst 2010

Oktober/November/Dezember

Überwiegend schöne und milde Tage gab es bis Mitte **Oktober**, anfangs begleitet von Föhn. Die Zeit vom 16. bis und mit 25. war dann eher herbstlich trüb und oft nass. Auch die Temperaturen wurden tagsüber und nachts kälter. Der Rest des Monats war wiederum meist schön und mit Föhn stiegen auch die Temperaturen wieder an. Der 24. und der 31. waren Regentage, Regen fiel noch an 7 weiteren Tagen. An den Wochenenden vom 16./17., 23./24. und 30./31. schneite es in den Bergen, am 24. schneite es bis unter 1000 Meter. Insgesamt brachte es dieser Monat auf 14 Schönwettertage, 13 Tage mit weniger

Sonnenschein sowie 4 bewölkte Tage. Der Höchstwert ergab am 7. +23,2°C, der Tiefstwert am 22. +1,6°C, der Durchschnittswert wie im vorigen Jahr + 12,4°C.

Die wenigen schönen Tage waren im **November** mehrheitlich in der ersten Monatshälfte angesiedelt. Deshalb bewegten sich die Temperaturen bis dahin tagsüber noch im zweistelligen Bereich. Am 7. segelte viel Laub von den Bäumen runter. In der zweiten Monatshälfte dominierten die Schlechtwettertage. Es wurde auch kälter und Schneeflocken erreichten erstmals am 16. den Talboden. Der 12.,15., 16. und 22. waren Regentage und etwas Regen gab es noch an 5 weiteren Tagen. In der Nacht vom 28. auf den 29. fiel wenig Schnee. Am 27. sanken die Temperaturen in der Nacht



Daniela Hauck



Weisse Weihnachten und zahlreiche Schönwetterperioden bescherten einen schönen Winter. erstmals unter o°C. Insgesamt zählte dieser Monat 7 Schönwettertage, 12 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 11 bewölkte Tage. Der Höchstwert betrug am 1. +15,9°C, der Tiefstwert am 27. -4,9°C, der Durchschnittswert +6,6°C (Vorjahr +8,2°C).

Insgesamt hatte der **Dezember** 6 Schönwettertage, 14 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 11 bewölkte Tage. An 22 Nächten fiel die Temperatur unter o°C (Vorjahr 14 Nächte)und Frosttage gab es 7 (Vorjahr 6). Am 8. und 22. gab es mit Unterstützung des Föhns einen Wärmeeinbruch mit Tageshöchstwerten über 10°C. Dazwischen waren die Temperaturen der Jahreszeit entsprechend kalt. Der 6. war ein Regentag und wenig Regen fiel noch an zwei weiteren Tagen. Wenig Schnee gab es in der ersten Monatshälfte immer wieder, aber erst am 17. reichte es für eine dünne Schneedecke im Tal, die jedoch nicht lange hielt. Trotzdem durften wir uns seit vielen Jahren wieder einmal an einer weissen Weihnacht erfreuen, denn es schneite am 24. und 25. den ganzen Tag. Am 28. fiel am Nachmittag erneut Schnee und mit kalten Temperaturen blieb dieser bis Ende Jahr erhalten. Der Höchstwert kam am 8. auf +11,7°C, der Tiefstwert am 27. auf -8,9°C, der Durchschnittswert auf +0,8°C (Vorjahr +1,5°C).

Winter 2011

Januar/Februar/März

Der Januar fing mit schönem und kaltem Wetter an und auch die Schneedecke blieb anfangs noch intakt. Ab dem 6. gab es für alle Kältegeplagten eine Verschnaufpause. Mit Föhn stiegen die Temperaturen auf über 10°C an und binnen zwei Tagen war vom Schnee im Tal nicht mehr viel übrig. Auch in den Bergen wurde es deutlich wärmer. Diese Phase mit Tageshöchstwerten über 5°C hielt bis zum 19. an. Vom 20. bis und mit 25.wurde es wieder winterlich kalt, danach stiegen die Temperaturen bis Ende Monat wieder an. Ab dem 14. setzte eine Schönwetterperiode ein, die bis Ende Monat anhielt. Wenig Regen fiel an 4 Tagen und wenig Schnee gab es am 25. in der Nacht. An 16 Nächten sank die Temperatur unter o°C (Vorjahr 27 Nächte). Insgesamt hatte dieser Monat 19 Schönwettertage, 8 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 4 bewölkte Tage. Der Tageshöchstwert betrug am 9. +11,1°C, der Tiefstwert am 4. –8,0°C, der Durchschnittswert +1,9°C (Vorjahr +0,1°C).

Bis und mit zum 13. ging es im Februar mit unverändert schönem und mildem Wetter weiter. Statt rieselnder Schneeflocken flogen die ersten Bienen und Fliegen umher. Danach gab es mit Föhn veränderliches Wetter und es blieb weiterhin mild und trocken. Ab dem 14. bis Ende Monat war das Wetter wechselhaft. Am 24. schneite es seit langem und das den ganzen Tag, wobei die dünne Schneedecke im Tal auch wieder schnell weg war. Etwas Regen fiel in der zweiten Monatshälfte an 4 Tagen. Insgesamt zählte dieser Monat 16 Schönwettertage, 7 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 5 bewölkte Tage. An 6 Nächten sanken die Temperaturen unter o°C (Vorjahr13 Nächte). Der Tiefstwert betrug am 2. -5,1°C, der Höchstwert am 7. +13,4°C, der Durchschnittswert +5,0°C (Vorjahr +2,9°C).

Das schöne Wetter setzte sich im **März** bis und mit 11. fort. Die Nächte waren zwar noch recht kalt, aber nachmittags war es schon angenehm mild. Vom 12. bis und mit 19. herrschte vorwiegend bewölktes Wetter mit

zum Teil starken Winden. Vom 20. bis Ende Monat war es wieder meist schön und warm. Regen fiel in der zweiten Monatshälfte an 5 Tagen, davon am 16. und 19. etwas ergiebiger. Insgesamt war der März viel zu trocken. Anfang Monat sprossen die ersten Tulpenblätter, Mitte Monat blühten die Forsythien, ein paar Tage später die Obstbäume und erste Blätter entwickelten sich an den Birken und Sträuchern. Insgesamt hatte dieser Monat 18 Schönwettertage, 7 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 6 bewölkte Tage. Es gab keine Nächte mit Temperaturen unter o°C (Vorjahr 7 Nächte). Der Tiefstwert erreichte am 2. +0,6°C, der Höchstwert am 24. +21,0°C, der Durchschnittswert +10,1°C (Vorjahr +7,7°C).

Frühling

April/Mai/Juni

Mit insgesamt 24 Schönwettertagen sowie 6 Tagen mit weniger Sonnenschein setzte sich das schöne und warme Wetter durch den ganzen **April** fort. Einziger Wermutstropfen war die immense Trockenheit. Nur am 4. und 28. fiel wenig von dem kostbaren Nass vom Himmel. Wie schnell ein trockener Wald in Flammen aufgehen kann, erlebten die Bewohner von Eyholz am 26. hautnah. Der Höchstwert betrug am 9. +26,5°C, der Tiefstwert am 15. +5,4°C, der Durchschnittswert +16,1°C (Vorjahr +13,6°C).

Die aussergewöhnliche Trockenperiode setzte sich auch im Mai mit vielen schönen und warmen Tagen fort. Einzig am 15., dem letzten Tag der Eisheiligen, wurde es etwas frischer. Regen war auch bis dahin in keiner nennenswerten Menge gefallen und das blieb auch bis zum 30. so. Am 31. fing es am Nachmittag an zu regnen und dieser Regen wurde im Verlauf des Abends und der Nacht immer intensiver. Insgesamt zählte dieser Monat 17 Schönwettertage, 13 Tage mit weniger Sonnenschein sowie einem bewölkten Tag. Wenig Regen fiel im Ganzen an 7 Tagen, der 31. war ein Regentag. Der Höchstwert ergab am 25. +29,7°C, der Tiefstwert am 5. +8,4°C, der Durchschnittswert +18,7°C (Vorjahr +15,2°C).

Die ersten Kirschen konnten schon vor Mitte des Monats geerntet werden.

Im **Juni** gab es vom 1. bis und mit 9. ausser am 2. jeden Tag einen ordentlichen Regenguss. Ein willkommenes Geschenk für die ausgetrocknete Natur. In dieser Zeit zeigte sich die Sonne nicht sehr häufig und an manchen Tagen waren die Temperaturen recht frisch. Danach folgte bis zum 25. wechselhaftes Wetter mit etwas Regen zwischendurch. Der Rest des Monats war schön und heiss, vom 26. bis und mit 29. stiegen die Temperaturen über 30°C. Der 1. und 18. waren Regentage, Regen in unterschiedlicher Menge fiel an 11 weiteren Tagen. Insgesamt gab es 10 Schönwettertage, 17 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 3 bewölkte Tage. Der Höchstwert betrug am 28. +33,6°C, der Tiefstwert am 1. + 5,2, der Durchschnittswert +19,6°C (Vorjahr + 20,4°C).

Sommer

Juli/August/September

Der **Juli** fing eigentlich recht passabel an. Bis und mit zum 12. gab es schönes und mit 3 Hitzetagen ordentlich warmes Wetter. Am 8., 9. und 10. entluden sich zum Teil kräftige Gewitter. Ab dem 13. bis und mit 28. war es vorbei mit Sommer, Sonne und Hitze. Am 13. war der Tageshöchstwert um 10°C tiefer als am Vortag. Danach blieb es unbeständig und für die



Nach einem durchzogenen Juli durfte man von August bis Oktober Traumwetter geniessen.

Walliser Jahrbuch 2012

Jahreszeit kühl. Feuchte Luft sorgte immer wieder für rasche Wolkenbildung und Regenfälle. Im Ganzen regnete es mit unterschiedlicher Menge an 11 Tagen. Die Natur konnte sich im Juli jedenfalls bestens von den Strapazen des zu trockenen Frühlings erholen. In den 3 letzten Tagen des Monats kam der Sommer mit wärmeren Temperaturen zurück. Insgesamt zählte dieser Monat 13 Schönwettertage, 15 Tage mit weniger Sonnenschein und 3 bewölkte Tage. Der Höchstwert betrug am 12. +30,6°C, der Tiefstwert am 24. +11,3°C, der Durchschnittswert +20,3°C (Vorjahr +23,3°C). Der Start in den August war mit schönem Wetter und heissen Temperaturen vielversprechend. Doch es wollte sich einfach kein stabiles Hoch bilden und so war das Wetter vom 3. bis und mit 15. wiederum wechselhaft, die Temperaturen blieben im sommerlichen Bereich. Ab dem 16. kam dann der langersehnte Sommer doch noch, vom 17. bis und mit 25. mit Hitzetagen in Folge. In der Nacht vom 26. stoppte eine Kaltfront diese Hitze abrupt, am 27. war der Tageshöchstwert fast 10°C tiefer als am Vortag. Gewitter gab es insgesamt an 5 Abenden, am 3. und 23. wurden sie von starken Regenfällen begleitet. Regen in unterschiedlicher Menge fiel noch an 4 weiteren Tagen. Insgesamt zählte dieser Monat 21 Schönwettertage sowie 10 Tage mit weniger Sonnenschein. Der Höchstwert ergab am 22. +34,5°C, der Tiefstwert am 27. +11,7°C, der Durchschnittswert +22,8°C (Vorjahr +20,2°C). Der September entschädigte uns für den eher kühlen Sommer mit viel Sonne und Wärme. Insgesamt zählte dieser Monat 21 Schönwettertage, 6 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 3 bewölkte Tage. Einzig vom 18. auf den 19. fielen die Temperaturen abrupt in die Tiefe, in den Bergen fiel der erste Schnee. Danach stiegen die Temperaturen wieder auf sommerliche Werte. Der 4. und der 19. waren Regentage, wenig Regen fiel noch an 4 weiteren Tagen. Am 11. und 17. gab es nochmals Gewitter. An 12 Tagen stiegen die Höchstwerte auf +25°C und mehr (Vorjahr 5 Tage). Der Höchstwert ergab am 3. +29,8°C, der Tiefstwert am 19. +8,3°C, der Durchschnittswert +19,4°C (Vorjahr +16,6°C).

A Schwetti Niwwjaars-Gscheichi

von René Brunner

As Buwwgritti, fer Diini Tschiffra seefter uf du Puggil z nä,

a Bissagga, vollgschtunggoti mit Lischscha, fer besser z arliwwe,

as niwws Chuchchivorscher, fer z puchju und z ggischtru,

a flott gschmirrti Diegsla, fer alles no besser z diegslu,

a Schnäzz-Eschil, de chascht am Schikksaal besser schnäzzu,

a Schääro, i schnijunder Guggsa

und a hüüffo Chrüüt und Luft, de chascht Di ha am Chrüüt und fescht verschpannu i der Luft. (...und unner iisch: Laa das Schtäärbu bis z letscht!)

Buwwgritti: Mistkorbgestell; Tschiffra: Rückenkorb; Puggil: Buckel; Bissagga: Strohsack; vollgschtunggot: vollgepresst; Chuchchivorscher: Küchenschürze; puchju: Küchenarbeit machen; ggischtru: arbeiten; Schnäzz-Eschil: Bank mit Schnitz-Einrichtung; Schääro: Unterstand; Guggsa: Schneesturm.